

1665 C

Mitteilung – zur Kenntnisnahme –

Service Stadt Berlin und Leitprojekte und die aus Kapitel 0501 kofinanzierten Projekte
Drucksache 17/1400 (II.B.39) – Schlussbericht –

Der Senat von Berlin
SenInnSport ZS C 1 KI - 0641
9(0)223-1513

An das
Abgeordnetenhaus von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Mitteilung

- zur Kenntnisnahme -

über
Service Stadt Berlin und Leitprojekte und die aus Kapitel 0501 kofinanzierten Projekte

- Drucksache Nr. 17/1400 (II.B.39) - Schlussbericht

Der Senat legt nachstehende Mitteilung dem Abgeordnetenhaus zur Besprechung vor:

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung am 12. Dezember 2013 Folgendes beschlossen:

„Der Senat berichtet dem Abgeordnetenhaus unter Wahrung der bisherigen Berichtssystematik jeweils zum 30. Juni über den Fortschritt der Umsetzung des Programms Service Stadt Berlin sowie über die Leitprojekte und die aus Kapitel 0501 kofinanzierten Projekte halbjährlich zum 30. Juni und zum 31. Dezember.“

Hierzu wird berichtet:

Zum Stand der vom Auflagenbeschluss betroffenen Projekte mit Stichtag 30. Juni 2015 wird auf den beigefügten Bericht „Modernisierungsprogramm ServiceStadt Berlin Statusbericht an den Senat und das Abgeordnetenhaus“ verwiesen.

Die frühere Systematik der sogenannten Leitprojekte wurde zwischenzeitlich aufgegeben und die noch abzuschließenden Projekte in das Programm „Service Stadt Berlin“ integriert. Sämtliche Altprojekte sind mittlerweile abgeschlossen. Die Mittel des aktuellen Modernisierungsprogramms werden zudem nicht mehr in Kapitel 0501, sondern in den Kapiteln 0500 und 0505 veranschlagt.

Analog der Verfahrensweise für das Jahr 2014 bitten wir, damit den Bericht für das Jahr 2015 als erledigt anzusehen. Der Senat wird fristgerecht im September 2016 mit Stand 30. Juni den aktuellen Stand der Umsetzung des Programms Service Stadt Berlin in Form eines Abschlussberichtes vorlegen.

Berlin, den 25. August 2015

Der Senat von Berlin

Dilek Kolat

Bürgermeisterin

Frank Henkel

Senator für Inneres und Sport

Modernisierungsprogramm

ServiceStadt
 **Berlin**

Statusbericht

an

den Senat

und

das Abgeordnetenhaus von Berlin

gem. Auflagen II.B.39 zum Haushalt 2014/2015

zum 30. September 2015

Projekte der Verwaltungsmodernisierung
gem. Auflagen II.B.39 zum Haushalt 2014/2015
Stand der Projekte zum 30.06.2015

Übersicht

ZUSAMMENFASSUNG

III

FINANZTABELLE

IV

PROJEKTBERICHT

1-252

Projekte der Verwaltungsmodernisierung

gem. Auflagen II.B.39 zum Haushalt 2014/2015

Stand der Projekte zum 30.06.2015

Zusammenfassung

Die nachfolgenden Statusblätter geben Auskunft über den Stand der Umsetzung der Projekte der ServiceStadt Berlin 2016. Grundlage für den Bericht ist die im Rahmen des Haushaltsgesetzes 2014/2015 (Drs. 17/1400) beschlossene und vom Hauptausschuss angepasste Auflage II.B.39, der gemäß dem Abgeordnetenhaus jeweils zum 30. September eines Jahres zur Umsetzung des Programms Service Stadt Berlin mit Stand 30. Juni zu berichten ist. Die Berichtsblätter sind von den verantwortlichen Senats- und Bezirksverwaltungen erstellt worden.

Dieser Bericht wurde erneut mit dem seit Juni 2013 in Betrieb genommenen webbasierten Antrags- und Berichtswesen erstellt (<https://bws.verwalt-berlin.de>).

Mit diesem Bericht liegen nun folgende Berichte zum Stand der ServiceStadt Berlin 2016 vor:

Nr	Adressat	Inhalt	Stand
1	Hauptausschuss	Bericht v. 6.8.2012 über „Kapitel 0500/ Titel 540 01 – Projekte der Verwaltungsmodernisierung“ gem. 7. Sitzung des Hauptausschusses vom 16.3.2012	30.06.2012
1a	Hauptausschuss	Bericht v. 12.12.2012 zu Auflage II.B.29 gem. 25. Sitzung des Hauptausschusses vom 7.11.2012 (Überarbeitung des Berichts v. 6.8.2012)	16.11.2012
2	Abgeordnetenhaus	Statusbericht zum 31.3.2013 Mitteilung zur Kenntnisnahme v. 13.3.2013 über Leitprojekte und die aus Kapitel 05 01 kofinanzierten Projekte (Drucksache Nr. 17/0400, Auflage II.B.29.b)	31.12.2012
3	Senat / Abgeordnetenhaus	Statusbericht an den Senat und das Abgeordnetenhaus von Berlin gem. Auflagen 29 a) und b) zum Haushalt 2012/2013 zum 30. September 2013	30.06.2013
4	Abgeordnetenhaus	Statusbericht an das Abgeordnetenhaus von Berlin gem. Auflage II.B.29 b zum Haushalt 2012/2013 zum 31. März 2014	31.12.2013
5	Senat / Abgeordnetenhaus	Statusbericht an den Senat und das Abgeordnetenhaus von Berlin gem. Auflagen II.B. 39a und b zum Haushalt 2014/2015 zum 30. September 2014	30.06.2014
6	Senat / Abgeordnetenhaus	Statusbericht an den Senat und das Abgeordnetenhaus von Berlin gem. Auflagen II.B.39 zum Haushalt 2014/2015 zum 30. September 2015	30.06.2015

Dem Bericht vorangestellt wird eine Finanztabelle, die die Finanzdaten aller aktuell berichtspflichtigen Projekte zusammenfasst.

Projekte der Verwaltungsmodernisierung

gem. Auflagen II.B.39 zum Haushalt 2014/2015

Stand der Projekte zum 30.06.2015

Finanztabelle

lfd. Nr.	Verwaltung	Projektname und bewilligte Gesamtausgaben je Haushaltsjahr	bewilligte Gesamtausgaben bis einschließlich 2015	Ist Gesamtausgaben bis einschließlich 30.6.2015 (Spalten A+B+C+H)	Spalten D bis I entsprechen dem jeweiligen Berichtsblatt des Projektes								
					Spalte A IST per 31.12.12	Spalte B IST per 31.12.13	Spalte C tatsächliches IST per 31.12.14	Spalte D Gesamtbewilligung 2015	Spalte E davon eingeplant und nicht verwendet aus 2014	Spalte F davon neu bewilligt für 2015	Spalte G zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft)	Spalte H IST per 30.6.15	Spalte I nicht verbraucht per 30.6.15 / Spalte G-H
1	BA NK	Onlineportal für die Berliner Musikschulen bewilligte Gesamtausgaben 75.000 € 2015=75.000 €	75.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	75.000,00	0,00	75.000,00	0,00	0,00	0,00
2	BA T-S	Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern bewilligte Gesamtausgaben 260.700 €, Aufteilung: Haushaltsjahre 2013=152.000 € 2015=100.000 € und um 8.700 € verstärkt	260.700,00	119.813,00	0,00	0,00	119.813,00	140.887,00	32.187,00	108.700,00	140.887,00	0,00	140.887,00

Projekte der Verwaltungsmodernisierung

gem. Auflagen II.B.39 zum Haushalt 2014/2015

Stand der Projekte zum 30.06.2015

3	BA TK	Aufbau Online Plattform als Element eines bezirklichen Beteiligungsmodells zur Aktivierung und Förderung von Partizipation und Bürgerschaftlichem Engagement in den Sozialräumen bewilligte Gesamtausgaben 250.000 € 2013=10.000 € 2014=190.000 € 2015=50.000 €	250.000,00	151.991,21	0,00	0,00	141.147,00	100.000,00	50.000,00	50.000,00	100.000,00	10.844,21	89.155,79
4	LABO	Online Antragsverfahren in Verbindung mit elektronischer Fahrerlaubnisakte (ProOnEFA) bewilligte Gesamtausgaben 150.000 € 2012=150.000 €	150.000,00	54.688,19	1.054	20.027	33.608,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5	LVwA	„Beihilfeantrag online“ bewilligte Gesamtausgaben 477.000 € 2014=120.000 € 2015=357.000 €	477.000,00	257.162,00	0,00	0,00	119.280,00	357.000,00	0,00	357.000,00	357.000,00	137.882,00	219.118,00
6	SenArblnt-Frau	Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin, bewilligte Gesamtausgaben 150.000 € 2013=50.000 € 2014=100.000 €	150.000,00	7.531,56	0,00	3.338,56	2.891,00	146.617,00	146.617,00	0,00	71.808,50	1.302,00	70.506,50

Projekte der Verwaltungsmodernisierung

gem. Auflagen II.B.39 zum Haushalt 2014/2015

Stand der Projekte zum 30.06.2015

7	SenBildJug-Wiss	Familieninformationsportal bewilligte Gesamtausgaben 30.000 € 2015=30.000 €	30.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	30.000,00	0,00	30.000,00	15.000,00	0,00	15.000,00
8	SenInnSport	Pilotierung von Bürgerzentren bewilligte Gesamtausgaben 600.000 € 2012=40.000€ 2013=460.000 € 2014=100.000 €	600.000,00	322.161,58	5.950,00	84.875,58	231.336,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
9	SenInnSport	Funktionale Weiterentwicklung des Onlineportals www.service.berlin.de - Berlin- Portal bewilligte Gesamtausgaben 437.500 € 2012=187.600 € 2013=100.000 € 2015=150.000 €	437.600,00	138.651,08	0,00	71.914,08	66.737,00	296.500,00	146.500,00	150.000,00	60.000,00	0,00	60.000,00
10	SenInnSport	Online Bewerbungs- und Einstel- lungsmanagement (E-Recruiting) bewilligte Gesamtausgaben 529.880 € 2012=110.000 € 2013= 336.280 € 2014: 15.000 € 2015: 68.600 €	529.880,00	178.266,00	16.280,00	82.922,00	74.394,00	180.000,00	111.400,00	68.600,00	99.784,92	4.670,00	95.114,92

Projekte der Verwaltungsmodernisierung

gem. Auflagen II.B.39 zum Haushalt 2014/2015

Stand der Projekte zum 30.06.2015

11	SenInnSport	IT-gestütztes Anliegen- und Beschwerdemanagementsystem für die Berliner Ordnungsämter, bewilligte Gesamtausgaben 1.315.683 € 2013=600.000 € 2014=310.000 € (verstärkt um 25.683,10 €) 2015: 380.000 €	1.315.683,00	935.683,10	0,00	165.666,10	770.017,00	380.000,00	0,00	380.000,00	380.000,00	0,00	380.000,00
12	SenInnSport	Landesweites Beschäftigtenportal bewilligte Gesamtausgaben 308.053 € 2013=80.000 € 2014=150.000 € 2015=78.053 €	308.053,00	54.635,31	0,00	25.549,31	29.086,00	190.000,00	111.947,00	78.053,00	190.000,00	0,00	190.000,00
13	SenInnSport	Umsetzung eID-Basisdienst bewilligte Gesamtausgaben 25.000 € 2014=25.000 €	25.000,00	7.660,00	0,00	0,00	7.660,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
14	SenInnSport	Einführung De-Mail in der Berliner Verwaltung bewilligte Gesamtausgaben 200.000 € 2014=200.000 €	200.000,00	92.982,00	0,00	0,00	92.982,00	65.000,00	65.000,00	0,00	107.018,02	0,00	107.018,02

Projekte der Verwaltungsmodernisierung

gem. Auflagen II.B.39 zum Haushalt 2014/2015

Stand der Projekte zum 30.06.2015

15	SenStadtUm	eDG Denkmalschutzrechtliche Genehmigungen online bewilligte Gesamtausgaben 530.000 € 2012=40.000 € 2013=110.000 € 2014=200.000 € 2015 = 180.000 €	530.000,00	317.344,62	40.250,00	122.098,18	139.079,00	200.000,00	20.000,00	180.000,00	100.000,00	15.917,44	84.082,56
16	SenStadtUm	Elektronisches Genehmigungsverfahren zur Sondernutzung Straßenland eGeStr bewilligte Gesamtausgaben 1.200.000 € 2013=230.000 € 2014=530.000 € 2015=440.000 €	1.200.000,00	762.671,47	0,00	94.097,92	491.031,00	590.000,00	150.000,00	440.000,00	442.500,00	177.542,55	264.957,45
17	SenStadtUm Nachfolgeprojekt von Projekt Anbindung des Formularmanagementsystems an das Elektronische Bau- und Genehmigungsverfahren (eBG)	Formularservice, rechtssichere Bescheidung und Langzeitspeicherung im elektronischen Bau- und Genehmigungsverfahren eBG bewilligte Gesamtausgaben 120.000 € 2015=120.000 €	120.000,00	28.024,23	0,00	0,00	0,00	120.000,00	0,00	120.000,00	120.000,00	28.024,23	91.975,77
	SenStadtUm Vorläufer von Projekt Formularservice, Rechtssichere Bescheidung und Langzeitspeicherung im elektronischen Bau- und Genehmigungsverfahren eBG	Anbindung des Formularmanagementsystems an das Elektronische Bau- und Genehmigungsverfahren (eBG) bewilligte Gesamtausgaben 200.000 € 2012=120.000 €	200.000,00	191.169,57	0,00	71.430,57	119.739,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Projekte der Verwaltungsmodernisierung

gem. Auflagen II.B.39 zum Haushalt 2014/2015

Stand der Projekte zum 30.06.2015

	zum 30.6.14 beendet	2014=80.000 €											
	SenStadtUm Vorläufer von Projekt ePartizipation, zum 30.6.14 beendet	Bebauungspläne online bewilligte Gesamtausgaben 290.000 € 2012=40.000 € 2013=40.000 € 2014=210.000 €	290.000,00	268.635,50	0,00	23.026,50	245.609,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
18	SenStadtUm Nachfolgeprojekt von Projekt Bebauungspläne online	ePartizipation bewilligte Gesamtausgaben 520.000 € 2015=520.000 €	520.000,00	142.936,20	0,00	0,00	0,00	520.000,00	20.000,00	500.000,00	260.000,00	142.936,20	117.063,80
19	SenWTF	Automatisierte Aufbereitung und Überführung von Metadaten in das Berliner Datenportal Bewilligte Gesamtausgaben 104.725 2014=104.725 €	104.725,00	104.725,00	0,00	0,00	104.725,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
20	Skzl	Freies WLAN in Berlin bewilligte Gesamtausgaben 205.000 € 2014=10.000 € 2015=195.000 €	205.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	205.000,00	10.000,00	195.000,00	0,00	0,00	0,00

Projekte der Verwaltungsmodernisierung
gem. Auflagen II.B.39 zum Haushalt 2014/2015
Stand der Projekte zum 30.06.2015

nachrichtlich: bewilligt 250.000 € erstes Einzel- projekt Onlinepor- tal für die Berliner Musikschulen bewilligt mit 75.000 €, verblei- ben 175.000 €	Förderung online Transaktionen	175.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	175.000,00	0,00	175.000,00	0,00	0,00	0,00
			4.136.731,62	63.533,56	764.945,43	2.789.134,00	3.771.004,00		2.907.353,00	2.443.998,44	519.118,63	1.924.879,81
						aus 0500/ 540 01= 231.335,87 € (ausschließlich Projekt Projekt Bürgerzentren), alle anderen aus 0505/ 540 85						

Projekte und Vorhaben – Sachstand

1. Aktuelle Projekte und Vorhaben

Lfd.-Nr.	Akt.-Nr.	Prj.-Nr.	Behördenkürzel	Projekt / Vorhaben Bezeichnung	Fin.	Status	Bewertung
1	P01A0047	P0001	BA Neukölln	Onlineportal für die Berliner Musikschulen	Ja	begonnen	grün
2	P01A0007	P0001	BA Tphf.-Schbg.	Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern	Ja	begonnen	grün
3	P01A0019	P0001	BA Trept.-Köp.	Aufbau einer Online-Plattform als Element eines bezirklichen Beteiligungsmodells zur Aktivierung ...	Ja	begonnen	grün
4	P01A0001	P0001	LABO	Online Antragsverfahren in Verbindung mit der elektronischen Fahrerlaubnisakte	Ja	begonnen	grün
5	P01A0044	P0001	LVwA	Beihilfeantrag online	Ja	begonnen	grün
6	P01A0004	P0001	SenArbIntFrau	Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin	Ja	begonnen	gelb
7	P01A0013	P0001	SenBildJugWiss	Familieninformationsportal	Ja	begonnen	grün
8	P01A0006	P0002	SenInnSport	Pilotierung von Bürgerzentren	Ja	begonnen	gelb
9	P01A0018	P0004	SenInnSport	Funktionale Weiterentwicklung des Onlineportals http://service.berlin.de - Berlin-Portal	Ja	begonnen	gelb
10	P01A0021	P0005	SenInnSport	Online Bewerbungs- und Einstellungsmanagement (E-Recruiting)	Ja	begonnen	grün
11	P01A0033	P0010	SenInnSport	IT-gestütztes Anliegen- und Beschwerdemanagementsystem für die Berliner Ordnungsämter	Ja	begonnen	grün
12	P01A0035	P0011	SenInnSport	Landesweites Beschäftigtenportal	Ja	begonnen	grün
13	P01B0036	P0012	SenInnSport	Umsetzung eID-Basisdienst	Ja	begonnen	grün
14	P01A0039	P0013	SenInnSport	Einführung De-Mail in der Berliner Verwaltung	Ja	beendet	grün
15	P01A0009	P0001	SenStadtUm	eDG	Ja	begonnen	grün
16	P01A0017	P0004	SenStadtUm	elektronisches Genehmigungsverfahren zur Sondernutzung von Straßenland	Ja	begonnen	grün
17	P01A0042	P0009	SenStadtUm	Formularservice, rechtssichere Bescheidung und Langzeitspeicherung im eBG	Ja	begonnen	grün
18	P01A0045	P0010	SenStadtUm	E-Partizipation	Ja	begonnen	grün
19	P01A0040	P0004	SenWiTechForsch	Automatisierte Aufbereitung und Überführung von Metadaten in das Berliner Datenportal	Ja	beendet	grün
20	P01A0046	P0001	Skzl	Freies WLAN in Berlin	Ja	begonnen	grün

2. Projekte und Vorhaben, die bereits in früheren Berichten als abgeschlossen, gestoppt, zurückgestellt gemeldet wurden

Lfd.-Nr.	Akt.-Nr.	Prj.-Nr.	Behördenkürzel	Projekt / Vorhaben Bezeichnung	Status
1	P01A0011	P0002	LABO	ProOnBePa (Online-Beantragung Bewohnerparkausweis)	gestoppt
2	P01A0012	P0003	LABO	Online-Bürgerdienste im Kfz-Wesen (eID-Funktion und Koppelung von Umschreibung und Terminvereinbarung)	beendet
3	P01A0038	P0001	Pol	Datenschutzkonforme Lösung für Facebook Fanpages	beendet
4	P01A0022	P0002	SenBildJugWiss	IT-gestützte Kita-Bedarfsanalyse	gestoppt

Projekte und Vorhaben – Sachstand

2. Projekte und Vorhaben, die bereits in früheren Berichten als abgeschlossen, gestoppt, zurückgestellt gemeldet wurden

Lfd.-Nr.	Akt.-Nr.	Prj.-Nr.	Behördenkürzel	Projekt / Vorhaben Bezeichnung	Status
5	P01A0022	P0002	SenBildJugWiss	IT-gestützte Kita-Bedarfsanalyse	beendet
6	P01A0025	P0003	SenBildJugWiss	Standardisiertes Fachcontrolling HzE - WIMES-Projekt	beendet
7	P01A0026	P0004	SenBildJugWiss	IT-Fachverfahren Musikschulen - Module Bürgerdienste	beendet
8	P01A0015	V0001	SenGesSoz	Verknüpfung des Gesundheits- und Sozialinformationssystems GSI mit dem OPEN DATA Portal Berlin	beendet
9	P01A0010	P0003	SenInnSport	Erarbeitung eines Umsetzungsvorschlages zur Einführung von DE-Mail in der Berliner Verwaltung	beendet
10	P01A0023	P0006	SenInnSport	Bürgerterminals	gestoppt
11	P01A0024	P0007	SenInnSport	Projekt „Nachhaltige Verfahrensmodernisierung“ (Folgeprojekt)	beendet
12	P01A0029	P0001	SenJustV	Pilotprojekt "Mobile Datenerfassung VetLeb"	beendet
13	P01A0014	P0002	SenStadtUm	Anbindung des Formularmanagementsystems an das Elektronische Bau- und Genehmigungsverfahren (eBG)	beendet
14	P01A0016	P0003	SenStadtUm	Rechtssichere Bescheidung und Langzeitspeicherung im Elektronischen Bau- und Genehmigungsverfahren (beendet
15	P01A0020	P0005	SenStadtUm	Bebauungspläne online	beendet
16	P01A0005	P0002	SenWiTechForsch	Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie	beendet
17	P01A0008	P0003	SenWiTechForsch	Überführung des Open Data Portals in den Regelbetrieb	beendet

BA Neukölln
Onlineportal für die Berliner Musikschulen

P01A0047 **Berichtsblatt 1**
Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname Onlineportal für die Berliner Musikschulen				Aktenzeichen P01A0047	
Behörde (kurz) BA Neukölln		Typ der Förderung mit finanzieller Förderung		Typ des Projekts <input type="checkbox"/> Struktur <input type="checkbox"/> Prozess <input checked="" type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government	
Projektleiter/-in Busch Daniel		Telefon 90239 4441		E-Mail daniel.busch@bezirksamt-neukoelln.de	
Beginn (geplant / tatsächlich) Mrz 2015 / Apr 2015		Ende (geplant / tatsächlich) Dez 2016 / Dez 2016		Projekt-Nr. (intern) P0001	
URL des Projekts				Projektstatus begonnen	
				Seiten 1 von 9	

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Planung und Einrichtung eines einheitlichen bezirksübergreifenden Onlineportals für alle Berliner Musikschulen als umfassendes Online-Informations- und Buchungssystem mit internetbasierten Zugängen für alle Bürger/innen, für Musikschüler/innen und deren Angehörige sowie für alle freiberuflichen Musikschullehrkräfte. Kurzbeschreibung der geplanten Anforderungen:

1. Onlineportal zur Darstellung von Musikschulangeboten
 - Darstellung der Musikschulen: Informationen zu allen Unterrichtsangeboten sowie Veranstaltungen der bezirklichen Musikschulen
 - Online-gestützte Möglichkeit zur Vormerkung von Unterrichtsangeboten, inkl. Einwilligung einer Datenschutzerklärung zur Aufnahme der dafür notwendigen Daten
 - Online-gestützter Ticketservice bzw. -verkauf für Musikschulveranstaltungen

2. Onlineportal zur Nutzung für Musikschüler/innen
 - Online-gestützte Vertragsabwicklung
 - Vertragsänderungen: Unterrichtszeit, Ermäßigungen, Lehrer/innen-, Fachwechsel, Kündigung
 - Kursbelegungen für alle offenen Kurse
 - Instrumentenentleihe
 - Interner Online-Bereich für Schüler/innen zur Bereitstellung von Informationen, Stunden- und Raumplänen, Musikaufnahmen und Unterrichtsmaterial
 - Online-gestützter Zahlungsverkehr

3. Onlineportal zur Nutzung für freiberufliche Musikschullehrkräfte
 - Online-gestützte Möglichkeit zur Lehrauftragsvergabe
 - Online-gestützte Lehrvertragsabwicklung
 - Vertragsänderungen: Unterrichtszeit, Lehrer/innen-, Fachwechsel, Kündigung
 - Online-gestütztes Abrechnungsverfahren inkl. Leistungsnachweis und Honorarforderung
 - Instrumentenentleihe
 - Interner Online-Bereich für Lehrkräfte zur Bereitstellung von Informationen, Stunden- und Raumplänen, Musikaufnahmen und Unterrichtsmaterial
 - Online-gestützter Zahlungsverkehr

Ergänzende Hintergrundinformationen:

Dieses Projekt versteht sich als Folgeprojekt des von der SenBJW in 2009 beantragten und von 2010 bis 2012 durchgeführten Projekts "IT-Fachverfahren Musikschulen - Module Bürgerdienste" (Projekt-Nr. P0004). Dieses wurde 2012 beendet, da die Softwareentwicklung des Fachverfahrens nicht absehbar war. Nun ist die technische Entwicklung von MS-IT so weit fortgeschritten ist, dass die ersten Berliner Musikschulen in den Probebetrieb eingestiegen sind. Die Planungen zur Einrichtung des einheitlichen Onlineportals können nunmehr konkretisiert, weiterentwickelt und umgesetzt werden.

BA Neukölln*Onlineportal für die Berliner Musikschulen***P01A0047****Berichtsblatt 1**

Seite 2

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **März 2015**
 Geplantes Ende : **Dezember 2016**

Tatsächlicher Start : **April 2015**
 Tatsächliches Ende : **Dezember 2016**

Bemerkungen:

Im Rahmen der Sitzung der Anwenderkonferenz MS-IT am 16.04.2015 wurde über den aktuellen Planungsstand des Projekts Online Portal für Berliner Musikschulen berichtet, eine Fach-AG ins Leben gerufen und weitere Arbeitstermine vereinbart. Dies gilt als tatsächlicher Start des Projekts.
 Der unter "Tatsächliches Ende" eingetragener Termin bleibt ein Planungstermin, da ein konkreter Termin noch nicht absehbar ist.

2. Projektorganisation**A. Projektstruktur****Auftraggeber/-in:**

Bezirke / SenBJW
 siehe: Verwaltungsvereinbarung MS-IT (Anlage)

Projektgruppe:

Fach-AG "Onlineportal" aus Anwendergemeinschaft MS-IT

Abstimminstanz:

Anwendergemeinschaft MS-IT

Entscheidungsinstanz:

Lenkungsremium MS-IT = Amtsleiterrunde Weiterbildung und Kultur der Bezirke

B. Ansprechpartner**Verantwortliche/-r:**

Behörde : **BA Neukölln**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Daniel**
 Nachname : **Busch**
 Stellenzeichen : **MS-L**
 Telefon : **90239 4441**
 E-Mail : **daniel.busch@bezirksamt-neukoelln.de**

Vertreter/-in:

Behörde : **BA Neukölln**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Thomas**
 Nachname : **Mannweiler**
 Stellenzeichen : **MS IT 1**
 Telefon : **90239 2669**
 E-Mail : **thomas.mannweiler@bezirksamt-neukoelln.de**

BA Neukölln

Onlineportal für die Berliner Musikschulen

P01A0047

Berichtsblatt 1

Seite 3

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Ja**

Bemerkungen:

siehe: Verwaltungsvereinbarung MS-IT (Anlage)

BA Neukölln
 Onlineportal für die Berliner Musikschulen

P01A0047 **Berichtsblatt 1**

Seite 4

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	75.000		75.000			
	Gesamt 2015	75.000		75.000			
2016	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2016						
Projekt gesamt				75.000			

B. Kostenträger

Kostenträger : **307.000.06**

C. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Für den Doppelhaushalt 2016/2017 der Geschäftsstelle MS-IT wurden im Rahmen der Budgetabtretung für das Produkt 80433 für dieses Projekt jeweils 200.000 € beantragt.

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 0 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

B. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Die konkrete Erarbeitung von Meilensteinen erfolgt in der Projekt-AG "Onlineportal". Für 2015 sind geplant:

1. vorbereitende Maßnahmen
2. Abgleich der Ergebnisse aus Projekt "Module Bürgerdienste, Nr. P0004": Anforderungskatalog, Prozesslandkarte mit aktueller Situation
3. Vorbereitung der Beauftragungen

zu 1.: vorbereitende Maßnahmen: aus der Sitzung des Beirats MS-IT am 13.05.2015 liegt ein Beschluss vor, dass Mittel aus dem Projekt Online Portal für die Berliner Musikschulen u.a. für die Beauftragung der Projektassistenz und der Ergebnisprotokollierung eingesetzt werden. Ein entsprechendes Angebot der Firma AWS Consulting liegt inzwischen vor und wird entsprechend beauftragt.

zu 2.: in den ersten Sitzungen der Fach AG wurden erste Ergebnisse aus dem Abgleich zusammengetragen und verschriftlicht.

BA Neukölln
Onlineportal für die Berliner Musikschulen

P01A0047 **Berichtsblatt 1**
Seite 5

zu 3.: Als vorbereitende Maßnahme zur Beauftragung wurde mit der Erstellung und Verschriftlichung einer Leistungsbeschreibung begonnen.

Für die kommende Sitzung der Fach AG am 23.06.2015 ist die Erstellung und Festlegung von Meilensteinen geplant.

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

- | | |
|---------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Bürger- / Wirtschaftsnähe | <input checked="" type="checkbox"/> (C) Partizipation |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Transparenz | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Effizienz |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (SOLL):

Verbesserung der Servicequalität für Bürger/innen durch erweiterte Onlineangebote und Informationen aller Musikschulen auf einer Plattform (siehe 1.B, Ziel des Projekts).

Zielsetzung (IST):

siehe zum aktuellen Stand: Punkt 4. Meilensteine, B. Bemerkungen und weitere Hinweise

B. Transparenz

Zielsetzung (SOLL):

Transparenz der Warteliste

Zielsetzung (IST):

siehe zum aktuellen Stand: Punkt 4. Meilensteine, B. Bemerkungen und weitere Hinweise

C. Partizipation

Zielsetzung (SOLL):

Einführung einer Onlineschnittstelle (LogIn-Bereich) für Bürger/innen für Anmeldung, Buchung und Eigendatenverwaltung (siehe 1.B, Ziel des Projekts).

Zielsetzung (IST):

siehe zum aktuellen Stand: Punkt 4. Meilensteine, B. Bemerkungen und weitere Hinweise

D. Effizienz

Zielsetzung (SOLL):

- Optimierung der Verwaltungsprozesse bei Anmeldung, Buchung, Kundenverwaltung sowie bei Verwaltung und Abrechnung mit freiberuflichen Lehrkräften
- Optimierung der Kundenkommunikation und der Kommunikationswege (Web, eMail)
 - Verbesserung der Außendarstellung durch einheitliche Informations- und Kommunikationsplattform
 - Vernetzung der Einrichtungen

Zielsetzung (IST):

siehe zum aktuellen Stand: Punkt 4. Meilensteine, B. Bemerkungen und weitere Hinweise

BA Neukölln

Onlineportal für die Berliner Musikschulen

P01A0047

Berichtsblatt 1

Seite 6

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz

6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

(A) Mitarbeiterorientierung

(C) Wirtschaftlichkeit

(B) Prozessorientierung

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Mitarbeiterorientierung

Zielsetzung (SOLL):

- Automatisierung von manuellen Tätigkeiten durch umfassenden IT-Einsatz
- Optimierung der Abstimmungs- und Kommunikationsprozesse mit freiberuflichen Musikschullehrkräften (Vertragsschließung, personalisierter Zugang, Schnittstelle zur Verwaltung persönlicher Daten, Abrechnung der Honorare)

Zielsetzung (IST):

siehe zum aktuellen Stand: Punkt 4. Meilensteine, B. Bemerkungen und weitere Hinweise

B. Prozessorientierung

Zielsetzung (SOLL):

- Verbesserte Strukturierung der Verwaltungsprozesse und der Kundenkommunikation durch prozessintegrierte Software / Schnittstellen zur Fachsoftware
- Verbesserung der Verwaltungsabläufe und Datenströme sowie deren Transparenz

Zielsetzung (IST):

siehe zum aktuellen Stand: Punkt 4. Meilensteine, B. Bemerkungen und weitere Hinweise

C. Wirtschaftlichkeit

Zielsetzung (SOLL):

Mit dem Einsatz des Onlineportals soll neben der Verbesserung der Servicequalität ein effektiveres Verwaltungshandeln erreicht werden. Ein höherer Wirkungsgrad der Anwendung einer modernen Softwarelösung ermöglicht Einsparpotenziale (IT-Infrastruktur-Kosten, Support durch vernetzte Softwarelösung) bzw. setzt Ressourcen für andere Tätigkeiten frei. Der Gesamteffekt kann derzeit jedoch nicht beziffert werden.

Zielsetzung (IST):

siehe zum aktuellen Stand: Punkt 4. Meilensteine, B. Bemerkungen und weitere Hinweise

6.2. Ressortübergreifender Ansatz

Zielsetzung (SOLL):

Vernetzung der Einrichtungen

Zielsetzung (IST):

siehe zum aktuellen Stand: Punkt 4. Meilensteine, B. Bemerkungen und weitere Hinweise

BA Neukölln
 Onlineportal für die Berliner Musikschulen

P01A0047 **Berichtsblatt 1**
Seite 7

IV. IT- / E-Government Aspekte

7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)

Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Elektronische Verfahrensabwicklung | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs | <input type="checkbox"/> (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“ |
| <input type="checkbox"/> (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege | |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Elektronische Verfahrensabwicklung

Zielsetzung (SOLL):

Automatisierung von manuellen Tätigkeitendurch umfassenden IT-Einsatz (von Online-Terminvergabe)

Zielsetzung (IST):

siehe zum aktuellen Stand: Punkt 4. Meilensteine, B. Bemerkungen und weitere Hinweise

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges

Zielsetzung (SOLL):

Erweiterte Onlineangebote und Informationen aller Musikschulen auf einer Plattform z.B. für Terminbuchungen, Veranstaltungsreservierungen, Wartelisteninformationen

Zielsetzung (IST):

siehe zum aktuellen Stand: Punkt 4. Meilensteine, B. Bemerkungen und weitere Hinweise

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

,

D. Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Zielsetzung (SOLL):

Automatisierung von manuellen Tätigkeitendurch umfassenden IT-Einsatz (von Online-Terminvergabe)

Zielsetzung (IST):

siehe zum aktuellen Stand: Punkt 4. Meilensteine, B. Bemerkungen und weitere Hinweise

E. Unterstützung des Konzepts "Open Government"

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

,

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Erfassung in IT-BePla:

Die Erfassung in IT-BePla ist bereits erfolgt : **Nein**

Die Erfassung erfolgt zum : **13.03.2015**

Bemerkungen:

Information hierzu werden bis zum 13.03. gesammelt

BA Neukölln
Onlineportal für die Berliner Musikschulen

P01A0047 **Berichtsblatt 1**
Seite 8

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Vorlage des GF-Modells:

Das GF-Modell liegt vor : **Ja**

Hinweise:

Ist mit der Verwaltungsvereinbarung MS-IT abgedeckt (siehe Anlage)

10. Barrierefreiheit

Barrierefreiheit:

Das Angebot ist barrierefrei : **Ja**

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Das Projekt berücksichtigt folgende CC-Lizenz - Anforderungen:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Interne Dokumente der Projektarbeit | <input checked="" type="checkbox"/> (C) Datenbestände |
| <input type="checkbox"/> (B) Fachpublikationen | <input type="checkbox"/> (D) IT-Leistungen / Open Source-Lösungen |

Hinweis: Die Anforderungen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Interne Dokumente der Projektarbeit

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für interne Projekt-Dokumentation : **Ja**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Gegen die Veröffentlichung (eigener Internetauftritt, Berichterstattung zum Onlineportal) diverser Projektunterlagen bestehen grundsätzlich keine Bedenken. Interne Dokumente, Angebotsunterlagen, Vergabevermerke o.ä. sind hiervon ausgenommen.

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Nach heutigem Stand werden im Rahmen des Projekts keine Fachpublikationen erarbeitet. Im Fall der Planungsänderung bestehen gegen eine Veröffentlichung grundsätzlich keine Bedenken.

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände:..... : **Ja**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Im Rahmen des Projekts werden Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet. Gegen eine Veröffentlichung dieser Materialien bestehen keine Bedenken.

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **Nein**

BA Neukölln

Onlineportal für die Berliner Musikschulen

P01A0047

Berichtsblatt 1

Seite 9

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Es werden keine Open-Source-Lösungen eingesetzt. Sofern IT-Leistungen beauftragt werden, gelten hierfür ausschließlich die Nutzungsrechte nach EVB-IT.

V. Bewertungen

12. Gesamtbewertung

A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis

Zielerreichung (IST):

siehe zum aktuellen Stand: Punkt 4. Meilensteine, B. Bemerkungen und weitere Hinweise

B. Status des Projekts

Projektstatus und Bewertung:

Projektstatus : **begonnen**

Bewertung : **grün**

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern				Aktenzeichen P01A0007
Behörde (kurz) BA Tphf.-Schbg.	Typ der Förderung mit finanzieller Förderung	Typ des Projekts <input type="checkbox"/> Struktur <input checked="" type="checkbox"/> Prozess <input type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government		Berichtswesen
Projektleiter/-in Merckens Manfred	Telefon (030) 90277-4734	E-Mail merckens@ba-ts.berlin.de		
Beginn (geplant / tatsächlich) Jan 2013 / Jan 2014	Ende (geplant / tatsächlich) Dez 2014 / Aug 2015	Projektkostenträger	Projekt-Nr. (intern) P0001	Projektstatus begonnen
URL des Projekts				Seiten 1 von 27

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Die Geschäftsprozesse der Berliner Sozialämtern von der Antragsaufnahme und Bearbeitung über die Bedarfsfeststellung und lfd. Fallbearbeitung werden in ausgewählten Aufgabenbereichen elektronisch unterstützt.

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 2

Ergänzende Hintergrundinformationen:

"Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern" ("Sozialhilfeportal")

Überblick

1. Projekttitle und Projektvorlauf
2. Rahmenbedingungen der Berliner Sozialämter
3. Abhilfe durch eine umfangreiche IT-Stützung
4. Risikofaktoren bei der Umsetzung
5. Prototypischer Lösungsentwurf - Abfederung der Risiken -
6. Inhaltliche Anpassung und Ergänzungen des Projektes
7. Stellenwert des "Sozialhilfeportals" bei der Realisierung der Kardinalziele
8. Projektteilnehmende Dienste und Behörden
9. Öffentlichkeitsarbeit - Außendarstellung

1. Projekttitle und Projektvorlauf

Die Projektbezeichnung "Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern" trägt mittlerweile den Arbeitstitel "Sozialhilfeportal". Dieser Begriff etablierte sich im Verlauf der Projektvorbereitung und Projektdurchführung wegen des prägnanten und vereinfachten sprachlichen und schriftlichen Gebrauchs. Der Arbeitstitel "Sozialhilfeportal" wird auch im folgenden Text verwendet.

Das Projekt wurde nach einer Empfehlung durch den Rat der Bürgermeister (8/2012) im März 2013 mit einer Finanzierungszusage in das Programm "ServiceStadt Berlin 2016" aufgenommen und hierbei in enge Verknüpfung mit dem Projekt "Landeseinheitliche, optimierte Geschäftsprozesse" (ProLoG) gestellt (Teilnahme 1 - 12/2013). Dortige Projektergebnisse wurden mit Abschluss in 1 /2014 modifizierend in die Projektziele und Arbeitsinhalte des "Sozialhilfeportals" aufgenommen. (s.u. und B. Meilensteine)

2. Rahmenbedingungen der Berliner Sozialämter

Die Rahmenbedingungen in den Berliner Sozialämtern sind geprägt durch

steigende Fallzahlen,
 rechtlich bedingt aufwendige Antrags-, Prüf- und Entscheidungsverfahren,
 Personalmangel,
 uneinheitliche Geschäftsprozesse,
 Fallbearbeitungen auf der Basis von Papierakten,
 fehlende bedarfsgerechte IT-Ausstattungen,
 ein breites Netzwerk intern und extern eingebundener Dienste und Organisationen,
 steigenden Kostendruck,
 fehlende Datenplattformen für bedarfsgerechte Reporting- und Controllingzwecke.

Neben häufigen Medienbrüchen in den Fallbearbeitungen werden gleiche Falldaten an unterschiedlichen Stellen im Verfahren in Papierform mehrfach erfasst bzw. wiedergegeben und weitergeleitet. Aggregierte Auswertungen, z. B. für Controllingprozesse, sind nicht möglich. Im Bereich der persönlichen Hilfen des SGB XII werden die anfallenden Kosten von 12 Sozialämtern über monatliche Einzelfallrechnungsstellungen und -prüfungen für laufend etwa 60.000 Hilfeempfänger mit ca. 2.000 Dienstleistern und Projekten in Papierform im Sinne eines Abgleichs zwischen bewilligter Leistung und abgerechneter Hilfe (inhaltlich, zeitlich, fachlich) geprüft und zur Zahlung bzw. Korrektur gebracht.

Die Zahl der Klienten steigt in den Sozialämtern seit Jahren stetig an. So wird sich der Anteil älterer Menschen (ab 65 Lebensjahre) im Land Berlin von ca. 650.000 Personen von 2011 bis 2030 um knapp unter 30 Prozent auf ca. 850.000 erhöht haben.

Lediglich das Zahlungsverfahren OpenProsoz ist ein IT-getragenes Fachverfahren bei der Fallbearbeitung, wenn es sich um die Gewährung der (überwiegend) finanziellen Hilfen des Sozialamtes handelt. Die Zahlung selbst stellt hierbei allerdings nur einen Arbeitsschritt in der Bearbeitung eines Falles dar. Der eigentliche

BA Tphf.-Schbg.**Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern****P01A0007****Berichtsblatt 2**

Seite 3

Arbeitsaufwand liegt davor und dahinter in Form der Eingangsbearbeitung, der wirtschaftlichen Bewertung des Falles, der Beauftragung zur Feststellung der persönlichen Hilfebedarfe, der Erstellung von Hilfebedarfsgutachtens, ihrer nachfolgenden Bewertung und Umsetzung in eine Antragsentscheidung, der Bescheidung sowie der Vorbereitung zu Zahlbarmachung und Durchführung derselben. Hinzu kommen Kostenzusagen an Dritte, laufende Rechnungs- sowie periodische Anspruchsüberprüfungen. Dies alles geschieht jedoch in der beschriebenen Papierform.

Aus dem Zahlungsverfahren "OpenProsoz" lassen sich darüber hinaus nur unzureichend bedarfsgerechte Daten für Reporting- und Controllingzwecke generieren, die für übergeordnete und zunehmend wichtig werdende Controllingbedarfe gefordert werden. Die benötigten Daten werden in den sonstigen Geschäftsprozessschritten (papierbasiert) erfasst und sind dadurch nicht auswertbar.

Auch Geschäftsprozesse ohne Zahlungsverpflichtungen weisen im Sozialamt eine ähnliche Komplexität und gleiche Mängel auf. So beispielsweise bei der ordnungsbehördlichen Unterbringung Wohnungsloser in einem Netzwerk von 24 sozialhilferechtlichen Kostenträgern (SGB XII, SGB II, AsylbLG), 12 Sozialen Wohnhilfen (ASOG), ca. 150 Pensionsbetrieben sowie einer Vermittlungszentrale.

3. Abhilfe durch eine umfangreiche IT-Stützung

Das "Sozialhilfeportal" beabsichtigt in Form der Entwicklung IT-gestützter Hilfen Entlastungen zu schaffen, um die Sozialämter gegenwärtig und künftig funktionsfähig zu erhalten. Dies ist erreichbar durch

- die Nutzung von Web-Portalen zur Verbesserung der Kommunikations- und Transaktionsstrukturen zwischen den beteiligten Bürgern, internen und externen Diensten und sonstigen eingebundenen Behörden und Stellen;
- eine Einführung elektronisch geführter Bearbeitungsvorgänge zum Zwecke der Arbeitserleichterungen und Automatisierung sowie der Sicherung einer bürger- und wirtschaftsnahen Transparenz;
- die Generierung von zielführenden und bedarfsgerechten Datenlagen aus den IT- Workflows für Reporting-, Planungs- und Controllingzwecke.

Weitere Effekte liegen in der Schaffung moderner und attraktiver Arbeitsplätze und in einer bezirksübergreifenden, auf Vereinheitlichung zielenden Geschäftsprozesskultur, wozu auch eine Vermeidung von technischen Insellösungen gehören soll.

4. Risikofaktoren bei der Umsetzung

Die Umsetzung bzw. Einführung IT-unterstützender, flexibler Arbeitshilfen im o.g. Sinne ist in mehrfacher Hinsicht Risiken ausgesetzt. Diese ergeben sich sowohl aus der komplexen Geschäftsprozesslandschaft eines Berliner Sozialamtes als Träger des SGB XII, ASOG, BtG und AsylbLG als auch durch die rechtlich bedingte Bearbeitungstiefe der Vorgänge. Dem stehen erschwerend umfassende Anforderungen und unterschiedliche Funktionalitäten einer IT-bezogenen Unterstützung gegenüber. Die Gefahr einer unzureichenden Beschaffung und mangelhaften Umsetzung ist hoch, zumal die Berliner Sozialämter mit der Idee einer möglichst durchgehenden oder zumindest forcierten elektronischen Bearbeitungs- und Kommunikationskultur Neuland betreten.

Insgesamt soll auch gelten, dass sich die Qualität der IT-Stützung - so weit wie möglich und angemessen realisierbar - nach den Erfordernissen der Geschäftsprozesslogik richtet und bei der Entwicklung und Umsetzung nicht umgekehrt verfahren wird.

5. Prototypischer Lösungsentwurf - Abfederung der Risiken -

Das Projekt "Sozialhilfeportal" verfolgt daher in der Ergebnisumsetzung aus ProLoG :

(5.1) Die Entwicklung eines testbaren IT-Prototyps anhand eines Mustergeschäftsprozesses, der möglichst alle Geschäftsprozessbausteine (Use Cases) innerhalb eines Berliner Sozialamtes durchläuft:

Im Projekt ist dies die "Ambulante Hilfe zur Pflege" des SGB XII. Für diesen Geschäftsprozess war durch die Optimierungsanalyse beim ProLoG-Projekt ein Soll-Prozess definiert worden. Parallel zu ProLoG und dem

BA Tphf.-Schbg.**Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern****P01A0007****Berichtsblatt 2****Seite 4**

"Sozialhilfeportal" erwies sich ein bezirksübergreifend erarbeitetes Muster der Hilfebedarfsfeststellung als hilfreich. Die Ausgaben bei der Ambulanten Hilfe zur Pflege sind hoch, die Dienstleisterlandschaft ist breit aufgestellt. Fälle von Leistungsmissbrauch sind signifikant.

(5.2) Eine Entwicklung des Prototypen in Alternative zur Neubeschaffung wesentlich mit bereits in Berlin vorhandenen, lizenzierten und anzupassenden Funktionsbausteinen und Komponenten.

Für den eigentlichen Workflow bedeutet dies die Nutzung von Funktionsbausteinen der E U - D L R des Landes Berlin.

(5.3) Die Spiegelung der Ergebnisse auf das Geschäftsprozessestableau der Sozialämter anhand eines Referenzgeschäftsprozesses.

6. Inhaltliche Anpassung und Ergänzungen des Projektes

Aus den genannten Vorgaben resultieren zeitliche und inhaltliche Modifizierungen und Verschiebungen in der ursprünglichen Planung und Meilensteinstruktur des Jahres 2012. Es entsteht eine neue Metastruktur: Der prototypische Lösungsentwurf erfordert

- ein Fachkonzept der Ambulanten Hilfe zur Pflege
- die Übersetzung in eine prototypische IT-Lösung
- eine Klärung der Verknüpfbarkeit mit dem Zahlungsverfahren OpenProsoz
- die Erstellung einer Umsetzungskonzeption.

Bestehende Meilensteininhalte wurden daher neu zugeordnet, ggf. "gestoppt" oder für eine spätere Projektfortsetzung "zurückgesetzt" und in der Leistungsbeschreibung zur Vergabe und Ausschreibung externer Dienstleister in das Projekt berücksichtigt. (Näheres hierzu siehe unter "II. Meilensteine und Finanzen").

7. Stellenwert des "Sozialhilfeportals" bei der Realisierung der Kardinalziele

Mit dem erstellten Fachkonzept, der Erstellung des prototypischen Lösungsentwurfs inklusive Umsetzungskonzeption wird einer Echteinführung (= Phase "Pilotierung" und Vorbereitung", Phase "Roll-Out") eine Phase I vorangestellt, die mehr ist als eine rein theoretische Machbarkeitsstudie. Der Prototyp wird bereits mit den vorhandenen IT-Funktionen der EU-DLR erstellt und testbar. Sowohl dieser Part als auch die Ergebnisse des Fachkonzeptes können direkt in eine Echteinführung einmünden und dort genutzt werden. Es werden somit keine für die Praxis "verlorenen" Ergebnisse produziert.

8. Projektteilnehmende Dienste und Behörden

Zur Teilnahme am Projekt haben sich neben dem Sozialamt Tempelhof-Schöneberg die SozÄ Friedrichshain-Kreuzberg und Charlottenburg-Wilmersdorf sowie zwei Fachressorts der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales verpflichtet. Im Berichtszeitraum haben weitere SozÄ am Projekt mitgewirkt (Mitte, Steglitz-Zehlendorf), sowie Dienste aus dem Pflegebereich und dem Pflegestützpunkt.

Das Projekt hat ferner externe Dienstleister verpflichtet:

Geschäftsprozessoptimierung: KSAG

IT-Funktionsbausteine Prototyp: T-SystemsUmsetzungskonzeption

ITDZ: Umsetzungskonzeption

Die Berücksichtigung der Fachlichkeit innerhalb der Sozialämter wird durch die direkte Mitarbeit der Verwaltung am Projekt gesichert. Es sind im Berichtszeitraum ca. 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltungen themenbezogen und aus unterschiedlichen Funktionsbereichen und Rollenzuordnungen einbezogen worden. Es wurden etwa 25 Workshops neben sonstigen Arbeitssitzungen und Unterarbeitsgruppen durchgeführt. Die Arbeitsweise des Projektes versteht sich als agierender Entwicklungsprozess, in dem Vorgaben erarbeitet und

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 5

schrittweise IT-bezogen umgesetzt werden. Die Umsetzung ihrerseits wird kritisch und qualitätssichernd von den Beteiligten bewertet.

Mithin hat sich im Projekt ein Wirkungsdreieck aus Fachlichkeit, Geschäftsprozessoptimierung und Informationstechnologie etabliert.

9. Öffentlichkeitsarbeit - Außendarstellung

Im Verlauf der Vorbereitung und Durchführung wurde das Projekte bei verschiedenen Instanzen vorgestellt und über den Verlauf berichtet:

- Personalvertretungen (8/2014; 4/2015)
- Verwaltungskongress (9/2014)
- Sozialamtsleitungen (12/2014, wiederkehrend)
- Runde der Sozialdezernenten/-innen (2/2015)
- Sozialausschuss TS (2/2015)
- verschiedene administrative Arbeitskreise(2015)
- Rat der Bürgermeister (6/2015)

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **Januar 2013**
 Geplantes Ende : **Dezember 2014**

Tatsächlicher Start : **Januar 2014**
 Tatsächliches Ende : **August 2015**

Bemerkungen:

Der Start des Kernprojektes stand in Abhängigkeit von der Dauer des Antragsverfahrens, der Teilnahme am Projekt "ProLoG" und den daraus resultierenden Anpassungen im geplanten Projektverlauf, der Projektbeauftragung und der Einbindung externer Dienstleister beim Sozialhilfeportal.

Ursprüngliche Zeitplanung des "Sozialhilfeportals"
 1/2013 bis 12/ 2014

Tatsächlicher Vorlauf:

3/2013: Finanzierungsbeschluss

1//2013 bis 6/2013: Teilnahme an ProLoG, "Geschäftsprozess HzP"

7/2013 bis 12/2013: Verlängerung von ProLoG mit erweitertem Arbeitsauftrag: Recherche zu Nutzungsmöglichkeiten vorhandener IT-Systeme im Land Berlin für das "Sozialhilfeportal"

1/2014: Ergebnisbeschluss ProLoG mit Übertragung auf das "Sozialhilfeportal"

2/2014 bis 6/2014: Umsetzung bei der Vorbereitung und Anpassung der ursprünglichen Planung und Projektvorbereitung.

7/2014 Start des Kernvorhabens "Sozialhilfeportal"

BA Tphf.-Schbg.*Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern***P01A0007****Berichtsblatt 2**

Seite 6

2. Projektorganisation

A. Projektstruktur

Auftraggeber/-in:

Bezirksbürgermeisterin von Tempelhof-Schöneberg - Frau Angelika Schöttler -
 Bezirksstadträtin für Gesundheit, Soziales und Stadtentwicklung - Frau Dr. Sibyll Klotz -

Projektgruppe:

Das Projekt wird intern themenbezogen von Workshops, Arbeitsgruppen und Unterarbeitsgruppen getragen. Die Zusammensetzung erfolgt durch fachlich versierte Mitarbeiter/-innen der teilnehmenden Sozialämter, im Bedarfsfall SenGesSoz.

Arbeitsweise: Workshops, Testungen, Bewertung von Zwischenergebnissen

Neben den übergeordneten Projektinstanzen (EI, AI) bewertet eine "interne" Lenkungsgruppe den Fortschritt des Projektes:

Zusammensetzung: Amtsleiter, Projektleitung, Workshopkoordinatoren, Dienstleister.

Am Sozialhilfeportal teilnehmende Verwaltungen:

Sozialämter TS, CW, FK, Sen GesSoz und zusätzliche SozÄ (Mitte, Steglitz-Zehlendorf)

Abstimminstanz:

Besetzung,
 Sozialamtsleitungen der BÄ TS, CW, FK, (3)
 STD BA TS (1)
 BBDI (2)-
 SenInnSport (1)-
 SenGesSoz (2)

Die örtlichen Personalvertretungen wurden und werden in über Informationsveranstaltungen (TS, FK, CW) eingebunden.

Entscheidungsinanz:

Besetzung:
 BzBm (TS) bzw. DezSoz (TS) - Frau Schöttler, Frau Dr. Klotz
 StS SenGesSoz (Bereich Soz) - Hr. Gerstle
 DezSoz (CW) - Hr. Engelmann
 DezSoz (FK) - Hr. Mildner-Spindler

B. Ansprechpartner

Verantwortliche/-r:

Behörde : **BA Tphf.-Schbg.**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Manfred**
 Nachname : **Merckens**
 Stellenzeichen : **SozPlan**
 Telefon : **(030) 90277-4734**
 E-Mail : **merckens@ba-ts.berlin.de**

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 7

Vertreter/-in:

Behörde : **BA Tphf.-Schbg.**
 Anrede : **Frau**
 Vorname : **Heike**
 Nachname : **Wagemann**
 Stellenzeichen : **SozPM**
 Telefon : **(030) 90277-6941**
 E-Mail : **wagemann@ba-ts.berlin.de**

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Ja**

Bemerkungen:

Die Arbeitsergebnisse aus dem ProLoG-Projekt liegen mit der Verabschiedung durch die EI-ProLoG Ende 1/2014 vor und modifizieren Arbeitsinhalte und damit verbundene externe Leistungsaufträge des Projektes. Entsprechende Aufträge und Ziele sind in den Projektauftrag eingearbeitet. Im Mitzeichnungsverfahren der EI-Instanz "Elektronische Unterstützung der GP in den Berliner SzÄ" (siehe 2 A) verpflichten sich die teilnehmenden Behörden zur Mitwirkung an der Projektarbeit. Die Lösungsentwicklung findet auf der Grundlage eines Prototypings und der Nachnutzung und Anpassung vorhandener Komponenten und Funktionsbausteine der EU-DLR im Land Berlin statt. Das Ergebnis bildet die Grundlage für die nachfolgende Umsetzung in den Echtbetrieb, über deren Art und Weise dann zu entscheiden ist.

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 8

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	152.000	152.000		152.000	119.813	32.187
	Gesamt 2014	152.000	152.000		152.000	119.813	32.187
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	140.887	32.187	108.700	140.887		140.887
	Gesamt 2015	140.887	32.187	108.700	140.887		140.887
Projekt gesamt			184.187	108.700	292.887	119.813	173.074

C. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

In 2013 sind keine Ausgaben erfolgt. Die Teilnahme an ProLoG wurde mit dortigen finanziellen Mitteln ermöglicht. Die Ausgaben beginnen mit der Beauftragung externer Dienstleister (ab 7/2014). In 2014 sind 119.812,75 € abgeflossen. Für 2015 sind bisher noch keine Rechnungen für erbrachte Leistungen von Seiten des Hauptauftragnehmers erstellt worden. Aufgrund eines geänderten Kostenangebotes des ITDZ von Juni/Juli 2015 zur Umsetzungskonzeption entsteht ein finanzieller Mehrbedarf in Höhe von von 8.683,92 € (in Tabelle enthalten).

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 18 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Ausschreibungsverfahren Vorbereitung und Einleitung Meilenstein: Abschluss der Angebotsprüfungen	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2013 - März 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Februar 2014 - Juni 2014
Erläuterung des Inhaltes: Prüfung eines Leistungsangebotes auf der Ergebnisgrundlage des Projektes ProLoG:		
1. Beschreibung des Mustergeschäftsprozesses ambulante Hilfe zur Pflege (aHzP)		
2. Entwicklung eines elektronisch gestützten Prototypen (aHzP) anhand der Komponenten aus der EU DLR		
3. Entwurf eines Soll-Prozesses Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (HzÜ)		
4. Beschreibung der Verknüpfungspotenziale mit dem Zahlungsverfahren OPEN PROSOZ		
5. Beschreibung eines Umsetzungskonzeptes als Vorlage für eine Echteinführung (über deren Form nach bzw. mit Abschluss des Projektes zu entscheiden sein wird).		

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 9

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Erläuterung des Verlaufs: In der Zeit von Februar 2014 bis Mai 2014 wurde in Zusammenarbeit mit dem ITDZ, T-Systems (Systementwickler EU-DLR) und Knowlogy Solutions AG (ProLoG) im Rahmen der Auftragsvorbereitung ein Konzept bzgl. der zu leistenden Projektbausteine und Arbeitspakete entwickelt.</p> <p>Eine Angebotsabgabe erfolgte im Mai 2014. Die Arbeitsinhalte wurden in den Projektauftrag eingearbeitet. Mit Abschluss des Mitzeichnungsverfahrens der beteiligten Verwaltungen (Verpflichtung zur Mitwirkung und Zusammenarbeit mit dem Projektdienstleistern, eingeleitet in der ersten Juliwoche 2014) konnte der Auftrag an die externen Dienstleister vergeben werden (ITDZ als Hauptauftragnehmer - von dort eingebunden: T-Systems und KSAG).</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Das vorliegende Leistungsangebot entspricht den Vorgaben aus den Ergebnissen ProLoG.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Die direkte Auftragsvergabe erfolgte nach der Zusage der beteiligten Verwaltungen, weiterhin am Projekt teilzunehmen.</p>	
2	Teilnahme am Projekt "Landeseinheitliche, optimierte Geschäftsprozesse" (ProLoG)	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2013 - März 2013</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2013 - Januar 2014</p>
	<p>Erläuterung des Inhaltes: Aufgaben ProLOG: 1. Beschreibung und Analyse des Geschäftsprozesses der ambulanten Hilfe zur Pflege als potenzieller Mustergeschäftsprozess für eine IT-Stützung (1 bis 6/2013)</p> <p>2. Bewertung und Benennung bereits im Land Berlin genutzter IT- Systemkomponenten und Funktionsbausteine für das Projektvorhaben Sozialhilfeportal (7/2013 bis 1/2014)</p> <p>Ergebnisse zur Verabschiedung in 1/2014.</p>	
	<p>Erläuterung des Verlaufs: Ergebnisse ProLoG</p> <p>1. Erarbeitung einheitlicher Basisgrundlagen zur Optimierung bezirklicher Geschäftsprozesse.</p> <p>2. Prüfung des Geschäftsprozesses der ambulanten Hilfe zur Pflege als Musterprozess für ein IT-Stützung.</p> <p>4. Entwurf eines Soll-Geschäftsprozesses aHzP</p> <p>4. Erarbeitung eines Geschäftstableaus der Sozialämter</p> <p>5. Grundsatzprüfung und Bewertung der Nutzung bereits vorhandener, lizenzierter Verfahrens- und Funktionsbausteine aus der EU-DLR des Landes Berlin. Vergleich mit anderen IT-Lösungen.</p>	
	<p>Erläuterung der Ergebnisse: Zur Verabschiedung in 1/2014:</p> <p>1. Der Kernprozess "ambulante Hilfe zur Pflege" wird der Geschäftsprozess sein, an welchem die Einführung elektronischer Bearbeitungsinstrumente im Sozialamt entwickelt und erprobt werden soll. Der Geschäftsprozess aHzP verfügt über alle Prozessbausteine, die im Sozialamt vorkommen. Im Vorfeld wurden bereits bezirksübergreifende Bedarfserfassungsstandards entwickelt, die für das Sozialhilfeportal nutzbar sind.</p> <p>2. Eine IT-Stützung der Geschäftsprozesse der Sozialämter wird durch Komponenten und Funktionsbausteine der EU-DLR für möglich und sinnvoll gehalten.</p> <p>3. Der eigentlichen Einführung der IT-Stützung als Echtbetrieb wird eine prototypische Systementwicklung vorangestellt. Dieses Vorgehen mindert Umsetzungsrisiken, schafft eine Mustervorlage und beschreibt spätere Anpassungsaufwände.</p>	

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 10

Nr.	Bezeichnung	Status
4.	Die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten stellt einen Referenzprozess dar, um den Blick auf das Gesamttabelleau nicht zu verlieren. Bemerkungen zum Status: Der ursprüngliche Zeitaufwand des ProLoG-Projektes von 1/2013 bis 6/2013 wurde um 7 Monate verlängert. In der Verlängerungsphase wurden technische Lösungsmöglichkeiten bereits betriebener IT-Komponenten im Land Berlin verglichen und ihre Nutzbarkeit vom Grunde her für das "Sozialhilfeportal" ausgelotet. (Positivbewertung: EU-DLR).	
3	Beauftragung des externen Dienstleisters	beendet
	Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): April 2013 - April 2013 Erläuterung des Inhaltes: Meilenstein: Vertragsabschluss, Grundsatzabstimmung, Auftaktveranstaltung Erläuterung des Verlaufs: Die Auftragserteilung erforderte auch Abstimmungsprozesse mit den eingebundenen Behörden, die sich im Vorfeld zur Mitwirkung am Projekt verpflichteten. Erläuterung der Ergebnisse: Leistungsanbieter: ITDZ, T-Systems Lizenzgeber EU DLR), KnowlogySolution AG (ProLoG). Mithin sind die Akteure eingebunden, welche die wichtigsten Fachebenen abdecken: IT-Fachlichkeit und Geschäftsprozessoptimierung. Die Mitarbeit der eingebundenen Verwaltungen sichert die inhaltliche Fachlichkeit. Bemerkungen und weitere Hinweise: Die Mitwirkungszusicherung stellt die Arbeitsplattform für die Dienstleister her (6/2014).	Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Mai 2014 - Juli 2014
4	Projektinitialisierung	beendet
	Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): April 2013 - April 2013 Erläuterung des Inhaltes: Etablierung der skizzierten Projektorganisation, Benennung von Teilnehmer/-innen; Präzisierung des Maßnahmenplans; Vorbereitung und Umsetzung einer Lenkungsgruppensitzung; Etablierung eines internen Projektportals zur kontinuierlichen Anbindung aller Projektbeteiligten. Meilenstein: Abnahme der Projektplanung durch die beteiligten Verwaltungen, Etablierung der AGs; Einrichtung des Portals Erläuterung des Verlaufs: Die Projektorganisation wurde Ende Juni weitgehend abgeschlossen. Identifizierung der Arbeitsgruppen und Workshops: Abschluss Juli Personale Benennung der Projektteilnehmer: Abschluss Mitte Juli Präzisierung Maßnahmenplan: Abschluss Juni 2014 Vorstellung der Projektstruktur an die teilnehmenden Behörden: 3.6.2014 Die Vorstellung des Projekt- und Maßnahmenplans gegenüber der AI erfolgte in der Auftaktsitzung am 9.7.2014. Bildung der übergeordneten Projektstruktur: abgeschlossen im Juni 2014 Interne Projektstruktur : Abschluss Mitte Juli und laufend nach Bedarf.	Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Mai 2014 - Juni 2014

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 11

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Informationsveranstaltung für die Personalvertretungen: Termin 8.8.2014</p> <p>Einrichtung eines internen Projektportals: Einrichtung erste Hälfte Juli 2014.</p> <p>Projektauftrag: Zur Mitzeichnung an die beteiligten Verwaltungen am 4.7.2014 (Zusicherung der Mitwirkung)</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Das Projekt ist initialisiert. Ein Projektfahrplan liegt vor. Die Meilensteine bzw. Arbeitspakete sind identifiziert und wurden aus der Vorbereitungsphase übernommen. Es besteht eine Zeitplanung.</p> <p>Es liegen 5 Arbeitsschwerpunkte vor, die zum Teil zeitlich versetzt aber auch parallel bearbeitet werden.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellung Fachkonzeptiopl "Ambulante Hilfe zur Pflege" 2. Spiegelung auch Refenzprozess "Hilfe nach § 67 SGB XII" (HzÜ) 3. IT-Übertagung und Realisierung der Ergebnisse aus Nr. 1 4. Schnittstellenbewertung Open Prosoz 5. Umsetzungskonzeption 	
5	Anforderungsaufnahme	gestoppt
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Mai 2013 - Juli 2013</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Aufnahme des Arbeitspaketes in den Meilenstein Nr. 13 "Erstellung eines Fachkonzeptes Ambulante Hilfe zur Pflege".</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Die Anforderungsaufnahme bezieht sich wesentlich auf die Beschreibung des Fachkonzeptes (Meilenstein Nr. 13). Welche Anforderungen stellt der Geschäftsprozess "Ambulante Hilfe zur Pflege" prozessual, inhaltlich, sozialhilferechtlich, datenmäßig und bzgl. der Dokumente an einen elektronisch gestützten Workflow. Welche Rollenzuordnungen und Funktionen bestehen und sind umzusetzen.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Die Ergebnisse sind und werden im Meilenstein 13 (Erstellung eines Fachkonzeptes "Ambulante Hilfe zur Pflege") umgesetzt. Zeitablauf siehe dort.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Inhalt wurde neu zugeordnet.</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Finazierungsblock wurde neu zugeordnet.</p> <p>Meileinsteinzustand: passiv Realisierung des Meilenstein 5 im Meilenstein Nr. 13.</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2014 - Oktober 2014</p>
6	Unterstützung des Projektmanagements	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Mai 2013 - Dezember 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Unterstützung des laufenden Projektmanagements.</p> <p>Über die gesamte Projektlaufzeit hinweg bedarf es einiger übergreifender Aktivitäten. Dazu gehören z.B. das Projektmanagement, die Qualitätssicherung der Ergebnisse, und eine übergeordnete fachliche Steuerung der einzelnen Meilensteine.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Das Projektmanagement wird von der Projektleitung und einem Dienstleister getragen. Ein internes Lekungsgremium bewertet ebenfalls den Fortschritt und die Ergebnisinahlte.</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2014 - August 2015</p>

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 12

Nr.	Bezeichnung	Status
<p>Erläuterung der Ergebnisse: Das Projektmanagement sichert den geplanten Verlauf des Projektes.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Mit der reduzierten Laufzeit von voraussichtlich 14 Monaten reduziert sich der Zeit- und Kostenaufwand.</p>		
7	Einrichtung der Entwicklungsumgebung	zurückgestellt
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juni 2013 - August 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): August 2014 - Februar 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Der Meilenstein Nr. 7 bezieht sich ursprünglich auf eine Echteinführung/Pilotierung.</p> <p>Die Entwicklung des prototypischen Lösungsentwurfs und der Einrichtung einer Testumgebung sind dem Meilenstein Nummer 9 ("Entwicklung des Prototypen") zuzuordnen. Die prototypische IT-Lösung selbst bezieht sich auf die Anpassung von Komponenten aus der EU-DLR). Die Ergebnisse sind bei einer Echteinführung ggf. nach Anpassung direkt nutzbar.</p> <p>Weitere Rahmenbedingungen einer Entwicklungsumgebung für die Pilotierung werden in der Umsetzungskonzeption beschrieben.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Siehe Meilenstein Nr. 9 "Entwicklung eines IT-Prototypen".</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Siehe Meilenstein Nr. 9 "Entwicklung eines IT-Prototypen"</p> <p>Bemerkungen zum Status: Im Falle einer Echteinführung sind die Ergebnisse des IT-Prototypen und der Umsetzungskonzeption zu übernehmen (Nr. 9, 13).</p> <p>Meileinsteinzustand: passiv Der Meilenstein 7 ist dem Meilenstein "Entwicklung eines IT-Prototypen" zuzuordnen.</p>		
8	Erstellung der Konzepte	gestoppt
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): August 2013 - Oktober 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Mai 2015 - August 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Dieser Meilenstein setzt sich mit Fragen der Umsetzungskonzeption auseinander und wird in Meilenstein 18 "Erstellung einer Umsetzungskonzeption" abgehandelt.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Siehe Meilenstein 18 "Erstellung einer Umsetzungskonzeption"</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Siehe Meilenstein 18 "Erstellung einer Umsetzungskonzeption"</p> <p>Meileinsteinzustand: passiv Abwicklung des Meilenstein 8 in Meilenstein 18 (Erstellung einer Umsetzungskonzeption).</p>		
9	Entwicklung eines IT-Prototypen "Ambulante Hilfe zur Pflege"	begonnen
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2013 - Juni 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Oktober 2014 - Juli 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Mit dem IT-Prototyp werden die im Fachkonzept (13) erarbeiteten Inhalte und Vorgaben bzgl. Datenstruktur, Ablauf und Rollenzuschreibungen im Geschäftsprozess der "Ambulanten Hilfe zur Pflege" in einen elektronischen Workflow überführt. Dieser wird qualitätssichernd in den Sozialämtern Tempelhof-Schöneberg, Friedeirchshain-Kreuzberg, Mitte und Steglitz-</p>		

BA Tphf.-Schbg.

P01A0007

Berichtsblatt 2

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

Seite 13

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Zehelndorf durch spezielle Rollen- und Funktionsträger aus der Praxis getestet. Dies bedeutet, dass die Testerinnen und Tester in den IT-Workflow eingearbeitet werden. Fehlermeldungen, Hinweise und Verbesserungsvorschläge werden über ein Projektportal kommuniziert und später zur Auswertung gebracht. Die Testreihe beginnt mit einer Kick-Off-veranstaltung und wird örtlich nochmals vertieft (Sozialämter).</p> <p>Die IT-Umsetzung bezieht sich auf die elektronische und später webbasierte Bearbeitung der Prozessschritte</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anmeldung eines Hilfebedarfs durch Dritte 2. Beantragung einer finanziellen Hilfe zur Pflege durch verschiedene mögliche Akteure/Rollensträger 3. Beauftragung eines Gutachten zum Umfang des Pflegebedarfs 4. Begutachtung Pflegeumfangs 5. Entgegennahme des Ergebnisse des Gutachtens zur Entscheidungsvorbereitung 6. Übernahme als Bescheidanhang 7. Rechnungsstellung durch Pflegefirma 8. Rechnungsentgegennahme und teilautomatisierte Prüfung 9. Berarbeitung eines Qualitäts- und Meldebogens (Leistungsmissbrauch) 10. Daten- und Berichtstruktur Controlling. <p>Die elektronische Übertragung der diesbezüglichen Datenstrukturen in den IT-Prototyp erfolgt auf der Grundlage der bisher auf Papierbasis kommunizierten Falldaten (Antragsbogen, IAP-Bogen, Modulbogen, Qualitätsbogen, Rechnungen usw.).</p> <p>Der Entwicklung des Prototypen schließt sich eine Testung des IT Workflows an.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Der IT-Prototyp wird mit Fortschreibung des Fachkonzeptes sukzessive realisiert und folgt den dortigen auch nachträglich in das Fachkonzept aufgenommenen Inhalten.</p> <p>Im Berichtszeitraum wurden prototypisch realisiert und getestet.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anmeldung eines Hilfebedarfs durch Dritte 2. Beantragung einer finanziellen Hilfe zur Pflege durch verschiedene mögliche Akteure/Rollensträger 3. Beauftragung eines Gutachtens zum Umfang des Pflegebedarfs 4. Begutachtung zum Pflegeumfang 5. Entgegennahme des Ergebnisse des Gutachtens zur Entscheidungsvorbereitung <p>Es folgen</p> <ol style="list-style-type: none"> 6. Rechnungsverfahren (Test Juli) 7. Qualitätstbogen/Leistungsmissbrauch 8. Controllingbericht (Bericht August) <p>Im Rahmen der Tests wurden im Berichtszeitraum mit den beteiligten Sozialämtern 4 Workshops durchgeführt. (Vorbereitend siehe Fachkonzept Meilenstein Nr. 13). Schlussveranstaltungen folgen.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Der IT-Prototyp zielt wesentlich darauf ab, erstmalig einen Geschäftsprozess des Sozialamtes in seinen wichtigsten Etappen elektronisch abzuwickeln. Ergebnis: Die Machbarkeit ist gegeben.</p> <p>Vor allem die Bearbeitung des Antragsbogens durch einen Hilfeempfängerhaushalt, seiner Bevollmächtigten oder Ausfühlgelhilfen ist im Gegensatz zur Papierform stark vereinfacht. Vereinfacht sind auch der elektronische Daten- und Informationsaustausch sowie sonstige Transaktionen zwischen den Rollen und Akteuren im Geschäftsprozess "Ambulante Hilfe zur Pflege".</p> <p>Im Rahmen der Erstellung des IT-Prototypen wurden im Berichtszeitraum in das laufende Projekt zusätzliche Use Cases aufgenommen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Fälle von Leistungsmissbrauch/ Qualitätssicherung 2. Abbildung des Pflegeumfangs und der Kosten auf der Grundlage des "Modulbogens" in seiner mehrfachen Nutzung durch "Pflegedienstfirmen", "Gutachter/Bedarfsermittlung", "Entscheidung/Bescheidanhang", also letztendlich auf der Schiene beantragte, begutachtete und bewilligte Leistung mit Blick auf Controllingbedarfe und Rechnungsprüfungsverfahren. <p>Im Projektverlauf wurde das "Sozialhilfeportal" bzgl. der Nutzung auch für Bürger geöffnet (Beantragung einer finanziellen</p>	

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 14

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Unterstützung auf elektronischem Wege).</p> <p>Im Berichtszeitraum wurden IT-bezogen umgesetzt und nachfolgend getestet (Mai bis Juni 2015) die Bearbeitungsschritte 1, 2, 3, 4, 5, 6. Endveranstaltung mit den Testerinnen und Testern am 15.7.2015.</p> <p>Die Anwendungsschritte 7 bis 10 sind bis Mitte Juli 2015 IT-bezogen umgesetzt. Ihre Testung (bis auf 9) erfolgt ab der zweiten Julihälfte.</p> <p>Testteilnehmer: SozÄ TS, FK, M, SZ, Pflegedienste.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Die Realisierung des Prototypen erfolgt(e) sukzessive mit der Fortschreibung des Fachkonzeptes und ist Ende Juli abgeschlossen (zwei Anwendungsfälle Mitte August).</p> <p>Im Rahmen der Testvorbereitung fanden im Mai 2015 vier Einführungsveranstaltungen statt. Während der Testung wurde die Testerinnen und Tester (insgesamt 30 Personen) laufend betreut.</p> <p>Die Entwicklung und Testreihe der Use cases Nr. 1 bis 6 wurde im Juni beendet und die Bearbeitung von ca. 120 Hinweise der Testerinnen und Tester aufgenommen. Beendigung und Vorstellung am 15.7.2015.</p> <p>Die Testung der Use cases zur Rechnungsstellung beginnt am 15.7.2015 (Kick-Off). Geplanter Abschluss 15.8.2015.</p> <p>Fertigstellung eines Musterberichts für Controllingzwecke: 15.8.2015.</p> <p>Nicht im Projekt testbare IT-Funktionsbausteine (Schnittstelle Open usw.) werden bzgl. ihrer Notwendigkeit und Realisierung im Umsetzungskonzept abgehandelt.</p>	
10	Migration von Altdaten	zurückgestellt
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): November 2013 - Juni 2014	<p>Erläuterung des Inhaltes: Der IT-Prototyp stellt keine IT-Version dar, die im Landesnetz zu verankern gewesen wäre. Die Testung des Prototypen findet außerhalb des Landesnetzes statt. Genutzt werden realitätsnahe Falldaten, die von den Testerinnen und Testern eingegeben werden. Getestet werden beim Prototypen Funktionalität und Anwendbarkeit.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Eine Migration von Altdaten ist im Prototypen nicht vorgesehen, wird aber bei einer Echteinführung wichtig sein (Umsetzungskonzeption).</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Ergebnisse entfallen.</p> <p>Meileinsteinzustand: passiv Die Migration von Altdaten wird erst bei der Echteinführung eine Rolle spielen.</p>	Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2014 - Januar 2015
11	Testphase	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2014 - August 2014	<p>Erläuterung des Inhaltes: Testgruppen testen die Ergebnisse der erarbeiteten prototypischen IT-Lösungen, die aus dem Fachkonzept abgeleitet werden.</p> <p>Getestet werden Funktionalität und Anwendbarkeit. Die Testung bezieht sich auf die Arbeitsschritte Meldung eine Hilfebedarfs Antragstellung Beauftragung einer Bedarfssfeststellung Bedarfsfeststellung Rechnungsverfahren</p>	Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Mai 2015 - August 2015

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 15

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Controllingbericht</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Die Testungen erfolgen laufend nach Vorlage von Teillösungen, sodass Korrekturen oder Anpassungsbedarfe frühzeitig erkannt, benannt und umgesetzt werden können.</p> <p>In das Testverfahren sind die SozÄ Tempelhof-Schöneberg, Friedrichshain-Kreuzberg, Steglitz-Zehlendorf , Mitte sowie ausgesuchte Pflegedienstfirmen eingebunden.</p> <p>Es fanden 4 Einführungsveranstaltungen. Während des Tests wurde das Projektportal als Kommunikationsplattform zur Verfügung gestellt. Die Auswertung erfolgt zentral und wird in zwei Schlussveranstaltungen diskutiert.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Es liegen noch keine schriftlichen Ergebnisse vor. Die Auswertung erfolgt im Juli. Die IT-Umsetzung des Workflows der "Ambulanten Hilfe zur Pflege" ist ebenso wie die Beantragung einer finanziellen Hilfe zur Pflege möglich. Die elektronische Kommunikation führt zu vereinfachten Abläufen. Zurzeit werden etwa 120 Hinweise der Testerinnen und Tester des Testabschnitts Antrags- und Bearbeitungsverfahren ausgewertet und am 15.7.2015 projektintern vorgestellt.</p> <p>Eine zweite Testphase (Rechnungsverfahren) beginnt am 15.7.2014.</p>	
12	<p>Referenzprozess "Hilfe zur Überwindung besonderer Sozialer Schwierigkeiten" des SGB XII</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2014 - November 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2014 - November 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Erstellung einer "Soll-Konzeption" nach GPO-Vorgaben mit Handlungsempfehlungen für eine Anwendung von IT-unterstützten Hilfen dieses bzw. weiterer Geschäftsprozesse.</p> <p>Das Projekt zielt auf eine IT-Stützung nicht einzelner Geschäftsprozesse sondern einer Vielzahl. Hierbei sollen Insellösungen vermieden werden.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Im Rahmen mehrerer Workshops (Abstimm-, Potenzial-, Ergebnisworkshop), wurden mit Blick auf das Geschäftsprozessstabileau des Sozialamtes im Berichtszeitraum die Voraussetzungen identifiziert, mit denen Geschäftsprozesse im Vorfeld einer IT-Stützung ausgestattet sein müssen.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Ähnlich wie bei der "Hilfe zur Pflege" sind unabhängig vom Geschäftsprozess und seiner organisatorischen Einbindung einheitliche Bedarfsbemessungssysteme und Datenstrukturen für Controllingkennwerte zu definieren und im Vorfeld einer IT-Stützung zu erarbeiten. Es handelt sich hierbei um teils aufwendige und auf Konsens zielende Abstimmungs- und Arbeitsverfahren, die im Rahmen zeitlicher Planungen unbedingt zu berücksichtigen sind. Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen bildet den jeweils ersten Schritt zur Vereinheitlichung eines Geschäftsprozesses.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Die Workshops wurden unter Beteiligung der SozÄ Tempelhof-Schöneberg und Charlottenburg-Wilmersdorf durchgeführt.</p> <p>Die Ergebnisse sind noch zu verschriftlichen (Endbericht/Umsetzungskonzeption)</p>	beendet
13	<p>Erstellung eines Fachkonzeptes "Ambulante Hilfe zur Pflege" - Umsetzungsgrundlage - IT-Prototyp</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2014 - Mai 2015</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2014 - Juli 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: In diesem Arbeitspaket werden die Geschäftsprozessschritte (Use Cases) der Ambulanten Hilfe zur Pflege in ein Fachkonzept gestellt. Zu Projektbeginn wird mit den beteiligten Fachämtern beruhend auf dem vorliegenden Sollprozess die Auswahl der Use Cases konkretisiert und ggf. angepasst. Auf Basis der Use Cases wird in einem zweiten Schritt ein fachliches Datenmodell</p>	begonnen

BA Tphf.-Schbg.

P01A0007

Berichtsblatt 2

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

Seite 16

Nr. Bezeichnung	Status
<p>erstellt.</p> <p>Arbeitsinhalte Erstellung eines Fachkonzeptes der ambulanten Hilfe zur Pflege SGB XII anhand ausgesuchter geschäftsprozessualer Bausteine; Zusammenfassung der Datenobjekte in ein fachspezifisches Datenmodell.</p> <p>Erfassung der Abläufe und Rollen- und Funktionsmuster im Geschäftsprozess.</p> <p>Die AHZP deckt weitgehend alle geschäftsprozessualen Schritte ab, die in der Geschäftsprozesslandschaft des Sozialamtes vorkommen können. Es bestehen bereits ein bezirksübergreifendes Raster zur Hilfebedarfserfassung und Grundlagen für ein einheitliches Controllingverständnis. Die AHZP erfordert eine komplexe interdisziplinäre, verwaltungstechnische Leistungsabwicklung mit hohen Transferausgaben und einem breiten Netzwerk intern und extern eingebundener Stellen und Organisationen. Sie gehört wegen der rechtlichen, inhaltlichen und verfahrenstechnischen Anforderungen zur Kategorie der schwierigen und anspruchsvollen Geschäftsprozesse des Sozialamtes. Im Fokus des Fachkonzeptes bzw. der IT-Vorbereitung stehen folgende ausgesuchte Anwendungsfälle des Geschäftsprozesses:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bereich Eingangsmanagement (Bedarfsanzeigen) 2. Beantragung - Antragsbogen (A-Bogen) 3. Wirtschaftliche Bedarfsprüfung (A-Bogen) 4. Beauftragung einer Hilfebedarfsfeststellung (IAP-/Modulbogen) 5. Hilfebedarfsfeststellung Bedarfserfassungsraster (IAP-/Modulbogen) 5. Rücklauf / Bescheidanhang (Modulbogen) 6. Controllingaufgaben 7. Qualitätssicherung und Fälle mit Leistungsmissbrauch (Qualitätsbogen) 8. Verfahren der Rechnungsstellung <p>Erläuterung des Verlaufs:</p> <p>Nr. 1. Bedarfsanzeigen. Angesprochen ist hier die örtlich und zuständig zulegende Übermittlung eines Hilfebedarfs durch jeden auf schnellem Wege in elektronischer Form. Der Eingang löst beim Sozialamt die Bearbeitung bzw. Ermittlung aus (Bekanntwerden einer Notlage).</p> <p>Nr. 2 Die Auseinandersetzung mit der Antragstellung erwies sich im Projekt als zeitintensiv, eröffnet aber dem Bürger bzw. den Bevollmächtigten oder Antragsunterstützern die Möglichkeit, Sozialhilfe online zu beantragen, je nach Rolle und Befugnis. Es wurde ein leistungsspezifischer Antragsassistent entwickelt, der zielgenau durch das aufwendige Antragsverfahren und den unübersichtlichen Antragsbogen führt und z.B. nur die Dinge abfragt, die leistungsspezifisch erforderlich sind oder sich aus den Angaben weiter logisch ergeben.</p> <p>Nr. 6, Controllingaufgaben. Alle benötigten Informationen sind vom Grundsatz her aus den Workflows generierbar.</p> <p>Nr. 7 Qualitätssicherung und Fälle mit Leistungsmissbrauch Die Aufnahme dieses Punktes erfolgte erst im schon laufenden Projekt.</p> <p>Nr. 8 Dem Verfahren Rechnungsstellung wurde im Nachhinein besondere Aufmerksamkeit gewidmet, da vor dem Hintergrund der Informationen aus dem Modulbogen teilautomatisierte Rechnungsprüfungen möglich erschienen. Im Rahmen des Controllings wurden die notwendigen Datenstrukturen benannt (sozialräumlich, budgetwirksam, fallbezogen).</p> <p>Insgesamt zeigt sich, dass die elektronische Abwicklung des Geschäftsprozesses der Ambulanten Hilfe zur Pflege, die Kommunikation der Informationen, die Erteilung von Arbeits- und Ermittlungsaufträgen sowie deren Rückkopplung effizient möglich ist.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Die Ergebnisse sind positiv und zeigen auch, welche Voraussetzungen die Erstellung eines Fachkonzeptes fördern (Konsens in den Bereichen Bedarfsfeststellung, Datenstruktur Controlling)</p> <p>Die Verknüpfung bzgl. eines gegenseitigen Datentransfers zwischen dem Zahlungsverfahren OpenProsoz und dem IT-Workflow wird im Umsetzungskonzept abgehandelt.</p>	

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 17

Nr. Bezeichnung	Status
<p>Bemerkungen zum Status: Die Erstellung des Fachkonzeptes ist abgeschlossen. Bis Mitte Juli wird die Verschriftlichung vorliegen. Der Mehrbedarf ergibt sich durch die im laufenden Projekt nachträglichen aufgenommen Anwendungsfälle der "Ambulanten Hilfe zur Pflege" :</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Modulbogen in seiner Mehrfachverwendung, Abstimmung und Auswertung(beantragt/vorgeschlagen/entschieden) 2. Meldebogen zum Leistungsmissbrauch <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Im hier vorliegenden Fall wird erstmalig für die Sozialämter in Berlin ein Fachkonzept mit dem Ziel einer durchgehend elektronischen Fallbearbeitung erstellt.</p>	
14 Schulungen	zurückgestellt
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2014 - Oktober 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2014 - Januar 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Schulungen im Sinne einer Echteinführung bzw. Pilotierungen sind mit Blick auf die Projektaufgaben (Entwurf eines prototypischen Lösungsentwurfs) nicht erforderlich.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Der Meilenstein 14 steht im Kontext zu Meilenstein 11 ("Testphase") und ist dem Meilenstein 9 "Entwicklung des IT-Prototypen" zuzuordnen.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Es fanden Einweisungen in die Nutzung des Prototypen statt, ebenso in die der Nutzung des internen Projektportals.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Im Rahmen einer Echteinführung werden Schulungen weiterhin erforderlich sein.</p> <p>Meileinsteinzustand: passiv Es fanden mehrere Einführungen zur Nutzung und Testung des IT-Prototypen statt (keine Echteinführung).</p>	
15 Ergebnisabnahme	nicht begonnen
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): November 2014 - November 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): August 2015 - September 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Der Meilenstein Nr. 15 ist innerhalb der Metastruktur dem Projektmanagement zuzuordnen.</p> <p>Ziel: Vorbereitung von Vorlagen für die Gremien (EI und AI).</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Eine Umsetzung ist erst nach Vorlage der Ergebnisberichte der Arbeitspakete bzw. Meilensteine Nr. 9, 11, 12, 13, 17, 18 möglich.</p>	
16 Abschlussbericht	nicht begonnen
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Dezember 2014 - Dezember 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): August 2015 - September 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Der Abschlussbericht ist nach Mustervorlage zu erstellen.</p>	
17 Bewertung des Fachverfahrens OpenProsoz	begonnen
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): April 2015 - Juli 2015</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): April 2015 - Juli 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Es werden die fachlichen und technischen Möglichkeiten des bereits eingesetzten Fachverfahrens Open Prosoz analysiert und mit den inhaltlichen und technischen Anforderungen, die im Fachkonzept beschrieben und prototypisch umgesetzt</p>	

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 18

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>sind, abgeglichen. Beide Systeme sollten weitgehend kompatibel sein und im Workflow den gegenseitigen Austausch von Falldaten ermöglichen.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Die Inhalte werden in gemeinsamer Zusammenarbeit zwischen T-System und der bei der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales zuständigen Fachebene erstellt.</p> <p>Eine frühe Inangriffnahme dieser Meilensteine war nicht angezeigt, da sich erst mit der Erstellung des Fachkonzeptes "Ambulante Hilfe zur Pflege" und der Umsetzung in den IT-Prototypen die Schnittstellenbedarfe herauskristallisieren.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Die endgültigen Ergebnisse liegen noch nicht vor. Es bestehen vom Grundsatz her Möglichkeiten, beide Systeme miteinander zu verbinden.</p> <p>Bisherige Bewertung des Fachverfahrenseinsatzes Open/Prosoz:</p> <p>Es gibt erste Erkenntnisse über die Notwendigkeit einer verstärkten Nutzung von OpenProsoz im Bereich der ambulanten Hilfe zur Pflege (z.B. auch für die Bescheiderstellung). Dafür sind Schnittstellen notwendig, die die Daten aus dem Antrags- und Modulbogen für die Weiterverarbeitung in Prosoz bereitstellen.</p> <p>Der Lösungsansatz wird im Rahmen der weiteren Arbeit im Meilenstein Nr. 17 verfeinert und dokumentiert. Außerdem werden die Anforderungen an die Schnittstellen beschrieben. Im Umsetzungskonzept werden die sich daraus ergebende fachliche und technische Architektur sowie die erforderlichen Aktivitäten und Arbeitspakete beschrieben. Dabei wird auch den Einsatz einer eAkte berücksichtigt.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Es fanden bereits mehrere Fachgespräche statt.</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Die schriftliche Darstellung der Ergebnisse wird Teil der Umsetzungskonzeption sein.</p>	
18	Erstellung einer Umsetzungskonzeption (Echteinführung)	nicht begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Mai 2015 - August 2015</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2015 - August 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: In diesem Arbeitspaket werden die Ergebnisse des Fachkonzeptes, des IT-Prototyps und der weiteren Arbeitspakete zusammengefasst und Rahmenbedingungen für eine nachfolgende Einführungsplanung aufbereitet.</p> <p>(Voraussichtliche) Inhalte</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Fachliche Architektur Beschreibung der notwendigen fachlichen Komponenten in Auswertung des Fachkonzeptes und der Testphase des Prototypen, Darstellung des fachlichen Datenmodells für Geschäftsobjekte 2. Technische Architektur Beschreibung einer möglichen technischen/logischen Architektur (logische Komponenten und technische Kommunikationsbeziehungen), Detailbetrachtung im Kontext des umgesetzten Prototypen 3. Vorgehen zur Einführung Beschreibung der notwendigen Arbeitspakete für die Pilotierung und den Roll-Out des Sozialhilfeportals inkl. Meilensteinplanung und Rollenmodell für die 1. Überführung der Ergebnisse aus dem Fachkonzept und dem Umsetzungskonzept in ein DV-technisches Pflichtenheft 2. Konzepterstellung, wie z.B. Betriebs-, Infrastruktur-, Sicherheits-, Migrations- und Schulungskonzept, 3. Entwicklung des Fachverfahrens für den Wirkbetrieb 4. Herbeiführung der Betriebsbereitschaft im ITDZ 5. Pilotierung (Proberechbetrieb) in auszuwählenden Bezirken 6. Roll-Out des Fachverfahrens in allen Bezirken 	

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 19

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Das Umsetzungskonzept beinhaltet ferner eine Kostengrobschätzung für Einführung und Betrieb.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Das Umsetzungskonzept steht am Schluss des Projektes.</p> <p>In die Erstellung ist neben T-Systems auch in direkter Mitwirkung das ITDZ eingebunden. Es wurde eine Unterarbeitsgruppe gegründet, in der auch die Fachebene der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales vertreten ist. Entsprechende Vorgespräche zur inhaltlichen Beschreibung des Umsetzungskonzeptes fanden statt.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Es liegen noch keine vor. Im Verlauf der Vorgespräche wurden allerdings die Arbeitsinhalte der Umsetzungskonzeption umrissen.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Der geplante Start verzögert sich, da ein ursprüngliches Leistungsangebot vom ITDZ im Mai 2015 zurückgerufen wurde. Die Realisierung der Änderungswünsche des ITDZ wurden zugesichert. Die Übersendung eines aktualisierten Leistungsangebotes dauert an (Stand 30.6.2015) und wurde zeitnah zugesichert.</p>	

B. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

1. Ausrichtung und Anpassung der Meilensteinstruktur

Der prototypische Handlungsansatz bezieht sich auf die Entwicklung, Abbildung und Testung elektronisch getragener und verknüpfter Geschäftsprozessbausteine (Use Cases) innerhalb eines ausgesuchten Mustergeschäftsprozesses. Nicht im Prototyp entwickelte IT-Lösungen und weitere technische, organisatorische und sonstige Rahmenbedingungen für eine Echteinführung werden in einer Umsetzungskonzeption beschrieben.

Mit der Entscheidung, der Echteinführung (Pilotieren / Roll-Out) des "Sozialhilfeportals" einen prototypischen Lösungsentwurf (plus Umsetzungskonzeption) voranzustellen, musste die ursprüngliche Meilensteinstruktur zeitlich, inhaltlich und finanziell angepasst werden. Somit waren Überschneidungen oder inhaltlich ähnliche Arbeitspakete einzugliedern oder mit Blick auf eine Pilotierungs- und Roll-Out-Phase, die diesem Projekt ggf. folgen, zurückzustellen.

Andererseits können die Ergebnisse des "Prototyps" und die seiner inhaltlichen Voraussetzungen (Fachkonzept) direkt in eine spätere Realisierung übernommen werden. Das heißt, bestimmte Arbeitspakete wären auch bei einer direkten Echteinführung angefallen. Diese werden hier wesentlich erledigt und sind später nur noch anzupassen. Die gilt z.B. für die Erstellung einer Fachkonzeption als Grundlage für eine IT-Stützung und für die später verwertbare IT-Lösung zum Workflow der Ambulanten Hilfe zur Pflege aus der EU-DLR. Da hier erstmalig ein Geschäftsprozess des Sozialamtes auf einen elektronischen Workflow zu stellen war, nahmen die Konzepterstellung und die IT-Umsetzung breiten Raum ein. Insgesamt handelt es sich also nicht um "verlorene" Ergebnisse oder rein theoretische Machbarkeitsbewertungen.

Trotz Überschneidungen und Identitäten zur ursprünglichen Meilensteinstruktur ist daher der Metarahmen des Projektes durch eine "Prototypisierung" und nicht die "Einführung eines Echtbetriebes" gekennzeichnet.

2. Meilensteinübersicht

Vor dem Hintergrund der ProLoG-Vorgaben waren 5 neue Meilensteine zu definieren und in die Arbeitsinhalte des „Sozialhilfeportals“ zu integrieren. Diese kennzeichnen wesentlich den Projektverlauf:

2.1 Erstellung eines Fachkonzeptes "Ambulante Hilfe zur Pflege" (neuer Meilenstein 13):

Hier werden inhaltliche, rechtliche, ablauf-, und datenbezogene Sachverhalte dieses Mustergeschäftsprozesses neben der Identifizierung von Rollen- und Funktionszuordnungen erfasst und

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 20

analysiert. Das Fachkonzept bildet die Vorlage oder "Anforderungsaufnahme" für eine IT-prototypische Übersetzung.

2.2 Entwicklung eines IT-Prototypen "Ambulante Hilfe zur Pflege" (neuer Meilenstein 9):

Die Ergebnisse des Fachkonzeptes werden IT-bezogen (Komponenten der EU-DLR) umgesetzt und zur Qualitätssichernden Testung gebracht.

2.3 Schnittstellenbewertung zum Zahlungs- und Fachverfahren OpenProsoz (neuer Meilenstein 17):

Die Zahlungen von finanziellen Antragsleistungen werden in den Sozialämtern (SGB XII und AsylbLG) durch das Fachverfahren OpenProsoz abgewickelt. Finanzielle Antragsleistungen bilden die Hauptlast im Tagesgeschäft. Die Zahlung ist ein (wichtiger) Baustein in einer langen Kette ein Prozessbausteinen innerhalb eines Geschäftsprozesses des Sozialamtes. Welche Kompatibilitäten und Grenzen bestehen zwischen den beiden Systemen?

2.4 Referenzprozess "Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten" (neuer Meilenstein 12):

Hier ist ein geschäftsprozessoptimierender Soll-Prozess zu erarbeiten und mit Blick auf das Gesamtgeschäftsprozessstabelleau des Sozialamtes die Frage zu beantworten, welche Voraussetzung Geschäftsprozesse mitbringen müssen, um eine umfassende IT-Stützung zu erhalten.

2.5 Erstellung einer Umsetzungskonzeption (neuer Meilenstein 18):

Die Ergebnisse der Meilensteine 9, 12, 13, 17 werden zusammengefasst, die technische und fachliche Architektur der IT-Stützung (Ambulante Hilfe zu Pflege) beschrieben, ein Einführungsmodell entworfen und eine Grobkostenschätzung für die Pilotierung und ihrer Vorbereitung erstellt. Die Umsetzungskonzeption stellt eine Entscheidungsgrundlage über ein weiteres Vorgehen dar und beinhaltet entsprechende Handlungsempfehlung.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die bisher nicht beendeten und nicht begonnenen Alt-Meilensteine auf "gestoppt" oder "zurückgestellt" gesetzt.

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

(A) Bürger- / Wirtschaftsnähe

(C) Partizipation

(B) Transparenz

(D) Effizienz

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (SOLL):

Das Sozialhilfeportal wird einen Beitrag zur Verbesserung der Bürgernähe / Wirtschaftsnähe (hier im Sinne der Sozialwirtschaft) leisten. Dies geschieht v. a. durch folgende Ansätze:

- 1) Dienstleister können auf elektronischem Wege in standardisierter Form Anträge einreichen.
- 2) Es kann eine zentrale Anlaufstelle / Beratungsstelle ausgewiesen werden; eine Unterstützung der Kontaktaufnahme ist möglich.

BA Tphf.-Schbg.**Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern****P01A0007****Berichtsblatt 2**

Seite 21

Zielsetzung (IST):

Die Zielsetzung wird überschritten. Dienstleister können neben Anträgen - als "Antragsunterstützer" - auch eigene Einschätzungen zum Pflegebedarf auf elektronischem Weg einreichen. Die Übermittlung von Rechnungen ist in das Verfahren aufgenommen worden und wird im Juli 2015 prototypisch getestet.

Im Projekt wurde auch die Beantragung von Sozialhilfeleistungen musterhaft auf elektronischem Wege entwickelt. Die Effekte der IT-Stützung stehen also auch den Bürgern zur Verfügung in Form der Beantragung von Leistungen der Pflegeunterstützung über ein Portal unter Nutzung eines elektronischen Antragsassistenten. Dieser ermöglicht gezielt die Eingabe speziell für eine Leistungsart benötigter Angaben und öffnet nicht die Gesamtbreite des üblicherweise benutzten Antragsbogens (ca. 350 Datenfelder).

Die Meldung von Hilfebedarfen im Vorfeld einer Beantragung ist jedem Bürger und jeder Stelle auf elektronischem Wege möglich.

B. Transparenz**Zielsetzung (SOLL):**

Das Sozialhilfeportal wird einen Beitrag zur Verbesserung der Transparenz leisten. Dies geschieht v. a. durch folgende Ansätze:

- 1) Der Bearbeitungsstand von Anträgen kann sichtbar gemacht werden, auch schnittstellenübergreifend.
- 2) Die Bedarfsfeststellungen und laufende Fallsteuerungen finden nachvollziehbar und auf der Grundlage standardisierter Instrumente statt.
- 3) Erfahrungen mit Trägern / Dienstleistern sind sichtbar.

Zielsetzung (IST):

Die prototypische Entwicklung einer Lösungsvorlage ändert an den beabsichtigten Kardinalzielen der elektronischen Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern nichts. Bezüglich der Transparenz ist zu bemerken, dass im Lösungsentwurf auch Grundlagen für die Stützung von Controllingprozessen eingearbeitet werden.

Im Berichtszeitraum wurden anhand des Fachkonzeptes zur "Ambulanten Hilfe zur Pflege" die Voraussetzungen für einen elektronischen Bearbeitungsprozess entwickelt und IT-prototypisch umgesetzt (Meldung, Antragstellung, Bedarfsermittlung, Rechnungsstellung), erstmalig für einen Geschäftsprozess im Sozialamt. Von Mai bis Juli 2015 befindet sich der prototypische Lösungsentwurf in einer Phase der Test- und Qualitätssicherung. Die Testung wird von Praktikerinnen und Praktikern des Alltagsgeschäfts durchgeführt. Auswertungsergebnisse liegen in der Gesamtheit Ende Juli vor und werden mit den Beteiligten diskutiert.

Wenn auch prototypischen nicht getestet, so werden im Echtbetrieb elektronische Abfragen von Bearbeitungs- und Sachständen möglich sein.

C. Partizipation**Zielsetzung (SOLL):**

Das Sozialhilfeportal wird einen Beitrag zur Verbesserung der Partizipation leisten. Dies geschieht v. a. durch folgende Ansätze:

- 1) Über die Anwendung Seniorenarbeit können ehrenamtliche Aktivitäten unterstützt werden.

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 22

Zielsetzung (IST):

Mit der Entscheidung, als Musterprozess für eine prototypischen Lösung die (ambulante) Hilfe zur Pflege des SGB XII auszuwählen und den Geschäftsprozess der Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten in eine Sollbeschreibung zu bringen ist der Bereich des Ehrenamtes in oder durch die Seniorenarbeit in den Hintergrund geraten. Der mit der Entwicklung des Ehrenamtes einhergehende Geschäftsprozess "Ehrenamt" verfügt nur über Teilbausteine eines Geschäftsprozesses im Sozialamt und ist eher untypisch. Dennoch lassen sich bei einer Realisierung auch IT-Komponenten für diesen Bereich nutzen (z.B. in Form von Portallösungen). Primär stehen jedoch vorerst sozialhilferechtliche Leistungen im Vordergrund, da hier Handlungsdruck und Unterstützungsbedarf am größten sind.

D. Effizienz

Zielsetzung (SOLL):

Das Sozialhilfeportal wird einen Beitrag zur Verbesserung der Effizienz leisten. Dies geschieht v. a. durch folgende Ansätze:

- 1) Geschäftsprozessoptimierung
- 2) Digitalisierung von Prozessen
- 3) Verbesserung der Datenlage zur Fallsteuerung / zur Ressourcensteuerung

Zielsetzung (IST):

Das im Berichtszeitraum (Mai 2015 bis laufend) durchgeführte Testverfahren der IT-Umsetzung (elektronische Bearbeitung) erweist im Gegensatz zur papierbasierten als effizienter.

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz

6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

(A) Mitarbeiterorientierung

(C) Wirtschaftlichkeit

(B) Prozessorientierung

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Mitarbeiterorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Die Einführung und Anpassung des Verfahrens geschieht in enger Zusammenarbeit mit Mitarbeitern/-innen der beteiligten Sozialämter. Die Lösung wird in der Folge durch das Personal getestet. Die Anwendung wird im Rahmen von Schulungen vorgestellt.

Es ist vorgesehen, die Lösung den Mitarbeitern/-innen der Ämter in Informationsveranstaltungen vorzustellen. Ziel der Einführung ist eine Entlastung der Mitarbeiter/-innen im Tagesgeschäft, um dem Druck, der aus dem steigenden Aufgabenvolumen resultiert, gerecht zu werden.

Zielsetzung (IST):

Die Zielvorstellung besteht unverändert fort und wurde durch die Einbeziehung von mit der "Ambulanten Hilfe zur Pflege" und "Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten" (Spiegelprozerss) betrautem Personal aus insgesamt 5 Sozialämtern sichergestellt.

Die im Rahmen der Testungen des Prototypen gemachten Erfahrungen und Bewertungen und Hinweise durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden umgesetzt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen darüber hinaus eng an der Umgestaltung und Vorbereitung des Prototypen teil.

BA Tphf.-Schbg.*Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern***P01A0007****Berichtsblatt 2**

Seite 23

B. Prozessorientierung**Zielsetzung (SOLL):**

Im Rahmen des Projektes werden zahlreiche Geschäftsprozesse zur Realisierung der Sozialhilfe elektronisch unterstützt. Dies geschieht auf der Grundlage einer fundierten Bestandsaufnahme vorhandener Prozesse. Dabei werden Ansätze zur Optimierung / Fortentwicklung von Prozessen in den Blick genommen (z. B. Wegfall von Medienbrüchen; Vermeidung von Mehrfacherfassungen von Daten; Daten werden aus der lfd. Fallbearbeitung für Berichte verwendet.

Zielsetzung (IST):

Die Zielvorstellung besteht unverändert fort. Mittlerweile sind die Grundlagen der Optimierung durch das Ergebnis des ProLoG-Projektes geschaffen: Es liegt ein vollständig beschriebener, optimierter Soll-Prozess vor. Das Projekt konzentriert sich jedoch mit Blick auf das komplexe Geschäftsprozessstabelleau vorerst auf den Geschäftsprozess der ambulanten Hilfe zur Pflege, der über alle Bausteine eines Geschäftsprozesses im Sozialamt verfügt. Ein zweiter Geschäfts- bzw. Referenzprozess (HzÜ) wird im Sinnen einer Sollbeschreibung für eine künftige IT-Stützung dargestellt und spiegelt die Ergebnisse der aHzP (Perspektivblick Geschäftsprozessstabelleau).

Die technische Lösungsentwicklung kann nach entsprechenden Entscheidungen sukzessive auf weitere Geschäftsprozesse übertragen werden, wobei die jeweiligen fachlichen/inhaltlichen Vorgaben bei der technischen Umsetzung und Anpassung der Komponenten zu berücksichtigen sind. Das Projekt Sozialhilfeportal zeigt entsprechende Vorgaben auf und zeigt musterhaft Wege für die Vorbereitung und Umsetzung weiterer Geschäftsprozesse auf.

Im Kern des Sozialhilfeportals steht der Geschäftsprozess, der durch eine IT-Stützung zu optimieren ist. Hierbei richtet sich die IT-Unterstützung nach der Fachlichkeit eines Geschäftsprozesses.

C. Wirtschaftlichkeit**Zielsetzung (SOLL):**

- 1) Die Arbeitszeit pro Bedarfsfeststellung wird reduziert. Dies gilt auch für andere Bedarfsfeststellungen mit „weichen“ Anspruchsgrundlagen.
- 2) Die durchschnittliche Dauer der Maßnahmen sinkt bzw. die Effekte der Maßnahmen steigen.
- 3) Das Volumen der Transferausgaben pro Maßnahmen sinkt.
- 4) Die Bearbeitungsdauer pro Antrag sinkt.
- 5) Der Aufwand zur Zusammenstellung steuerungsrelevanter Informationen nimmt ab.

Zielsetzung (IST):

Die Zielvorstellung besteht unverändert fort und wurde durch die bisherige Teilnahme an ProLoG noch durch den prototypischen Lösungsansatz verändert noch modifiziert.

Der Arbeitsaufwände werden reduziert. Auf der Grundlage elektronisch gesteuerter Workflows lassen sich darüber hinaus bedarfsgerechte Daten für Controllingzwecke und Qualitätssicherung generieren.

6.2. Ressortübergreifender Ansatz**Zielsetzung (SOLL):**

Am Projekt sind mehrere Bezirke (TS, CW, FK) sowie die zuständige Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales beteiligt. Angestrebt ist die Entwicklung einer Pilotlösung, die in der Folge auf die übrigen Berliner Bezirke ausgerollt werden kann. Die Lösung steht im Einklang mit den landesweiten Bestrebungen zur Erweiterung digital unterstützter Prozesse.

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 24

Zielsetzung (IST):

Die Zielvorstellung besteht unverändert fort und wurde weder durch die bisherige Teilnahme an ProLoG noch durch eine prototypische Lösung verändert. Neben einer Übertragung der Ergebnisse auf alle Sozialämter ist auch die IT-Stützung andere Geschäftsprozesse nicht nur möglich sondern auch naheliegend. Mittlerweile beteiligen sich zwei weitere Sozialämter (SZ, Mitte) am Projekt.

IV. IT- / E-Government Aspekte

7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)

Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:

- (A) Elektronische Verfahrensabwicklung
- (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs
- (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege
- (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse
- (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Elektronische Verfahrensabwicklung

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

.....

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

.....

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

.....

D. Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Zielsetzung (SOLL):

Das Sozialhilfeportal unterstützt / digitalisiert folgende internen Verwaltungsprozesse:

- 1) Antragsannahme (HzP; § 67er Hilfen usw.)
- 2) Antragserfassung
- 3) Bedarfsfeststellung (inkl. der Beauftragungsprozesse)
- 4) Bescheiderstellung (auch in Schnittstellenbereichen)
- 5) Lfd. Fallbearbeitung und Steuerung

Zielsetzung (IST):

Die Zielvorstellung besteht unverändert fort und wurde um Verfahrensfragen zur Antragstellung, Rechnungsstellung/-prüfung, Zahlbarmachung, Bearbeitung von Missbrauchsfällen und um Controllingaspekte ergänzt.

E. Unterstützung des Konzepts "Open Government"

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

.....

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 25

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Erfassung in IT-BePla:

Die Erfassung in IT-BePla ist bereits erfolgt : **Ja**

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Vorlage des GF-Modells:

Das GF-Modell liegt vor : **Nein**

Hinweise:

Das Projekt legt dar, mit welchen technischen, strukturellen und verfahrensbezogenen Instrumenten und Arbeitsaufwänden die beabsichtigten Ziele des Sozialhilfeportals, gezeigt am Geschäftsprozess der "Ambulanten Hilfe zur Pflege"), erreicht und umgesetzt werden können. Ferner werden entsprechende Kostenaufwände im Falle einer Echteinführung ausgewiesen.

Ein GF im Sinne der Ergänzung der Projektergebnisse um Hinweise auf finanzielle Lastenverteilungen (Finanzierungsmodell) wurde im Berichtszeitraum nicht erstellt. Der Fokus des Projektes zielt auf einen qualifizierten prototypischen Lösungsentwurf, über dessen weitere Verwendung zu entscheiden sein wird.

10. Barrierefreiheit

Barrierefreiheit:

Das Angebot ist barrierefrei : **Ja**

Bemerkungen:

Entsprechende Vorgaben wären bei einer Echteinführung zu berücksichtigen. Es ist davon auszugehen, dass sich die beabsichtigte IT-Stützung in die IT-Rahmenbedingungen des Landes Berlin einordnet.

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Das Projekt berücksichtigt folgende CC-Lizenz - Anforderungen:

(A) Interne Dokumente der Projektarbeit

(C) Datenbestände

(B) Fachpublikationen

(D) IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Hinweis: Die Anforderungen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Interne Dokumente der Projektarbeit

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für interne Projekt-Dokumentation : **Ja**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Es bestehen keine Bedenken, Dokumente, die im Rahmen des Projektfortschrittes erarbeitet werden und nicht die Urheberrechte anderer berühren, unter eine CC-Lizenz (hier empfohlen CC-Namensnennung-nichtkommerziell-keine Bearbeitung) zu stellen.

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

unverändert.

BA Tphf.-Schbg.

Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern

P01A0007

Berichtsblatt 2

Seite 26

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **Ja**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Publikationen und Studien, die nicht die Urheberrechte anderer Rechteinhaber berühren, können unter die CC-Lizenz Namensnennung-nichtkommerziell-keine Bearbeitung - gestellt werden. Sofern von den möglichen Nutzern weitergehende Rechte angefragt werden, muss im jeden Einzelfall entschieden werden.

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

unverändert

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände: : **nicht zutreffend**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Im Projekt werden keine zu veröffentlichenden Sozialdaten ermittelt. Erhobene Daten werden ausschließlich zur Validierung der begonnenen und im weiteren Verlauf ergriffenen Maßnahmen verwendet. Die Daten haben nur internen steuernden Charakter., Im Projekt werden keine zu veröffentlichenden Sozialdaten ermittelt. Erhobene Daten werden ausschließlich zur Validierung der begonnenen und im weiteren Verlauf ergriffenen Maßnahmen verwendet. Die Daten haben nur internen steuernden Charakter.

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **Ja**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Da bisher keine Entscheidung für eine spezielle Entwicklungs-Software getroffen wurde, ist vorstellbar, dass die durch eine ebenfalls kostenfreie OpenSource-Software erarbeitete Software unter CC-Lizenz Namensnennung-nichtkommerziell-keine Bearbeitung - gestellt wird. Sofern andere Software zur Entwicklung genutzt werden muss, hat eine Prüfung einer möglichen CC-Lizenz zu erfolgen. Allerdings ist noch kein Entwicklungsvertrag mit einen Auftragnehmer abgeschlossen worden, so dass mögliche Lizenzen Gegenstand der Vertragsverhandlungen sein können.

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

unverändert

V. Bewertungen

12. Gesamtbewertung

A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis

Zielerreichung (IST):

Die Zielvorstellungen einer Einführung IT-gestützter Hilfen in den Sozialämtern Berlins besteht unverändert fort. Die bisherige Teilnahme am Schnittstellenprojekt "ProLoG" hat für das Kernprojekt "Sozialhilfeportal" zur modellhaften Ausdifferenzierung eines Geschäftsprozesses (Hilfe zur Pflege) und zur Berücksichtigung weiterer Aspekte (z. B. Erstellung eines Geschäftsprozesstableaus) geführt .

Bezogen auf den IT-Sektor wurden darüber hinaus von 7/2013 bis 12/2013 Fragen zur Nutzung von Systemkomponenten und Funktionsbausteinen der EU-DLR bei der künftigen Projektgesättlung eingebracht und als vom Grundsatz her machbar und positiv bewertet. Mit Blick auf die komplexe technische und fachliche Ausgangslage bei der Entwicklung einer IT-Stützung erfolgte in 1/2014 die Entscheidung für ein "Prototyping" als Modellvorlage bildendes Vorgehen. Die Komponenten der EU-DLR waren nunmehr an die Erfordernisse des

BA Tphf.-Schbg.**Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern****P01A0007****Berichtsblatt 2**

Seite 27

Mustergeschäftsprozesses der ambulanten Hilfe zur Pflege anzupassen, um erstmalig für die Berliner Sozialämter einen Geschäftsprozess weitgehend elektronisch zu führen.

Im Berichtszeitraum (7/2014 bis 6/2015) konnten bisher weite Teile der prototypischen Umsetzung eines elektronisch getragenen Workflows realisiert und getestet werden. Darüber hinaus gehende Fragen bzgl. einer Echteinführung werden in einer Umsetzungskonzeption abgehandelt.

B. Status des Projekts

Projektstatus und Bewertung:

Projektstatus : **begonnen**

Bewertung : **grün**

Bemerkungen:

Das Projekt "Elektronische Unterstützung der Geschäftsprozesse in den Berliner Sozialämtern" beabsichtigt u.a. den Einsatz zeitgemäßer elektronisch geführter Bearbeitungsinstrumente. Das Projekt bewegt sich somit an der Schnittstelle von elektronisch/instrumentellen und inhaltlich/prozessbezogenen Fragestellungen. Mit dem Projektstart in Form der Verknüpfung mit ProLoG erfolgte der Einstieg in den inhaltlich/prozessbezogenen Bereich, aus dem sich parallel zu weiteren Rahmenbedingungen Anspruchs- und Anforderungsgrundlagen für den elektronisch/instrumentellen Sektor ergeben.

Insgesamt erfolgt der Projektstart des eigentlichen Kernanliegens zwar zeitlich verzögert (ab 7/2014). Mit dem Abschluss der ProLoG-Phase in 1/2014 konnte jedoch die Ausgestaltung des Projektprozesses um einige Aspekte (z.B. Nutzbarkeit der EU-DLR / Prototyping) ergänzt werden.

Die Meilensteinstruktur wurde entsprechend angepasst. Mit Blick auf die Komplexität des Vorhabens (sowohl in technischer als auch in geschäftsprozessualer Hinsicht) bietet die Entwicklung der inhaltlichen, fachlichen und technischen Lösungen in Form eines Prototypings die Möglichkeit, Aufwände einer Echteinführung zu identifizieren, wichtige, später nutzbare Vorarbeiten zu leisten und Problemstellungen bereits im Vorfeld zu beheben.

Für die Projektdurchführung war ursprünglich ein Zeitraum von 12 Monaten vorgesehen. Dieser wird sich um 2 bis 3 Monate verlängern, da im Verlaufe des Projektes auf Wunsch der teilnehmenden Verwaltungen weitere Arbeitsinhalte aufgenommen wurden. Hierzu zählen die Bürgeröffnung (Antragsverfahren) des ursprünglich für eingebundene Dienste geplanten Portals und die zusätzliche Aufnahme von Arbeitsinhalten der Ambulanten Hilfe zur Pflege aus dem Bereich Controlling und Leistungsmissbrauch.

BA Trept.-Köp.

*Aufbau einer Online-Plattform als Element eines bezirklichen
Beteiligungsmodells zur Aktivierung ...*

P01A0019

Berichtsblatt 3

Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname Aufbau einer Online-Plattform als Element eines bezirklichen Beteiligungsmodells zur Aktivierung ...				Aktenzeichen P01A0019
Behörde (kurz) BA Trept.-Köp.	Typ der Förderung mit finanzieller Förderung	Typ des Projekts <input type="checkbox"/> Struktur <input type="checkbox"/> Prozess <input type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government		Berichtswesen
Projektleiter/-in Schilling Ines	Telefon 030-90297 2200	E-Mail ines.schilling@ba-tk.berlin.de		
Beginn (geplant / tatsächlich) Sep 2013 / Dez 2013	Ende (geplant / tatsächlich) Sep 2015 / Sep 2015	Projektkostenträger	Projekt-Nr. (intern) P0001	Projektstatus begonnen
URL des Projekts				Seiten 1 von 12

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Nach Projektabschluss steht ein bezirkliches Informations-, Vermittlungs- und Beteiligungsmodell, inklusive einer entsprechenden Online-Plattform zur Verfügung, welches eine Aktivierung und Förderung von Partizipation und Bürgerschaftlichem Engagement in den Sozialräumen ermöglicht.

Ergänzende Hintergrundinformationen:

Das Interesse des Landes Berlin ist es, eine Strategie zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements zu entwickeln und professionelle Rahmenbedingungen für das freiwillige Engagement bereitzustellen. Im Rahmen des Projektes sollen Partizipationsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger analysiert und Rollen und Aufgaben der Akteure im Rahmen von Beteiligungsverfahren definiert werden. Dazu soll eine entsprechende Online-Plattform bereit gestellt werden.

Parallel werden unter Federführung der SenStadtUm weitere konkrete Beteiligungsprojekte durchgeführt.

Im Rahmen des Projektes soll untersucht werden, inwieweit sich durch Vernetzung bestehender Strukturen innerhalb und außerhalb des öffentlichen Sektors wie z. B. Stadtteilzentren, Nachbarschaftseinrichtungen, Familienzentren und Freiwilligenagenturen Synergieeffekte zugunsten des jeweiligen Quartiers entwickeln und auf einer Plattform transparent zusammenführen lassen.

Die Erkenntnisse des Projekts sollen u. a. dazu beitragen, die Verwendung von Fördermitteln aus unterschiedlichsten Quellen (EU-, Bundes- und Landesmittel) aufeinander abzustimmen und zu optimieren. Die teilnehmenden Bezirke sollen in jeweils 2 Bezirksregionen die Entwicklung der Partizipation und des Bürgerschaftlichen Engagements analysieren, bestehende Strategien des Bezirksamtes darstellen und so die Übertragbarkeit auf andere Berliner Bezirke ermöglichen.

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **September 2013**
Geplantes Ende : **September 2015**

Tatsächlicher Start : **Dezember 2013**
Tatsächliches Ende : **September 2015**

Bemerkungen:

vollständiger Projektname:

Aufbau einer Online-Plattform als Element eines bezirklichen Beteiligungsmodells zur Aktivierung und Förderung von Partizipation und Bürgerschaftlichem Engagement in den Sozialräumen

BA Trept.-Köp.

*Aufbau einer Online-Plattform als Element eines bezirklichen
Beteiligungsmodells zur Aktivierung ...*

P01A0019

Berichtsblatt 3

Seite 2

2. Projektorganisation

A. Projektstruktur

Auftraggeber/-in:

Bezirksbürgermeister des Bezirks Treptow-Köpenick, Oliver Igel; StS'in Dunger-Löper, Bevollmächtigte beim Bund, Europabeauftragte des Landes Berlin und Beauftragte für das Bürgerschaftliche Engagement

Projektgruppe:

FF: BA Treptow-Köpenick

Beteiligte Behörden:

Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf

Bezirk Lichtenberg

Bezirk Mitte

Regierender Bürgermeister - Senatskanzlei

Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Abt. II + IV A

Abstimminstanz:

Projektgruppe

Entscheidungsinstanz:

BzBm Treptow-Köpenick und Senatsbeauftragte für das Bürgerschaftliche Engagement, StS'in Dunger-Löper

B. Ansprechpartner

Verantwortliche/-r:

Behörde : **BA Trept.-Köp.**

Anrede : **Frau**

Vorname : **Ines**

Nachname : **Schilling**

Stellenzeichen : **SPK L**

Telefon : **030-90297 2200**

E-Mail : **ines.schilling@ba-tk.berlin.de**

Vertreter/-in:

Behörde : **BA Trept.-Köp.**

Anrede : **Herr**

Vorname : **Bastian**

Nachname : **Ignaszewski**

Stellenzeichen : **SPK RK1**

Telefon : **030-90297 2203**

E-Mail : **bastian.ignaszewski@ba-tk.berlin.de**

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Ja**

BA Trept.-Köp.

*Aufbau einer Online-Plattform als Element eines bezirklichen
Beteiligungsmodells zur Aktivierung ...*

P01A0019

Berichtsblatt 3

Seite 3

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2013	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	10.000		10.000			
	Gesamt 2013	10.000		10.000			
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	200.000	10.000	190.000	200.000	141.147	58.853
	Gesamt 2014	200.000	10.000	190.000	200.000	141.147	58.853
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	100.000	50.000	50.000	100.000	10.844	89.156
	Gesamt 2015	100.000	50.000	50.000	100.000	10.844	89.156
Projekt gesamt			60.000	250.000	300.000	151.991	148.009

C. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Restsumme wird für Erstellung eines Handbuchs, Honorare für die Präsentation der Studie durch den AN und weitere Module für die Online-Plattform benötigt.

Die Mittel für die Module sollen spätestens im September auf das Konto von SenStadtUm transferiert werden, um zum einen die Rechnungslegung "aus einer Hand" zu gewährleisten und zum anderen, um den Verwaltungsaufwand zu dezimieren.

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 12 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Bildung einer Projektgruppe, Erstellen des Leistungskatalogs, Ausschreibung, Auftaktworkshopvorb.	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2013 - Dezember 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2013 - Dezember 2013
Erläuterung des Inhaltes: Bildung einer Projektgruppe, Erstellen des Leistungskatalogs, Ausschreibung, Vorbereitung des Auftaktworkshop		
Erläuterung des Verlaufs: Bildung einer Projektgruppe, Erstellen des Leistungskatalogs, Ausschreibung, Vorbereitung des Auftaktworkshop		

BA Trept.-Köp.

*Aufbau einer Online-Plattform als Element eines bezirklichen
Beteiligungsmodells zur Aktivierung ...*

P01A0019

Berichtsblatt 3

Seite 4

Nr.	Bezeichnung	Status
	Erläuterung der Ergebnisse: Bildung einer Projektgruppe, Erstellen des Leistungskatalogs, Ausschreibung, Vorbereitung des Auftaktworkshop	
2	Auftaktworkshop und weiteres Vorgehen	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2014 - Januar 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2014 - Januar 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Durchführung eines Auftaktworkshops am 21.01.2014</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Vertragsunterzeichnung am 13.12.2013 mit der GIB</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: 1. Teilschritt: wissenschaftliche Erhebung zum bürgerschaftlichen Engagement in den ausgewählten Bezirksregionen erfolgt von Januar bis September 2014 2. Teilschritt: Aufbau der Online-Plattform erfolgt in Abstimmung mit der SKI und SenStadtUm</p> <p>Bemerkungen zum Status: Vertragserweiterung für Erstellung des Handbuches in Erarbeitung</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Aufteilung der detaillierten Finanzbedarfe auf gebündelte Meilensteine liegt entsprechend dem Leistungsverzeichnis vor.</p>	
3	Analyse von Partizipationsmöglichkeiten	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2014 - Dezember 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2014 - September 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Analyse von Partizipationsmöglichkeiten und Definition von Rollen und Aufgaben der Akteure im Beteiligungsprozess</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: 1. Vollständige Erfassung von Organisationen und Akteuren des Bürgerschaftlichen Engagements in dem Bezirksregionen 2. Aufschlüsselung der Finanzierungsquellen der entsprechenden Organisationen bezogen auf das bürgerschaftlichen Engagement 3. Aufschlüsselung der Finanzierungsquellen für bürgerschaftliches Engagement/ Freiwilligenarbeit aus bezirklichen Haushaltmitteln in den vier Bezirken 4. Abfrage und Analyse von Partizipationsmöglichkeiten und Definition von Rollen und Aufgaben der Akteure im Beteiligungsprozess 5. Bewertung der Ergebnisse aus 4. 6. Abfrage und Analyse: Qualifikation und Qualifikationsbedürfnis von Bezirksamtsmitarbeiter/-innen 7. herausarbeiten von best practise Beispielen im Rahmen von Partizipation 8. Dokumentation mit Bestandsaufnahme und Bewertung der best practise Beispielen bzgl. der Umsetzbarkeit in das Onlineportal</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Ergebnisse liegen derzeit noch nicht vor.</p> <p>Bemerkungen zum Status: zeitgleich erfolgt die Zusammenarbeit mit der SKI und SenStadtUm zum Online Projekt</p>	
4	Aufschlüsselung der Finanzierungsquellen	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2014 - Dezember 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2014 - Dezember 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Aufschlüsselung der Finanzierungsquellen der entsprechenden Organisationen bezogen auf das Bürgerschaftliche Engagement</p>	

BA Trept.-Köp.

*Aufbau einer Online-Plattform als Element eines bezirklichen
Beteiligungsmodells zur Aktivierung ...*

P01A0019

Berichtsblatt 3

Seite 5

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Erläuterung des Verlaufs: erfolgte über eine Online-Befragung in den vier Bezirken</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: sind in die Studie im Pkt. III, 3.4 nachzulesen Eine Aufschlüsselung stellte sich auf Grund der enormen Vielfalt v.a. im Anwendungsbereich als kompliziert und z.T. nicht ermittelbar heraus. Entsprechende Handlungsempfehlungen wurden in der Studie ebenfalls aufgenommen.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Die Finanzierung erfolgte in Blöcken und nicht ausschließlich in Abhängigkeit von den einzelnen Modulen.</p>	
5	Bewertung der Strategien und Faktoren	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2014 - Dezember 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2014 - September 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Bewertung, welche gesamtstädtischen bzw. bezirklichen Strategien und vorhandenen Faktoren für das Bürgerschaftliche Engagement und die Teilhabe von Bürgerinnen und Bürgern des Bezirks förderlich sind oder sich hemmend auswirken</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Aspekte wurden in der Studie im Pkt. III, 2. aufgeschlüsselt</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: es wurden aus den Erhebungen entsprechende good practice Beispiele herausgearbeitet und mit Handlungsempfehlungen ergänzt</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Aufteilung der detaillierten Finanzbedarfe auf einzelne Meilensteine ist nicht erfolgt. Eine Abrechnung erfolgte in einer Bündelung von verschiedenen Modulen (Abschnitten).</p>	
6	Herausarbeiten von Best-Practice Beispielen	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2014 - Dezember 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2014 - September 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Herausarbeiten von Best-Practice Beispielen</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: ist aufgeschlüsselt nach den 4 Bezirken erfolgt und wurde durch eine Betrachtung von Governance und Engagementförderung auf Landesebene ergänzt</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: nachlesbar in der Studie in Pkt. III, 2.</p>	
7	Vollständige Erfassung von Organisationen und Akteuren des Bürgerschaftlichen Engagements	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2014 - Dezember 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2014 - September 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Vollständige Erfassung von Organisationen und Akteuren des Bürgerschaftlichen Engagements in jeweils 2 Sozialräumen der beteiligten Bezirke</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: ist erfolgt über eine intensive Internetrecherche, Gespräche und narrative Interviews mit lokalen Akteuren bzw. Schlüsselpersonen aus der Zivilgesellschaft, der Verwaltung und der Politik</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: sind in der Studie in Pkt. III, 2.1.3 / 2.2.3/ 2.3.3 / 2.4.3 sowie 3. erfasst</p>	

BA Trept.-Köp.

*Aufbau einer Online-Plattform als Element eines bezirklichen
Beteiligungsmodells zur Aktivierung ...*

P01A0019

Berichtsblatt 3

Seite 6

Nr.	Bezeichnung	Status
8	Anforderungskatalog für eine landesweite Lösung zur Online-Bürgerbeteiligung liegt vor	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2015 - März 2015		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2015 - März 2015
Erläuterung des Inhaltes: Anforderungskatalog für eine landesweite Lösung zur Online-Bürgerbeteiligung liegt vor		
Erläuterung des Verlaufs: Es fanden neben einer Online-Befragung, Experteninterviews statt, es wurden ein Workshop mit Mitarbeiter*innen der Verwaltung organisiert und durchgeführt und in Engagementwerkstätten wurden die lokalen Akteure vor Ort in den Bezirksregionen direkt einbezogen. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und sind in die Handlungsempfehlungen der Studie eingeflossen. In Abstimmung mit der SKL und SenStadtUm gab es in dieser Zeit einen intensiven Austausch über die Befragungsergebnisse und die daraus resultierenden Bedarfe. Zudem fanden in Abständen Austauschrunden mit dem Verein liquid Democracy e.V. statt, in denen das weitere Vorgehen in der Erarbeitung neuer Module besprochen wurde. Die Projektleiterin und ihr Stellvertreter (TK) nahmen zudem an der Schulung für den Aufbau der Plattform teil.		
Erläuterung der Ergebnisse: Im Rahmen der wissenschaftliche Untersuchung konnten erste Empfehlungen erarbeitet werden. siehe Studie Pkt. IV Ein Modul für Kiezkassenverfahren ist im Bezirk Treptow-Köpenick (Alt Treptow) in der Erprobung, ein Modul für den Bürgerhaushalt wird aktuell erarbeitet und soll im September ebenfalls in TK erprobt und dann den anderen Bezirken zur Verfügung gestellt werden. Weitere Module für die Online-Plattform werden in enger Abstimmung mit der Senatskanzlei und SenStadtUm besprochen und entsprechend beauftragt. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen.		
9	Exemplarischer Aufbau einer bezirklichen Informations-, Vermittlungs- und Beteiligungsplattform	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2015 - März 2015		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2015 - Dezember 2015
Erläuterung des Inhaltes: Exemplarischer Aufbau einer bezirklichen Informations-, Vermittlungs- und Beteiligungsplattform		
Erläuterung des Verlaufs: Die Online-Plattform wird als Gesamtprojekt mit der Skl und SenStadtUm erstellt und ist künftig in das Portal mein.berlin.de integriert. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen.		
Erläuterung der Ergebnisse: Erste Module sind in der Erarbeitung bzw. Erprobung (Kiezkassenverfahren, Bürgerhaushalt), weitere sollen folgen.		
Bemerkungen zum Status: Es stehen für den weiteren Aufbau der Plattform noch ca. 60 T€ zur Verfügung. Diese werden nach Rechnungsschluss (Erstellung Handbuch , u.a.) Sen StadtUm zur Verfügung gestellt.		
10	Definition von Qualifizierungsnotwendigkeiten für die Mitarbeiter_innen	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): April 2015 - Juni 2015		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): März 2014 - Juli 2014
Erläuterung des Inhaltes: Definition von Qualifizierungsnotwendigkeiten für die Mitarbeiter_innen		
Erläuterung des Verlaufs: wurde in einer Online-Befragung und im Rahmen von Experteninterviews in den 8 Bezirksregionen erfasst, zudem wurden Experten aus der Verwaltung befragt		
Erläuterung der Ergebnisse: sind in der Studie im Pkt IV erfasst		
11	Vorlage der Dokumentation/ des Handbuchs	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2015 - September 2015		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2014 - September 2015

BA Trept.-Köp.

Aufbau einer Online-Plattform als Element eines bezirklichen Beteiligungsmodells zur Aktivierung ...

P01A0019

Berichtsblatt 3

Seite 7

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Erläuterung des Inhaltes: Vorlage der Dokumentation/ des Handbuchs</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Die Dokumentation wird nach Abschluss der wissenschaftlichen Untersuchung zum bürgerschaftlichen Engagement erstellt und steht mit Projektabschluss zur Verfügung. Es ist zur Zeit in der Erstellung und soll als Download und als E-Book zur Verfügung gestellt werden. Es ist zudem einen Auflage von mind. 500 Exemplaren als Sonderdruck geplant.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: ist im Prozess</p> <p>Bemerkungen zum Status: Die Kostenkalkulation beläuft sich aktuell auf ca. 30 T€.</p>	
12	Durchführung einer Informationsveranstaltung	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2015 - September 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Durchführung einer Informationsveranstaltung</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: In der Informationsveranstaltung wurde die Studie in wesentlichen Punkten vorgestellt. In Arbeitsgruppen konnten thematisch einzelne Aspekte auf Grundlage der good practice Beispiele aus den 4 Berliner Bezirken diskutiert und vertieft werden. In einer anschließenden Podiumsrunde wurden im Kontext der engagementpolitischen Diskussion noch einmal die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen und der Studie auf Landes- und bezirklicher Ebene betrachtet.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Diese Ergebnisse fließen in den Abschlussbericht und das Handbuch ein.</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): April 2015 - April 2015</p>

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

(A) Bürger- / Wirtschaftsnähe

(C) Partizipation

(B) Transparenz

(D) Effizienz

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (SOLL):

Ziel ist es, durch eine fachübergreifende Zusammenarbeit lokale Interessengruppen, andere bürgerschaftlich engagierte Gruppen und Akteure in die Entwicklung eines Stadtquartiers einzubinden und damit eine neue Qualität städtischer Mitwirkungs-, Verantwortungs- und Steuerungskultur aufzubauen. Gleichzeitig werden im Rahmen von Landesprogrammen und mit bezirklicher Unterstützung Nachbarschaftseinrichtungen und Selbsthilfeeorganisationen in den Stadtteilen und Sozialräumen gezielter gefördert.

Zielsetzung (IST):

Start: Januar 2014

BA Trept.-Köp.

*Aufbau einer Online-Plattform als Element eines bezirklichen
Beteiligungsmodells zur Aktivierung ...*

P01A0019

Berichtsblatt 3

Seite 8

B. Transparenz

Zielsetzung (SOLL):

Die Zusammenführung der verschiedenen Akteure und Initiativen auf einer Plattform trägt zur Transparenz bei.

Zielsetzung (IST):

Der Aufbau einer Online-Plattform als Element eines bezirklichen Beteiligungsmodells zur Aktivierung und Förderung von Partizipation und Bürgerschaftlichem Engagement in den Bezirksregionen“ zielt u.a. auf ein strukturiertes Partizipationsmanagement. Künftig sollen beispielsweise die FÄ/OE/SE über entsprechende Module die Chance haben, gezielt neben der formellen Beteiligung insbesondere mit dem Anspruch einer wachsenden Stadt, auch informelle Beteiligungsprozesse in ihre Arbeitsprozesse gezielt einzubinden. Der Aufwand und die Ergebnisse werden für die Bürgerinnen und Bürger transparenter, ein (ggf.) Mehrbedarf an Personal und Finanzen begründbarer. Zudem tragen die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Mitgestaltung und Mitbestimmung ein großes Maß an Mitverantwortung, wodurch zu vermuten ist, dass die Entscheidungen weniger angreifbar sein werden.

Über das zentrale berlinweite Portal mein.berlin.de, werden die Bezirke künftig die Gelegenheit haben, sich zum einen berlinweit auszutauschen und zum anderen bis auf kleinräumige Ebene eigene Module für Partizipation entwickeln zu können.

C. Partizipation

Zielsetzung (SOLL):

Den zunehmenden Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach aktiver Teilhabe wollen Bezirke und Senat unterstützen, indem sie diese bei der Suche nach den besten Lösungen in der Stadtpolitik schon im Vorfeld von Entscheidungen beteiligen wollen. Ziel ist es, durch eine fachübergreifende intensive Zusammenarbeit lokale Interessengruppen, andere bürgerschaftlich engagierte Gruppen und Akteure in die Entwicklung eines Stadtquartiers einzubinden und damit eine neue Qualität städtischer Mitwirkungs-, Verantwortungs- und Steuerungskultur aufzubauen.

Zielsetzung (IST):

Start: Januar 2014

D. Effizienz

Zielsetzung (SOLL):

Im Projekt wird untersucht, inwieweit sich durch Vernetzung bestehender Strukturen innerhalb und außerhalb des öffentlichen Sektors wie z. B. der Stadtteilzentren, Nachbarschaftseinrichtungen, Familienzentren und Freiwilligenagenturen, Synergieeffekte zugunsten des jeweiligen Quartiers entwickeln lassen. Die Erkenntnisse des Projekts sollen u. a. dazu beitragen, die Verwendung von Fördermitteln aus unterschiedlichsten Quellen (EU-, Bundes- und Landesmittel) aufeinander abzustimmen und zu optimieren.

Zielsetzung (IST):

Start: Januar 2014

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz

6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

(A) Mitarbeiterorientierung

(C) Wirtschaftlichkeit

(B) Prozessorientierung

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

BA Trept.-Köp.

*Aufbau einer Online-Plattform als Element eines bezirklichen
Beteiligungsmodells zur Aktivierung ...*

P01A0019

Berichtsblatt 3

Seite 9

A. Mitarbeiterorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Im Rahmen des Projektes werden Qualifikations-erfordernisse für Mitarbeiter_innen des Öffentlichen Dienst aufgezeigt sowie Qualifizierungsangebote für Mitarbeiter_innen des Öffentlichen Dienstes sowie ehrenamtlich / freiwillig tätige Bürger_innen entwickelt.

Zielsetzung (IST):

Start: Januar 2014

B. Prozessorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Im Rahmen des Projektes werden die Rollen und Aufgaben der Akteure im Rahmen von Beteiligungs-verfahren definiert und aufeinander abgestimmt.

Zielsetzung (IST):

Start: Januar 2014

C. Wirtschaftlichkeit

Zielsetzung (SOLL):

Im Rahmen des Projektes soll die Finanzierung des Bürgerschaftlichen Engagements in den Sozialräumen durch Senats- und Bezirksverwaltungen untersucht werden. Dabei soll festgestellt werden, welche finanziellen Mittel durch die Senats- bzw. Bezirksverwaltungen zur Förderung einer Infrastruktur der Bürgerbeteiligung und des Bürgerschaftlichen Engagements eingesetzt werden und welche Programm- und Projektmittel aus unterschiedlichen Finanzierungsquellen (EU, Bund, Land Berlin) in den jeweiligen Sozialraum in Zusammenhang mit den o. g. Maßnahmen fließen. Es ist davon auszugehen, dass durch diese Untersuchung Optimierungspotenziale und Einsparungen generiert werden.

Zielsetzung (IST):

Start: Januar 2014

6.2. Ressortübergreifender Ansatz

Zielsetzung (SOLL):

An dem Projekt sind vier Bezirke, die Skzl und drei Senatsverwaltungen beteiligt.
Die Ergebnisse des Projektes sollen in einer Dokumentation / in einem Handbuch festgehalten werden. Diese Dokumentation/ Handbuch enthält eine Kurzübersicht über Engagement- /Partizipations-möglichkeiten und soll eine Übertragbarkeit auf die sozialraumorientierten Förderstrategien auf andere Berliner Bezirke ermöglichen. Zum Abschluss des Projekts wird zudem eine Informationsveranstaltung für alle Berliner Bezirke durchgeführt.

Zielsetzung (IST):

Start: Januar 2014

BA Trept.-Köp.

*Aufbau einer Online-Plattform als Element eines bezirklichen
Beteiligungsmodells zur Aktivierung ...*

P01A0019

Berichtsblatt 3

Seite 10

IV. IT- / E-Government Aspekte

7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)

Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Elektronische Verfahrensabwicklung | <input type="checkbox"/> (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse |
| <input type="checkbox"/> (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs | <input type="checkbox"/> (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“ |
| <input type="checkbox"/> (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege | |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Elektronische Verfahrensabwicklung

Zielsetzung (SOLL):

Die bezirkliche Partizipationsplattform zur Durchführung konkreter Beteiligungsverfahren wird durch das Projekt exemplarisch bereit gestellt. Die Erkenntnisse werden zudem in die landesweite Beteiligungsplattform einfließen.

Zielsetzung (IST):

Abstimmung der Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Untersuchung mit SKI und SenStadtUm ist Voraussetzung dafür, die Erkenntnisse in die landesweite Beteiligungsplattform einfließen zu lassen.

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

, , ,

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

, , ,

D. Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

, , ,

E. Unterstützung des Konzepts "Open Government"

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

, , ,

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Erfassung in IT-BePla:

Die Erfassung in IT-BePla ist bereits erfolgt : **Nein**

Die Erfassung erfolgt zum : **02.09.2013**

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Vorlage des GF-Modells:

Das GF-Modell liegt vor : **Ja**

BA Trept.-Köp.

*Aufbau einer Online-Plattform als Element eines bezirklichen
Beteiligungsmodells zur Aktivierung ...*

P01A0019

Berichtsblatt 3

Seite 11

10. Barrierefreiheit

Barrierefreiheit:

Das Angebot ist barrierefrei : **Ja**

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Das Projekt berücksichtigt folgende CC-Lizenz - Anforderungen:

(A) Interne Dokumente der Projektarbeit

(C) Datenbestände

(B) Fachpublikationen

(D) IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Hinweis: Die Anforderungen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Interne Dokumente der Projektarbeit

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für interne Projekt-Dokumentation : **nicht zutreffend**

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **nicht zutreffend**

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände:..... : **nicht zutreffend**

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **nicht zutreffend**

V. Bewertungen

12. Gesamtbewertung

A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis

Zielerreichung (IST):

Um gezielt Partizipation und bürgerschaftliches Engagement fördern zu können, bedarf es klarer Strukturen und Strategien. Die Bezirke nehmen sich dieser Herausforderung an. In diesem Kontext steht das Projekt: "Aufbau einer Online-Plattform als Element eines bezirklichen Beteiligungsmodells zur Aktivierung und Förderung von Partizipation und bürgerschaftlichem Engagement in den Bezirksregionen." Als Grundlage für den Aufbau dieser Online-Plattform wurden 8 unterschiedliche Berliner Bezirksregionen als Forschungsfeld ausgewählt, um mit einer wissenschaftlichen Begleitung und Analyse der lokalen Partizipation und des bürgerschaftlichen Engagements die Potenziale der künftigen landesweiten Beteiligungsplattform zu ergänzen und voll ausschöpfen zu können.

Die aktive Beteiligung der Bürgere/-innen an politischen Prozessen und der Mitgestaltung ihres Gemeinwesens, in dem sie leben, soll als Teil der politischen Kultur in Deutschland weiter gestärkt werden.

BA Trept.-Köp.

*Aufbau einer Online-Plattform als Element eines bezirklichen
Beteiligungsmodells zur Aktivierung ...*

P01A0019

Berichtsblatt 3

Seite 12

B. Status des Projekts

Projektstatus und Bewertung:

Projektstatus : **begonnen**

Bewertung : **grün**

LABO

Online Antragsverfahren in Verbindung mit der elektronischen Fahrerlaubnisakte

P01A0001

Berichtsblatt 4

Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname Online Antragsverfahren in Verbindung mit der elektronischen Fahrerlaubnisakte				Aktenzeichen P01A0001	
Behörde (kurz) LABO		Typ der Förderung mit finanzieller Förderung		Typ des Projekts <input type="checkbox"/> Struktur <input checked="" type="checkbox"/> Prozess <input checked="" type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government	
Projektleiter/-in Frey Ulrike		Telefon 90269 2301		E-Mail ulrike.frey@labo.berlin.de	
Beginn (geplant / tatsächlich) Apr 2012 / Apr 2012		Ende (geplant / tatsächlich) Dez 2014 / Dez 2016		Projekt-Nr. (intern) P0001	
URL des Projekts				Projektstatus begonnen	
				Seiten 1 von 10	

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Nach Abschluss des Projekts können Bürgerinnen und Bürger ihre Fahrerlaubnis online mit der eID-Funktion des neuen Personalausweises beantragen. Für die Fahrerlaubnis ist eine elektronische Aktenführung eingeführt.

Ergänzende Hintergrundinformationen:

Das Projekt startet bereits im April 2012 vorbehaltlich

- der Service-Stadt-Mittelzuweisung
- Ende der vorläufigen Haushaltswirtschaft

Mit dem Vorhaben der online Beantragung soll den Bürgerinnen und Bürgern ein verbesserter Kundenservice angeboten werden und die Front-Office-Bereiche (Fahrerlaubnisbehörde und Bürgerämter) entlastet und ein medienbruchfreier Prozess gestaltet werden.

Durch die Einführung der elektronischen Fahrerlaubnisakte können die Geschäftsprozesse noch effizienter gestaltet und durchgängig IT-gestützt und medienbruchfrei abgewickelt werden.

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **April 2012**

Geplantes Ende : **Dezember 2014**

Tatsächlicher Start : **April 2012**

Tatsächliches Ende : **Dezember 2016**

Bemerkungen:

Das tatsächliche Ende des Projektes verlängert sich durch die Abhängigkeit zum Landesprojekt eAkte.

2. Projektorganisation

A. Projektstruktur

Auftraggeber/-in:

LABO, Abteilungsleiter III – Kraftfahrzeugwesen
Herr Christoph Krause

LABO

Online Antragsverfahren in Verbindung mit der elektronischen Fahrerlaubnisakte

P01A0001

Berichtsblatt 4

Seite 2

Projektgruppe:

- III C, Frau Frey (Projektleitung)
- III C 1, Herr Mach
- III C 21, Frau Bigalk
- III C 22, Frau Hauser
- III C 13, Frau Schlinke

Abstimminstanz:

- V A Gue, Herr Gürke
- V A Sl, Herr Slaby
- III A 5, Frau Beutling
- III A, Herr Schmöker
- Beschäftigtenvertretungen sowie behördliche Datenschutzbeauftragte und Beauftragter für Informationssicherheit und Datenschutz

Entscheidungsinanz:

- LABO Dir, Frau Langeheine
- AbtL. III, Herr Krause
- AbtL. II, Frau Zurth
- AbtL. V, Frau Gedlich

B. Ansprechpartner

Verantwortliche/-r:

- Behörde : **LABO**
- Anrede : **Frau**
- Vorname : **Ulrike**
- Nachname : **Frey**
- Stellenzeichen : **III Abt L**
- Telefon : **90269 2301**
- E-Mail : **ulrike.frey@labo.berlin.de**

Vertreter/-in:

- Behörde : **LABO**
- Anrede : **Herr**
- Vorname : **Thomas**
- Nachname : **Mach**
- Stellenzeichen : **III C 1**
- Telefon : **90269 2312**
- E-Mail : **thomas.mach@labo.berlin.de**

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Ja**

LABO

Online Antragsverfahren in Verbindung mit der elektronischen Fahrerlaubnisakte

P01A0001

Berichtsblatt 4

Seite 3

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2012	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	150.000		150.000	150.000	1.054	148.946
	Gesamt 2012	150.000		150.000	150.000	1.054	148.946
2013	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	148.000	148.000		148.000	20.027	127.973
	Gesamt 2013	148.000	148.000		148.000	20.027	127.973
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	80.000	80.000		40.000	33.608	6.392
	Gesamt 2014	80.000	80.000		40.000	33.608	6.392
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2015						
2016	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2016						
Projekt gesamt			228.000	150.000	338.000	54.689	283.311

C. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Mit der Fertigstellung des Sicherheitskonzeptes sind nunmehr alle geplanten Ausgaben aus ServiceStadt-Mitteln erfolgt. Weitere Mittel werden nicht benötigt und sind auch nicht beantragt worden.

LABO

Online Antragsverfahren in Verbindung mit der elektronischen Fahrerlaubnisakte

P01A0001

Berichtsblatt 4

Seite 4

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 7 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Auftaktveranstaltung	beendet
	Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): April 2012 - April 2012 Erläuterung des Inhaltes: Projektstart Erläuterung des Verlaufs: Durchführung der Auftaktveranstaltung Erläuterung der Ergebnisse: Auftaktveranstaltung durchgeführt	Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): April 2012 - April 2012
2	Ist-Betrachtung	beendet
	Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Mai 2012 - November 2012 Erläuterung des Inhaltes: Istanalyse, Betrachtung und Beschreibung der Geschäftsprozesse Erläuterung des Verlaufs: Ist Beschreibung ist abgeschlossen. Erläuterung der Ergebnisse: Dokument Ist-Beschreibung liegt vor.	Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Mai 2012 - November 2012
3	Anforderungserhebung	beendet
	Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): November 2012 - Februar 2013 Erläuterung des Inhaltes: Anforderungserhebung und Dokumentation online Fahrerlaubnis Antrag Erläuterung des Verlaufs: Skizzierung der Sollkonzeption hat begonnen. Erläuterung der Ergebnisse: Erste Prozesse wurden beschrieben. Bemerkungen zum Status: Pflichtenheft Online-Antrag ist erstellt.	Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): November 2012 - Februar 2013
4	Anforderungserhebung eAkte	begonnen
	Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Dezember 2012 - Mai 2013 Erläuterung des Inhaltes: Anforderungserhebung und Dokumentation elektronische Fahrerlaubnisakte Erläuterung des Verlaufs: Prozessmodellierung Erläuterung der Ergebnisse: Teilprozess für die Ablage der Papierdokumente, die bei dem Fahrerlaubnis Antrag abzugeben sind. Bemerkungen zum Status: Aufgrund der Verzögerungen im Landesprojekt eAkte musste erneut die Terminplanung angepasst werden.	Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Dezember 2012 - Dezember 2015

LABO

Online Antragsverfahren in Verbindung mit der elektronischen Fahrerlaubnisakte

P01A0001

Berichtsblatt 4

Seite 5

Nr.	Bezeichnung	Status
<p>Meileinstinzustand: passiv Derzeit keine Einflussmöglichkeiten</p>		
5	Testarbeitsplatz	beendet
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2013 - September 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2013 - Dezember 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Einrichtung eines Muster- bzw. Testarbeitsplatzes</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Module vom IT-Verfahrenhersteller stehen zur Verfügung.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Tests mit Testfahrschulen haben erfolgreich stattgefunden.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Das Testsystem steht zur Verfügung. Die Testphase verlief erfolgreich.</p>		
6	Prototypische Umsetzung online Fahrerlaubnis Antrag	beendet
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2013 - Dezember 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2013 - Dezember 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Prototypische Umsetzung der online Fahrerlaubnisbeantragung</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Module stehen zur Verfügung</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Im Ergebnis der erfolgreichen Tests haben die Abstim- und Entscheiderinstanz des Projektes der stufenweisen Überführung in den Probetrieb zugestimmt.</p>		
7	Prototypische Umsetzung eAkte	begonnen
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2013 - Dezember 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2013 - Dezember 2016</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Prototypische Umsetzung der elektronischen Fahrerlaubnisakte abhängig vom Landesprojekt</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Aufgrund der Abhängigkeit zum Landesprozess konnten nur Teilprozesse betrachtet werden</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Teilprozess zur Ablage der Antragsdokumente ist beschrieben</p> <p>Bemerkungen zum Status: Nur Teilprozess "Ablage von elektronisch eingereichten Antragsdokumenten" im Rahmen der Fahrerlaubnisbeantragung.</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Finanzbedarf muss ermittelt werden.</p> <p>Meileinstinzustand: passiv Status Landesprojekt</p>		

LABO

Online Antragsverfahren in Verbindung mit der elektronischen Fahrerlaubnisakte

P01A0001

Berichtsblatt 4

Seite 6

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

(A) Bürger- / Wirtschaftsnähe

(C) Partizipation

(B) Transparenz

(D) Effizienz

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (SOLL):

Verbesserter Kundenservice, Erweiterung auf einen weiteren Zugangskanal. Enge Einbindung von Partnern der Wirtschaft (Fahrschulen, TÜV, Dekra).

Zielsetzung (IST):

Die Dokumentation des Ist-Zustandes ist abgeschlossen. Die Sollkonzeption ist fertiggestellt und finalisiert. Testfahrschulen haben erfolgreich Tests durchgeführt. Die Projektinstanzen haben dem stufenweisen Probetrieb zugestimmt.

B. Transparenz

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

.....

C. Partizipation

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

.....

D. Effizienz

Zielsetzung (SOLL):

Optimierte Prozesse durch medienbruchfreie Übermittlungsmöglichkeit der Fahrerlaubnisbeanträge

Kürzere Recherchezeiten, der aktuelle Status im Bearbeitungsverfahren ist für alle am Arbeitsprozess berechtigten Beteiligten durch den Einsatz der elektronischen Fahrerlaubnisakte zu erkennen

Zielsetzung (IST):

Die Ist-Erhebung und die Schriftgutanalyse ist abgeschlossen. Die Softwareerweiterungen online-Antragsmodul, eAblage und Scanmodul liegen vor und stehen im Test- und Produktivsystem zur Verfügung. Der Testbetrieb verlief erfolgreich, insbesondere die medienbruchfreie Übermittlung der Antragsdokumente und die medienbruchfreie Weiterbearbeitung im Teilprozess eAblage sind vielversprechend. Die Projektinstanzen haben der stufenweisen Überführung in den Probetrieb zugestimmt.

LABO

Online Antragsverfahren in Verbindung mit der elektronischen Fahrerlaubnisakte

P01A0001**Berichtsblatt 4**

Seite 7

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz**6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen**

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

 (A) Mitarbeiterorientierung (C) Wirtschaftlichkeit (B) Prozessorientierung*Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.***A. Mitarbeiterorientierung****Zielsetzung (SOLL):**

Mit der Neuausrichtung wird eine Entlastung der Front-Office Bereiche aller bezirklichen Bürgerämter und des LABO erreicht. Durch die Schaffung eines Online-Angebotes können direkte Vorsprachen und die manuellen Eingabetätigkeiten reduziert werden.

Durch die elektronische Fahrerlaubnisakte können kürzere Recherchezeiten realisiert werden und die Beschäftigten entlastet werden. Akteneinsicht und –versendung könnte ohne manuelle Anfertigung von Duplikatsakten jederzeit durch elektronische Übermittlung (z.B. mittels EGVP) auch mehrfach ermöglicht werden

Zielsetzung (IST):

Das Ziel ist noch nicht erreicht, weil im Probetrieb die Mengen von online-Anträgen nicht ausreichen, um zu einer spürbaren Reduzierung der Vorsprachszahlen in den Bürgerämtern beizutragen.

In Projektphase 2 (Anbindung Bürgerämter) ist Umsteuerung geboten, weil die BÜÄ ab 2016 auf die VOIS-Oberfläche (Verwalten, Organisieren, Informieren, Systematisieren) umstellen.

B. Prozessorientierung**Zielsetzung (SOLL):**

In der Voruntersuchung werden die bestehenden Prozesse betrachtet und analysiert und daraus Online-Entwicklungspotenziale erarbeitet.

Zielsetzung (IST):

Bei der Erstellung der Sollkonzeption haben sich Optimierungspotenziale abgezeichnet, die sich teilweise derzeit bereits in der testweisen Umsetzung befinden. Durch die Schnittstelle zu OLMERA (Online Melderegister Auskunft) konnte der bisher händische Abgleich über das PAB-Portal abgelöst werden.

Es wurde ein Geschäfts- und Betreibermodell erarbeitet.

C. Wirtschaftlichkeit**Zielsetzung (SOLL):**

Im Rahmen der nicht monetären Faktoren werden positive Effekte insbesondere durch die Optimierung des Personaleinsatzes sowie durch die Reduzierung der Vorgangsverwaltung auf das Wesentliche erwartet.

Durch das Führen von elektronischen Fahrerlaubnisakten kann mittel- bis langfristig Registraturraum eingespart werden. Für die Beschäftigten reduziert sich u.a. der Such- und Wegeaufwand.

Eine konkrete belastbare Wirtschaftlichkeitsbetrachtung kann erst nach Abschluss der Voruntersuchung erfolgen

LABO

Online Antragsverfahren in Verbindung mit der elektronischen Fahrerlaubnisakte

P01A0001

Berichtsblatt 4

Seite 8

Zielsetzung (IST):

Es wurde eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung mit dem WIBE-Kalkulator auf Grundlage des Generellen Kriterienkataloges 4.1 durchgeführt. Die Gesamtmaßnahme ist wirtschaftlich. Der Kapitalwert beläuft sich auf ca. 1 Mio. €, wobei der haushaltswirksame Kapitalwert negativ ist. Die Qualitativ-strategischen-Kriterien liegen bei 26 von 100.

6.2. Ressortübergreifender Ansatz

Zielsetzung (SOLL):

Alle zuständigen Behörden werden an dem Projekt beteiligt.

Das Projekt ist ein Untersuchungsbereich im Rahmen des Umsetzungskonzeptes zur Einführung der eAkte im Land Berlin. Die Ergebnisse insbesondere zur An-bindung eines Fachverfahrens an eine elektronische Aktenhaltung fließen in das Landesprojekt ein. Dadurch entstehen Nachnutzungspotenziale.

Zielsetzung (IST):

Das landesweite Umsetzungskonzept wurde durch die Senatsverwaltung für Inneres und Sport erstellt. Das LABO hat sich entsprechend eingebracht und das Interesse, sich als Pilotbehörde bei der landesweiten Einführung zu beteiligen, bekundet.

IV. IT- / E-Government Aspekte

7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)

Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:

- (A) Elektronische Verfahrensabwicklung
- (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs
- (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege
- (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse
- (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Elektronische Verfahrensabwicklung

Zielsetzung (SOLL):

Es ist beabsichtigt, im Projekt die Beantragung der Fahrerlaubnis vom heimischen PC oder über die Fahrschulen und technischen Prüfstellen in Verbindung mit der eID-Funktion des neuen Personalausweises umzusetzen

Zielsetzung (IST):

Die Nutzung der eID-Funktion ist für die Projektphase 3 (Antragstellung von zu Hause aus) vorgesehen.

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

.....

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

.....

LABO

Online Antragsverfahren in Verbindung mit der elektronischen Fahrerlaubnisakte

P01A0001

Berichtsblatt 4

Seite 10

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):
 Namensnennung nicht kommerziell

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **nicht zutreffend**

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände: : **nicht zutreffend**

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **nicht zutreffend**

V. Bewertungen

12. Gesamtbewertung

A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis

Zielerreichung (IST):

Das Gesamtprojekt verläuft - abgesehen von erheblichen zeitlichen Verzögerungen - weitgehend zufriedenstellend. Insbesondere das Teilprojekt 1, Phase 1 - online Antragstellung über Fahrschulen ist gut vorangeschritten, so dass die Projektinstanzen der schrittweisen Überführung in den Probetrieb zugestimmt haben. Die darauf aufbauende Projektphase Antragstellung im Bürgeramt wird im Rahem des Projektes ProVOIS mitbetrachtet und die Antragsstellung von zu Hause aus (Phase 3) kann sinnvoll erst nach Überführung des Probetriebes in den Echtbetrieb der Projektphase 1 begonnen werden.

Das Teilprojekt 2 - eAkte - ruht im Moment und ist abhängig von den weiteren Entwicklungen im Landesprojekt eAkte.

B. Status des Projekts

Projektstatus und Bewertung:

Projektstatus : **begonnen**

Bewertung : **grün**

Bemerkungen:

Die Bewertung des Projektstatus referenziert als fortgeschriebener Status auf das Teilprojekt 1, das Teilprojekt 2 - eAkte - ruht im Moment.

LVwA
Beihilfeantrag online

P01A0044 **Berichtsblatt 5**
Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname Beihilfeantrag online			Aktenzeichen P01A0044	
Behörde (kurz) LVwA	Typ der Förderung mit finanzieller Förderung	Typ des Projekts <input type="checkbox"/> Struktur <input type="checkbox"/> Prozess <input type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government		Berichtswesen
Projektleiter/-in Braune Jörg		Telefon 9(0)139-6047	E-Mail joerg.braune@lvwa.berlin.de	
Beginn (geplant / tatsächlich) Sep 2014 / Sep 2014	Ende (geplant / tatsächlich) Jul 2015 / Dez 2015	Projektkostenträger 67748	Projekt-Nr. (intern) P0001	Projektstatus begonnen
URL des Projekts				Seiten 1 von 11

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:
 Online-Erfassung von Beihilfeanträgen

LVwA

Beihilfeantrag online

P01A0044

Berichtsblatt 5

Seite 2

Ergänzende Hintergrundinformationen:

Das im Berliner Landesverwaltungsamt eingesetzte Beihilfeabrechnungssystem BABSY ist Anfang 2012 auf das Betriebssystem Linux umgestellt worden. Der zentrale Betrieb erfolgt beim ITDZ. Seit November 2011 werden Beihilfeanträge und Rechnungen komplett zur Archivierung eingescannt. Die Effizienzgewinne durch das Ende der massenhaften Papierarchivierung sind deutlich.

Die eingehenden Beihilfeanträge und -belege werden von der in dieser Frage entscheidungsberechtigten Beihilfestelle (vgl. Nr. 53.1 AV LBhVO) noch in Papierform verlangt und weiterbearbeitet.

In den Jahren 2009 und 2011 wurden die rechtlichen Voraussetzungen dafür geschaffen, um sowohl den Ausdruck und die Versendung der elektronisch erzeugten Beihilfebescheide als auch die technischen Schritte zur digitalen Abbildung (Scannen) der Beihilfeanträge und der diesen zugrunde liegenden Belege auf den externen Dienstleister ITDZ zu verlagern. Der externe Druck und das Versenden der Bescheide wurde zum August 2014 produktiv gesetzt.

Mehrere Bundesländer und Beihilfebearbeitungsstellen des Bundes befassen sich seit einigen Jahren damit, die (auf unterschiedlichen Verfahren basierende) IT-Unterstützung der Beihilfebearbeitung auszubauen.

Kernelemente sind die Ermöglichung elektronischer Anträge, die Realisierung eines "erkennenden Scannens" und anschließenden elektronischen Weiterbearbeitung eingehender Papieranträge und -belege sowie die Integration automatisierter Prüfungen in die Beihilfebearbeitungsprogramme. Berlin hatte sich im Hinblick auf mögliche Beteiligungen oder Adaptionen nach Prüfungen dafür entschieden, zunächst die technisch und wirtschaftlich erfolgreiche Umsetzung dieser Aktivitäten abzuwarten.

Eine inzwischen durchgeführte Machbarkeitsstudie hat zum Ergebnis, dass eine digitalisierte Antragsbearbeitung die Bearbeitungszeiten wesentlich verkürzen und gravierende wirtschaftliche Vorteile mit sich bringen würde. Sie könnte die Möglichkeit eröffnen, die für die nähere Zukunft erwarteten Steigerungen der Antragszahlen auf der Basis der gegenwärtigen Personalausstattung abzufangen.

Die Machbarkeitsstudie skizziert drei Szenarien für eine digitalisierte Antragsbearbeitung:

- Szenario A: Online-Antragstellung und -Bescheidzustellung mit vom Antragsteller eingescannten Belegen.
- Szenario B: Online-Antragstellung und -Bescheidzustellung mit physisch eingesandten Belegen; frühes Scannen der Belege („Hybridlösung“).
- Szenario C: Frühes Scannen von physisch eingesandten Antragsformularen und Belegen.

Es wurde entschieden, zunächst das Szenario A umzusetzen, da dies am leichtesten und schnellsten zu realisieren ist und den größten sichtbaren Effekt für die Kunden zeigt. Außerdem bietet es Möglichkeit, Erfahrungen aus Baden-Württemberg zu berücksichtigen, wo ein Beihilfeverfahren auf derselben technischen Basis betrieben wird, und dort entwickelte Komponenten nach Realisierung notwendiger Anpassungen zu übernehmen.

Dieser Projektantrag umfasst die Konzipierung der Online-Antragstellung (Szenario A) unter Berücksichtigung der aus den Szenarien B und C resultierenden Anforderungen, sowie der Planung und Umsetzung der Online-Antragstellung (Szenario A) bis zur Betriebsreife für einen Probebetrieb mit eingeschränktem Nutzerkreis.

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **September 2014**

Geplantes Ende : **Juli 2015**

Tatsächlicher Start : **September 2014**

Tatsächliches Ende : **Dezember 2015**

Bemerkungen:

Die Erkenntnisse aus der Erprobung des Prototypen und die Verzögerung der Realisierung der elektronischen Authentifizierung über die IT-Infrastruktur des geplanten Berliner Service-Kontos erfordern zusätzliche Aufwänden gegenüber der ursprünglichen Planung. Der Projektplan wurde mit einem späteren Projektende fortgeschrieben.

Der StS-Ausschuss für Verwaltungsmodernisierung stimmte der geänderten Projektplanung und dem notwendigen Mehrbedarf in seiner Sitzung am 01.06.2015 zu.

LVwA
Beihilfeantrag online

P01A0044	Berichtsblatt 5
<i>Seite 3</i>	

D. Online-Angebot

Bemerkungen:

Informationen im Intranet/Internet sind zum Beginn des Pilotbetriebs geplant.

2. Projektorganisation

A. Projektstruktur

Auftraggeber/-in:

Direktor des LVwA, Herr Baumgart

Projektgruppe:

Herr Braune - LVwA / VB B D - (Projektleiter),
 Herr Nali - LVwA / VB B - (stellv. Projektleiter),
 Frau Barholz - LVwA / VB B D 14,
 Herr Eilenberger - ITDZ / KL 9 Ei

Abstimminstanz:

BA Pankow / Jug I S 1 - Frau Förster,
 ITDZ / KL 9 Fe - Herr Feike,
 LVwA / VB - Frau Meunier,
 SenInnSport / ZS B 3 - Herr Dr. Tietz,
 SenInnSport / ZS C - Herr Pasutti

Entscheidungsinanz:

BA Pankow / BzStR JugImm - Frau Keil,
 ITDZ / V - Herr Kandziora,
 LVwA / Dir - Herr Baumgart,
 SenInnSport / ZS B - Frau Dreher

B. Ansprechpartner

Verantwortliche/-r:

Behörde : **LVwA**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Jörg**
 Nachname : **Braune**
 Stellenzeichen : **VB B D**
 Telefon : **9(0)139-6047**
 E-Mail : **joerg.braune@lvwa.berlin.de**

Vertreter/-in:

Behörde : **LVwA**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Sascha**
 Nachname : **Nali**
 Stellenzeichen : **VB B**

LVwA
Beihilfeantrag online

P01A0044

Berichtsblatt 5

Seite 4

Telefon : **9(0)139-6407**
E-Mail : **sascha.nali@lvwa.berlin.de**

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Ja**

LVwA
Beihilfeantrag online

P01A0044 **Berichtsblatt 5**

Seite 5

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	120.000		120.000	120.000	119.280	720
	Gesamt 2014	120.000		120.000	120.000	119.280	720
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	357.000		357.000	357.000	137.882	219.118
	Gesamt 2015	357.000		357.000	357.000	137.882	219.118
Projekt gesamt				477.000	477.000	257.162	219.838

B. Kostenträger

Kostenträger : 67748

C. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Dienstleistungen im Wert von 22.152 € sind anerkannt, aber noch nicht abgerechnet.

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 4 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Konzept / Evaluation / Prototyp	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2014 - November 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2014 - Dezember 2014
Erläuterung des Inhaltes: Erstellen des Fachkonzepts und Prototyping		
Erläuterung des Verlaufs: Das Projekt wurde planmäßig am 11.09.2014 gestartet.		
Aufgrund der künftigen Sonderbehandlung im LVwA von Beihilfeanträgen im Zusammenhang mit Pflegeleistungen entstand ein unvorhergesehener zusätzlicher Abstimmbedarf mit den Beihilfesachbearbeiter(inne)n.		
Der Test des Prototypen dauerte vom 08.12.2014 bis zum 14.01.2015.		
Erläuterung der Ergebnisse: Das Feinkonzept wird auch nach Erreichen des Meilensteins entsprechend den weiter entstehenden Erkenntnissen fortgeschrieben. Kostenanteile hierfür werden in den zeitlich passenden Meilenstein-Abschnitten nachgewiesen.		

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

LVwA
Beihilfeantrag online

P01A0044	Berichtsblatt 5
<i>Seite 6</i>	

Nr.	Bezeichnung	Status
2	Planung / Vorbereitung	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Dezember 2014 - Dezember 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Dezember 2014 - Februar 2015
Erläuterung des Inhaltes: Detailplanung		
Erläuterung des Verlaufs: Neben allgemeinen Planungen und Vorbereitungen mussten insbesondere die Erkenntnisse aus dem Test des Prototypen bewertet und berücksichtigt werden. Diese Abstimmungen konnten erst nach Abschluss und Auswertung des Prototyp-Tests im Februar erfolgen.		
Erläuterung der Ergebnisse: Der Prototyp basiert auf der Antragskomponente, die im Bundesland Baden-Württemberg im Einsatz ist.		
Das Testergebnis zeigte, dass, entgegen der ursprünglichen Annahme, für das Land Berlin weitergehende Änderungen umzusetzen sind.		
3	Realisierung Szenario A	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2015 - April 2015		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Dezember 2014 - Juni 2015
Erläuterung des Inhaltes: Realisierung des Beihilfeportals, Anpassungen im Fachverfahren BABSY, Realisierung eines BABSY-Fachservices, Integration		
Erläuterung des Verlaufs: Verschiedene Module konnten bereits vor dem Erreichen der vorherigen Meilensteine angepasst bzw. entwickelt werden.		
Die Erkenntnisse aus dem Test des Prototypen, die erheblichen Unterschiede zwischen den Antragsformularen in Berlin und denen in Baden-Württemberg, die erheblichen Unterschiede zwischen den BABSY-Beihilfe-Verfahren in Berlin und Baden-Württemberg und die zeitlichen Verzögerungen bei der Realisierung des Berliner ServiceKontos und der Inbetriebnahme der technischen Probetriebsumgebung im ITDZ vergrößern die Aufwände deutlich und verzögern die Realisierung um geschätzte 6 Monate.		
Erläuterung der Ergebnisse: Ergebnisse liegen noch nicht vor.		
4	Test / Abnahme / Projektende	nicht begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Mai 2015 - Juni 2015		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST):
Erläuterung des Inhaltes: Funktionstest, Dokumentation		
Bemerkungen zum Status: Der Test beginnt voraussichtlich im Juli 2015.		

LVwA
Beihilfeantrag online

P01A0044	Berichtsblatt 5
<i>Seite 7</i>	

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

- | | |
|----------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> (A) Bürger- / Wirtschaftsnähe | <input type="checkbox"/> (C) Partizipation |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Transparenz | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Effizienz |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

,

B. Transparenz

Zielsetzung (SOLL):

Die Möglichkeit, den Bearbeitungsstand eigener Beihilfeanträge zu verfolgen, schafft deutlich mehr Transparenz über den Bearbeitungsprozess.

Zielsetzung (IST):

Gemäß dem aktuellen Projektfortschritt wird das Ziel erreicht werden.

C. Partizipation

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

,

D. Effizienz

Zielsetzung (SOLL):

Die im Rahmen der Machbarkeitsstudie durchgeführte Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zeigt, dass die Bearbeitung elektronischer Anträge einen deutlichen wirtschaftlichen Vorteil mit sich bringt. Die Online-Antragstellung ist (neben dem ebenfalls in Aussicht genommenen frühen Scannen) ein wesentlicher Beitrag, die gegenwärtig teilweise papierbasierte, mit Medienbrüchen und langen Transportwegen behaftete Antragsbearbeitung durch einen vollständig elektronischen Prozess zu ersetzen.

Zielsetzung (IST):

Gemäß dem aktuellen Projektfortschritt wird das Ziel erreicht werden.

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz

6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Mitarbeiterorientierung | <input checked="" type="checkbox"/> (C) Wirtschaftlichkeit |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Prozessorientierung | |

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Mitarbeiterorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Mit der Realisierung werden auch Vereinfachungen und Effizienzgewinne in der Bearbeitung erzielt werden. Die Mitarbeiter/innen werden sowohl in ihrer Eigenschaft als Sachbearbeiter für die Antragsbearbeitung als auch als Antragsteller am Gestaltungsprozess beteiligt. Dies geschieht in Workshops unter Mitarbeit von Vertretern der

LVwA
Beihilfeantrag online

P01A0044 **Berichtsblatt 5**

Seite 8

betreffenden Gruppen. Die Mitarbeiter/innen zeigten sich im Vorprojekt sehr aufgeschlossen gegenüber dieser Modernisierung

Zielsetzung (IST):

Gemäß dem aktuellen Projektfortschritt wird das Ziel erreicht werden.

B. Prozessorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Der Bearbeitungsprozess für Beihilfeanträge auf Papierbasis ist bereits jetzt im LVwA hochgradig optimiert. Die Umstellung auf elektronische Anträge wird diese Prozesse im Wesentlichen beibehalten, durch den Wegfall des Papiertransports und der Medienbrüche jedoch zusätzliche Entlastung schaffen.

Zielsetzung (IST):

Gemäß dem aktuellen Projektfortschritt wird das Ziel erreicht werden.

C. Wirtschaftlichkeit

Zielsetzung (SOLL):

Die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme wurde im Rahmen der Machbarkeitsstudie untersucht und zeigt folgende Vorteile:

- Verkürzung der Durchlaufzeiten.
- Verminderung des personellen Aufwands pro Antrag.

Zielsetzung (IST):

Gemäß dem aktuellen Projektfortschritt wird das Ziel erreicht werden.

6.2. Ressortübergreifender Ansatz

Zielsetzung (SOLL):

Das Projekt wird im Rahmen des übergreifenden Projekts Landesweite, optimierte Geschäftsprozesse (ProLoG) durchgeführt und steht damit in einem ressortübergreifenden Zusammenhang.

Mit der Digitalisierung der Beihilfeanträge entsteht die Grundlage für einen Standardprozessbaustein für sensible Online-Anträge, die auslesende Digitalisierung von Papieranträgen, die teils maschinelle, teils bearbeitende Weiterverarbeitung und das Vorgehen bei einer derartigen Umstellung, der in die geplante Prozessbibliothek aufgenommen und fachübergreifend verfügbar gemacht werden kann.

Vertreter der Senatsverwaltung für Inneres und Sport eines Bezirksamtes werden in ihrer Eigenschaft als Antragsteller in die Konzipierung der Online-Antragstellung einbezogen

Zielsetzung (IST):

Gemäß dem aktuellen Projektfortschritt wird das Ziel erreicht werden.

IV. IT- / E-Government Aspekte

7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)

Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Elektronische Verfahrensabwicklung | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs | <input type="checkbox"/> (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“ |
| <input checked="" type="checkbox"/> (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege | |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

LVwA
Beihilfeantrag online

P01A0044	Berichtsblatt 5
<i>Seite 9</i>	

A. Elektronische Verfahrensabwicklung

Zielsetzung (SOLL):

Die Erhöhung des Anteils der elektronischen Verfahrensabwicklung am Beihilfe-Bearbeitungsprozess ist ein zentrales Ziel dieses Projekts.

Zielsetzung (IST):

Gemäß dem aktuellen Projektfortschritt wird das Ziel erreicht werden.

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges

Zielsetzung (SOLL):

Die Möglichkeit einer späteren Einbindung in das in Planung befindliche Beschäftigtenportals des Landes Berlin wird berücksichtigt.

Zielsetzung (IST):

Gemäß dem aktuellen Projektfortschritt wird das Ziel erreicht werden.

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege

Zielsetzung (SOLL):

Bisherige konventionelle Zugangswege in der Form von postalisch eingesandten oder persönlich abgegebenen Papieranträgen bleiben erhalten.

Zielsetzung (IST):

Gemäß dem aktuellen Projektfortschritt wird das Ziel erreicht werden.

D. Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Zielsetzung (SOLL):

Die Digitalisierung des Antrags-Bearbeitungsprozesses ist ein zentrales Ziel dieses Projekts.

Zielsetzung (IST):

Gemäß dem aktuellen Projektfortschritt wird das Ziel erreicht werden.

E. Unterstützung des Konzepts "Open Government"

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

,

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Erfassung in IT-BePla:

Die Erfassung in IT-BePla ist bereits erfolgt : **Ja**

IT-Maßnahme : **V0496**

Bemerkungen:

unter dem Titel: Beihilfe online

LVwA
Beihilfeantrag online

P01A0044 **Berichtsblatt 5**
Seite 10

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Vorlage des GF-Modells:

Das GF-Modell liegt vor : **Ja**

Hinweise:

Mit dem Projekt wird zunächst der Probe-Echt-Betrieb für die Online-Antragstellung in der Zentralen Beihilfestelle realisiert. Die für die Projektphase veranschlagten Kosten führen von der Feinkonzeption über die Planung und Realisierung bis zur Abnahme eines Probeechtbetriebs-Szenarios.

Die dabei zusätzlich in das Beihilfeabrechnungsverfahren „BABSY“ neu zu integrierenden Funktionalitäten werden zu keiner Erhöhung der originären BABSY-Betriebskosten führen.

Für die zusätzlichen eGovernment Komponenten – z.B. das notwendige Ident-Management, das Webportal sowie die Schnittstelle zu BABSY - soll auf vorhandene Komponenten von Landesdiensten zurückgegriffen werden. Es wird davon ausgegangen, dass für die vg. Komponenten in erster Linie Folgekosten durch regelmäßige Software-Pflege sowie die Nutzung von Landesbasisdiensten entstehen werden.

10. Barrierefreiheit

Barrierefreiheit:

Das Angebot ist barrierefrei : **Ja**

Bemerkungen:

Barrierefreiheit im Sinne der BITV 2.0 ist angestrebt, kann aber Einschränkungen aufgrund gegebener technischer Möglichkeiten unterliegen. Da der konventionelle Zugang erhalten bleibt, können sich Einschränkungen bzgl. der Barrierefreiheit für die Nutzer nicht hinderlich auswirken.

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Das Projekt berücksichtigt folgende CC-Lizenz - Anforderungen:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Interne Dokumente der Projektarbeit | <input type="checkbox"/> (C) Datenbestände |
| <input type="checkbox"/> (B) Fachpublikationen | <input type="checkbox"/> (D) IT-Leistungen / Open Source-Lösungen |

Hinweis: Die Anforderungen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Interne Dokumente der Projektarbeit

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für interne Projekt-Dokumentation : **Ja**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Die internen Dokumente der Projektarbeit unterliegen im Prinzip keinen Lizenzbeschränkungen, jedoch muss die Eignung zur Veröffentlichung im Einzelfall geprüft werden.

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Mit dem Entstehen von Fachpublikationen ist im Projektzusammenhang nicht zu rechnen.

LVwA
Beihilfeantrag online

P01A0044	Berichtsblatt 5
<i>Seite 11</i>	

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände: : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Mit dem Entstehen von lizensierbaren Datenbeständen ist im Projektzusammenhang nicht zu rechnen.

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Bei den IT-Leistungen handelt es sich nicht um Open Source-Lösungen.

V. Bewertungen

12. Gesamtbewertung

A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis

Zielerreichung (IST):

Gemäß dem aktuellen Projektfortschritt werden die geplanten Ziele erreicht werden.

B. Status des Projekts

Projektstatus und Bewertung:

Projektstatus : **begonnen**

Bewertung : **grün**

Bemerkungen:

Die Erkenntnisse aus der Erprobung des Prototypen und die Verzögerung der Realisierung der elektronischen Authentifizierung über die IT-Infrastruktur des geplanten Berliner Service-Kontos führen zu zusätzlichen Aufwänden gegenüber der ursprünglichen Planung. Der Projektplan wurde mit einem späteren Projektende fortgeschrieben.

SenArbIntFrau

Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin

P01A0004

Berichtsblatt 6

Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin				Aktenzeichen P01A0004
Behörde (kurz) SenArbIntFrau	Typ der Förderung mit finanzieller Förderung	Typ des Projekts <input checked="" type="checkbox"/> Struktur <input checked="" type="checkbox"/> Prozess <input checked="" type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government		Berichtswesen
Projektleiter/-in Bergant Alexander	Telefon 9(0)28-1452	E-Mail alexander.bergant@senaif.berlin.de		
Beginn (geplant / tatsächlich) Okt 2012 / Okt 2012	Ende (geplant / tatsächlich) Okt 2014 / Okt 2016	Projektkostenträger 00040000	Projekt-Nr. (intern) P0001	Projektstatus begonnen
URL des Projekts				Seiten 1 von 18

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Nach Projektabschluss erfolgt die Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit landesweit auf Grundlage eines Bußgeldleitfadens sowie optimierter, vereinheitlichter und IT-gestützter Arbeitsprozesse.

Ergänzende Hintergrundinformationen:

Gegenstand des Projekts ist ausschließlich Schwarzarbeit im Sinne von § 1 Abs. 2 Nrn. 4 und 5 des Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetzes (SchwarzArbG) sowie die ihr nach der Handwerksordnung (HwO) und der Gewerbeordnung (GewO) zugrunde liegenden Ordnungswidrigkeitentatbestände. Die Dauer der Prozesse und die Höhe der Bußgelder im Zusammenhang mit den o.g. Ordnungswidrigkeiten unterscheiden sich von Bezirk zu Bezirk zum Teil deutlich. Die Rahmenbedingungen eines fairen Wettbewerbs sind insoweit gestört. Zudem bewegte sich die Anzahl der von den Bezirken wegen der o.g. Ordnungswidrigkeiten durchgeführten Verfahren und die Summe der in diesem Zusammenhang verhängten Bußgelder - auch im bundesweiten Vergleich - zu Projektbeginn auf dem niedrigsten Stand seit Beginn der Aufzeichnungen. In diesem Zusammenhang wurde bislang sowohl auf Seiten der Verfolgung (LKA) als auch auf Seiten der Ahndung (Bezirke) auf das niedrige Fallaufkommen verwiesen. Diese Entwicklung deckt sich allerdings nicht mit den Feststellungen der für die Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit in der Hauptsache zuständigen Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) des Zolls hinsichtlich der übrigen Deliktbereiche. Im Rahmen des Projekts sollen deshalb die Ursachen hierfür ergründet, die Konzeption einer nachhaltig optimierten Verfolgung und Ahndung der in Rede stehenden Ordnungswidrigkeiten erarbeitet und die Bearbeitung entsprechender Fälle durch Entwicklung eines Bußgeldleitfadens und Anwendung eines IT-gestützten Informationssystems wesentlich erleichtert werden. Da die Realisierung des Vorhabens die Belange der Bezirke berührt, war es im bisherigen Projektverlauf erforderlich, einen Beschluss des Rats der Bürgermeister (RdB) einzuholen (vgl. hierzu II. Nr. 4, Meilenstein Nr. 8). Erst im Anschluss daran erfolgte die Freigabe der beantragten Projektmittel (gemäß Beschluss des Staatssekretärsausschusses zur Verwaltungsmodernisierung vom 01.12.2014 zunächst in Höhe von 50% des bewilligten Gesamtbedarfs).

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **Oktober 2012**
 Geplantes Ende : **Oktober 2014**

Tatsächlicher Start : **Oktober 2012**
 Tatsächliches Ende : **Oktober 2016**

SenArbIntFrau*Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin***P01A0004****Berichtsblatt 6**

Seite 2

Bemerkungen:

Die Kick-Off-Veranstaltung des am 18.06.2012 vom Staatssekretärsausschuss für Verwaltungsmodernisierung in das Modernisierungsprogramm "ServiceStadt Berlin 2016" (SSB 2016) aufgenommenen Projekts "Konzeption und Erprobung einer zentralen Bußgeldstelle der Bezirke zur Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach dem SchwarzArbG sowie der HwO und der GewO" fand am 22.10.2012 statt. Da im Rahmen dieser Veranstaltung deutlich wurde, dass die Bezirksebene einer Mitwirkung an dem Projekt in der ursprünglichen Form kritisch gegenüber steht, wurde zudem in der Gesprächsrunde zur koordinierten Weiterentwicklung der Ordnungsämter am 12.11.2012 um eine Beteiligung der Bezirke geworben. Anlässlich dieser Gesprächsrunde erklärten sich die Bezirke zur Mitwirkung an dem Projekt nur im Falle einer Neuausrichtung der Projektzielsetzung bereit. Die Projektziele wurden daraufhin von der Projektleitung in Abstimmung mit der Geschäftsstelle SSB neu ausgerichtet. In Anbetracht dessen konnte mit der eigentlichen Projektarbeit erst am 23.01.2013 (Aufstartworkshop Projektgruppe) begonnen werden. Im Zusammenhang mit der Herbeiführung der Voraussetzungen hinsichtlich der von der Projektgruppe empfohlenen Durchführung eines einjährigen Pilotversuchs zur Erprobung einer regionalisierten Aufgabenwahrnehmung bei einem Bezirksamt (vgl. hierzu II. Nr. 4, Meilenstein Nr. 6) ergaben sich weitere zeitliche Verzögerungen. Der Projektzeitraum wurde deshalb zwischenzeitlich mit Zustimmung des Staatssekretärsausschusses zur Verwaltungsmodernisierung verlängert.

2. Projektorganisation**A. Projektstruktur****Auftraggeber/-in:**

Ursprünglicher Auftraggeber des Projekts war Herr StS Dilmaghani; Nachfolger als Auftraggeber des Projekts ist Herr StS Velter.

Projektgruppe:

Die Projektgruppe setzt sich wie folgt zusammen:

Ordnungsämter Neukölln, Pankow und Charlottenburg-Wilmersdorf, Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen (SenArbIntFrau) - Referat II B (Projektleitung), Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung (SenWiTechForsch) - Referat II B, Landeskriminalamt (LKA) - Dezernat LKA 33, Hauptzollamt Berlin - FKS (anlassbezogen), Industrie- und Handelskammer (IHK) Berlin, Handwerkskammer (HwK) Berlin, IT-Dienstleistungszentrum (ITDZ) Berlin (anlassbezogen).

Abstimminstanz:

Die Abstimminstanz setzt sich wie folgt zusammen:

Senatsverwaltung für Inneres und Sport (SenInnSport) - Referat ZS C, Bundesfinanzdirektion Mitte (Rechts- und Fachaufsicht FKS Berlin), Berliner Beauftragter für Datenschutz und Informationsfreiheit (BlnBDI).

Entscheidungsinanz:

Die Entscheidungsinanz setzt sich wie folgt zusammen:

SenArbIntFrau - StS Velter, SenWiTechForsch - StS N.N., SenInnSport - StS N.N., Bezirksstadtrat Herr Dr. Kühne (BA Pankow) u.a. Bezirksstadträt/innen N.N.

B. Ansprechpartner**Verantwortliche/-r:**

Behörde : **SenArbIntFrau**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Alexander**
 Nachname : **Bergant**
 Stellenzeichen : **II B 21**
 Telefon : **9(0)28-1452**
 E-Mail : **alexander.bergant@senaif.berlin.de**

SenArblntFrau

Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin

P01A0004

Berichtsblatt 6

Seite 3

Vertreter/-in:

Behörde : **SenArblntFrau**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Wolfgang**
 Nachname : **Möller**
 Stellenzeichen : **II B**
 Telefon : **9(0)28-1443**
 E-Mail : **wolfgang.moeller@senaif.berlin.de**

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Nein**
 Die Vorlage erfolgt zum : **01.09.2015**

Bemerkungen:

Der RdB hat sich in seiner Sitzung am 26.02.2015 mit breiter Mehrheit für die Durchführung eines einjährigen Pilotversuchs beim Bezirksamt Pankow ausgesprochen, um dort die regionalisierte Ahndung von Ordnungswidrigkeiten bei unerlaubter Handwerksausübung, rechtswidriger Gewerbeausübung und damit im Zusammenhang stehender Schwarzarbeit zu erproben. Hierfür ist eine Änderung der Zuständigkeitsverordnung für einzelne Bezirksaufgaben (ZustVO Bezirksaufgaben) erforderlich. Gemäß RdB-Beschluss Nr. R-432/2014 und Rundschreiben SenInnSport I Nr. 16/2014 setzt dies zunächst voraus, dass jeder einzelne Bezirk eine dahingehende Einverständniserklärung abgibt. Eine entsprechende Aufforderung an die Bezirksbürgermeisterinnen und Bezirksbürgermeister erging mit Schreiben vom 20.05.2015. Der Projektauftrag wird spätestens mit Beginn des Pilotversuchs (voraussichtlich am 01.09.2015) vorgelegt.

SenArbIntFrau

Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin

P01A0004

Berichtsblatt 6

Seite 4

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2012	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2012						
2013	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	50.000		50.000	5.000	3.359	1.641
	Gesamt 2013	50.000		50.000	5.000	3.359	1.641
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	146.725	46.725	100.000	6.641	2.891	3.750
	Gesamt 2014	146.725	46.725	100.000	6.641	2.891	3.750
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	146.617	146.617		71.809	1.302	70.507
	Gesamt 2015	146.617	146.617		71.809	1.302	70.507
2016	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2016						
Projekt gesamt			193.342	150.000	83.450	7.552	75.898

B. Kostenträger

Kostenträger : **00040000**

C. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Ein eigenständiger Kostenträger wurde für das Projekt nicht eingerichtet.

SenArbIntFrau

Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin

P01A0004

Berichtsblatt 6

Seite 5

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 13 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Kick-Off-Veranstaltung	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): August 2012 - November 2012		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): August 2012 - November 2012
Erläuterung des Inhaltes: Planung, Durchführung und Nachbereitung der Kick-Off-Veranstaltung.		
Erläuterung des Verlaufs: Die Kick-Off-Veranstaltung fand am 22.10.2012 statt, nachdem der ursprünglich für den 18.09.2012 vorgesehene Termin aus organisatorischen Gründen verschoben werden musste. Im Verlauf dieser Veranstaltung wurden die Kernelemente des Modernisierungsprogramms "SSB 2016" (SenInnSport) sowie die wesentlichen Inhalte und Zielsetzungen des Projekts (SenArbIntFrau) präsentiert. Im Rahmen der sich anschließenden Diskussion wurde insbesondere von Seiten der Bezirke zum Ausdruck gebracht, dass die Zielsetzungen des Projekts zu eng ausgelegt seien. Stattdessen sollte das Projekt eine ergebnisoffene Prüfung verschiedener Optimierungsansätze, die sowohl die Ahndung als auch die Verfolgung der in Rede stehenden Ordnungswidrigkeiten einbezieht, zum Gegenstand haben.		
Erläuterung der Ergebnisse: Wesentliches Ergebnis der Kick-Off-Veranstaltung war die Neuausrichtung der Projektziele.		
Bemerkungen zum Status: Der Meilenstein ist mit Übersendung des Protokolls am 28.11.2012 abgeschlossen.		
2	Konstituierung Projektgruppe	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): November 2012 - Januar 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): November 2012 - Januar 2013
Erläuterung des Inhaltes: Konstituierung der Projektgruppe.		
Erläuterung des Verlaufs: Aufgrund der erforderlichen Neuausrichtung der Projektziele konnte sich die Projektgruppe erst am 23.01.2013 konstituieren. Im Rahmen dieses Auftaktworkshops wurden eine Erwartungsanalyse aller Projektgruppenmitglieder durchgeführt, eine Projektgrobplanung unter Benennung von fünf Teilzielen (Phasen) erstellt, zur Erledigung des ersten Teilziels eine Arbeitsgruppe eingerichtet und ein regelmäßiger Sitzungsturnus vereinbart. Weiterhin wurde die Einrichtung einer browsergestützten Kollaborationsplattform - vorbehaltlich der Finanzierbarkeit aus Projektmitteln - in Aussicht gestellt.		
Erläuterung der Ergebnisse: Es wurde ein vierteljährlicher Sitzungsturnus vereinbart. Ein detaillierter Projektplan liegt seit 31.01.2013 vor. Die Mitglieder der zu Teilziel I eingerichteten Arbeitsgruppe wurden benannt und es wurde ein erster Sitzungstermin (12.02.2013) festgelegt. Die browsergestützte Kollaborationsplattform wurde nach intensiver Prüfung alternativer Angebote am 30.04.2013 beim ITDZ in Auftrag gegeben (BSCW/eTeamwork) und ist mittlerweile eingerichtet.		
Bemerkungen zum Status: Der Meilenstein ist mit Konstituierung der Projektgruppe am 23.01.2013 abgeschlossen.		
Bemerkungen und weitere Hinweise: Die Kosten für die Einrichtung und Benutzung der browsergestützten Kollaborationsplattform (BSCW/eTeamwork) sind bis einschließlich 30.06.2015 berücksichtigt (3.944 €).		
3	Analyse Ist-Zustand	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Februar 2013 - Juli 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Februar 2013 - Juli 2013
Erläuterung des Inhaltes: Analyse des Ist-Zustandes hinsichtlich der Verfolgung und Ahndung der in Rede stehenden Ordnungswidrigkeiten nach der HwO, der GewO und dem SchwarzArbG unter Einbeziehung bezirklicher Ordnungsämter, des LKA, der FKS des Zolls sowie der HwK Berlin; Identifizierung der (ggf. zu optimierenden) Geschäftsprozesse.		

SenArbIntFrau

P01A0004

Berichtsblatt 6

Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin

Seite 6

Nr. Bezeichnung	Status
<p>Erläuterung des Verlaufs: Zur Erreichung dieses Teilziels hat eine hierzu eingerichtete Arbeitsgruppe (bestehend aus Vertreter/innen der Ordnungsämter der Bezirke Pankow und Neukölln, des LKA, der HwK sowie der SenArbIntFrau) am 12.02.2013 die Verantwortlichkeiten für die Arbeitspakete dieses Teilziels festgelegt und einen Leitfaden zur Durchführung der Ist-Analyse abgestimmt. Mit Hilfe eines auf dieser Grundlage erstellten Fragenkatalogs wurde bei den beteiligten Behörden eine einheitliche Bestandsaufnahme der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin vorgenommen. Mit Ausnahme des Zolls haben die beteiligten Behörden ihre Zulieferungen fristgemäß bis 12.03.2013 übermittelt.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Die Ist-Analyse der Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach der HwO, der GewO und dem SchwarzArbG erfolgte zu den Aspekten "Aufbauorganisation", "Ablauforganisation", "Kollaboration der zuständigen Behörden/Dienststellen", "Rahmenbedingungen der Aufgabenerledigung" sowie "Probleme, Ursachen und Lösungsvorschläge". Auf dieser Grundlage konnten erstmals umfangreiche Informationen hinsichtlich der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit durch die zuständigen Berliner Landesbehörden zusammengetragen werden.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Der Meilenstein ist mit der am 01.07.2013 erfolgten Vorlage des abgestimmten Berichts über den Ist-Zustand der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin abgeschlossen.</p>	
4 Erarbeitung Konzeption	beendet
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Februar 2013 - September 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Februar 2013 - Januar 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Bestimmung der aus fachlicher Sicht anzustrebenden Rahmenbedingungen für die künftige Verfolgung und Ahndung der vorgenannten Ordnungswidrigkeiten im Land Berlin unter Prüfung alternativer „Betreibermodelle“ und bereits vorhandener „Best Practice-Lösungen“; Vorlage eines Entscheidungsvorschlages zur Beschlussfassung durch die Entscheidungsinstanz des Projekts.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Zur Erreichung dieses Teilziels wurden eine Arbeitsgruppe eingerichtet (bestehend aus Vertreter/innen der bezirklichen Ordnungsämter, des LKA, der HwK, der SenWiTechForsch sowie der SenArbIntFrau) und die Verantwortlichen für die Arbeitspakete dieses Teilziels festgelegt. Die Arbeitsgruppe hat am 07.05., am 28.05. sowie am 12.06.2013 getagt. Am 23.07.2013 haben fünf Mitglieder der vorgenannten Arbeitsgruppe die Zentrale Schwarzarbeitsbekämpfung (ZLS) des Bezirksamtes Hamburg-Mitte besucht. Am 24.10.2013 fand für die Mitglieder der Projektgruppe die vom Kommunalen Bildungswerk e.V. durchgeführte Inhouse-Schulung zum Thema "Bekämpfung der Schwarzarbeit als kommunale Aufgabe" statt.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Zur Erreichung dieses Teilziels hat sich die hierzu gebildete Arbeitsgruppe ergebnisoffen mit drei Modellen auseinandergesetzt, und zwar mit der Optimierung des Status quo (Modell I), mit der Konzentration der Ahndung bei einem Bezirksamt (Modell II) und der Bündelung der Verfolgung und Ahndung bei einer Behörde (Modell III). Zu Modell II und III wurden in diesem Zusammenhang auch Untervarianten diskutiert (Ahndung bzw. Verfolgung und Ahndung von Grundtatbeständen und qualifizierten Tatbeständen oder lediglich die Ahndung bzw. Verfolgung und Ahndung von qualifizierten Tatbeständen).</p> <p>Im Ergebnis ihrer Untersuchung ist die Projektgruppe zu der Auffassung gelangt, dass die Ahndung der projektrelevanten Ordnungswidrigkeiten nach Möglichkeit künftig bei einem Bezirksamt konzentriert werden sollte. Nur für den Fall, dass dies nicht realisierbar ist, empfiehlt die Projektgruppe, die Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin auf der Grundlage des Status quo zu optimieren.</p> <p>Die Projektgruppe empfiehlt in diesem Zusammenhang, dass die vorgenannte Aufgabenbündelung im Rahmen eines Pilotvorhabens zunächst für die Dauer eines Jahres erprobt werden soll. Hierzu hat sich das Ordnungsamt Pankow unter der Bedingung bereit erklärt, dass während der Pilotphase zwei zusätzliche Dienstkräfte des gehobenen Dienstes eingesetzt werden können, deren Personal- und Sachkosten von diesem Bezirk nicht an anderer Stelle ausgeglichen werden müssen. Darüber hinaus soll sichergestellt werden, dass bei den übrigen Bezirksamtern auf eine Kompensation der Personal- und Sachkosten für die zusätzlich benötigten Dienstkräfte verzichtet wird und im Falle einer erfolgreichen Erprobung die Möglichkeit zur Verstetigung des Einsatzes gegeben ist.</p> <p>Mit Schreiben vom 27.10.2014 hat die Senatsverwaltung für Finanzen (SenFin) mitgeteilt, dass die Einrichtung von zwei befristeten Beschäftigungspositionen für die Dauer eines Jahres unterstützt wird. Im Zuge dessen hat SenFin weiterhin eine entsprechende Berücksichtigung über die Basiskorrektur zugesagt. Die SenFin bittet im Rahmen der Durchführung des Pilotversuchs sicherzustellen, dass belastbare Daten zum tatsächlichen Fallaufkommen – auch als Grundlage für eine Personalbedarfsbemessung – ausgewertet sowie die Bußgeldeinnahmen transparent nachgewiesen werden.</p>	

SenArblntFrau

Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin

P01A0004

Berichtsblatt 6

Seite 7

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Bemerkungen zum Status: Der Meilenstein ist mit der am 31.01.2014 erfolgten Vorlage des abgestimmten Berichts zu den Empfehlungen der Projektgruppe hinsichtlich der Erarbeitung einer Konzeption zur Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin abgeschlossen.</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Für die Bahnfahrt nach Hamburg sind Projektmittel in Höhe von 538,- Euro verwendet worden. Die Kosten für die Durchführung der o.g. Inhouse-Schulung beliefen sich auf 1.200,- Euro. Für die Teilnahme des Leiters der Schwarzarbeitsbekämpfungsbehörde der Stadt Stuttgart entstanden Reisekosten i.H.v. 351,10 Euro.</p>	
5	Vorlage Bußgeldleitfaden	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Februar 2013 - Januar 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Vorlage eines Bußgeldleitfadens zur Ahndung der projektrelevanten Ordnungswidrigkeiten.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Zur Erreichung dieses Teilziels wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet (bestehend aus Vertreter/innen der bezirklichen Ordnungsämter, der HwK, der SenWiTechForsch, der SenArblntFrau sowie anlassbezogen des LKA) und die Verantwortlichen für die Arbeitspakete dieses Teilziels festgelegt. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe wurden zunächst schriftlich um Stellungnahme zu den aus ihrer Sicht in Betracht kommenden Inhalten eines Bußgeldleitfadens gebeten. In anschließenden Arbeitsgruppensitzungen am 15.08. und 25.10.2013 sowie am 12.02.2014 wurden die relevanten Inhalte des in Rede stehenden Leitfadens konkretisiert und das weitere Vorgehen zu seiner Fertigstellung verabredet. Auf der Grundlage der anlässlich der vorgenannten Arbeitsgruppensitzungen erfolgten Erörterungen und der von den jeweiligen Mitgliedern der Arbeitsgruppe vorgelegten Textbeiträge hat SenWiTechForsch einen Gesamtentwurf des in Rede stehenden Leitfadens erarbeitet, der am 10.07.2014 abschließend beraten wurde.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Nach Bestätigung des Gesamtentwurfs des o.g. Leitfadens durch die Mitglieder der für dieses Teilziel eingerichteten Arbeitsgruppe hat SenArblntFrau die redaktionelle Verantwortung für die Herausgabe und Fortführung des in Rede stehenden Leitfadens übernommen. Die Herausgabe der Version 1.0 dieses Leitfadens erfolgte am 01.09.2014.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Der Meilenstein ist mit Vorlage der Version 1.0 des Leitfadens zur Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin abgeschlossen.</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Februar 2013 - Juli 2014</p>
6	Festlegung Konzeption	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2013 - September 2013</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Festlegung der im Rahmen des Projekts umzusetzenden Konzeption zur Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach dem SchwarzArbG, der HwO und der GewO (Beschlussfassung durch Entscheidungsinstanz) in Form eines Projektauftrages.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Die Projektgruppe hat nach ergebnisoffener Prüfung mehrerer Modelle zur Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin im Rahmen des Meilensteins "Erarbeitung Konzeption" die Empfehlung ausgesprochen, dass die Ahndung der projektrelevanten Ordnungswidrigkeiten bei einem Bezirksamt gebündelt werden sollte.</p> <p>In einem ersten Schritt soll die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach dem SchwarzArbG, die mit handwerks- und gewerberechtlichen Pflichtverletzungen einhergehen, sowie die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach der HwO und der GewO, bei denen Betroffene rechtswidrig Dienst- oder Werkleistungen in mehreren Bezirken begangen haben, für die Dauer eines Jahres erprobt werden. Hierzu hat sich das Bezirksamt Pankow unter der Voraussetzung bereit erklärt, dass für die Dauer des Pilotversuches zwei zusätzliche Dienstkräfte des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes eingesetzt werden können.</p> <p>Das entspricht auch dem Beschluss der für die Belange der Ordnungsämter zuständigen Bezirksstadträte anlässlich der Gemeinsamen Gesprächsrunde zur koordinierten Weiterentwicklung der Ordnungsämter am 28.03.2014, nach dem das</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2013 - September 2015</p>

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

SenArbIntFrau

Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin

P01A0004

Berichtsblatt 6

Seite 8

Nr. Bezeichnung	Status
<p>Vorhaben, die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten bei unerlaubter Handwerksausübung, rechtswidriger Gewerbeausübung und damit im Zusammenhang stehender Schwarzarbeit im Rahmen eines einjährigen Pilotversuchs beim Ordnungsamt Pankow zu erproben, unter der Voraussetzung befürwortet wird, dass die SenFin hierfür eine entsprechende Unterstützungszusage erteilt (eine solche Zusage liegt nunmehr seit dem 27.10.2014 vor; vgl. hierzu II. Nr. 4, Meilenstein Nr. 4).</p> <p>Die Durchführung eines einjährigen Pilotversuchs beim Bezirksamt Pankow wird mittlerweile auch vom RdB mit breiter Mehrheit befürwortet (vgl. hierzu Beschluss-Nr. R-566/2015 vom 26.02.2015). Im Rahmen dieser Beschlussfassung hat sich der RdB darüber hinaus mit dem von der SenArbIntFrau vorgelegten Bericht über die Empfehlungen der Projektgruppe hinsichtlich der Erarbeitung einer Konzeption zur Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin einverstanden erklärt (vgl. hierzu auch II. Nr. 4 Meilenstein Nr. 8).</p> <p>Die Projektleitung ist gegenwärtig bestrebt, die Zuständigkeit für die Ahndung der o.g. Ordnungswidrigkeiten durch Änderung der ZustVO Bezirksaufgaben beim Bezirksamt Pankow zu regionalisieren (vgl. hierzu auch V. Nr. 12).</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Die noch ausstehende Beschlussfassung der Entscheidungsinstanz soll erst bei Vorliegen der rechtlichen Voraussetzungen zur Durchführung des Pilotversuchs beim Bezirksamt Pankow erfolgen.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Die Erledigung dieses Meilensteins steht kurz vor dem Abschluss.</p>	
<p>7 Bereitstellung Informationssystem</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2013 - Juni 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): August 2013 - Oktober 2016</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Bereitstellung eines IT-gestützten Informationssystems zur Optimierung der Geschäftsprozesse.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Am 28.08.2013 fand hierzu ein erstes Gespräch mit Vertreter/innen des ITDZ statt, bei dem ausgelotet wurde, ob das o.g. Teilziel durch die Erweiterung des bereits bestehenden Verfahrens ("EurOWiG") erreicht werden kann oder doch eher die Beschaffung eines neuen IT-Verfahrens (z.B. "OWiSch") geboten ist. Da hierbei vordergründig datenschutzrechtliche Fragestellungen zu klären waren, wurde verabredet, zunächst den BlnBDI zu konsultieren. Ein erstes Gespräch mit Vertreter/innen des Datenschutzbeauftragten fand am 16.10.2013 statt. In der Folge haben die Vertreter/innen des BlnBDI zusätzlichen Informationsbedarf angemeldet. Hierzu hat die Projektleitung ein Gutachten erstellt, in dem alle wesentlichen Aspekte, zu denen die Vertreter/innen des Datenschutzbeauftragten Klärungsbedarf angemeldet hatten, erläutert wurden (08.05.2014). Mit Schreiben vom 11.06.2014 gab es hierzu erneut Nachfragen von Seiten des BlnBDI. Die Projektleitung wird diese und ggf. weitere Fragen zu gegebener Zeit beantworten. Da im Rahmen des einjährigen Pilotversuchs beim Bezirksamt Pankow auch Erkenntnisse hinsichtlich der Bereitstellung eines IT-gestützten Informationssystems gewonnen werden sollen, wurde die Erledigung dieses Meilensteins bis zur verbindlichen Entscheidung über die Durchführung dieses Pilotversuchs zwischenzeitlich zurückgestellt.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Konkrete Ergebnisse zu diesem Teilziel liegen gegenwärtig noch nicht vor. Es zeichnet sich allerdings ab, dass die Erweiterung des bereits bestehenden "EurOWiG-Verfahrens" am ehesten geeignet erscheint, um den gebotenen Informationsaustausch im erforderlichen Maße sicherzustellen.</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Ggf. entstehen zusätzliche Kosten für die Implementierung landesspezifischer Besonderheiten (z.B. elektronische Vorgangsübermittlung, Entwicklung und Pflege von Textbausteinen, Musterbescheiden u.ä.).</p>	<p>begonnen</p>
<p>8 Beschlussfassung Konzeption</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): August 2013 - Oktober 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): März 2014 - September 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Folgende Beschlüsse sind herbeizuführen:</p>	<p>begonnen</p>

SenArbIntFrau

Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin

P01A0004

Berichtsblatt 6

Seite 9

Nr. Bezeichnung	Status
<p>Beschluss des RdB hinsichtlich der Durchführung des Pilotversuchs; Beschluss des Staatssekretärsausschusses zur Verwaltungsmodernisierung hinsichtlich der Verlängerung des Projektzeitraums (einschließlich der erneuten Bewilligung der beantragten Projektmittel); Beschluss des Senats zur Änderung der ZustVO Bezirksaufgaben (auf der Grundlage entsprechender Einverständniserklärungen jedes einzelnen Bezirks).</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Der Staatssekretärsausschuss für Verwaltungsmodernisierung hat am 01.12.2014 beschlossen, dass das Projekt zwecks Durchführung des einjährigen Pilotversuchs fortgeführt werden soll. Im Zuge dessen sind die bislang nicht verbrauchten Projektmittel erneut bewilligt worden (mit der Maßgabe, dass vor konkreter Zuweisung der Projektmittel ein RdB-Beschluss über die flächendeckende Umsetzung der Projektergebnisse vorzuliegen hat).</p> <p>Der vorgenannte RdB-Beschluss erging am 26.02.2015 (Beschluss-Nr. R-566/2015). Nach Abstimmung (8 dafür, 3 dagegen, 1 Enthaltung) befürwortet der RdB die Durchführung eines einjährigen Pilotversuchs beim Bezirksamt Pankow, um eine regionalisierte Ahndung von Ordnungswidrigkeiten bei unerlaubter Handwerksausübung, rechtswidriger Gewerbeausübung und damit im Zusammenhang stehender Schwarzarbeit - wie von der Projektgruppe empfohlen - zu erproben.</p> <p>Die von der Projektgruppe empfohlene Aufgabenregionalisierung beim Bezirksamt Pankow erfordert die Änderung der ZustVO Bezirksaufgaben durch den Senat von Berlin. Gemäß RdB-Beschluss Nr. R-432/2014 und Rundschreiben SenInnSport I Nr. 16/2014 ist hierfür zunächst von jedem einzelnen Bezirk eine dahingehende Einverständniserklärung einzuholen. Mit Schreiben vom 20.05.2015 hat die Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Frau Dilek Kolat, alle Bezirksbürgermeisterinnen und Bezirksbürgermeister gebeten, ihr jeweiliges Einverständnis für die in Rede stehenden Aufgabenregionalisierung zu erklären. Mit Stand 30.06.2015 lagen noch nicht alle Erklärungen vor.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Die erforderlichen Beschlussfassungen liegen erst teilweise vor.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Die durch Senatsbeschluss herbeizuführende Änderung der ZustVO Bezirksaufgaben kann erst bei Vorliegen aller (zustimmenden) Erklärungen der Bezirksämter initiiert werden.</p>	
<p>9 Entwicklung Steuerungsmodell</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2013 - Juni 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2015 - August 2016</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Externe Projektbegleitung zur Entwicklung einer Balanced Scorecard für die wirkungsorientierte Steuerung der Verfolgung und Ahndung der in Rede stehenden Ordnungswidrigkeiten.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Mit den Arbeiten zur Erreichung dieses Meilensteins wurde noch nicht begonnen.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Ergebnisse zu diesem Meilenstein liegen gegenwärtig noch nicht vor.</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Für die Unterstützung durch externe Dienstleister wurden 40 Beratertage à 1.250 € brutto angesetzt.</p>	<p>nicht begonnen</p>
<p>10 Geschäftsprozessoptimierung</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2013 - Juni 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2015 - August 2016</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Externe Projektbegleitung zur Optimierung der Geschäftsprozesse hinsichtlich der Verfolgung und Ahndung der in Rede stehenden Ordnungswidrigkeiten (Prozess-Analyse, Soll-Prozess-Konzeption, Handlungsempfehlungen zur Umsetzung des Soll-Konzepts).</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Mit den Arbeiten zur Erreichung dieses Teilziels wurde noch nicht begonnen.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Ergebnisse zu diesem Teilziel liegen gegenwärtig noch nicht vor.</p>	<p>nicht begonnen</p>

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

SenArbIntFrau

Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin

P01A0004

Berichtsblatt 6

Seite 10

Nr.	Bezeichnung	Status
Bemerkungen und weitere Hinweise: Für die Unterstützung durch externe Dienstleister wurden 40 Beratertage à 1.250 € brutto angesetzt.		
11	Konzeption Qualifizierungsprogramm	nicht begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): März 2014 - September 2014		
Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2015 - August 2016		
Erläuterung des Inhaltes: Feststellung des Schulungs- und Hospitationsbedarfs der jeweils in Betracht kommenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; Konzeption und Durchführung des Schulungs- und Hospitationsprogramms.		
Erläuterung des Verlaufs: Mit den Arbeiten zur Erreichung dieses Meilensteins wurde noch nicht begonnen.		
Erläuterung der Ergebnisse: Ergebnisse zu diesem Meilenstein liegen gegenwärtig noch nicht vor.		
Bemerkungen und weitere Hinweise: Die hierfür ggf. erforderlichen Mittel können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden.		
12	Schaffung Rechtsgrundlagen	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): März 2014 - September 2014		
Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Mai 2015 - September 2015		
Erläuterung des Inhaltes: Schaffung der rechtlichen Grundlagen zur Regionalisierung der Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach dem SchwarzArbG, die mit handwerks- und gewerberechtlichen Pflichtverletzungen einhergehen, sowie die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach der HwO und der GewO, bei denen Betroffene rechtswidrig Dienst- oder Werkleistungen in mehreren Bezirken erbracht haben (vgl. hierzu auch II. Nr. 4 Meilenstein Nr. 8).		
Erläuterung des Verlaufs: Zur Änderung der ZustVO Bezirksaufgaben sind zunächst von jedem einzelnen Bezirk entsprechende Einverständniserklärung einzuholen. Mit Stand 30.06.2015 lagen noch nicht alle Erklärungen vor.		
Erläuterung der Ergebnisse: Die durch Senatsbeschluss herbeizuführende Änderung der ZustVO Bezirksaufgaben kann erst bei Vorliegen aller (zustimmenden) Erklärungen initiiert werden. Konkrete Ergebnisse zu diesem Meilenstein liegen von daher gegenwärtig noch nicht vor.		
13	Abschlusspräsentation	nicht begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2014 - Oktober 2014		
Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juni 2016 - Oktober 2016		
Erläuterung des Inhaltes: Durchführung der Abschlusspräsentation (Darlegung der Projektergebnisse).		
Erläuterung des Verlaufs: Mit den Arbeiten zur Erreichung dieses Meilensteins wurde noch nicht begonnen.		
Erläuterung der Ergebnisse: Ergebnisse zu diesem Meilenstein liegen gegenwärtig noch nicht vor.		

SenArbIntFrau

Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin

P01A0004

Berichtsblatt 6

Seite 11

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

- | | |
|---------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Bürger- / Wirtschaftsnähe | <input type="checkbox"/> (C) Partizipation |
| <input type="checkbox"/> (B) Transparenz | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Effizienz |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (SOLL):

Die Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach der HwO, der GewO und dem SchwarzArbG wegen handwerks- und gewerberechtl. Pflichtverletzungen auch im Zusammenhang mit Schwarzarbeit sind im Land Berlin geteilt. Für die Verfolgung der vorgenannten Ordnungswidrigkeiten ist der Polizeipräsident in Berlin und dort das Landeskriminalamt (Dezernat 25) zuständig. Die Ahndung derselben obliegt hingegen den zwölf Bezirksamtämtern von Berlin (Ordnungsämter). Einerseits unterscheiden sich die Dauer der Prozesse und die Höhe der Bußgelder von Bezirk zu Bezirk zum Teil deutlich. Dadurch unterliegen die am Wirtschaftsleben Beteiligten nicht in allen Bezirken denselben Wettbewerbsbedingungen. Zur Gewährleistung eines fairen Wettbewerbs aller Marktteilnehmer/innen ist es deshalb auch aus Sicht der Berliner Handwerkskammer (HwK) und der Industrie- und Handelskammer zu Berlin (IHK) geboten, eine in allen Bezirken einheitliche Ahndung gleichgelagerter Fälle zu gewährleisten. Andererseits können unseriöse Handwerks- und Gewerbetreibende derzeit zu Lasten der sich rechtstreu verhaltenden Betriebe davon ausgehen, dass eine flächendeckende Kontrolle entsprechender Rechtsverstöße aufgrund anderer kriminalpolizeilicher Prioritätensetzungen de facto nicht oder nur unzureichend stattfindet. Auch die Zusammenarbeit der FKS Berlin mit dem LKA Berlin erscheint ausbaufähig. So beschränkt sich die Zusammenarbeit in diesem Bereich auf die gelegentliche Durchführung gemeinsamer Prüfmaßnahmen in Gewerbebetrieben. Mitteilungen des Zolls gemäß § 6 Abs. 3 Nrn. 1 und 7 SchwarzArbG vermeldete das hiesige LKA bislang nicht.

Zielsetzung (IST):

Die Gewährleistung der einheitlichen Ahndung vergleichbarer Fälle hängt eng mit der Erreichung des Teilziels III (Erarbeitung eines Bußgeldleitfadens) zusammen. Der in Rede stehende Bußgeldleitfaden liegt nunmehr seit dem 01.09.2014 vor. Seine Praxistauglichkeit ist im Rahmen der verbleibenden Projektlaufzeit zu überprüfen.

Hinsichtlich der Zusammenarbeit des Zolls mit den Schwarzarbeitsbekämpfungsbehörden der Länder konnte auf Initiative der Projektleitung erreicht werden, dass in die am 01.08.2013 in Kraft getretene Vereinbarung des Bundesministeriums der Finanzen und der zuständigen Ressorts der Länder über die Grundsätze der Zusammenarbeit der FKS des Zolls mit den Gewerbebehörden und den Schwarzarbeitsbekämpfungsbehörden der Länder eine Regelung aufgenommen wurde, die die FKS verpflichtet, zu konkreten Hinweisen den nach Landesrecht zuständigen Behörden eine Rückmeldung über die vom Zoll veranlassten Maßnahmen zu erteilen (soweit die Hinweise auch zu entsprechenden Maßnahmen geführt haben). Die bisherigen Erfahrungen mit der Anwendung dieser Neuregelung ergaben allerdings noch keine nennenswerten Verbesserungen hinsichtlich des gegenseitigen Informationsaustausches. Nach wie vor gilt es daher, die Zusammenarbeit zwischen der FKS und den zuständigen Landesbehörden im weiteren Projektverlauf zu verbessern. Zu diesem Zweck wurden am 01.04. und 28.05.2015 mit Unterstützung der Verwaltungsakademie Berlin zwei Inhouse-Schulungen zum Thema Handwerks- und Gewerbeamt für ausgewählte Dienstkräfte der FKS Berlin und der zuständigen Landesbehörden durchgeführt, um insbesondere die FKS-Bediensteten in die Lage zu versetzen, Erscheinungsformen der Schwarzarbeit im Zusammenhang mit handwerks- und gewerberechtl. Pflichtverletzungen besser erkennen zu können.

B. Transparenz

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

.....

SenArbIntFrau

Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin

P01A0004

Berichtsblatt 6

Seite 12

C. Partizipation

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

.....

D. Effizienz

Zielsetzung (SOLL):

Im Jahr 2010 sind lediglich drei Fälle registriert worden, in denen die Bezirke wegen einer Ordnungswidrigkeit nach dem SchwarzArbG ein Bußgeldverfahren durchgeführt haben. 2011 lag die Anzahl entsprechender Fälle sogar bei null. Diese niedrigen Verfahrenszahlen stehen nicht im Einklang mit den Erkenntnissen der für die Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung in der Hauptsache zuständigen Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Zolls (FKS) hinsichtlich der übrigen Deliktbereiche. Die Bearbeitung von Ordnungswidrigkeiten (Owi) nach dem SchwarzArbG ist im Vergleich zu anderen Owi-Verfahren wie z.B. im Rahmen der Überwachung des ruhenden Verkehrs oder der Einhaltung des Straßenreinigungsgesetzes wesentlich komplexer und der Nachweis entsprechender Rechtsverstöße insofern schwieriger. Im Rahmen dieses Projekts sollen deshalb die Effizienz und die Effektivität des Verwaltungshandelns durch die Etablierung zeitgemäßer Verwaltungsstrukturen – sowohl in organisatorischer als auch in technologischer Hinsicht – und durch optimierte Prozesse erhöht werden. Dies gilt gleichermaßen sowohl für die Verfolgung als auch für die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach dem SchwarzArbG, die im Zusammenhang mit handwerks- und gewerberechtiglichen Pflichtverletzungen stehen, sowie für die Ihnen gemäß HwO und GewO zugrunde liegenden Owi-Tatbestände.

Zielsetzung (IST):

Im Rahmen der durchgeführten Ist-Analyse (Teilziel I) haben die in diesem Kontext geführten Diskussionen in Teilbereichen schon zu ersten strukturellen Verbesserungen auf dem Gebiet der Verfolgung und Ahndung handwerks- und gewerberechtiglicher Ordnungswidrigkeiten geführt. Zu nennen sind hier insbesondere die Vermeidung von Doppelarbeit bei der Auswertung von Beweismitteln und die Abgabe von Empfehlungen für die Verhängung von Bußgeldern auf der Grundlage des SchwarzArbG durch die HwK Berlin. Weiterhin haben die Projektgruppenmitglieder die Einrichtung eines eigenständigen Arbeitskreises verabredet, um den Informationsaustausch der beteiligten Akteure zu verbessern. Dieser Arbeitskreis hat am 25.09.2014 seine Arbeit aufgenommen und zuletzt am 12.05.2015 getagt.

Darüber hinaus konnte bereits eine Reihe von Geschäftsprozessen ermittelt werden, die auf dem Weg zur Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin zumindest einer näheren Betrachtung bzw. einer eingehenderen Untersuchung bedürfen, um die vorgenannte Zielsetzung erreichen zu können. Zu nennen sind hier beispielsweise die Standardisierung der Aufnahme und Bearbeitung von Anzeigen im Zusammenhang mit den projektrelevanten Ordnungswidrigkeiten sowie die Etablierung eines einheitlichen und umfassenden Berichtswesens hinsichtlich der Ergebnisse der in diesem Zusammenhang durchgeführten Verfahren. Entsprechendes gilt aber auch hinsichtlich der Klärung unbestimmter Rechtsbegriffe („Dienst- oder Werkleistungen in erheblichem Umfang“), der Schaffung eines adäquaten Schulungsprogramms für die betroffenen Mitarbeiter/innen, der Überprüfung der Geeignetheit der KLR als Steuerungsinstrument im Bereich des Ordnungsrechts oder der Vernetzung der bei verschiedenen Behörden vorhandenen Datenbestände.

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz

6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

- (A) Mitarbeiterorientierung
- (B) Prozessorientierung
- (C) Wirtschaftlichkeit

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

SenArbIntFrau*Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin***P01A0004****Berichtsblatt 6**

Seite 13

A. Mitarbeiterorientierung**Zielsetzung (SOLL):**

Im Rahmen des Projekts soll festgestellt werden, welche Ursachen für die unterschiedliche Dauer der Verfahren, die unterschiedliche Höhe der verhängten Bußgelder sowie das insgesamt niedrige Fallaufkommen im Bereich der Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach dem SchwarzArbG, die mit handwerks- und gewerberechtiglichen Pflichtverletzungen zusammenhängen, und der ihnen gem. HwO und GewO zugrunde liegenden Owi-Tatbestände bestehen. In Betracht kommen hierbei auch Mitarbeiterbefragungen bei den bezirklichen Ordnungsämtern, dem Landeskriminalamt Berlin (LKA 256) und ggf. auch bei der Finanzkontrolle Schwarzarbeit Berlin in punkto Zufriedenheit/Motivation. In jedem Fall ist für die Mitarbeiter/innen der bezirklichen Ordnungsämter, des LKA 256 und ggf. auch weiterer Behörden wie z.B. der FKS ein Schulungsprogramm zu entwickeln (Außendienst: Sensibilisierung für das Erkennen von Rechtsverstößen nach HwO, GewO und SchwarzArbG, Innendienst: Vermittlung spezieller Kenntnisse des Owi-Rechts in Bezug auf Schwarzarbeit).

Zielsetzung (IST):

Im Rahmen des bereits abgeschlossenen Teilziels I ("Analyse des Ist-Zustandes") konnten bereits erste Ursachen für die unterschiedliche Dauer der Verfahren und die unterschiedliche Höhe der von den Bezirken verhängten Bußgelder benannt werden (vgl. hierzu III. Nr. 5).

Um insbesondere die Bediensteten der FKS in die Lage zu versetzen, handwerks- und gewerberechtliche Rechtsverstöße vor Ort besser erkennen zu können, wurden mit Unterstützung der Verwaltungsakademie Berlin zwei Inhouse-Schulungen (Thema "Ordnungswidrigkeiten im Gewerbe- und Handwerksrecht") durchgeführt. Für die in der Projektgruppe mitwirkenden Kolleginnen und Kollegen des LKA und der bezirklichen Ordnungsämter wurde eine Inhouse-Schulung des Kommunalen Bildungswerks e.V. organisiert (Thema "Die Bekämpfung der Schwarzarbeit als kommunale Aufgabe"). Darüber hinaus wurde ein Handlungsleitfaden für die Verfolgung und Ahndung der projektrelevanten Ordnungswidrigkeiten im Land Berlin erarbeitet.

Die Ursachenforschung wird im weiteren Projektverlauf fortgesetzt.

B. Prozessorientierung**Zielsetzung (SOLL):**

Die bisherigen Strukturen zur Verfolgung und Ahndung der o.g. Ordnungswidrigkeiten haben sich nicht zuletzt auch angesichts der geringen Anzahl durchgeführter Ermittlungsverfahren sowie der mittlerweile auf null zurückgegangenen Ahndungsergebnisse, die in diesem Zusammenhang zu verzeichnen sind, als wenig wirksam erwiesen. Die Optimierung der Geschäftsprozesse - sowohl auf Seiten der Verfolgung als auch auf Seiten der Ahndung entsprechender Ordnungswidrigkeiten - gehört insofern zu den zentralen Zielen dieses Projekts.

Zielsetzung (IST):

Die Betrachtung dieser Zieldimension erfolgt insbesondere im Rahmen des Teilziels V ("Optimierung von Geschäftsprozessen"). Mit den Arbeiten zur Erreichung dieses Teilziels wurde noch nicht begonnen. Allerdings konnten im Zuge des bereits abgeschlossenen Teilziels I ("Analyse des Ist-Zustandes") bereits erste Optimierungen von Geschäftsprozessen erreicht bzw. im weiteren Projektverlauf noch näher zu untersuchende Geschäftsprozesse benannt werden (vgl. hierzu die Ausführungen zu III. Nrn. 5 und 6.1.).

C. Wirtschaftlichkeit**Zielsetzung (SOLL):**

Im Ergebnis soll das Projekt die Voraussetzungen schaffen, um die Effizienz und die Effektivität des Verwaltungshandelns im Bereich der Verfolgung und Ahndung der o.g. Ordnungswidrigkeiten durch die Etablierung zeitgemäßer Verwaltungsstrukturen - sowohl in organisatorischer als auch in technologischer Hinsicht - zu erhöhen. Der ggf. erforderliche Einsatz zusätzlicher Personal- und Sachmittel trägt sich im Idealfall durch zusätzlich eingenummene Bußgelder selbst.

SenArbIntFrau

Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin

P01A0004

Berichtsblatt 6

Seite 14

Zielsetzung (IST):

Die Betrachtung dieser Zieldimension erfolgt insbesondere im Rahmen der Teilziele IV ("Bereitstellung eines Informationssystems") und V ("Optimierung von Geschäftsprozessen"). Konkrete Ergebnisse zu den vorgenannten Teilzielen liegen gegenwärtig noch nicht vor.

6.2. Ressortübergreifender Ansatz

Zielsetzung (SOLL):

Die vorliegende Projektplanung sieht eine Beteiligung aller zuständigen Behörden auf Bundes- und Landesebene vor und trägt insofern auch zur Netzwerkbildung bei. Zudem steht die Planung im Einklang mit den Zielen, die sich die den Senat von Berlin tragenden Parteien in der laufenden Wahlperiode des Berliner Abgeordnetenhauses gesetzt haben (vgl. hierzu S. 14 der Koalitionsvereinbarung).

Zielsetzung (IST):

Im Rahmen des bereits abgeschlossenen Teilziels I ("Analyse des Ist-Zustandes") wurde innerhalb der Projektgruppe verabredet, die Netzwerkarbeit in diesem Bereich zu verbessern. Hierzu ist unter Leitung von SenArbIntFrau ein entsprechender Arbeitskreis ("Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin") eingerichtet worden, der bereits am 25.09.2014 und am 12.05.2015 beratend zusammengetreten ist. Der Aufbau bzw. die Intensivierung der Netzwerkarbeit wird auch weiterhin im Fokus der Bestrebungen zur Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin bleiben.

IV. IT- / E-Government Aspekte

7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)

Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:

- (A) Elektronische Verfahrensabwicklung
- (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs
- (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege
- (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse
- (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Elektronische Verfahrensabwicklung

Zielsetzung (SOLL):

Ein Baustein des Projekts ist die Einrichtung eines IT-gestützten Informationssystems nach dem Vorbild des in den Ländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt bereits praktizierten Datenbankverfahrens „OWiSch“. Dieses IT-Verfahren zur Erfassung ordnungswidriger Schwarzarbeit im Zusammenhang mit handwerks- und gewerberechtigten Pflichtverletzungen dient der effizienten Nutzung der Personalressourcen sowie der Erleichterung des Nachweises von Schwarzarbeit. So können mit Hilfe dieses Informationssystems u.a. Wiederholungstäter besser aufgespürt und Verfahren gegen Täter, die länderübergreifend operieren, zusammengeführt werden. Vor diesem Hintergrund wird mittelfristig angestrebt, dass das Land Brandenburg sich ebenfalls an diesem IT-Verfahren beteiligt. Zur Erreichung dieser Zielsetzung kann das Projekt einen Beitrag leisten.

Zielsetzung (IST):

Mit den Arbeiten zur Erreichung dieses Teilziels wurde begonnen. Konkrete Ergebnisse liegen hierzu gegenwärtig noch nicht vor.

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges

Zielsetzung (SOLL):

Die Weitergabe von Informationen zwischen den bezirklichen Ordnungsämtern, dem Landeskriminalamt, der Handwerkskammer sowie der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (Zoll) erfolgt in Zukunft im standardisierten Verfahren. Das von der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen bereitgestellte Anzeigenformular im Zusammenhang mit der Bekanntgabe von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung (vgl. hierzu <http://www.berlin.de/sen/arbeit/schwarzarbeit/anzeigen/formular.php>) trägt schon heute zur Bündelung entsprechender Zugangswege bei. Im Zuge des Projekts soll u.a. auch geprüft werden, inwieweit das

SenArbIntFrau

Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin

P01A0004

Berichtsblatt 6

Seite 15

optimiert werden kann (z.B. unter dem Aspekt der Eröffnung von Kommunikationswegen zu anonymen Hinweisgeber/innen zwecks Verifizierung der Substantiiertheit von Anzeigen durch Einführung und Verwendung eines Business Keeper Monitoring Systems)

Zielsetzung (IST):

Mit den Arbeiten zur Erreichung dieses Teilziels wurde noch nicht begonnen.

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

, , ,

D. Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Zielsetzung (SOLL):

Mit Hilfe des o.g. Datenbankverfahrens sollen Informationen über aktuelle Rechtsprechung, Vorschriften, Handlungsempfehlungen, Leitfäden etc. - soweit erforderlich - verfügbar gemacht werden. Ggf. ist auch eine Erweiterung des Systems um Textbausteine, Musterbescheide o.ä. sachdienlich. In diesem Zusammenhang sind die Schnittstellen zu bereits bestehenden Softwarelösungen (z.B. EurOWiG) zu überprüfen.

Zielsetzung (IST):

Mit den Arbeiten zur Erreichung dieses Teilziels wurde begonnen. Konkrete Ergebnisse liegen hierzu gegenwärtig noch nicht vor.

E. Unterstützung des Konzepts "Open Government"

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

, , ,

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Erfassung in IT-BePla:

Die Erfassung in IT-BePla ist bereits erfolgt : **Nein**

Die Erfassung erfolgt zum : **01.03.2016**

Bemerkungen:

Je nach Projektverlauf soll entweder ein bestehendes IT-gestütztes Informationssystem erweitert ("EurOWiG") oder aber ein neues IT-Fachverfahren (z.B. "OWiSch") beschafft werden. Eine entsprechende Entscheidung soll u.a. auch auf der Grundlage derjenigen Erfahrungen getroffen werden, die im Zuge des voraussichtlich am 01.09.2015 beginnenden Pilotversuchs im Ordnungsamt Pankow gewonnen wurden.

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Vorlage des GF-Modells:

Das GF-Modell liegt vor : **Nein**

Hinweise:

Vgl. hierzu die Ausführungen zu Nr. 8.

10. Barrierefreiheit

Barrierefreiheit:

Das Angebot ist barrierefrei : **Ja**

SenArbIntFrau

Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin

P01A0004

Berichtsblatt 6

Seite 16

Bemerkungen:

Je nach Projektverlauf sollen entweder bestehende IT-gestützte Informationssysteme erweitert oder aber ein ebensolches neu beschafft werden. Die Gewährleistung der Barrierefreiheit wird angestrebt, kann aber in Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden IT-gestützten Informationssystemen gegenwärtig nicht verbindlich zugesagt werden.

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Das Projekt berücksichtigt folgende CC-Lizenz - Anforderungen:

- | | |
|--------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> (A) Interne Dokumente der Projektarbeit | <input type="checkbox"/> (C) Datenbestände |
| <input type="checkbox"/> (B) Fachpublikationen | <input type="checkbox"/> (D) IT-Leistungen / Open Source-Lösungen |

Hinweis: Die Anforderungen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Interne Dokumente der Projektarbeit

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für interne Projekt-Dokumentation : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Zielsetzung des Projekts ist es, die Effizienz und Effektivität der Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz sowie der Handwerks- und der Gewerbeordnung durch die Etablierung zeitgemäßer Verwaltungsstrukturen – sowohl in organisatorischer als auch in technologischer Hinsicht – zu erhöhen. Die Dauer der Prozesse und die Höhe der Bußgelder im Zusammenhang mit den o. g. Ordnungswidrigkeiten unterscheiden sich von Bezirk zu Bezirk zum Teil erheblich. Die Rahmenbedingungen eines fairen Wettbewerbs sind insoweit gestört. Darüber hinaus bewegt sich die Anzahl der von den Bezirken wegen der o. g. Ordnungswidrigkeiten durchgeführten Verfahren sowie die Summe der in diesem Zusammenhang verhängten Bußgelder – auch im bundesweiten Vergleich – gegenwärtig auf dem niedrigsten Stand seit Beginn der Aufzeichnungen. Im Rahmen des Projekts sollen deshalb die Ursachen hierfür ergründet, die Konzeption einer zentralen Bußgeldstelle erarbeitet und erprobt sowie die Bearbeitung entsprechender Fälle durch Entwicklung eines „Bußgeldleitfadens“ und Anwendung eines IT-gestützten Informationssystems für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bezirklichen Ordnungsämter wesentlich erleichtert werden. Dabei liegt es in der Natur der Sache, dass die diesbezüglichen Projektaufträge, Sitzungsprotokolle und sonstigen Dokumentationen als „vertraulich“ und demgemäß „nur für den Dienstgebrauch“ einzustufen sind.

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Etwaige Handreichungen wie beispielsweise in Form von „Handbüchern“ für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bezirklichen Ordnungsämter (wie etwa in Gestalt des vorgesehenen „Bußgeldleitfadens“) sind als „vertraulich“ und demgemäß „nur für den Dienstgebrauch“ anzusehen (vgl. hierzu auch die Ausführungen zu D.).

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände: : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Den Ausführungen zu A. und D. entsprechend sind etwaige Datensätze grundsätzlich als „vertraulich“ und demgemäß „nur für den Dienstgebrauch“ zu betrachten: Das Projekt ist im Bereich des Ordnungsrechts angesiedelt.

SenArbIntFrau*Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin***P01A0004****Berichtsblatt 6**

Seite 17

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Soweit die vorgelegte Projektskizze auch IT- bzw. E-Government-Inhalte ausweist – etwa in Gestalt der vorgesehenen Implementierung des in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt bereits angewendeten Informations- bzw. Datenbankverfahrens „OWiSch“ sowie der beabsichtigten Erweiterung dieses Systems um aktuelle Informationen, Vorschriften, Handlungsempfehlungen, Textbausteine etc. – ist zu berücksichtigen, dass die in Rede stehende Datenbank und alle damit zusammenhängenden Inhalte als „vertraulich“ und demgemäß „nur für den Dienstgebrauch“ zu bewerten sind. Entsprechendes gilt auch für den im Rahmen des Projekts zu erarbeitenden „Bußgeldleitfaden“. Darüber hinausgehende Veröffentlichungen (Faltblätter, Broschüren oder dergleichen) sind nicht vorgesehen.

V. Bewertungen**12. Gesamtbewertung****A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis**

Zielerreichung (IST):

Bis einschließlich 30.06.2015 haben insgesamt acht Projektgruppentreffen stattgefunden, zuletzt am 12.05.2015 im Rahmen eines gemeinsamen Treffens mit dem am 25.09.2014 neu eingerichteten Arbeitskreis „Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin“. Zu den Teilzielen I bis IV des Projekts sind Arbeitsgruppen eingesetzt worden, die ebenfalls mehrmals beratend zusammengetreten sind und bis auf das Teilziel IV ihre Arbeit bereits erfolgreich beendet haben. Weiterhin haben mehrere Hospitationen, Workshops und Seminare zu fachspezifischen Themen insbesondere mit Blick auf Best-Practice-Modelle in anderen bundesdeutschen Großstädten (Hamburg, Stuttgart) stattgefunden. Zuletzt wurden am 01.04. und 28.05.2015 mit Unterstützung der Verwaltungsakademie Berlin zwei Inhouse-Schulungen zum Thema Handwerks- und Gewerberecht für ausgewählte Dienstkräfte der FKS Berlin und der zuständigen Landesbehörden durchgeführt. Beide Veranstaltungen dienten in erster Linie zur Sensibilisierung der FKS-Bediensteten hinsichtlich des Erkennens von Schwarzarbeit im Zusammenhang mit handwerks- und gewerberechtlichen Pflichtverletzungen.

Zu dem bis zum 30.06.2015 erreichten Stand der operanten Teilziele des Projekts wird im Einzelnen wie folgt berichtet:

Zu Teilziel I („Analyse des Ist-Zustandes“):

Die Arbeiten am operanten Teilziel I sind mit Vorlage der im Rahmen dieses Teilziels zu erstellenden Bestandsaufnahme der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin am 01.07.2013 abgeschlossen.

Zu Teilziel II („Erarbeitung einer Konzeption“):

Die Arbeiten am operanten Teilziel II sind mit Vorlage des Berichts zu den Empfehlungen der Projektgruppe hinsichtlich der Erarbeitung einer Konzeption zur Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin am 31.01.2014 abgeschlossen. Die Projektgruppe hat ergebnisoffen mehrere Modelle (einschließlich mehrerer Varianten) zur Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin untersucht. Im Ergebnis ist sie zu der Auffassung gelangt, dass die Ahndung der projektrelevanten Ordnungswidrigkeiten nach Möglichkeit künftig bei einem Bezirksamt konzentriert werden sollte. Für den Fall, dass dies nicht realisierbar ist, empfiehlt die Projektgruppe, die Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin auf der Grundlage des Status quo zu optimieren.

Zu Teilziel III („Erarbeitung eines Bußgeldleitfadens“):

Die Arbeiten am operanten Teilziel III sind mit Vorlage des im Rahmen dieses Teilziels zu erstellenden Leitfadens zur Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin am 01.09.2014 abgeschlossen. Die Verantwortung zur regelmäßigen Fortschreibung dieses Bußgeldleitfadens obliegt seit diesem Zeitpunkt der SenArbIntFrau.

Zu Teilziel IV („Bereitstellung eines IT-gestützten Informationssystems“):

Nach Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern des ITDZ und dem BlnBDI zeichnet sich ab, dass die Erweiterung des bereits bestehenden "EurOWiG-Verfahrens" am ehesten geeignet erscheint, um den

SenArbIntFrau*Optimierung der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin***P01A0004****Berichtsblatt 6**

Seite 18

gebotenen Informationsaustausch im erforderlichen Maße sicherzustellen. Die Arbeiten an diesem Teilziel wurden bis zur verbindlichen Entscheidung hinsichtlich der Durchführung des einjährigen Pilotversuchs beim Ordnungsamt Pankow zurückgestellt.

Zu Teilziel V („Optimierung von Geschäftsprozessen“):

Gegenstand dieses Teilziels ist die Umsetzung der von der Entscheidungsinstanz beschlossenen Konzeption zur Optimierung der Geschäftsprozesse hinsichtlich der Verfolgung und Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin. Das Erreichen dieser Zielsetzung hängt eng mit der Durchführung des von der Projektgruppe empfohlenen Pilotversuchs beim Ordnungsamt Pankow zusammen. Hierfür sind zunächst die rechtlichen Grundlagen zu schaffen (Änderung der ZustVO Bezirksaufgaben).

Pilotversuch:

In einem ersten Schritt soll die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach dem SchwarzArbG, die mit handwerks- und gewerberechtlichen Pflichtverletzungen einhergehen, sowie die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach der HwO und der GewO, bei denen Betroffene rechtswidrig Dienst- oder Werkleistungen in mehreren Bezirken begangen haben, für die Dauer eines Jahres erprobt werden. Hierzu hat sich das Bezirksamt Pankow unter der Voraussetzung bereit erklärt, dass für die Dauer des Pilotversuches zwei zusätzliche Dienstkräfte des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes eingesetzt werden können.

Nachdem SenFin hierfür eine entsprechende Unterstützungszusage erteilt hat (Schreiben von StS Feiler vom 27.10.2014) und der RdB sich mit großer Mehrheit für die Durchführung eines einjährigen Pilotversuchs beim Bezirksamt Pankow ausgesprochen hat (Beschluss-Nr. R-566/2015 vom 26.02.2015), sind nunmehr die rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, um eine regionalisierte Ahndung von Ordnungswidrigkeiten bei unerlaubter Handwerksausübung, rechtswidriger Gewerbeausübung und damit im Zusammenhang stehender Schwarzarbeit erproben zu können.

Seit dem 01.12.2014 werden beim Ordnungsamt Pankow bereits zwei zusätzliche Regierungsinspektorinnen auf Probe eingesetzt, die die dortigen Dienstkräfte dabei unterstützen, den in Rede stehenden Pilotversuch vorzubereiten. Auf der Grundlage der von der Projektgruppe empfohlenen Konzeption und des von ihr erarbeiteten Leitfadens zur Ahndung von Schwarzarbeit im Land Berlin stehen hierbei vor allem die Konkretisierung der Handlungs- und Ablaufstrukturen sowie die Aktualisierung des zur Durchführung des o.g. Pilotversuchs bereits Anfang 2014 vorgelegten Maßnahmenplans im Vordergrund.

Die durch Senatsbeschluss herbeizuführende Änderung der ZustVO Bezirksaufgaben kann jedoch erst bei Vorliegen aller (zustimmenden) Erklärungen initiiert werden. Inwieweit die Zielsetzung, mit dem o.g. Pilotversuch beim Ordnungsamt Pankow am 01.09.2015 zu beginnen, erreicht werden kann, ist insofern fraglich. Die Projektampel steht von daher weiterhin auf „gelb“.

B. Status des Projekts

Projektstatus und Bewertung:

Projektstatus : **begonnen**

Bewertung : **gelb**

SenBildJugWiss
Familieninformationsportal

P01A0013	Berichtsblatt 7
<i>Seite 1</i>	

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname Familieninformationsportal				Aktenzeichen P01A0013	
Behörde (kurz) SenBildJugWiss		Typ der Förderung mit finanzieller Förderung		Typ des Projekts <input type="checkbox"/> Struktur <input type="checkbox"/> Prozess <input type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government	
Projektleiter/-in Rothkehl Rebecca		Telefon 9(0)227 - 6075		E-Mail rebecca.rothkehl@senbjw.berlin.de	
Beginn (geplant / tatsächlich) Jul 2012 / Aug 2012		Ende (geplant / tatsächlich) Dez 2014 / Dez 2015		Projekt-Nr. (intern) P0001	
URL des Projekts http://www.berlin.de/familie/				Projektstatus begonnen	
				Seiten 1 von 11	

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Zentrale Online-Anlaufstelle für alle Themen, die mit Familie zusammen hängen. Es sollen umfassende Informationen angeboten werden und Dokumente und Vordrucke sollen zur Verfügung gestellt werden. In einem interaktiven Teil wird eine Plattform zur Meinungsbildung und Partizipation im Hinblick auf familienpolitische Themen eingerichtet. Neue Interaktionsformen des Web 2.0 sollen erprobt werden

Ergänzende Hintergrundinformationen:

Derzeit sind eine Vielzahl von Behörden und Einrichtungen für Familienleistungen zuständig. Gerade für neu hinzuziehende Familien stellt dies ein schwer zu überwindendes Hindernis dar. Der Berliner Familienbeirat und die Fachöffentlichkeit fordern hier seit Jahren eine Verbesserung des Angebotes.

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **Juli 2012**
 Geplantes Ende : **Dezember 2014**

Tatsächlicher Start : **August 2012**
 Tatsächliches Ende : **Dezember 2015**

Bemerkungen:

In Abstimmung mit der Senatskanzlei wurden im Jahr 2014 die Meilensteine 5 und 8 im Hinblick auf den Aufbau einer zentralen online-Plattform zum Beteiligungsmanagement zurückgestellt. Die Umsetzung der beiden Meilensteine hängt stark vom Verlauf dieses anderen Projektes ab, Deswegen ist es sehr schwer, Aussagen über den voraussichtlichen Zeitrahmen zu treffen. Mit der Konzipierung des Beteiligungsmoduls wurde jedoch bereits begonnen.

Die vordringliche umfassende Information der Familien wird auch ohne diese beiden Meilensteine erreicht.

D. Online-Angebot

URL des Projekts:

<http://www.berlin.de/familie/>

SenBildJugWiss
 Familieninformationsportal

P01A0013	Berichtsblatt 7
Seite 2	

2. Projektorganisation

A. Projektstruktur

Auftraggeber/-in:

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
 Frau Sigrid Klebba, StS J

Projektgruppe:

Die Geschäftsstelle des Berliner Beirats für Familienfragen hat eine Projektgruppe zur Umsetzung des Vorhabens eingerichtet.

Abstimminstanz:

Neben der Projektgruppe wurde ein Redaktionsbeirat berufen, in dem SenBildJugWiss mit einem Vertreter der Pressestelle und einem Vertreter der Fachabteilung vertreten ist.

Entscheidungsinanz:

StS J SenBildJugWiss

B. Ansprechpartner

Verantwortliche/-r:

Behörde : **SenBildJugWiss**
 Anrede : **Frau**
 Vorname : **Rebecca**
 Nachname : **Rothkehl**
 Stellenzeichen : **III B 4**
 Telefon : **9(0)227 - 6075**
 E-Mail : **rebecca.rothkehl@senbjw.berlin.de**

Vertreter/-in:

Behörde : **SenBildJugWiss**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Ilja**
 Nachname : **Koschembar**
 Stellenzeichen : **Sen Press 2**
 Telefon : **9(0)227 - 6059**
 E-Mail : **ilja.koschembar@senbjw.berlin.de**

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Ja**

Bemerkungen:

Der Projektauftrag ist klar: Einrichtung eines umfassenden Familienportals im Internet, um alle Service- und Dienstleistungen für Familien in Berlin zusammen zu fassen

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2012	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2012						
2013	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	20.000		20.000	10.000		10.000
	Gesamt 2013	20.000		20.000	10.000		10.000
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2014						
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01	30.000		30.000	15.000		15.000
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2015	30.000		30.000	15.000		15.000
Projekt gesamt				50.000	25.000		25.000

B. Kostenträger

Kostenträger : 75968

C. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Für den Aufbau eines Beteiligungsmoduls wurden für das Jahr 2015 Mittel in Höhe von 30.000 EUR beantragt.

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 8 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Definition der Anforderungen, Ausschreibung, Angebotserteilung	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2012 - Oktober 2012		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2012 - Oktober 2012
Erläuterung des Inhaltes: Erstellung einer Anforderungsbeschreibung für das beabsichtigte Vorhaben. Erstellung einer Ausschreibung, Bewertung und Auftragserteilung.		
Erläuterung des Verlaufs: Drei Angebote sind eingegangen, auf deren Grundlage die Auftragserteilung erfolgt ist.		
Erläuterung der Ergebnisse: Beauftragung ist erfolgt.		
2	Umsetzung der Anforderungen, Entwicklung eines Prototypen	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2012 - Dezember 2012		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2012 - Dezember 2013
Erläuterung des Inhaltes: Programmierung eines Kontenträhmens durch die beauftragte Agentur.		
Erläuterung des Verlaufs: Die beauftragte Agentur hat einen strukturierten Rahmenentwurf vorgelegt. Allerdings zeigte sich im Verlauf der Realisierung, dass das vorhandene Autorensystem zur Umsetzung nicht geeignet war.		
Erläuterung der Ergebnisse: In enger Abstimmung mit der Skzl. wurde das Autorensystem "Honeybee" ausgewählt und für den Anwendungszweck optimiert. Die Abnahme der Leistung der Agentur erfolgte im Dezember 2013.		
Bemerkungen zum Status: Auch nach der Entwicklung und Abschluss des Meilensteins wird die Optimierung des Autorensystems laufend entsprechend den definierten Anforderungen weiter durchgeführt.		
Bemerkungen und weitere Hinweise: Finanzierung erfolgt im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Berliner Beirats für Familienfragen.		
3	Endgültige Fertigstellung	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2012 - Juni 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2012 - November 2013
Erläuterung des Inhaltes: Endgültige Fertigstellung eines Entwurfs des Familieninformationsportals.		
Erläuterung des Verlaufs: Bei der Umsetzung kam es zu nicht unerheblichen Verzögerungen, da das Redaktionssystem angepaßt werden musste. Weitere zeitliche Verzögerungen ergaben sich daraus, dass auch die von dem Projektträger nicht zu verantwortenden Rahmenbedingungen (Allgemeine Modernisierung und optische Verbesserung von berlin.de) nicht in dem ursprünglichen Zeitrahmen realisiert werden konnten. Darüber hinaus gab es unvorhergesehene Ausfälle von Arbeitskraft.		
Erläuterung der Ergebnisse: Im November 2013 erfolgte ein sog. soft launch, d.h. eine erste Version steht passwortgeschützt der Fachöffentlichkeit zur Verfügung. Feedback wird eingearbeitet. Die öffentliche Freischaltung ist zum Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Berlin im Juni 2014 ins Auge gefasst (siehe auch Meilenstein 7).		

Nr.	Bezeichnung	Status
4	Konsensarbeit	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): November 2012 - Januar 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): November 2012 - Januar 2013
Erläuterung des Inhaltes: Abstimmung zwischen SenBildJugWiss, Familienbeirat und beauftragter Agentur über Inhalte des Familieninformationsportals.		
Erläuterung des Verlaufs: Präsentation der Ergebnisse als Zwischenbericht sowohl im Redaktionsbeirat als auch gegenüber der zuständigen Senatsdienststelle SenBildJugWiss.		
Erläuterung der Ergebnisse: Einvernehmliche Abnahme der Ergebnispräsentation		
Bemerkungen zum Status: Auf der Grundlage der Präsentation ist das OK gegeben zur Projektrealisierung		
5	Prüfung und Erarbeitung web-gestützter Serviceleistungen	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): März 2013 - Dezember 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Mai 2015 - Dezember 2015
Erläuterung des Inhaltes: Im Rahmen der weiteren Entwicklung des Angebots soll ein Modul zur Förderung der Meinungsbildung, Beteiligung und Kooperation eingefügt werden. Ein Onlinedialog soll ermöglicht werden, ein Facebook Account eingerichtet werden. Schließlich soll geprüft werden, ob und mit welchen Funktionen die Entwicklung einer eigenen App für Tablets einen Mehrwert für das Portal verspricht. Die Bewertung technischer Umsetzungsmöglichkeiten und rechtlicher Fragen kann nur durch externe Fachkräfte erfolgen. Dafür sind Haushaltsmittel notwendig, über die der Projektbetreiber nicht verfügt.		
Erläuterung des Verlaufs: Mit der Konzeption des Beteiligungsmoduls ist bereits begonnen worden. Zurzeit wird geprüft, inwieweit eine Verbindung zu der geplanten zentralen Beteiligungsplattform mein.berlin.de (anderes Projekt) hergestellt werden kann. Denkbar wäre es, eine eigene Instanz auf dieser zentralen Plattform einrichten zu lassen. Dadurch könnten Doppelstrukturen und Mehrarbeit verhindert werden.		
Erläuterung der Ergebnisse: Der weitere Verlauf des Aufbaus des Beteiligungsmoduls hängt von der Fertigstellung der Einrichtung der zentralen Beteiligungsplattform ab.		
Verschiedene Beteiligungsformen für die Bürger könnten eingerichtet werden (vorläufige Ideensammlung): - "Frage des Monats": Online-Diskussion zu einem spezifischen familienpolitischen Thema - "Familien helfen Familien": gegenseitiger Austausch der NutzerInnen auf der Plattform - "Diskussion mit ExpertInnen": NutzerInnen können mit ExpertInnen in den Dialog treten		
Bemerkungen zum Status: Für das Jahr 2013 wurden Mittel in Höhe von 20.000 EUR beantragt. Das Projekt musste jedoch zurückgestellt werden, da eine Koppelung an die zentrale Beteiligungsplattform des Landes Berlin, die noch nicht eingerichtet wurde, geplant ist. Für das Jahr 2015 wurden 30.000 EUR beantragt.		
6	Dialog mit potenziellen Nutzern, Evaluation	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2013 - August 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): November 2013 - Juni 2014
Erläuterung des Inhaltes: Prüfung der Praktikabilität der Serviceleistungen		
Erläuterung des Verlaufs: Einigen ausgewählten potentiellen Nutzern des Portals ist das Portal vorgestellt und von diesen getestet worden. Wegen unvorhergesehener Ausfälle von Arbeitskraft erfolgte der soft Launch erst im November 2013.		

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Erläuterung der Ergebnisse: Die Hinweise aus dem soft Launch wurden aufgenommen (u.a. Verbesserung des Schlagwortsystems, Anleitung zur Portalnutzung, Umbenennung von Kategorien) und damit die Nutzerfreundlichkeit erhöht.</p>	
7	Präsentation in der Öffentlichkeit	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2013 - September 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juni 2014 - Juni 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Präsentation im Rahmen eines Launches auf der Aktionsbühne der Berliner Halle durch die Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Frau Sandra Scheeres und dem Vorsitzenden des Berliner Beirats für Familienfragen, Herrn Thomas Härtel.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Am 23.05.2014 fand bereits ein Testlauf des Familieninformationsportals beim Arbeitskreis neue Erziehung e.V. (ANE) mit Familien statt. Der Berliner Beirat für Familienfragen war auf dem DHJT mit einem Messestand vertreten, sodass auch dort Fragen zum neuen Familieninformationsportal beantwortet werden konnten. Auf dem Messestand lag außerdem auch Werbematerial, z.B. eine Postkarte mit Slogan und Internetadresse, für Interessierte aus.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Das Familieninformationsportal ist mit dem Launch (eigener Programmpunkt auf der Aktionsbühne) am 4.06.2014 offiziell online gegangen und steht seitdem allen Familien zur Verfügung. Das Familieninformationsportal verfügt jetzt bereits über eine große Bandbreite an Informationen rund um Familie, Erziehung etc. Jedoch wird das Portal stets vom Berliner Beirat für Familienfragen, begleitet vom Redaktionsbeirat, weiter entwickelt und ausgebaut, um jederzeit möglichst den Bedarfen der Suchenden gerecht werden zu können.</p>	
8	Weiterer Ausbau web-gestützter Verfahren	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2014 - Dezember 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Mai 2015 - Dezember 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Weiterer Ausbau web-gestützter Verfahren: u.a. Veranstaltungskalender</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Es ist geplant einen Veranstaltungskalender einzurichten, der Angebote enthält, die spezifisch auf Familien zugeschnitten sind. Zurzeit wird geprüft, inwieweit der Kalender in den Veranstaltungskalender des Landes Berlin integriert werden kann.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Angaben können erst nach Erreichen des Meilensteins erfolgen</p> <p>Bemerkungen zum Status: Für das Jahr 2015 wurden keine Mittel für diesen Meilenstein beantragt.</p>	

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

- | | |
|---------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Bürger- / Wirtschaftsnähe | <input checked="" type="checkbox"/> (C) Partizipation |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Transparenz | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Effizienz |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (SOLL):

Mit der Schaffung einer zentralen Anlaufstelle im Internet für alle familiären Belange wird einer Forderung der Bürger nach Verwaltungsvereinfachung entsprochen. Anliegen können schneller beantwortet, Anspruchsgrundlagen geklärt werden. Bereits vorhandene Beispiele aus anderen Städten belegen die zu

SenBildJugWiss
Familieninformationsportal

P01A0013	Berichtsblatt 7
<i>Seite 7</i>	

erwartenden Verbesserungen.

Zielsetzung (IST):

Der tatsächliche Grad der Zielerreichung kann erst nach Fertigstellung sämtlicher Komponenten des Familieninformationsportals bestimmt werden.

B. Transparenz

Zielsetzung (SOLL):

Die Realisierung einer Datenbank über vorhandene Ferienbetreuungen in Berlin beispielsweise trägt erheblich zur Transparenz bei. Diese Transparenz hilft zudem, die vorhandenen Ressourcen besser auszuschöpfen.

Zielsetzung (IST):

Der tatsächliche Grad der Zielerreichung kann erst nach Fertigstellung sämtlicher Komponenten des Familieninformationsportals bestimmt werden.

C. Partizipation

Zielsetzung (SOLL):

Das Portal soll einen partizipativen Teil enthalten, mittels dem der Bürger sich in familienrelevante Themen in Berlin "einmischen" kann. Zu vorgegebenen Themen werden Dialogkonferenzen angeboten.

Zielsetzung (IST):

Der tatsächliche Grad der Zielerreichung kann erst nach Fertigstellung sämtlicher Komponenten des Familieninformationsportals bestimmt werden.

D. Effizienz

Zielsetzung (SOLL):

Eine Untersuchung der Universität Potsdam verspricht eine bemerkbare Effizienzsteigerung durch die Zusammenfassung aller familiären Leistungen. Enttäuschungen werden vermieden, indem dem Bürger unnötige Wege erspart bleiben.

Zielsetzung (IST):

Der tatsächliche Grad der Zielerreichung kann erst nach Fertigstellung sämtlicher Komponenten des Familieninformationsportals bestimmt werden.

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz

6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

- (A) Mitarbeiterorientierung
- (B) Prozessorientierung
- (C) Wirtschaftlichkeit

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Mitarbeiterorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Zielgruppe des Portals sind die Familien. Die Nutzung soll so einfach sein, dass eine Schulung nicht notwendig ist.

Eine Schulung von Mitarbeiter/innen zur Nutzung des Redaktionssystems ist vorgesehen.

Zielsetzung (IST):

Der tatsächliche Grad der Zielerreichung kann erst nach Fertigstellung sämtlicher Komponenten des Familieninformationsportals bestimmt werden.

B. Prozessorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Das Projekt ist Teil der Familienberichterstattung des Senats gegenüber dem Abgeordnetenhaus von Berlin.

Zielsetzung (IST):

Der tatsächliche Grad der Zielerreichung kann erst nach Fertigstellung sämtlicher Komponenten des Familieninformationsportals bestimmt werden.

C. Wirtschaftlichkeit

Zielsetzung (SOLL):

Die Einsparungen für Familien, die durch die Verbesserung der Angebote erzielt werden, lassen sich nicht spezifizieren. Kundenzufriedenheit ist jedoch ein Qualitätskriterium, das sich der einfachen Wirtschaftlichkeitsberechnung zwar entzieht, aber dennoch von Wert ist.

Zielsetzung (IST):

Der tatsächliche Grad der Zielerreichung kann erst nach Fertigstellung sämtlicher Komponenten des Familieninformationsportals bestimmt werden.

6.2. Ressortübergreifender Ansatz

Zielsetzung (SOLL):

Über einen zu schaffenden Redaktionsbeirat werden die Bezirke eingebunden und beteiligt. Die Ergebnisse können berlinweit Einsatz finden. Ggf. lässt sich zu einem späteren Zeitpunkt die Übertragbarkeit der Erfahrungen mit einem solchen zentralen Informationsportal auch auf andere Zielgruppen übertragen.

Zielsetzung (IST):

Der tatsächliche Grad der Zielerreichung kann erst nach Fertigstellung sämtlicher Komponenten des Familieninformationsportals bestimmt werden.

IV. IT- / E-Government Aspekte

7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)

Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Elektronische Verfahrensabwicklung | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs | <input checked="" type="checkbox"/> (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“ |
| <input checked="" type="checkbox"/> (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege | |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Elektronische Verfahrensabwicklung

Zielsetzung (SOLL):

Es werden durch das Familienportal bereits vorhandene Ergebnisse zusammengefasst und dargestellt. Außerdem soll auf anderweitig vorhandene Modelle zurückgegriffen werden. Insofern besteht eine Einbeziehung der vorhandenen IT - Struktur des Senats.

Zielsetzung (IST):

Es ist wichtig, nicht ein völlig neues System zu entwickeln. Ziel ist ein integrativer Ansatz, der das Portal in die vorhandene IT - Struktur integriert.

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges

Zielsetzung (SOLL):

Für die Zielgruppe "Familie" wird durch das Familienportal innerhalb von "Berlin.de" ein einheitlicher Zugangsweg eröffnet. Die bereits vorhandenen unterschiedlichen Zugangswege bleiben bestehen, werden aber durch das einheitlich und fallbezogen strukturierte Familienportal sinnvoll ergänzt.

Zielsetzung (IST):

Der tatsächliche Grad der Zielerreichung kann erst nach Fertigstellung sämtlicher Komponenten des Familieninformationsportals bestimmt werden.

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege

Zielsetzung (SOLL):

Durch die Bereitstellung von gebündelten, aktuellen Informationen wird die Arbeit der Fachdienststellen in den Bezirksämtern und Senatsverwaltungen, aber auch bei den Wohlfahrtsverbänden verbessert.

Zielsetzung (IST):

Der tatsächliche Grad der Zielerreichung kann erst nach Fertigstellung sämtlicher Komponenten des Familieninformationsportals bestimmt werden.

D. Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Zielsetzung (SOLL):

In einer ferneren Realisierungsstufe ist es erklärtes Ziel, eine papierlose Bearbeitung von Antragsdokumenten zu ermöglichen.

Zielsetzung (IST):

Dieses Ziel wird erst in einer ferneren Zukunft zu realisieren sein. Hier wird auf eine anderweitige Projektrealisierung gewartet, die dann in das vorhandene Portal integriert werden kann.

E. Unterstützung des Konzepts "Open Government"

Zielsetzung (SOLL):

Das Portal schafft Transparenz im Hinblick auf vorhandene Ressourcen, Ansprüche, Angebote. Es ist ein Projekt, das auf die Bedürfnisse von Familien ausgerichtet ist. Erfordernisse der Verwaltung treten demgegenüber zurück.

Zielsetzung (IST):

Der tatsächliche Grad der Zielerreichung kann erst nach Fertigstellung sämtlicher Komponenten des Familieninformationsportals bestimmt werden.

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Erfassung in IT-BePla:

Die Erfassung in IT-BePla ist bereits erfolgt : **Nein**

Die Erfassung erfolgt zum : **31.08.2013**

Bemerkungen:

SenInnSport ZS C 1 Po hat im April 2014 mitgeteilt, dass das Projekt nicht in die IT-BePla aufzunehmen ist.

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Vorlage des GF-Modells:

Das GF-Modell liegt vor : **Ja**

Hinweise:

Die Pflege des Familienportals wird vom Berliner Familienbeirat im Rahmen seiner Geschäftsführung betrieben. Eine Finanzierung wird im Rahmen der Geschäftsführung gewährleistet.

10. Barrierefreiheit

Barrierefreiheit:

Das Angebot ist barrierefrei : **Ja**

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Das Projekt berücksichtigt folgende CC-Lizenz - Anforderungen:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Interne Dokumente der Projektarbeit | <input checked="" type="checkbox"/> (C) Datenbestände |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Fachpublikationen | <input checked="" type="checkbox"/> (D) IT-Leistungen / Open Source-Lösungen |

Hinweis: Die Anforderungen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Interne Dokumente der Projektarbeit

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für interne Projekt-Dokumentation : **Ja**

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **Ja**

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände:..... : **Ja**

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **Ja**

V. Bewertungen

12. Gesamtbewertung

A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis

Zielerreichung (IST):

Das Projekt wird sein angestrebtes Ziel erreichen - wenngleich der ursprüngliche anspruchsvolle Zeitrahmen revidiert werden muss. Von den Beteiligten ist der Zeit- und Ressourcenbedarf unterschätzt worden. Weitere Verzögerungen ergeben sich aus nicht von dem Projekt zu beeinflussenden Faktoren.

B. Status des Projekts

Projektstatus und Bewertung:

Projektstatus : **begonnen**
 Bewertung : **grün**

SenBildJugWiss
Familieninformationsportal

P01A0013

Berichtsblatt 7

Seite 11

Bemerkungen:

Die zeitliche Verzögerung hat keinen grundsätzlichen Einfluß auf die Realisierung des Informationsportals. Die entscheidenden strategischen Ziele werden auch erreicht, wenn die Realisierung einige Monate mehr benötigt.

SenInnSport
Pilotierung von Bürgerzentren

P01A0006 **Berichtsblatt 8**
Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname Pilotierung von Bürgerzentren				Aktenzeichen P01A0006	
Behörde (kurz) SenInnSport		Typ der Förderung mit finanzieller Förderung		Typ des Projekts <input checked="" type="checkbox"/> Struktur <input checked="" type="checkbox"/> Prozess <input type="checkbox"/> IT <input type="checkbox"/> E-Government	
Berichtswesen		Projektleiter/-in Gaedtko Karola		Telefon 90223 1072	
		E-Mail Karola.Gaedtke@seninnsport.berlin.de			
Beginn (geplant / tatsächlich) Jun 2012 / Sep 2012		Ende (geplant / tatsächlich) Dez 2013 / Dez 2015		Projekt-Nr. (intern) P0002	
URL des Projekts		Projektkostenträger SSB 2016		Projektstatus begonnen	
				Seiten 1 von 12	

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Am Ende des Projektes werden in Marzahn-Hellersdorf und Tempelhof-Schöneberg zwei prototypische Bürgerzentren eingerichtet sein, die möglichst viele Dienstleistungen der Berliner Verwaltung in einem Frontoffice vereint anbieten. Grundlage dieser Bündelung mit dem Ziel "Kompetenz unter einem Dach" bildet eine dezidierte Prozessanalyse, in die auch bereits vorhandene Projektergebnisse, wie etwa aus dem Projekt Nachhaltige Verfahrensmodernisierung (ProNVM), einfließen.

Ergänzende Hintergrundinformationen:

Die Bürgerzentren sollen möglichst einen Großteil der am stärksten nachgefragten Verwaltungsleistungen abdecken und sich für Bürger/innen und Gewerbetreibende als zentraler persönlicher Ansprechpartner für zahlreiche Lebenslagen etablieren. Durch diese Organisation werden die Kunden/innen in mehr Fällen als gegenwärtig nur noch einen Ort aufsuchen müssen. Die Unterscheidung der Fachämter und deren separater Besuch wird somit reduziert. Mit der prozessorientierten Organisation sind die Personalbedarfs- und -einsatzplanung sowie die permanente Fortbildung für die Frontoffice Tätigkeiten zu verbinden. Vorrangig sollen für die Bürgerzentren Beschäftigte aus den beteiligten Fachbereichen qualifiziert werden.

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **Juni 2012**

Geplantes Ende : **Dezember 2013**

Tatsächlicher Start : **September 2012**

Tatsächliches Ende : **Dezember 2015**

SenInnSport*Pilotierung von Bürgerzentren***P01A0006****Berichtsblatt 8**

Seite 2

Bemerkungen:

Im Rahmen der Konkretisierung der Umsetzung haben einzelne Fachämter und -verwaltungen aus unterschiedlichen Gründen entschieden, einige der prioritär zu verlagernden Dienstleistungen trotz grundsätzlicher Eignung nicht in einem künftigen Bürgerzentrum anzubieten. Unter Hinweis auf den Senatsbeschluss vom 26. Februar 2013 wurden die verantwortlichen politischen Entscheidungsträger von StS Sport um Unterstützung bei der Umsetzung des Senatsbeschlusses und erneute Prüfung der für eine Verlagerung geeigneten Dienstleistungen gebeten.

Die Bündelung von Dienstleistungen ist ein nicht einfacher und nur schrittweise umzusetzender Organisationsprozess. Für jede zu verlagernde Dienstleistung sind in Abstimmung mit dem jeweiligen Fachamt bzw. der Fachverwaltung sowie der zuständigen Senatsverwaltung fachliche Rahmenbedingungen zu berücksichtigen, die wesentliche Auswirkungen auf die Organisation der Bürgerzentren haben. Hierbei spielt nicht nur die Frage von Schnittstellen eine wesentliche Rolle, sondern vor allem die Organisation des Frontoffice. Das Projektende verschiebt sich entsprechend.

2. Projektorganisation**A. Projektstruktur****Auftraggeber/-in:**

StS Sport Andreas Statzkowski

Projektgruppe:

Mitarbeiter/innen aus SenInnSport, LABO, BA Marzahn-Hellersdorf, BA Tempelhof-Schöneberg, ITDZ

Abstimminstanz:

ZS C, jeweils einem/einer Vertreter/in unterhalb der politischen Entscheidungsebene der beiden Pilotbezirke und jeweils einem/einer Vertreter/in des LABO und des ITDZ

Entscheidungsinstanz:

StS Sport, ZS AbtL, Bezirksbürgermeisterin und Bezirksbürgermeister der beiden Pilotbezirke bzw. den zuständigen Bezirksstadträten, LABO Direktorin, ITDZ Vorstand

B. Ansprechpartner**Verantwortliche/-r:**

Behörde : **SenInnSport**
 Anrede : **Frau**
 Vorname : **Karola**
 Nachname : **Gaedtke**
 Stellenzeichen : **ZS C 3 Ga**
 Telefon : **90223 1072**
 E-Mail : **Karola.Gaedtke@seninnsport.berlin.de**

Vertreter/-in:

Behörde : **SenInnSport**
 Anrede : **Frau**
 Vorname : **Anke**
 Nachname : **Schmidt**

SenInnSport
Pilotierung von Bürgerzentren

P01A0006	Berichtsblatt 8
<i>Seite 3</i>	

Stellenzeichen : **ZS C 3**
Telefon : **90223 1061**
E-Mail : **anke.schmidt@seninnsport.berlin.de**

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Ja**

Bemerkungen:

Der Bezirk Marzahn-Hellersdorf konnte wegen grundsätzlicher Standortbewertungen und -entwicklungen der jetzt von der Verwaltung genutzten Objekte nicht über den Standort eines künftigen Bürgerzentrums entscheiden. Die Mitglieder der Entscheidungsinstanz haben deshalb in ihrer Sitzung am 29. Juli 2013 entschieden, zwei Pilotbürgerzentren im Bezirk Tempelhof-Schöneberg einzurichten.

SenInnSport
Pilotierung von Bürgerzentren

P01A0006 **Berichtsblatt 8**

Seite 4

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2012	Kapitel 0500 Titel 540 01	40.000		40.000	40.000	5.950	34.050
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2012	40.000		40.000	40.000	5.950	34.050
2013	Kapitel 0500 Titel 540 01	494.050	34.050	460.000	494.050	84.876	409.174
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2013	494.050	34.050	460.000	494.050	84.876	409.174
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01	479.196	379.196	100.000	231.336	231.336	
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2014	479.196	379.196	100.000	231.336	231.336	
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2015						
Projekt gesamt			413.246	600.000	765.386	322.162	443.224

B. Kostenträger

Kostenträger : **SSB 2016**

C. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Im Jahr 2015 standen dem Projekt keine Projektmittel zur Verfügung.

SenInnSport
Pilotierung von Bürgerzentren

P01A0006 **Berichtsblatt 8**
 Seite 5

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 10 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Vorschlag zur Auswahl der prioritär in die Bürgerzentren zu verlagernden Geschäftsprozesse	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2012 - März 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2012 - Juli 2013
Erläuterung des Inhaltes: - Erhebung und Sammlung der Dienstleistungen der Berliner Verwaltung - Erstellung eines Kriterienkatalogs für die Prüfung auf Eignung einer Dienstleistung für die Verlagerung in ein Bürgerzentrum - Prüfung und Bewertung der Dienstleistungen der Berliner Verwaltung - Priorisierung der Dienstleistungen, die sich für eine Bündelung im Sinne von Kompetenz unter einem Dach eignen Erläuterung des Verlaufs: Die Dienstleistungen der Berliner Verwaltung wurden erhoben, gesammelt und anhand eines Kriterienkatalogs geprüft und bewertet. Die Mitglieder der Entscheidungsinstanz haben auf ihrer Sitzung am 29. Juli 2013 der Auswahl der prioritär in ein Bürgerzentrum zu verlagernden Dienstleistungen und dem Umsetzungskonzept in der von der Abstimminstanz gebilligten Fassung zugestimmt. Erläuterung der Ergebnisse: Für den Erfolg des Gesamtprojektes ist der Vorschlag zur Auswahl der prioritären Geschäftsprozesse von entscheidender Bedeutung. Bemerkungen zum Status: Die gesammelten Dienstleistungen wurden im Rahmen von Workshops mit den Fachämtern und -verwaltungen geprüft und bewertet. Dieser Vorgang erforderte aufgrund der Vielzahl der Abstimmungsgespräche einen höheren Arbeits- und Zeitaufwand als geplant. Die Einrichtung der Bürgerzentren wird als fließender Organisationsentwicklungsprozess gestaltet. Bei der Auswahl der prioritär in ein Bürgerzentrum zu verlagernden Dienstleistungen handelt es nicht um eine abschließende Auflistung geeigneter Dienstleistungen, sondern es können jederzeit weitere hinzukommen bzw. im Rahmen der Konkretisierung der Umsetzung gestrichen werden. Insofern wird der Status weiterhin mit "begonnen" definiert, auch wenn zu diesem Meilenstein bereits Ergebnisse vorliegen.		
2	Erarbeitung der Anforderungen an Hard- und Software	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Februar 2013 - März 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): August 2013 - Juli 2014
Erläuterung des Inhaltes: Konkretisierung der Anforderungen, Erbeitung des Investitionsaufwandes Erläuterung des Verlaufs: Im Rahmen von Workshops mit den entsprechenden Fachämtern und -verwaltungen werden die Anforderungen an Hard- und Software für eine mögliche Umsetzung konkretisiert. Erläuterung der Ergebnisse: Für die bisher prioritär zu verlagernden Dienstleistungen sind keine speziellen Anforderungen an die Hard- und Software erforderlich. Die Einrichtung der Bürgerzentren wird jedoch als fließender Organisationsentwicklungsprozess gestaltet, so dass auch die Anforderungen an die Hard- und Software mit weiteren zu verlagernden Dienstleistungen fortlaufend konkretisiert werden müssen.		
3	Grobkonzept Qualifizierung	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): April 2013 - April 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): August 2013 - Juli 2014
Erläuterung des Inhaltes: Erarbeitung der Anforderungsprofile und eines Grobkonzeptes Qualifizierung		

SenInnSport
Pilotierung von Bürgerzentren

P01A0006 **Berichtsblatt 8**
 Seite 6

Nr.	Bezeichnung	Status
<p>Erläuterung des Verlaufs: Im Rahmen der Konkretisierungsworkshops mit den Fachämtern und -verwaltungen wird für jede zu verlagernde Dienstleistung festgelegt, ob sie von den Beschäftigten der künftigen Bürgerzentren oder weiter von den Beschäftigten der Fachämter - und verwaltungen ("Markthallenprinzip") wahrgenommen werden sollen. Die Erarbeitung der Anforderungsprofile und eines Grobkonzeptes Qualifizierung sind insofern von der gewählten Organisationsform des Frontoffices abhängig.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Nach den Ergebnissen der Konkretisierungsworkshops sollen bisher nur ausgewählte Dienstleistungen des LABO und des LAGeSo mit einer geringen Bearbeitungstiefe von den Beschäftigten der jetzigen Bürgerämter wahrgenommen werden. Eine umfangreiche Qualifizierung für die Wahrnehmung dieser Dienstleistungen ist nach jetzigem Sachstand nicht notwendig.</p>		
4	Erarbeitung des Realisierungsdesigns	begonnen
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): April 2013 - Mai 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): August 2013 - Dezember 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Erarbeitung eines Anforderungskatalogs, u. a. Personalbedarfe, Finanzierung, Technik, Rechtslage und Organisationskonzept</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Die Konkretisierung der Ausgestaltung der Aufgaben und Organisation der Bürgerzentren sowie die Anforderungen an Technik, rechtliche Rahmenbedingungen und die personelle Ausstattung werden fortlaufend in den Konkretisierungsworkshops mit den Fachämtern und -verwaltungen erarbeitet.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Nach ersten Erkenntnissen aus den Workshops mit den Fachämtern und -verwaltungen wird es aufgrund besonderer fachlicher Anforderungen (spezielle Fachberatung, keine standardisierte Fallbearbeitung) keine einheitliche Organisationsform für den Frontoffice im Bürgerzentrum geben können. Einige der Dienstleistungen werden weiterhin von den Beschäftigten des jeweiligen Fachamtes in den Räumlichkeiten des Bürgerzentrums angeboten, währenddessen andere Dienstleistungen von den Beschäftigten der jetzigen Bürgerämter wahrgenommen werden. Weitere Konkretisierungsworkshops sind geplant.</p>		
5	Erarbeitung organisatorischer und baulicher Anforderungen	beendet
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): April 2013 - Mai 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Mai 2013 - August 2013</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Konkretisierung der Anforderungen, Erarbeitung des Investitionsaufwandes</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Die Planungen für den Umbau des Bürgeramtes Rathaus Schöneberg zu einem Bürgerzentrum sowie für die Herstellung des barrierefreien Zugangs sind abgeschlossen. Die notwendigen Genehmigungen der Denkmalschutzbehörde liegen vor. Für das künftige Bürgerzentrum im Rathaus Tempelhof sind keine baulichen Veränderungen notwendig.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Entsprechende Planungsunterlagen liegen vor.</p>		
6	Vorbereitung der Qualifizierung	begonnen
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Mai 2013 - Oktober 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): August 2013 - Dezember 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Nach Vorliegen der Anforderungsprofile und des Grobkonzeptes werden notwendige Schulungen mit der VAK/IVM vorbereitet</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Im Rahmen der Konkretisierungsworkshops mit den Fachämtern und -verwaltungen werden notwendige Schulungsmaßnahmen erörtert.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Aufgrund der bisherigen Projektergebnisse (siehe Meilenstein Nr. 3) sind keine Schulungen in der VAK/IVM notwendig,</p>		

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

SenInnSport
Pilotierung von Bürgerzentren

P01A0006 **Berichtsblatt 8**
Seite 7

Nr.	Bezeichnung	Status
	sondern die Beschäftigten der jetzigen Bürgerämter werden in internen Schulungen, die von den zuständigen Fachverwaltungen durchgeführt werden, auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet.	
7	Schaffung der Rahmenbedingungen	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2013 - September 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): August 2013 - Dezember 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Schaffung der rechtlichen, funktionalen und organisatorischen Voraussetzungen für die Prozessumsetzung</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Die funktionalen und organisatorischen Voraussetzungen werden laufend im Rahmen von Workshops erörtert und konkretisiert. Die rechtlichen Rahmenbedingungen der künftigen Bürgerzentren wurden grundsätzlich geprüft. Für Dienstleistungen, die abschließend im Bürgerzentrum erledigt werden sollen, sind die Zuständigkeiten unter Herbeiführung einer Rechtsänderung anzupassen. In diesen Prozess werden die fachlich zuständigen Senatsverwaltungen eingebunden.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Für die Verlagerung von Dienstleistungen des LABO ist es notwendig, die Zuständigkeiten entsprechend zu verändern. Die hierfür erforderlichen Abstimmungsverfahren mit den fachlich zuständigen Senatsverwaltungen sind noch nicht abgeschlossen.</p>	
8	Schaffung technischer und baulicher Voraussetzungen für die Umsetzung	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2013 - Dezember 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Dezember 2013 - Dezember 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: -Einrichtung / Umbau des Frontoffice Bereiches mit Leitsystem und entsprechendem Wartebereich - Ausstattung mit standardisierten Arbeitsplätzen (Möbel, IT-Infrastruktur, IT-Ausstattung, verfahrensbezogene Zusatzgeräte)</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Die Baumaßnahmen zum Umbau des Bürgeramtes Rathaus Schöneberg zu einem Bürgerzentrum haben am 16. Dezember 2013 begonnen. Der zweite Bauabschnitt wurde im Juli 2014 beendet.</p> <p>Der Umbau des Tresen-/Wartebereiches im Bürgeramt Tempelhof wird im Juni 2015 fertig gestellt.</p> <p>Die notwendige Ausstattung der künftigen Bürgerzentren ist beschafft worden.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Die Eröffnung der Bürgerzentren und damit der Beginn der Pilotierung ist u. a. vom Abschluss der umfangreichen Baumaßnahmen abhängig.</p>	
9	Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	nicht begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): November 2013 - Februar 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): November 2013 - Februar 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Durchführung der Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Pilotbezirke</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: nicht begonnen</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: nicht begonnen</p>	

SenInnSport
Pilotierung von Bürgerzentren

P01A0006 **Berichtsblatt 8**
Seite 8

Nr.	Bezeichnung	Status
10	Erprobungsphase in den Pilotbezirken	nicht begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2014 - März 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2014 - März 2014
Erläuterung des Inhaltes: Übergangsphase bis zum Beginn der einjährigen Pilotierung		
Erläuterung des Verlaufs: nicht begonnen		
Erläuterung der Ergebnisse: nicht begonnen		

B. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Der im Sachstandsbericht des Projektes zum Stand 31.12.2012 aufgeführte Meilenstein "Beginn der Pilotierungsphase" wurde entfernt, weil das Projekt mit Beginn der Pilotierungsphase endet.

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

- | | |
|---------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Bürger- / Wirtschaftsnähe | <input checked="" type="checkbox"/> (C) Partizipation |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Transparenz | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Effizienz |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (SOLL):

Die "Bürgerzentren" bieten Bürgerinnen und Bürgern und Wirtschaftskunden eine breite Palette häufig nachgefragter Dienstleistungen aus einer Hand. Das Wissen um Zuständigkeiten und das Aufsuchen verschiedener Fachämter an unterschiedlichen Orten entfällt für die Kundinnen und Kunden. Sofern der Kunde/die Kundin dies wünscht, bleibt das "Bürgerzentrum" (durch Fallmanagement) während der kompletten Zeit der Anliegenbearbeitung alleiniger Ansprechpartner.

Zielsetzung (IST):

Nach Erhebung, Prüfung und Bewertung der Dienstleistungen der Berliner Verwaltung ist ein Vorschlag zur Auswahl der prioritär zu verlagernden Dienstleistungen erarbeitet worden. Die Mitglieder der Entscheidungsinstanz haben der Auswahl der prioritär zu verlagernden Dienstleistungen in Zuständigkeit von Hauptverwaltung und Bezirksverwaltungen in ihrer Sitzung am 29. Juli 2013 zugestimmt.

B. Transparenz

Zielsetzung (SOLL):

Das Wissen der Kundinnen und Kunden um Zuständigkeiten ist durch eine konsequente Frontoffice Struktur vorhanden. Das Aufsuchen verschiedener Fachämter an unterschiedlichen Orten entfällt.

Zielsetzung (IST):

Der Vorschlag zur Auswahl der prioritär zu verlagernden Dienstleistungen beinhaltet sowohl Dienstleistungen in Zuständigkeit der Hauptverwaltung als auch der Bezirksverwaltungen. Das Aufsuchen verschiedener Fachämter und -verwaltungen an unterschiedlichen Orten würde damit entfallen.

SenInnSport
Pilotierung von Bürgerzentren

P01A0006	Berichtsblatt 8
<i>Seite 9</i>	

C. Partizipation

Zielsetzung (SOLL):

Die "Bürgerzentren" können die Wahrnehmung partizipativer Möglichkeiten durch die Bürgerinnen und Bürger gewährleisten / erleichtern. So könnten etwa entsprechende Ansprechpartner in den "Bürgerzentren" beratend tätig werden oder Informationen und Räumlichkeiten zur Förderung einer Bürgerbeteiligung an politisch-administrativen Prozessen zur Verfügung stehen.

Zielsetzung (IST):

Sollte es zur Einrichtung der vorgesehenen Pilotbürgerzentren kommen, wird diese Zieldimension weiter verfolgt.

D. Effizienz

Zielsetzung (SOLL):

Eine Trennung von Frontoffice- und Backoffice Bereichen der Verwaltung wird mit den "Bürgerzentren" konsequent umgesetzt. Eine solche arbeitsteilige Organisationsstruktur ist die Grundlage effizienter Prozesse in der Vorgangskoordination und -bearbeitung. Eine adäquate IT-Unterstützung der Arbeit der "Bürgerzentren" (z. B. Dienstleistungsdatenbank, elektronische Akte, Kundenfallmanagement) wird die Effizienz in den Frontoffice Bereichen zudem erhöhen.

Zielsetzung (IST):

Sollte es zur Einrichtung der vorgesehenen Pilotbürgerzentren kommen, werden diese in einer Front-Backoffice-Struktur organisiert.

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz

6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

- (A) Mitarbeiterorientierung
- (B) Prozessorientierung
- (C) Wirtschaftlichkeit

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Mitarbeiterorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Die Mitarbeiter/innen der "Bürgerzentren" werden zur Wahrnehmung von Aufgaben der Verfahrenskoordination umfassend geschult und qualifiziert. Die Mitarbeiter/innen in den Fachämtern (Backoffices) können sich auf die Fallbearbeitung konzentrieren, da die Sammlung sämtlicher Informationen / Antragsdokumente, die Fristenkontrolle und die Kommunikation mit Kunden/innen vom "Bürgerzentrum" übernommen wird. Durch Standardisierung (IT-Arbeitsplatz, bauliche und gestalterische Anpassungen der Arbeits-, Sozial- und Kundenbereiche) in den Pilotbezirken sollen die Bedingungen beispielhaft verbessert werden.

Zielsetzung (IST):

Die notwendigen Schulungen der Beschäftigten der künftigen Bürgerzentren werden vor Beginn der Pilotierungsphase durchgeführt.

B. Prozessorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Die Analyse von Prozessen ist bei der Pilotierung der Bürgerzentren von zentraler Bedeutung. Durch eine eigens zu diesem Zwecke eingerichtete Arbeitsgruppe sollen die für den Frontoffice Bereich bündelbaren Verwaltungsleistungen identifiziert werden. Eine Prozessbetrachtung zu Ausstattung der Frontoffice Bereiche sowie die Schulung der entsprechenden Mitarbeiter/innen sind dabei unabdingbar. Ergebnisse aus dem Projekt Nachhaltige Verfahrensmodernisierung (ProNVM) und etwaige andere bereits vorgenommene

SenInnSport*Pilotierung von Bürgerzentren***P01A0006****Berichtsblatt 8**

Seite 10

Prozessbetrachtungen finden hierbei zentrale Beachtung.

Zielsetzung (IST):

Die für eine Verlagerung geeigneten Dienstleistungen wurden analytisch und systematisch ermittelt. Die Ergebnisse aus dem Projekt Nachhaltige Verfahrensmodernisierung wurden hierbei berücksichtigt.

C. Wirtschaftlichkeit**Zielsetzung (SOLL):**

Die "Bürgerzentren" sollen möglichst einen Großteil der am stärksten nachgefragten Verwaltungsleistungen abdecken und sich für Bürger/innen und Gewerbetreibende als zentraler persönlicher Ansprechpartner für zahlreiche Lebenslagen etablieren. Durch diese Organisation werden die Kunden/innen in deutlich mehr Fällen als gegenwärtig nur noch eine Örtlichkeit aufsuchen müssen. Die Unterscheidung der Fachämter und deren separater Besuch wird somit reduziert.

Zielsetzung (IST):

Nachdem die Dienstleistungen der Berliner Verwaltung erhoben und gesammelt wurden, wurde für ihre Bewertung in einem ersten Arbeitsschritt die Fallhäufigkeit ermittelt und für eine Priorisierung zugrunde gelegt. Die Schwerpunktsetzung auf Prozesse mit hoher Kundenfrequenz verspricht einen Mehrwert bezüglich der Serviceorientierung und Kundenzufriedenheit.

6.2. Ressortübergreifender Ansatz**Zielsetzung (SOLL):**

Durch die angestrebte Integration von Verwaltungsleistungen über die Bürgerdienste hinaus ist der ressortübergreifende Ansatz gewährleistet. Auch Verwaltungsleistungen aus dem Bereich der Senatsverwaltungen sowie den nachgeordneten Einrichtungen werden im Hinblick auf ihre Bündelbarkeit in Bürgerzentren überprüft.

Zielsetzung (IST):

In die Erhebung und Sammlung der Dienstleistungen wurden sämtliche Dienstleistungen der Hauptverwaltung, der nachgeordneten Behörden und der Bezirksverwaltungen einbezogen. Dabei stand ausschließlich die Sicht der Kundinnen und Kunden im Vordergrund.

IV. IT- / E-Government Aspekte**7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)**

Hinweis: Dieser Punkt ist nicht relevant für den Antrag.

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Hinweis: Dieser Punkt ist nicht relevant für den Antrag.

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Hinweis: Dieser Punkt ist nicht relevant für den Antrag.

10. Barrierefreiheit

Hinweis: Dieser Punkt ist nicht relevant für den Antrag.

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Hinweis: Dieser Punkt ist nicht relevant für den Antrag.

SenInnSport

Pilotierung von Bürgerzentren

P01A0006

Berichtsblatt 8

Seite 11

V. Bewertungen**12. Gesamtbewertung****A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis****Zielerreichung (IST):**

Der Gedanke der kundenorientierten Bereitstellung von Verwaltungsleistungen, wie sie mit der Schaffung der Berliner Bürgerämter eingeleitet wurde, soll qualitativ weiterentwickelt werden bei gleichzeitiger Reduzierung von Frontoffice-Bereichen. Die Bürgerzentren sollen für Bürgerinnen und Bürger und Wirtschaftskunden als persönlicher Servicepartner vor Ort für deutlich mehr Dienstleistungen als gegenwärtig zur Verfügung stehen. Die Bündelung des Services bezieht sich gleichermaßen auf Dienstleistungen in Zuständigkeit von Hauptverwaltung und Bezirksverwaltungen. Im Rahmen des Projektes ist in den beiden Pilotbezirken Tempelhof-Schöneberg und Marzahn-Hellersdorf jeweils mindestens ein Bürgeramt zu einem Bürgerzentrum fortzuentwickeln.

B. Status des Projekts**Projektstatus und Bewertung:**Projektstatus : **begonnen**Bewertung : **gelb****Bemerkungen:**

Die Zielerreichung des Projektes ist aus folgenden Gründen gefährdet:

Nachdem der Pilotbezirk Marzahn-Hellersdorf die Einrichtung eines Bürgerzentrums im Rahmen des Projektes nicht realisieren konnte, hat die Entscheidungsinstanz am 29. Juli 2013 beschlossen, zwei Bürgerzentren im Bezirk Tempelhof-Schöneberg einzurichten. Für die Erarbeitung landesweiter Standards ist es folglich unabdingbar, die in Tempelhof-Schöneberg gewonnenen Erkenntnisse in allen Berliner Bezirken zu spiegeln und auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen.

Die Bündelung von Dienstleistungen ist ein nicht einfacher und nur schrittweise umzusetzender Organisationsentwicklungsprozess. Für jede zu verlagernde Dienstleistung sind in Abstimmung mit dem jeweiligen Fachamt bzw. der Fachverwaltung im Bezirk sowie der zuständigen Senatsverwaltung fachliche Rahmenbedingungen zu berücksichtigen, die wesentliche Auswirkungen auf die Organisation der Bürgerzentren haben. Hierbei spielt nicht nur die Frage von Schnittstellen eine wesentliche Rolle, sondern vor allem auch die Organisation des Frontoffice. Gegebenenfalls kann es erforderlich sein, die konkrete Verlagerung einer Dienstleistung wiederum im Rahmen eines Projektes oder einer Arbeitsgruppe zu prüfen.

Aufgrund von fachlichen Anforderungen werden Dienstleistungen eines künftigen Bürgerzentrums nicht nur von den Beschäftigten der jetzigen Bürgerämter in Allzuständigkeit wahrgenommen, sondern für einzelne Dienstleistungen weiterhin von den Beschäftigten der entsprechenden Fachämter und -verwaltungen. Dieses fachliche Splitting verursacht einen erhöhten organisatorischen Aufwand in der Dienstleistungserbringung. Der Aufbau einer einheitlichen Front-Backoffice-Struktur lässt sich folglich nur langfristig realisieren.

Dennoch kann festgestellt werden, dass der Organisationsentwicklungsprozess zur Modernisierung und Weiterentwicklung der Berliner Verwaltung im Sinne des One-Stop-City-Gedankens in den Fachämtern und -verwaltungen in Gang gesetzt wurde. Die kundenorientierte Bereitstellung von Verwaltungsleistungen, wie sie mit der Schaffung der Berliner Bürgerämter eingeleitet wurde, wird qualitativ weiterentwickelt.

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

SenInnSport

Pilotierung von Bürgerzentren

P01A0006

Berichtsblatt 8

Seite 12

SenInnSport
 Funktionale Weiterentwicklung des Onlineportals
<http://service.berlin.de> - Berlin-Portal

P01A0018 **Berichtsblatt 9**

 Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname Funktionale Weiterentwicklung des Onlineportals http://service.berlin.de - Berlin-Portal				Aktenzeichen P01A0018	
Behörde (kurz) SenInnSport		Typ der Förderung mit finanzieller Förderung		Typ des Projekts <input type="checkbox"/> Struktur <input checked="" type="checkbox"/> Prozess <input checked="" type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government	
Projektleiter/-in Meyer-Claassen Dirk		Telefon 030 90223-2110		E-Mail dirk.meyer-claassen@seninnsport.berlin.de	
Beginn (geplant / tatsächlich) Okt 2012 / Dez 2012		Ende (geplant / tatsächlich) Sep 2013 / Dez 2015		Projektkostenträger 0500000 78860	
URL des Projekts https://service.berlin.de				Projekt-Nr. (intern) P0004	
				Projektstatus begonnen	
				Seiten 1 von 11	

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Durch die Weiterentwicklung des Portals <http://service.berlin.de> erhalten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit eines personalisierten Onlinezugangs, über den Sie mittels der Funktionalitäten des nPAs Verwaltungsleistungen in Anspruch nehmen können.

Ergänzende Hintergrundinformationen:

Das Service-Portal ist inhaltlich zu komplettieren. Alle Leistungsbeschreibungen nach LeiKa sollen mittelfristig dort abgebildet sein. Themenbezogene Angebote, die bisher als autarkes Angebot existieren, sind in das Service-Portal zu integrieren.

Derzeit sind die meisten Verwaltungsleistungen nicht medienbruchfrei gestaltet. Für den Ausbau medienbruchfreier Leistungen bedarf es künftig eines personalisierten Zugangs auf <http://service.berlin.de>. Mithilfe der Identitätsfunktionen des neuen Personalausweises soll dem Kunden ermöglicht werden, seine persönlichen Anliegen medienbruchfrei online abzuwickeln und bspw. mittels eines "Service-Konto Berlin" zu verwalten. Ebenso sollen Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, sich online im Sinne einer transparenten und kundenfreundlichen Verwaltung nach dem Verfahrensstand zu erkundigen. Zudem soll das Serviceangebot für mobile Endgeräte verfügbar gemacht werden.

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **Oktober 2012**
 Geplantes Ende : **September 2013**

Tatsächlicher Start : **Dezember 2012**
 Tatsächliches Ende : **Dezember 2015**

Bemerkungen:

Die Registrierung am Service-Konto als personalisierten Onlinezugang soll nicht auf Nutzer des nPA sowie des eAT beschränkt sein. Es soll alternativ möglich sein, dass man auch im Bürgeramt sich sein Service-Konto freischalten lässt und dass juristische Personen (Unternehmen) und EU-Bürger eine Anmeldemöglichkeit erhalten.

D. Online-Angebot

URL des Projekts:

<https://service.berlin.de>

Bemerkungen:

Das Service-Portal ist seit 29.01.2013 Online.

SenInnSport

*Funktionale Weiterentwicklung des Onlineportals
http://service.berlin.de - Berlin-Portal*

P01A0018

Berichtsblatt 9

Seite 2

2. Projektorganisation

A. Projektstruktur

Auftraggeber/-in:

SKzl CdS, SenInnSport StS Sport

Projektgruppe:

Landesredaktion berlin.de, ZS C 2

Abstimminstanz:

Abstimminstanz: SenInnSport, Skzl, ITDZ, Berlin Online

Entscheidungsinanz:

SenInnSport, Skzl

B. Ansprechpartner

Verantwortliche/-r:

Behörde : **SenInnSport**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Dirk**
 Nachname : **Meyer-Claassen**
 Stellenzeichen : **ZS C 2 MC**
 Telefon : **030 90223-2110**
 E-Mail : **dirk.meyer-claassen@seninnsport.berlin.de**

Vertreter/-in:

Behörde : **Skzl**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Ralf**
 Nachname : **Ganser**
 Stellenzeichen : **II A 2**
 Telefon : **030 9026-2540**
 E-Mail : **ralf.ganser@senatskanzlei.berlin.de**

Bemerkungen:

Federführung durch SKzl; Änderung der Ansprechpartner aufgrund Neubesetzung der Stellen erforderlich

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Ja**

Bemerkungen:

Das laufende Projekt wurde durch den derzeitige Projektleiter im Frühjahr 2013 übernommen.

SenInnSport

Funktionale Weiterentwicklung des Onlineportals
<http://service.berlin.de> - Berlin-Portal

P01A0018

Berichtsblatt 9

Seite 3

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2012	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	187.600		187.600			
	Gesamt 2012	187.600		187.600			
2013	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	287.600	187.600	100.000	287.600	71.914	215.686
	Gesamt 2013	287.600	187.600	100.000	287.600	71.914	215.686
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	210.000	210.000		74.000	66.737	7.263
	Gesamt 2014	210.000	210.000		74.000	66.737	7.263
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	296.500	146.500	150.000	60.000		60.000
	Gesamt 2015	296.500	146.500	150.000	60.000		60.000
Projekt gesamt			544.100	437.600	421.600	138.651	282.949

B. Kostenträger

Kostenträger : **0500000 78860**

C. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Bewirtschaftung erfolgt zweiteilig, FF bei SKzI, nur Teile bei SenInnSport

SenInnSport

Funktionale Weiterentwicklung des Onlineportals

http://service.berlin.de - Berlin-Portal

P01A0018

Berichtsblatt 9

Seite 4

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 8 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Projektbestätigung StS-A	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juni 2012 - Dezember 2012		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juni 2012 - Juni 2012
Erläuterung des Inhaltes: Staatssekretärsausschuss zur Verwaltungsmodernisierung bestätigt Projektantrag und Co-Finanzierung		
Erläuterung des Verlaufs: Projektantrag gestellt und Finanzmittel zur Co-Finanzierung beantragt		
Erläuterung der Ergebnisse: Projekt und Mittel am 18.06.2012 im StS-A bestätigt		
2	Erarbeitung Umsetzungskonzept Service-Konto Berlin	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): März 2013 - September 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Dezember 2013 - September 2014
Erläuterung des Inhaltes: Erarbeitung Umsetzungskonzept für ein Service-Konto Berlin als personalisierten Onlinezugang inklusive Einsatz der Funktionalitäten des nPA		
Erläuterung des Verlaufs: Das Umsetzungskonzept wurde erarbeitet und unter den Projektbeteiligten abgestimmt. Der Fokus liegt bei diesem Umsetzungskonzept auf der Berücksichtigung vorhandener Komponenten im Land Berlin. Eine Entscheidung darüber hat der StS-A auf seiner Sitzung im September 2014 zu treffen. Entsprechende Prozessmodelle für die Einrichtung eines Service-Konto als personalisiertem Onlinezugang inklusive Einsatz der Funktionalitäten des nPA sind in anderen Bundesländern bereits entwickelt worden. Es ist eine Kooperation dazu denkbar.		
Erläuterung der Ergebnisse: Das Umsetzungskonzept ist erarbeitet und konnte dem StS-A zur Abstimmung vorgelegt werden.		
3	Ausbau Nutzungsinhalte (laufend)	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): März 2013 - Dezember 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): März 2013 - Dezember 2015
Erläuterung des Inhaltes: Ausbau der Inhalte generiert durch Nutzungsverhalten. Top-Nachgefragte Verwaltungsdienstleistungen werden primär bereit gestellt. Die Ergänzung der Leitungsbeschreibungen orientiert sich am bundeseinheitlichen LeiKa.		
Erläuterung des Verlaufs: Nutzungsinhalte werden laufend unter https://service.berlin.de ergänzt. Landesredaktion ist jedoch zwingend auf Zuarbeit durch die Fachverwaltung und Fachverfahrenverantwortlichen angewiesen, da ansonsten keine Dienstleistungen beschrieben werden können. Erfolgt zögerlich. Nicht immer besteht Einsehen darüber, Verwaltungsleistungen zentral an einer Stelle verfügbar zu machen und zu Lebenslagen zusammenzufassen. Maßnahmen, um Verwaltungen zu einer intensiveren Zuarbeit zu zwingen, können aufgrund der dezentralen Fach- und Ressourcenverwaltung nicht ergriffen werden, so dass der inhaltliche Ausbau mühsam ist.		
Erläuterung der Ergebnisse: Redaktionsteam bei SKzI ist laufend um Aktualisierung und Erweiterung bemüht. Stand 31.05.2015: mehr als 556 Verwaltungsdienstleistungen standardisiert beschrieben (nach LeiKa), 441 Behördenstandorte in Karten abgebildet, alle Online-Verfahren eingebunden (aktuell 71).		
Bemerkungen zum Status: Inhaltliche Weiterentwicklung BerlinOnline.		
Bemerkungen und weitere Hinweise: Die Nutzungsinhalte auf dem Serviceportal werden laufend erweitert. Der Vorrang gilt den nachfragestarken Verwaltungsverfahren.		

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

SenInnSport

Funktionale Weiterentwicklung des Onlineportals
<http://service.berlin.de> - Berlin-Portal

P01A0018

Berichtsblatt 9

Seite 5

Nr.	Bezeichnung	Status
	Stand 31.05.2015 Zugriffszahlen steigen im Service-Portal stetig an: Monat Mai ca. 6,8 Mio. Zugriffe, Höchststand April 2015 fast 7 Mio Zugriffe; Top 30 macht mehr als 70% der Zugriffe aus	
4	Realisierung Umsetzungsvorschlag (vorbereitende Maßnahmen)	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2013 - November 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2014 - Dezember 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Vorbereitende Maßnahmen zur Umsetzung der Konzeptempfehlungen zum Aufbau des Service-Konto Berlin als personalisierten Onlinezugang einschl. Einsatz der Funktionalitäten des nPA</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Erster Realisierungsvorschlag des ITDZ auf der Grundlage Umsetzungskonzept; Umsetzung zurückgestellt, bis komplette Finanzierung sichergestellt; Entscheidung des IT-PLR vom 17.06.2015 zu den s.g. Bürgerkonten ist zu berücksichtigen (interoperables Identitätsmanagement); vor Entscheidung über Umsetzung ist Variantenvergleich um weitere Lösungsalternativen zu erweitern (z.B. Nachnutzung innerhalb Land Berlin oder Kooperationen mit anderen Ländern)</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Umsetzung ausgesetzt, bis Finanzierung sichergestellt werden kann, daher nur vorbereitende Maßnahmen; umfangreicher Variantenvergleich für Realisierung wird derzeit erarbeitet</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: IT-PLR hat am 17.06.2015 beschlossen, dass alle Länder interoperable Bürgerkonten realisieren sollen; dem soll auch das Service-Konto entsprechen; um Vorgabe Interoperabilität sicherzustellen, ist für die Umsetzung eine höhere Investition erforderlich, so dass diesbezüglich für den DHH 16/17 Haushaltsmittel angemeldet wurden</p>	
5	Realisierungskonzept und Umsetzung Service-App Berlin für mobile Endgeräte	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2013 - Dezember 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2013 - März 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Die Inhalte des Serviceportals sollen für mobile Endgeräte optimiert verfügbar gemacht werden (Service-App Berlin).</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Berlin-Online als AN für das Landesportal wurde mit der Erstellung beauftragt. Die Service-App Berlin ist entwickelt und nutzbar.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Die Service-App Berlin steht seit der CeBIT 2015 für iOS und Android zum Download zur Verfügung und ist nutzbar.</p>	
6	Schulungskonzept und Schulung von Bürgerämtern	nicht begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2013 - Dezember 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2014 - Dezember 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Nutzer des Service-Kontos als personalisierten Onlinezugang sollen die Möglichkeit haben, sich auch im Bürgeramt freischalten zu lassen. Dafür müssen die Bürgerämter geschult werden (Multiplikatorenkonzept). Außerdem sollen die MA der Bürgerämter über verfügbare Online-Angebote der Berliner Verwaltung geschult werden, um darauf im Kundenkontakt hinweisen zu können.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: offen</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: offen</p>	
7	Bestätigung Umsetzungskonzept Servicekonto Berlin	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Oktober 2013 - Oktober 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2014 - September 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Bestätigung zum vorgelegten Umsetzungskonzept im StS-A und damit Umsetzungsauftrag für das Projekt</p>	

SenInnSport
 Funktionale Weiterentwicklung des Onlineportals
<http://service.berlin.de> - Berlin-Portal

P01A0018 **Berichtsblatt 9**
Seite 6

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Erläuterung des Verlaufs: Umsetzungskonzept wurde zur Sitzung des StS-A am 01.09.2014 vorgelegt.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: StS-A hat am 01.09.2014 das Umsetzungskonzept bestätigt und folgende Auflagen beschlossen: Umsetzung organisatorisch und technisch als Basisdienst durch SenInnSport in Abstimmung mit SKZl, wenn möglich aus Gründen der Wirtschaftlichkeit auf vorhandene technische Komponenten zurück zugreifen und/oder mit anderen Gebietskörperschaften Kooperationen zur gemeinschaftlichen Weiterentwicklung eingehen, Erkenntnisse/Beschlüsse des IT-PLR für ein interoperables Identitätsmanagement berücksichtigen</p>	
8	Aufnahme Probebetrieb und Projektende	nicht begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2014 - März 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Das Service-Konto Berlin nimmt mit ersten Online-Dienstleistungen einschl. Nutzung eID den Probebetrieb auf.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: offen</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: offen</p> <p>Bemerkungen zum Status: Hier nur noch vorbereitende Maßnahmen; Entscheidung über einzelne Realisierungsschritte und -maßnahmen erst nach Vorliegen umfangreicher Variantenvergleich (einschl. Kostenvergleich)</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Dezember 2015 - Dezember 2015</p>

B. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:
 Zwecks Konkretisierung des geplanten Projektablaufs wurden zusätzliche Meilensteine aufgenommen. Anpassung der Zeiträume wegen verspätetem Start des Projektes.

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

- (A) Bürger- / Wirtschaftsnähe
- (B) Transparenz
- (C) Partizipation
- (D) Effizienz

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (SOLL):

Die Navigation der Verwaltungsangebote fußt auf einer in Sinnzusammenhänge aufgeteilten Navigation für Kundinnen und Kunden. Entsprechend ihres Anliegens finden Bürgerinnen und Bürger auf <http://service.berlin.de> ein umfassendes Informations- und Leistungsspektrum der Berliner Verwaltung vor. Der gleiche Service soll der Wirtschaft durch einen separaten Zugang zu einem gesonderten Portal, bei gleicher Startseite, speziell für Unternehmen, bereitgestellt werden. Dieser Arbeitsschritt bedarf einer engen Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung.
 Ein Kanalwechsel ist ausgehend vom Online Portal möglich. Zum einen besteht zu jeder Dienstleistung die Möglichkeit einen Termin in einer Anlaufstelle zu vereinbaren und persönlich zu erscheinen, zum anderen wird an diversen Stellen im Portal für das Bürgertelefon 115 geworben, was einen Informationsfluss auch telefonisch ermöglicht, sowohl für Bürgerinnen und Bürger als auch für Unternehmen.

SenInnSport

*Funktionale Weiterentwicklung des Onlineportals
http://service.berlin.de - Berlin-Portal*

P01A0018

Berichtsblatt 9

Seite 7

Zielsetzung (IST):

soll so umgesetzt werden.

B. Transparenz

Zielsetzung (SOLL):

Das Leistungsspektrum der Berliner Verwaltung wird insgesamt abgebildet. Mithilfe der Dienstleistungsdatenbank ist die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme fortlaufend gewährleistet. Mittels der Integration des Landeskonzepts zum Umgang der Berliner Verwaltung mit Online Partizipation, Web 2.0 und Open Data (Arbeitstitel) werden transparente Verwaltungsstrukturen weiterhin gefördert. Der personalisierte Zugang ermöglicht es dem Kunden, den Stand seines persönlichen Vorganges einzusehen.

Zielsetzung (IST):

soll so umgesetzt werden.

C. Partizipation

Zielsetzung (SOLL):

Die Strukturierung des Angebots auf https//service.berlin.de soll sich durch die Weiterentwicklung des Portals in erster Linie durch das Nutzerverhalten generieren.

Zielsetzung (IST):

soll so umgesetzt werden.

D. Effizienz

Zielsetzung (SOLL):

Durch die Erarbeitung medienbruchfreier online Leistungen ist eine Effizienzsteigerung zu erwarten.

Zielsetzung (IST):

soll so umgesetzt werden.

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz

6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

(A) Mitarbeiterorientierung

(C) Wirtschaftlichkeit

(B) Prozessorientierung

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Mitarbeiterorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Ein Online Portal, welches das Leistungsspektrum der Berliner Verwaltung schrittweise insgesamt abbildet und zudem gewährleistet, dass Vorgänge insgesamt online abgewickelt werden können, führt zu einer Entlastung der Verwaltungsbeschäftigten. Vor allem beim Beratungsaufwand für verschiedene Dienstleistungen wird ein Rückgang erwartet. Eine Informationsbereitstellung und –strukturierung durch die Dienstleistungsdatenbank, bietet den Verwaltungsbeschäftigten im Back-End sowie bei jedem Zugangskanal eine sinnvolle Unterstützung in der täglichen Arbeit.

Zielsetzung (IST):

soll so umgesetzt werden.

SenInnSport

*Funktionale Weiterentwicklung des Onlineportals
http://service.berlin.de - Berlin-Portal*

P01A0018**Berichtsblatt 9**

Seite 8

B. Prozessorientierung**Zielsetzung (SOLL):**

Für die Integration der nPA Funktionen ist die Betrachtung von Prozessen von zentraler Bedeutung. Das Konzept mit Umsetzungsempfehlung zur Integration der nPA Funktionen wird sich auf die Prozesse auswirken, da die Registrierung und Identifizierung des Kunden zentral und einmalig am Portal erfolgt. Mit Inkrafttreten des EGovG Bln wird dadurch das Schriftformerfordernis ersetzt, wenn Anträge mittels Online-Formulare vom Bürgerkonto aus gestellt werden.

Zielsetzung (IST):

soll so umgesetzt werden.

C. Wirtschaftlichkeit**Zielsetzung (SOLL):**

Mit der Weiterentwicklung der Serviceportals und der Ergänzung um den personalisierten Zugang mittels eines Bürgerkontos zum SPOC wird zentral die Möglichkeit zur Zugangseröffnung für elektronische Antragsverfahren gem. EGovG umgesetzt. Ziel ist es, sämtliche Verwaltungsleistungen und Fachverfahren über eine offene Schnittstelle anzubinden. Diese einmalige Umsetzung erspart Kosten, da mehrfache Portallösungen entfallen und aus Bürgersicht weder sinnvoll noch nachvollziehbar sind.

Zielsetzung (IST):

Soll so umgesetzt werden: Mit dem Service-Konto Berlin wird eine zentrale Anlaufstelle der Berliner Verwaltung im Internet geschaffen.

6.2. Ressortübergreifender Ansatz**Zielsetzung (SOLL):**

Wie auch im ersten Schritt zur Weiterentwicklung des Verwaltungsführers, wird auch hier eine enge ressortübergreifende Zusammenarbeit zwischen der SenInnSport und der Senatskanzlei im Projektverlauf stattfinden. Zudem wird in der Folge die gesamte Berliner Verwaltung http://service.berlin.de mit dem Bürgerkonto als SPOC für alle Verwaltungsdienstleistungen ausgebaut und somit ressortübergreifend umgesetzt.

Zielsetzung (IST):

soll so umgesetzt werden.

IV. IT- / E-Government Aspekte**7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)****Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:**

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Elektronische Verfahrensabwicklung | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs | <input checked="" type="checkbox"/> (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“ |
| <input checked="" type="checkbox"/> (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege | |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Elektronische Verfahrensabwicklung**Zielsetzung (SOLL):**

Für den weiteren Ausbau medienbruchfreier Leistungen bedarf es künftig eines personalisierten Zugangs auf http://service.berlin.de.

Mithilfe der Identitätsfunktionen des neuen Personalausweises soll dem Kunden ermöglicht werden, seine persönlichen Anliegen medienbruchfrei online abzuwickeln und ggf. mittels eines „Bürgersafes“ auch Dokumente zu verwalten. Ebenso sollen Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, sich online nach dem Verfahrensstand zu erkundigen. Dies kann über eine Prozessleiste dargestellt werden. Hierzu bedarf es entsprechender Strukturen in den Ämtern vor Ort und einer Benennung von auszuführenden Arbeitsschritten

SenInnSport

*Funktionale Weiterentwicklung des Onlineportals
http://service.berlin.de - Berlin-Portal*

P01A0018**Berichtsblatt 9**

Seite 9

einer DL. Sobald

Arbeitsschritte für eine DL abgeschlossen sind, wird dies durch ein Ticketing-System aufgenommen und für die Bürgerinnen und Bürger als Information bereitgestellt. Das „Ticketing“ findet auf Basis des Kundenfallmanagements statt. In einem technischen Konzept ist zu klären, inwiefern das Kundenfallmanagement, das im Rahmen eines gesonderten Projektes erarbeitet wird, im Onlineportal integriert werden kann. Ziel des Konzeptes ist es, rechtliche Rahmenbedingungen zu klären, sowie pilothaft DL aufzuzeigen und deren Bearbeitung in den Ämtern so zu gestalten, dass die Funktionalitäten des nPa sinnvoll genutzt werden können.

Zielsetzung (IST):

soll so umgesetzt werden.

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges**Zielsetzung (SOLL):**

Die Navigation erfolgt nach Themenbereichen. Die jeweils relevanten Transaktionen, Dienstleistungen, Rechtsgrundlagen, Veröffentlichungen und weitere Informationen werden zentral gebündelt und das Portal <http://service.berlin.de> fungiert als zentraler Zugangsweg zur Berliner Verwaltung.

Zielsetzung (IST):

soll so umgesetzt werden.

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege**Zielsetzung (SOLL):**

Das Onlineportal ist nicht als ausschließlicher Kommunikationskanal gedacht. Neben dem Onlineportal besteht die Möglichkeit eines Kanalwechsels. So wird beispielsweise auf das Bürgertelefon 115 als konventioneller Zugang verwiesen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, online einen Termin zu buchen, um persönliche eine Anlaufstelle aufzusuchen.

Zielsetzung (IST):

soll so umgesetzt werden.

D. Digitalisierung der Verwaltungsprozesse**Zielsetzung (SOLL):**

Der wesentliche Beitrag des Projekts zur Digitalisierung der internen Verwaltungsprozesse besteht darin, dass ein weiterentwickeltes Onlineportal die Plattform für weitere medienbruchfreie Verwaltungsleistungen bietet. Mit der Integration der nPA Funktionen werden Verwaltungsprozesse digital pilotiert, mit dem Bestreben, langfristig eine Vielzahl von Verwaltungsprozessen digital anbieten zu können. Das EGovG Bln sieht per Gesetz darin einen Ersatz der Schriftform, wie er in anderen Fachgesetzen ggf. noch vorgeschrieben ist.

Zielsetzung (IST):

soll so umgesetzt werden.

E. Unterstützung des Konzepts "Open Government"**Zielsetzung (SOLL):**

<http://service.berlin.de> bietet Open Government eine Plattform und wirbt für das Konzept. Das Bürgerportal soll über eine offene Schnittstelle verfügen, so dass alle existierenden Fachverfahren angeschlossen werden können und die eID-Funktion in Anspruch nehmen können.

Zielsetzung (IST):

soll so umgesetzt werden.

SenInnSport

Funktionale Weiterentwicklung des Onlineportals
 http://service.berlin.de - Berlin-Portal

P01A0018

Berichtsblatt 9

Seite 10

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Erfassung in IT-BePla:

Die Erfassung in IT-BePla ist bereits erfolgt : **Nein**

Die Erfassung erfolgt zum : **31.12.2015**

Bemerkungen:

wird nachgereicht für Service-Konto Berlin als zentrales einheitliches elektronisches Identitätsmanagementsystem für Kunden der Berlin Verwaltung, wenn als Basisdienst verfügbar

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Vorlage des GF-Modells:

Das GF-Modell liegt vor : **Nein**

Hinweise:

wird nachgereicht; geplant ist zentrale Finanzierung des Basisdienstes Service-Konto durch SenInnSport

10. Barrierefreiheit

Barrierefreiheit:

Das Angebot ist barrierefrei : **Ja**

Bemerkungen:

Mit der Umsetzung als Serviceportals einschl. Service-Konto unter berlin.de sollen die Vorgaben zur Barrierefreiheit beachtet werden.

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Das Projekt berücksichtigt folgende CC-Lizenz - Anforderungen:

(A) Interne Dokumente der Projektarbeit

(C) Datenbestände

(B) Fachpublikationen

(D) IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Hinweis: Die Anforderungen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Interne Dokumente der Projektarbeit

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für interne Projekt-Dokumentation : **nicht zutreffend**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

, , ,

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **Ja**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Fachpublikationen sollen mit der CC-Lizenz versehen werden.

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

Fachpublikationen sollen mit der CC-Lizenz versehen werden.

SenInnSport

*Funktionale Weiterentwicklung des Onlineportals
http://service.berlin.de - Berlin-Portal*

P01A0018

Berichtsblatt 9

Seite 11

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände: : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Ein Bürgerkonto kann personenbezogene Daten des Bürgers abspeichern. Diese Daten dürfen per se aus Datenschutzgründen nicht weitergegeben werden unterliegen einem sehr hohen Sicherheitsniveau., Ein Bürgerkonto kann personenbezogene Daten des Bürgers abspeichern. Diese Daten dürfen per se aus Datenschutzgründen nicht weitergegeben werden unterliegen einem sehr hohen Sicherheitsniveau., Ein Bürgerkonto kann personenbezogene Daten des Bürgers abspeichern. Diese Daten dürfen per se aus Datenschutzgründen nicht weitergegeben werden unterliegen einem sehr hohen Sicherheitsniveau., Ein Bürgerkonto kann personenbezogene Daten des Bürgers abspeichern. Diese Daten dürfen per se aus Datenschutzgründen nicht weitergegeben werden unterliegen einem sehr hohen Sicherheitsniveau.

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

Ein Bürgerkonto wie das Service-Konto Berlin kann personenbezogene Daten des Bürgers abspeichern. Diese Daten dürfen per se aus Datenschutzgründen nicht weitergegeben werden und unterliegen einem sehr hohen Sicherheitsniveau.

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **Ja**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

wenn dies bei der Umsetzung einer Lösung so vertraglich vereinbart werden kann.

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

wenn dies bei der Umsetzung einer Lösung so vertraglich vereinbart werden kann.

V. Bewertungen

12. Gesamtbewertung

A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis

Zielerreichung (IST):

Inhaltlich wurde durch die Landesredaktion bei der SKzI das Service-Portal weiter massiv ausgebaut. Die Nutzerzahlen steigen rapide an.
Die mobile Service-App Berlin hat den Betrieb aufgenommen und schließt das komplette Serviceangebot ein.
Für das Service-Konto Berlin als personalisierten Onlinezugang ist das Umsetzungskonzept durch den StS-A bestätigt worden.
Innerhalb dieses Projektes können dazu noch vorbereitende Maßnahmen umgesetzt werden. Vor der Entscheidung über die Umsetzung wird ein umfangreicher Variantenvergleich erstellt, der Nachnutzungen von vorhandenen Komponenten im Land Berlin sowie Kooperationen mit anderen Ländern berücksichtigt.

B. Status des Projekts

Projektstatus und Bewertung:

Projektstatus : **begonnen**
Bewertung : **gelb**

Bemerkungen:

Veränderung Status, da Realisierung der Investmaßnahmen zum Basisdienst Service-Konto abhängig von Beschlussfassung zum DHH 16/17.

SenInnSport

Online Bewerbungs- und Einstellungsmanagement (E-Recruiting)

P01A0021

Berichtsblatt 10

Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname Online Bewerbungs- und Einstellungsmanagement (E-Recruiting)				Aktenzeichen P01A0021
Behörde (kurz) SenInnSport	Typ der Förderung mit finanzieller Förderung	Typ des Projekts <input type="checkbox"/> Struktur <input checked="" type="checkbox"/> Prozess <input checked="" type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government		Berichtswesen
Projektleiter/-in Eckert Joachim		Telefon 9223-2707	E-Mail joachim.eckert@seninnsport.berlin.de	
Beginn (geplant / tatsächlich) Mrz 2012 / Mrz 2012	Ende (geplant / tatsächlich) Dez 2013 / Nov 2015	Projektkostenträger	Projekt-Nr. (intern) P0005	Projektstatus begonnen
URL des Projekts https://www.berlin.de/karriereportal/stellenausschreibungen/stellenangebote.html				Seiten 1 von 12

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Das Verfahren bei externen Personaleinstellungs- und internen Personalauswahlvorgängen wird durch Schaffung eines zentralen IT-Verfahrens für Onlinebewerbungen wesentlich optimiert.

Ergänzende Hintergrundinformationen:

Kern der Anwendung wird eine medienbruchfreie, workfloworientierte und vollständig IT-basierte Abwicklung von Einstellungsvorgängen sein. In Rahmen des Projekts werden eignungsdiagnostische Verfahren modernisiert, deren Einsatz für die Berliner Verwaltung standardisiert und in die E-Recruiting-Lösung integriert wird.

E-Recruiting soll Geschäftsprozesse im Bereich der Personalbeschaffung elektronisch unterstützen. Die grundsätzliche Aufgabe der Personalbeschaffung besteht darin, das Land Berlin bedarfsgerecht und kostengünstig mit potenziellen Dienstkräften zu versorgen. Angesichts steigender Bewerberzahlen und Einstellungszahlen, papierbasierten Eignungsprüfungsverfahren und fehlender technischer Unterstützung besteht akuter Handlungsdruck.

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **März 2012**

Geplantes Ende : **Dezember 2013**

Tatsächlicher Start : **März 2012**

Tatsächliches Ende : **November 2015**

Bemerkungen:

Das Projekt „E-Recruiting“ ist ein landesweites Vorhaben im Rahmen des Programms „ServiceStadt Berlin 2016“. Das Projekt wurde im März 2012 gestartet. Seit November 2014 steht das IT-System zur Nutzung bereit.

D. Online-Angebot

URL des Projekts:

<https://www.berlin.de/karriereportal/stellenausschreibungen/stellenangebote.html>

Bemerkungen:

Das Jobportal ist unter der o.g. URL aufrufbar.

Die Intranetseiten des Projektes finden sich unter folgendem Link:
http://www.verwalt-berlin.de/senin/zentraler_service/e-recruiting.html

SenInnSport

Online Bewerbungs- und Einstellungsmanagement (E-Recruiting)

P01A0021

Berichtsblatt 10

Seite 2

2. Projektorganisation

A. Projektstruktur

Auftraggeber/-in:

SenInnSport StS Sport

Projektgruppe:

SenInnSport ZS B 4 (PL)

SenInnSport ZS B 11

PolPrä

SenBJW

SenFin

SenJustV

SenWTF

BA Nkn

BA Libg

SenInnSport

Online Bewerbungs- und Einstellungsmanagement (E-Recruiting)

P01A0021

Berichtsblatt 10

Seite 3

Abstimminstanz:

Andersch-Niestedt, Heidrun Heidrun.Andersch-Niestedt@senwtf.berlin.de
 Blümel, Susanne susanne.bluemel@senguv.berlin.de
 Brandenburg, Angela Angela.Brandenburg@polizei.berlin.de
 Brennecke, Katjana Katjana.Brennecke@ba-fk.Verwalt-Berlin.de
 Cavdarci, Ellen Ellen.Cavdarci@seninnsport.berlin.de
 Dahl, Carola carola.dahl@ba-pankow.berlin.de
 Fischer, Jörn joern.fischer@ba-spandau.berlin.de
 Froese, Manuela Manuela.Froese@lageso.Berlin.de
 Haße, Judith Judith.Hasse@ba-tk.berlin.de
 Hentschke, Irene Irene.Hentschke@senwtf.berlin.de
 Hoedt, Frank Frank.Hoedt@berliner-feuerwehr.de
 HPR hpr@hpr.berlin.de
 HVP hvp@hvp.berlin.de
 Kaysen, Matthias Matthias.Kaysen@senaif.berlin.de
 Koch, Pascal Pascal.Koch@labo.berlin.de
 Kothe, Hartmut Hartmut.Kothe@senjust.berlin.de
 Kothe-Dohmen, Manuela Manuela.Kothe-Dohmen@seninnsport.berlin.de
 Kuhnhardt, Mathias mathias.kuhnhardt@ba-spandau.berlin.de
 Kuschel, Doris Doris.Kuschel@ba-tk.berlin.de
 Lancelle, Francoise Fr. Francoise.Lancelle@Bezirksamt-Neukoelln.de
 Lehmann, Veronika Veronika.Lehmann@senaif.berlin.de
 Linberg, Thomas thomas.linberg@ba-ts.berlin.de
 Mauntel, Christoph Christoph.Mauntel@senjust.berlin.de
 Morzinek, Dana Dana.Morzinek@berliner-feuerwehr.de
 Salti, Beate Beate.Salti@BA-MH.Verwalt-Berlin.de
 Schlegel, Gunar gunar.schlegel@ba-pankow.berlin.de
 Seebohm, Andrea andrea.seebohm@ba-ts.berlin.de
 Stopperka, Doris Doris.Stopperka@senfin.berlin.de
 Wanninger, Karl-Heinz Karl-Heinz.Wanninger@seninnsport.berlin.de
 Wilmes, Michael Michael.Wilmes@SenBWF.Berlin.de
 Wullert, Brigitte brigitte.wullert@senguv.berlin.de

Herr Kothe, hartmut.kothe@senjust.berlin.de
 Herr Mauntel, christoph.mauntel@senjust.berlin.de
 Herr Koch, pascal.koch@labo.berlin.de
 Frau Dahl, carola.dahl@ba-pankow.berlin.de
 Herr Schlegel (V), gunar.schlegel@ba-pankow.berlin.de
 Frau Morzinek, dana.morzinek@seninnsport.berlin.de
 Herr Hoedt (V), frank.hoedt@berliner-feuerwehr.de
 Frau Sievers, manuela.sievers@berliner-feuerwehr.de
 "Frau Brennecke, stellvertr. für den Vergleichsring, katjana.brennecke@ba-fk.verwalt-berlin.de
 "Frau Salti, stellvertr. für den Vergleichsring, beate.salti@ba-mh.verwalt-berlin.de
 Herr Kuhnhardt, mathias.kuhnhardt@ba-spandau.berlin.de
 Herr Fischer (V), joern.fischer@ba-spandau.berlin.de
 Frau Blümel, susanne.bluemel@sengs.berlin.de
 Frau Wullert (V), brigitte.wullert@sengs.berlin.de
 Herr Kaysen, matthias.kaysen@senias.berlin.de
 Frau Lehmann (V), veronika.lehmann@senias.berlin.de
 Frau Kothe-Dohmen, manuela.kothe-dohmen@seninnsport.berlin.de
 Frau Froese, manuela.froese@lageso.berlin.de
 Frau Kulik (V), susanne.kulick@lageso.berlin.de
 Frau Brandenburg, angela.brandenburg@polizei.berlin.de
 Frau Hagen, desiree.hagen@polizei.berlin.de
 Herr Meinig, klaus.meinig@charlottenburg-wilmersdorf.de, personalamt@charlottenburg-wilmersdorf.de,
 ausbildung@charlottenburg-wilmersdorf.de
 Herr Wilmes, michael.wilmes@senbwf.berlin.de
 Herr Wanninger, karl-heinz.wanninger@seninnsport.berlin.de
 HPR, hpr@hpr.berlin.de
 HVP, hvp@hvp.berlin.de

SenInnSport

Online Bewerbungs- und Einstellungsmanagement (E-Recruiting)

P01A0021

Berichtsblatt 10

Seite 4

Entscheidungsinstanz:

Die Abstimminstanz fungiert zugleich als Entscheidungsinstanz und berichtet an den StS-Ausschuss VM

B. Ansprechpartner

Verantwortliche/-r:

Behörde : **SenInnSport**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Joachim**
 Nachname : **Eckert**
 Stellenzeichen : **ZS B 4**
 Telefon : **9223-2707**
 E-Mail : **joachim.eckert@seninnsport.berlin.de**

Vertreter/-in:

Behörde : **SenInnSport**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Arne**
 Nachname : **Richter**
 Stellenzeichen : **ZS B 4 Ri**
 Telefon : **9223-1139**
 E-Mail : **arne.richter@seninnsport.berlin.de**

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Ja**

Bemerkungen:

Der Projektauftrag leitet sich aus einer internen Entscheidungsvorlage ab. Die Eckpunkte wurden in das Grobkonzept für das Projekt übernommen.

SenInnSport

Online Bewerbungs- und Einstellungsmanagement (E-Recruiting)

P01A0021

Berichtsblatt 10

Seite 5

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2012	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	110.000		110.000	110.000	16.280	93.720
	Gesamt 2012	110.000		110.000	110.000	16.280	93.720
2013	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	430.000	93.720	336.280	430.000	82.922	347.078
	Gesamt 2013	430.000	93.720	336.280	430.000	82.922	347.078
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	170.000	155.000	15.000	117.000	74.394	42.606
	Gesamt 2014	170.000	155.000	15.000	117.000	74.394	42.606
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	180.000	111.400	68.600	99.784	4.670	95.114
	Gesamt 2015	180.000	111.400	68.600	99.784	4.670	95.114
Projekt gesamt			360.120	529.880	756.784	178.266	578.518

C. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Ab 2014 stehen neben den Projektmitteln aus ServiceStadt Berlin Mittel im Einzelplan 05 (SenInnSport) zur Finanzierung des IT-Verfahrens zur Verfügung (HPI 14/15 Kapitel 0500/ Titel 540 85 Erläuterung Nr. 3 je 500.000 Euro).

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 5 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Abgestimmte Vorgehensstrategie	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): April 2012 - Oktober 2012		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): April 2012 - Oktober 2012
Erläuterung des Inhaltes: Abstimmung der Vorgehensplanung im Projektteam und mit der Abstimminstanz		

SenInnSport

Online Bewerbungs- und Einstellungsmanagement (E-Recruiting)

P01A0021

Berichtsblatt 10

Seite 6

Nr.	Bezeichnung	Status
<p>Erläuterung des Verlaufs: In einem iterativen Verfahren wurden Handlungsalternativen abgewogen und die Vorgehensstrategie abgestimmt.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Aktualisierte und abgestimmte Projektplanung</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Ein Bericht zum Sachstand im Projekt ist vom StS-Ausschuss für Verwaltungsmodernisierung in seiner Sitzung am 03.06.2013 behandelt worden.</p>		
2	Vorbereitung Phase 2 - Einführung der Dauerlösung	beendet
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): August 2012 - April 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): August 2012 - Juni 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Definition und Abstimmung der fachlichen Anforderungen mit den Projektgremien.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: a) Erstellung der fachlichen Leistungsbeschreibungen b) Vorbereitung und Durchführung eines EU-weiten Vergabeverfahrens</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: a) Abgestimmte Vergabeunterlagen b) Zuschlagserteilung an Dienstleister</p>		
3	Phase 1 - Einführung Übergangslösung (Interamt)	beendet
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): November 2012 - April 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): November 2012 - April 2013</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: a) Bereitstellung der Übergangslösung Interamt für interessierte Behörden b) Pilotierung des Online-Vortests bei SenInnSport und beim BA Nkn</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Einführungsplanung mit Beteiligung der Beschäftigtenvertretungen und der Datenschutzbeauftragten.</p> <p>Vertragsabstimmung mit der Fa. Vivento Deutsche Telekom und der Deutschen Gesellschaft für Personalwesen.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Interamt konnte als webbasiertes System (Software as a Service) planmäßig zum 01.11.2013 zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Der Online-Vortest wurde von SenInnSport und dem BA Neukölln erfolgreich pilotiert.</p> <p>Das Interamt wird als Übergangslösung so lange genutzt bis ein dauerhaftes Verfahren zur Verfügung gestellt werden kann.</p>		
4	Phase 1.1 - Erweiterung der Übergangslösung	beendet
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2013 - April 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2013 - April 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Die Pilotierung der IT-gestützten Eignungsdiagnostik soll fortgesetzt und ausgeweitet werden.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Evaluation der ersten Pilotierungsphase und Planung der Fortsetzung.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Optimierung der eignungsdiagnostischen Verfahren durch Einbindung eines externen Dienstleisters und IT-Unterstützung.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Die IT-gestützte Eignungsdiagnostik für Nachwuchskräfte der mittleren Funktionsebene wurde erfolgreich getestet und wird</p>		

SenInnSport

Online Bewerbungs- und Einstellungsmanagement (E-Recruiting)

P01A0021

Berichtsblatt 10

Seite 7

Nr.	Bezeichnung	Status
	als Dauerverfahren weitergeführt.	
5	Phase 2 - Einführung einer landesweiten Dauerlösung	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): April 2014 - Dezember 2016		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): November 2014 - Dezember 2016
Erläuterung des Inhaltes: Einführung und schrittweises Ausrollen einer landesweiten Dauerlösung.		
Erläuterung des Verlaufs: Nach der Zuschlagerteilung an den ausgewählten Dienstleister wurde eine Rolloutplanung final abgestimmt. Der Rollout soll in drei Wellen bis Ende 2016 erfolgen.		
Go-Live-Termin: 5.11.2014		
Erläuterung der Ergebnisse: E-Recruiting-System mit integriertem eignungsdiagnostischen Verfahren steht landesweit als webbasierte Applikation zur Verfügung.		
Bemerkungen zum Status: Der Dauerbetrieb ist durch die Anmeldung entsprechender Mittel im HH-Planentwurf 2014/2015 sichergestellt.		

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

- | | |
|---------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Bürger- / Wirtschaftsnähe | <input type="checkbox"/> (C) Partizipation |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Transparenz | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Effizienz |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (SOLL):

- * Anpassung an das Bewerberverhalten (Onlinebewerbung, Vereinfachung für den Bewerber)
- * Verbesserte Kommunikation mit dem Bewerber (und erste Ansätze eines aktiven Onboarding)
- * Verbesserte Feedbackmöglichkeiten
- * Beschleunigung des Einstellungsprozesses

Zielsetzung (IST):

-

B. Transparenz

Zielsetzung (SOLL):

- * Bewerberplattform für das gesamte Land Berlin, dadurch Berlinweite Vereinheitlichung von Arbeitsabläufen
- * Transparenterer Bewerbungsprozess durch Erläuterungen

Zielsetzung (IST):

-

SenInnSport

Online Bewerbungs- und Einstellungsmanagement (E-Recruiting)

P01A0021

Berichtsblatt 10

Seite 8

C. Partizipation

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

,

D. Effizienz

Zielsetzung (SOLL):

- * Zentrale Bereitstellung und dezentrale Nutzung eines professionellen und wirtschaftlichen IT-Verfahrens
- * Prozessstandardisierung und -beschleunigung
- * Medienbruchfreiheit durch vollständige Digitalisierung im Bewerbungsverfahren
- * Automation und Vermeidung von Erfassungsarbeiten
- * Ausbau von Shared Services
- * Konzentration auf das „Kerngeschäft“

Zielsetzung (IST):

-

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz

6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

(A) Mitarbeiterorientierung

(C) Wirtschaftlichkeit

(B) Prozessorientierung

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Mitarbeiterorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Das Projekt dient u. a. dazu, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Fokussierung auf ihr „Kerngeschäft“ zu erlauben.

Zielsetzung (IST):

-

B. Prozessorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Alle relevanten Geschäftsprozesse im Kontext der Rekrutierungsverfahren werden mit einer einheitlichen Modellierungsmethode (BPMN) und mit einem professionellen Modellierungstool (ADONIS) analysiert. Ziel ist die Optimierung und Standardisierung der Geschäftsprozesse.

Zielsetzung (IST):

Mustergeschäftsprozesse wurden definiert.

C. Wirtschaftlichkeit

Zielsetzung (SOLL):

Ausgangspunkt für das Projekt sind zunächst benchmarkgestützte Prognosen. Im Verlauf des Projekts werden durch die o. g. Geschäftsprozessanalyse Optimierungspotenziale dezidiert nachgewiesen. Der Nachweis der Wirtschaftlichkeit wird auf Grundlage der WiBe 4.0 oder anderer geeigneter Methoden bis zum 01.10.2012 vor Durchführung des Vergabeverfahrens erbracht.

SenInnSport

Online Bewerbungs- und Einstellungsmanagement (E-Recruiting)

P01A0021

Berichtsblatt 10

Seite 9

Zielsetzung (IST):

Handhand einer Modellrechnung konnte die Wirtschaftlichkeit plausibilisiert werden.

6.2. Ressortübergreifender Ansatz

Zielsetzung (SOLL):

Ziel ist ein E-Recruitingssystem mit Anbindung an IPV, das als Standardverfahren von allen Einstellungsbehörden des Landes (zurzeit 24) genutzt wird. Um die Verbindlichkeit herzustellen soll nach der Konzeptphase voraussichtlich im Herbst 2012 ein Senatsbeschluss zur Umsetzung (Build-Phase) herbeigeführt werden.

Zielsetzung (IST):

Rolloutplanung wurde von der Abstimminstanz abgestimmt.

IV. IT- / E-Government Aspekte

7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)

Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Elektronische Verfahrensabwicklung | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs | <input type="checkbox"/> (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“ |
| <input type="checkbox"/> (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege | |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Elektronische Verfahrensabwicklung

Zielsetzung (SOLL):

Kernziel des Projektes ist es, Rekrutierungsvorgänge vollständig elektronisch durchzuführen.

Zielsetzung (IST):

Bereits mit Interamt konnte kurzfristig eine wirksame Übergangslösung zur Verfügung gestellt werden. Das jetzt im Einsatz befindliche E-Recruiting-System bildet Bewerbungs- und Einstellungsprozesse und eignungsdiagnostische Verfahren vollständig elektronisch ab.

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges

Zielsetzung (SOLL):

Alle Rekrutierungsvorgänge werden über eine Stellenplattform in das System hinein gebündelt. Es wird sichergestellt, dass allen Behörden ein einheitliches System zur Verfügung steht.

Zielsetzung (IST):

Maßnahmen zur Standardisierung und Bündelung sind eigeleitet.

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

, , ,

D. Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Zielsetzung (SOLL):

Bis zur Einstellung eines Bewerbers liegt praktisch eine elektronische Bewerberakte vor. Die elektronische Bewerberakte soll weitere Impulse für die Einführung einer elektronischen Personalakte bringen. Büroleitungsprozesse im Bereich der zentralen Ausbildungs- und Einstellungsbehörde des Landes Berlin (SenInnSport ZS B 11) sollen IT-unterstützt werden.

SenInnSport

Online Bewerbungs- und Einstellungsmanagement (E-Recruiting)

P01A0021

Berichtsblatt 10

Seite 10

Zielsetzung (IST):
Siehe A) und B)

E. Unterstützung des Konzepts "Open Government"

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

, , ,

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Erfassung in IT-BePla:

Die Erfassung in IT-BePla ist bereits erfolgt : **Ja**
IT-Maßnahme :

Bemerkungen:

Erfassung erfolgte durch ZS B 4 (Herr Eckert) am 24. Mai 2012.
Anpassung erfolgte durch ZS B 4 Ho (Herr Hofmann) im Juni 2015.

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Vorlage des GF-Modells:

Das GF-Modell liegt vor : **in Bearbeitung**
Die Vorlage erfolgt zum : **01.09.2015**

Hinweise:

Die Finanzierung des dauerhaften Verfahrens erfolgt aus Mitteln des EPI. 05 (0500/54085). Der zentrale Verfahrensbetrieb wird durch die SenInnSport sichergestellt. Das System ist Mandantenfähig. Die dezentrale Nutzeradministration erfolgt durch die entsprechenden Rollenträger in den betreffenden Verwaltungen.

Das GF-Modell ergibt sich aus den Teilnehmungsunterlagen zur Einführung des IT-Verfahrens. Die Regelung zur zentralen IT-Verfahrensvertretung durch die zuständige Linienorganisation befindet sich im Geschäftsgang.

10. Barrierefreiheit

Barrierefreiheit:

Das Angebot ist barrierefrei : **Ja**

Bemerkungen:

Die Barrierefreiheit im Frontend ist hergestellt. Das Backend des E-Recruiting-Systems wird in Abstimmung mit den Beschäftigtenvertretungen bis zum 31.12.2015 barrierefrei gestaltet.

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Das Projekt berücksichtigt folgende CC-Lizenz - Anforderungen:

- (A) Interne Dokumente der Projektarbeit
- (B) Fachpublikationen
- (C) Datenbestände
- (D) IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Hinweis: Die Anforderungen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

SenInnSport

Online Bewerbungs- und Einstellungsmanagement (E-Recruiting)

P01A0021

Berichtsblatt 10

Seite 11

A. Interne Dokumente der Projektarbeit

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für interne Projekt-Dokumentation : **Ja**

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **Ja**

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände: : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Nein, personenbezogene Bewerberdaten sind vertraulich. Statistiken können veröffentlicht werden.

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **nicht zutreffend**

V. Bewertungen

12. Gesamtbewertung

A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis

Zielerreichung (IST):

Die Ziele des Projektes wurden erfüllt: In drei Teilschritten wurde ein zentrales Online-Karriereportal, ein IT-gestütztes Vorgangsbearbeitungssystem für Bewerbungs- und Einstellungsverfahren und ein IT-gestütztes System zur Eignungsdiagnostik realisiert.

Das Projekt „E-Recruiting“ wurde am 18. Juni 2012 in das Berliner Programm zur Verwaltungsmodernisierung „ServiceStadt Berlin 2016“ aufgenommen (Weiterfinanzierung im Jahr 2015 mit 180.000 €) und vom Berliner Senat am 31. Juli 2012 beschlossen.

Das im Rahmen eines europaweiten Vergabeverfahrens beschaffte E-Recruiting-System basiert auf den Softwareprodukten „rexx enterprise recruitment 7“ und „cut-e mapTQ System“.

Am 5. November 2014 konnte das E-Recruiting-System fristgerecht in den Echtbetrieb gehen: derzeit nutzen drei Senatsverwaltungen und 8 Bezirksämter das System, vornehmlich für die Einstellungsprozesse Auszubildender. Bisher konnten mehr als 7.800 Bewerbungen und mehr als 8.000 Verfahren zur Eignungsdiagnostik (Vor- und Haupttests) vollelektronisch abgewickelt werden.

Der Betrieb des E-Recruiting-Systems mit Echtdateien von Bewerberinnen und Bewerbern ist seitens der Beschäftigtenvertretungen bis zum 31.12.2015 befristet. Zur Verbesserung der Gebrauchstauglichkeit/Usability und zur Erhöhung des Datenschutzniveaus der Softwareprodukte steht die Projektleitung in Kontakt mit Vertreterinnen und Vertretern der behördlichen Beschäftigtenvertretungen und des behördlichen Datenschutzes sowie mit dem Hauptpersonalrat des Landes Berlin und dem Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit des Landes Berlin.

Die Anbindung weiterer Behörden an das E-Recruiting-System soll in zwei Wellen bis Ende 2016 vollzogen werden. Hierzu werden derzeit konkrete Planungen der Projektleitung mit entsprechenden Einstellungs- und Ausbildungsbehörden abgestimmt (Kammergericht Berlin, Der Polizeipräsident in Berlin, ITDZ Berlin).

Schwerpunkte der Weiterentwicklung des Systems betreffen im Jahr 2015 die Verknüpfung der E-Recruiting-

SenInnSport*Online Bewerbungs- und Einstellungsmanagement (E-Recruiting)***P01A0021****Berichtsblatt 10**

Seite 12

Software mit den elektronischen Abfragemöglichkeiten des Bundeszentralregisters und die Verzahnung mit externen Jobbörsen (z.B. talent-berlin.de).

Der Senat hat mit Beschluss des 11-Punkte-Programms für ein nachhaltiges Personalmanagement am 21. April 2015 auch die Rahmenbedingungen für die landesweite Einführung des elektronischen Bewerbungs- und Einstellungssystems festgelegt: Das zentral finanzierte System wird gemäß den IT-Organisationsgrundsätzen der Berliner Verwaltung als IT-Querschnittsverfahren kategorisiert und soll bis Ende des Jahres 2016 in den Einstellungsbehörden der unmittelbaren Verwaltung Berlins implementiert werden. Eine Verpflichtung, Einstellungsverfahren mit Unterstützung dieses E-Recruiting-Systems durchzuführen, besteht nicht. Sofern sich eine Behörde allerdings für die Einführung eines Online-Bewerbungssystems entscheidet, ist dieses landesweite Standard-IT-Verfahren zu nutzen (SB Nr. S-263/2015).

Zudem wird das landesweite Karriereportal in Struktur und Inhalt weiterentwickelt. Schwerpunkte der Initiativen im Jahr 2015 werden die Entwicklung und Implementierung einer Arbeitgebermarke für die Berliner Verwaltung und der Ausbau der Themenrubrik „Ausbildung in der Berliner Verwaltung“ sein.

Das Projekt wird vorzeitig zum 01.07.2015 beendet und geht in die Linienverantwortung der SenInnSport über.

B. Status des Projekts**Projektstatus und Bewertung:**Projektstatus : **begonnen**Bewertung : **grün**

SenInnSport

IT-gestütztes Anliegen - und Beschwerdemanagementsystem für die Berliner Ordnungsämter

P01A0033

Berichtsblatt 11

Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname IT-gestütztes Anliegen - und Beschwerdemanagementsystem für die Berliner Ordnungsämter				Aktenzeichen P01A0033
Behörde (kurz) SenInnSport	Typ der Förderung mit finanzieller Förderung	Typ des Projekts <input type="checkbox"/> Struktur <input type="checkbox"/> Prozess <input type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government		Berichtswesen
Projektleiter/-in Huske Wolfgang	Telefon 90223-1507	E-Mail wolfgang.huske@seninnsport.berlin.de		
Beginn (geplant / tatsächlich) Apr 2012 / Apr 2013	Ende (geplant / tatsächlich) Apr 2014 / Nov 2015	Projektkostenträger	Projekt-Nr. (intern) P0010	Projektstatus begonnen
URL des Projekts				Seiten 1 von 11

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Für Kunden/innen und Verwaltungsmitarbeiter/innen der Ordnungsämter ist eine komplett elektronische Verfahrensabwicklung für alle geeigneten Verwaltungsverfahren geschaffen.

Ergänzende Hintergrundinformationen:

Kunden/innen müssen die Möglichkeit haben, über Fallmanagementlösungen ihr Anliegen komplett elektronisch der Verwaltung zu übergeben; die Mitarbeiter/innen der Verwaltung müssen die Möglichkeit haben, das Anliegen behördenübergreifend komplett elektronisch zu bearbeiten, zum Abschluss zu bringen und dem Kunden/in zu übergeben.

Mit der Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie in Berlin ist ein umfassendes und landeseinheitliches IT-Verfahren eingeführt worden. Nun gilt es, die Nachnutzungspotenziale zur Realisierung weiterer E-Government-Lösungen in den

Fachverwaltungen einzubringen. Hierbei eignet sich insbesondere die Anpassung und Implementierung eines Beschwerde- und Anliegenmanagementsystems für ordnungsbehördliche Prozesse, um die Arbeitsabläufe und aktuellen Organisationsvorhaben in den Ordnungsämtern zu unterstützen. Die Anforderungen an die Kernfunktionalität des Anliegenmanagements sind dabei sehr individuell und erfordern ein neu zu entwickelndes Kernsystem, die vorhandenen Kernkomponenten der EU-DLR und ihre Funktionen sind dabei zu nutzen.

Die Umsetzung des Systems sollte in 2 Phasen erfolgen. Nach Realisierung des internen Vorgangsbearbeitungssystems (Phase 1) kann die „Öffnung“ zu Kundinnen und Kunden bzw. die Erweiterung zusätzlicher Funktionen (Phase 2) erfolgen.

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **April 2012**

Geplantes Ende : **April 2014**

Tatsächlicher Start : **April 2013**

Tatsächliches Ende : **November 2015**

SenInnSport

IT-gestütztes Anliegen- und Beschwerdemanagementsystem für die Berliner Ordnungsämter

P01A0033**Berichtsblatt 11**

Seite 2

Bemerkungen:

Das bisherige Projekt "IT-gestütztes Anliegen- und Beschwerdemanagement" wurde aufgrund neuer Erkenntnisse zunächst gestoppt und hat nach mehreren Workshops mit den Leitern der bezirklichen Ordnungsämter eine neue Ausrichtung insofern erhalten, dass es nunmehr das Teilprojekt "Antragsmanagement" beinhaltet.

Der Neuausrichtung wurde durch eine Neufassung des Projektauftrages Rechnung getragen, der am 8.4.2013 durch StS Sport unterzeichnet wurde.

Das Teilprojekt "Antragsmanagement" wurde mit dem 31.12.2013 abgeschlossen. Die Ziele des Projektes wurden durch verschiedene Maßnahmen in Verbindung mit den Bezirken und der Senatsverwaltung für Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung erreicht.

Nach einer europaweiten Ausschreibung wurde im Januar 2014 eine Firma mit der Erstellung des IT-Verfahrens für das Teilprojekt Anliegenmanagement beauftragt. Aus verschiedenen Gründen, u.a. durch die Integration des IT-Verfahrens in die HarVe-Systemumgebung des LABO sowie mannigfache Änderungswünsche der beteiligten Bezirke ergaben sich Verzögerungen, die letztlich zu einer Verschiebung des Startes der Pilotphase zur Jahresmitte 2015 führten.

2. Projektorganisation**A. Projektstruktur****Auftraggeber/-in:**

StS Sport

Projektgruppe:

Bezirke, ITDZ, LABO, SenInnSport ZS C 2

Abstimminstanz:

SenInn ZS C, LABO II B, OrdAL, ITDZ

Entscheidungsinanz:

StS Sport, Dir LABO, Vorstand ITDZ, BzStR Spallek (Bezirk Mitte), BzStR Schulte (Charlottenburg-Wilmersdorf)

B. Ansprechpartner**Verantwortliche/-r:**

Behörde : **SenInnSport**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Wolfgang**
 Nachname : **Huske**
 Stellenzeichen : **ZS C2 Hu**
 Telefon : **90223-1507**
 E-Mail : **wolfgang.huske@seninnsport.berlin.de**

Vertreter/-in:

Behörde : **LABO**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Jürgen**
 Nachname : **Freund**
 Stellenzeichen : **LABO II B 1**
 Telefon : **90269-2201**
 E-Mail : **juergen.freund@labo.berlin.de**

SenInnSport

IT-gestütztes Anliegen- und Beschwerdemanagementsystem für die Berliner Ordnungsämter

P01A0033

Berichtsblatt 11

Seite 3

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Ja**

Bemerkungen:

Das bisherige Projekt "IT-gestütztes Anliegen- und Beschwerdemanagement" wurde aufgrund neuer Erkenntnisse zunächst gestoppt und hat nach mehreren Workshops mit den Leitern der bezirklichen Ordnungsämter eine neue Ausrichtung insofern erhalten, dass es nunmehr das Teilprojekt "Antragsmanagement" beinhaltet.

Hier sollen Kunden online Anträge zu den durch die Ordnungsamtsleiter spezifizierten Prozessen

- Gaststättenerlaubnis (§ 1 GastG)
- Erlaubnisse (§ 8 StsReinG)
- Personenbezogene Gewerbeerlaubnisse
- Gewerbeanzeigen-Verfahren (§ 14 GewO)
- Straßenverkehrsrechtliche Anordnungen im vereinfachten Verfahren

stellen können, die anschließend medienbruchfrei durch die Verwaltung bearbeitet werden können. Die Realisierung erfolgt unter Einbeziehung der für die Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie bei SenWTF betriebenen Infrastruktur. Der Neuausrichtung wurde durch eine Neufassung des Projektauftrages Rechnung getragen, der am 8.4.2013 durch StS Sport unterzeichnet wurde.

SenInnSport

IT-gestütztes Anliegen - und Beschwerdemanagementsystem für die Berliner Ordnungsämter

P01A0033

Berichtsblatt 11

Seite 4

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2013	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	600.000		600.000	300.000	165.666	134.334
	Gesamt 2013	600.000		600.000	300.000	165.666	134.334
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	770.000	460.000	310.000	770.000	770.000	
	Gesamt 2014	770.000	460.000	310.000	770.000	770.000	
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	380.000		380.000	380.000		380.000
	Gesamt 2015	380.000		380.000	380.000		380.000
Projekt gesamt			460.000	1.290.000	1.450.000	935.666	514.334

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 6 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Fachliche Feinspezifikation	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Dezember 2012 - März 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Dezember 2012 - März 2013
Erläuterung des Inhaltes: Die fachliche Feinspezifikation ist erfolgt.		
Erläuterung des Verlaufs: Die Leistungsbeschreibung für die Ausschreibung "Anliegenmanagement" wurde durch mehrere Workshops mit einigen bezirklichen Ordnungsämtern weitestgehend vervollständigt.		
Erläuterung der Ergebnisse: Die weitere Feinspezifikation erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Anbieter.		
2	Das Vergabeverfahren für die Bereitstellung des IT-Verfahrens ist abgeschlossen.	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): März 2013 - Oktober 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): März 2013 - Dezember 2013
Erläuterung des Inhaltes: Vorbereitung und Durchführung des Vergabeverfahrens		

SenInnSport

IT-gestütztes Anliegen - und Beschwerdemanagementsystem für die Berliner Ordnungsämter

P01A0033

Berichtsblatt 11

Seite 5

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Erläuterung des Verlaufs: Am 1.7.2013 wurde der Teilnahmewettbewerb ausgeschrieben. Nach Abnahme der Leistungsbeschreibung durch die Abstimm- und nachfolgender Entscheidungsinstanz im August 2013 werden bis zu 5 Anbieter zur Abgabe eines Angebotes aufgefordert.</p> <p>Nach der Verhandlungsrunde am 18.12.2013 wurde inhaltlich die Vergabeentscheidung getroffen.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Durch die zwingende Beachtung der wettbewerbsrechtlichen Regularien und Fristen erfolgt die Auftragsvergabe frühestens am 20.12.2013.</p> <p>Die formale Auftragsvergabe erfolgt aufgrund wettbewerbsrechtlicher Vorgaben in der ersten Dekade Januar 2014.</p> <p>Bemerkungen zum Status: 600.000 € standen in 2013 für das Projekt zur Verfügung. Aufgrund der Neukonzeption des Projekts sowie des daraus resultierenden späteren Projektstarts konnten in 2013 lediglich 166.000 € (externe Unterstützung sowie Leistungen des ITDZ im Ausschreibungsverfahren) verausgabt. werden.</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Mit dem Ersteller/Lieferanten des Zielsystems wurde ein Vorgehen vereinbart, in dem im Zuge eines Prototypings sukzessive Teile der Softwarelösung in einen Testbetrieb übernommen werden können.</p>	
3	Abstimm- und Entscheidungsinstanz	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): August 2013 - August 2013</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Die beiden Instanzen nehmen den Projektfortschritt zustimmend zur Kenntnis und geben die endgültige Leistungsbeschreibung frei.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Die Leistungsbeschreibung sowie die anderen ausschreibungsrelevanten Unterlagen werden der Abstimm- und Entscheidungsinstanz vorgelegt, bevor sie spätestens am 30.8.2013 an die Bieter übersandt werden.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p> <p>Bemerkungen zum Status: Die Projektgremien haben die Leistungsbeschreibung sowie die weitere Projektplanung zustimmend zur Kenntnis genommen.</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): August 2013 - August 2013</p>
4	Testbetrieb des Zielsystems	nicht begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2014 - September 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Ein funktionsfähiges System steht für die Pilotphase zur Verfügung. Erforderliche Konzepte wurden erstellt. bzw. angepasst, Testnutzer und Administratoren wurden geschult.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: -</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: -</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juni 2015 - Oktober 2015</p>
5	Systeminbetriebnahme	nicht begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): November 2014 - Dezember 2014</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Oktober 2015 - November 2015</p>

SenInnSport

IT-gestütztes Anliegen- und Beschwerdemanagementsystem für die Berliner Ordnungsämter

P01A0033

Berichtsblatt 11

Seite 6

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Erläuterung des Inhaltes: Die bezirklichen Ordnungsämter nehmen nach den dezentral erfolgten Beteiligungsverfahren am Pilotbetrieb teil. Nach erfolgtem Pilotbetrieb geht das System flächendeckend in den Produktionsbetrieb über.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: -</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p> <p>Bemerkungen zum Status: -</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: -</p>	
6	Abstimm- und Entscheidungsinstanz	nicht begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Oktober 2015 - Oktober 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Die Projektgremien beschließen das Ende des Pilotbetriebs und die Aufnahme des flächendeckenden Produktivbetriebs.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Ab Jahresmitte 2015 beginnt der Pilotbetrieb in den Bezirken, in denen die Beteiligungsverfahren abgeschlossen sind, bzw. in denen die Beschäftigtenvertretungen der Teilnahme unter Auflagen zugestimmt haben. Die Pilotphase wird abgeschlossen und das Verfahren geht in den Regelbetrieb.</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST):</p>

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

- (A) Bürger- / Wirtschaftsnähe
- (B) Transparenz
- (C) Partizipation
- (D) Effizienz

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (SOLL):

Kunden/innen haben über ein webbasiertes Anliegen- und Beschwerdemanagementsystem die Möglichkeit die Leistungen der Ordnungsämter schnell und bequem vom heimischen PC aus abzurufen.

Zielsetzung (IST):

Die Anforderungen sind in die Leistungsbeschreibung eingeflossen. Mit der Realisierung ist Mitte 2015 zu rechnen.

B. Transparenz

Zielsetzung (SOLL):

Die Kunden/innen haben die Möglichkeit den Stand der Bearbeitung durch die Verwaltung einzusehen. Dies ist im Rahmen der Funktionalitäten der geplanten Online-Plattform zur Meldung von Infrastrukturproblemen realisierbar. Die Arbeitsschritte der Berliner Verwaltung werden somit transparent abgebildet.

Zielsetzung (IST):

Das Ziel ist realisierbar, der Projektfortschritt ist entsprechend im Plan.

SenInnSport

IT-gestütztes Anliegen - und Beschwerdemanagementsystem für die Berliner Ordnungsämter

P01A0033

Berichtsblatt 11

Seite 7

C. Partizipation

Zielsetzung (SOLL):

Die Funktionalitäten einer Online-Plattform gewährleisten die unkomplizierte Mängelmeldung an das örtliche Ordnungsamt und die Einsicht in den Status der Mängelbehebung.

Zielsetzung (IST):

Das Ziel ist realisierbar, der Projektfortschritt ist entsprechend im Plan.

D. Effizienz

Zielsetzung (SOLL):

Die durchgängige IT-gestützte Vorgangsbearbeitung unterstützt standardisierte Prozesse. Insbesondere die Möglichkeiten zur kollaborativen Arbeit mehrerer Mitarbeiter/innen (verschiedener Behörden) an einem Vorgang gewährleisten einen effizienten Personaleinsatz.

Zielsetzung (IST):

Das Ziel ist realisierbar, der Projektfortschritt ist entsprechend im Plan.

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz

6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

(A) Mitarbeiterorientierung

(C) Wirtschaftlichkeit

(B) Prozessorientierung

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Mitarbeiterorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Die grundsätzliche Übereinstimmung mit dem HPR ist hergestellt.

Die Umsetzung erfolgt in geeigneter Form mit der Gelegenheit zur Diskussion verwaltungsöffentlich.

Die identifizierten elektronisch zu unterstützenden Prozesse zeigen eine signifikante Entlastung der Beschäftigten von Routinetätigkeiten auf.

Gleichartige Verwaltungsabläufe sind vereinheitlicht.

Die Verteilung der Kundenströme auf verschiedene Vertriebswege führt zur Minderung der „Vor-Ort- Belastung“.

Notwendiger Qualifizierungsbedarf ist gedeckt

Zielsetzung (IST):

Entgegen der ursprünglichen Annahme und Absicht ist das Verfahren in jedem Bezirk einzeln durch die örtlichen Beschäftigtenvertretungen zu beteiligen. Die Bezirke wurden vom Projekt in die Lage versetzt, die Beteiligungsverfahren durchzuführen.

B. Prozessorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Die relevanten Prozesse wurden in einer Vorstudie bereits identifiziert. Es wird ermittelt, welche Verwaltungsdienstleistungen für die elektronische Verfahrensabwicklung sich am besten eignen.

SenInnSport

IT-gestütztes Anliegen- und Beschwerdemanagementsystem für die Berliner Ordnungsämter

P01A0033

Berichtsblatt 11

Seite 8

Zielsetzung (IST):

Die Ergebnisse der Vorstudie bilden eine Säule der gerade fertiggestellten Leistungsbeschreibung.

C. Wirtschaftlichkeit

Zielsetzung (SOLL):

Das avisierte Anliegen- und Beschwerdemanagementsystem orientiert sich an der Systemarchitektur der EU-DLR und verfolgt die Zielsetzung einer möglichst breiten Nachnutzung von vorhandenen Funktionalitäten. Beim Entwurf des AMS wird Wert auf eine hohe Verwendung mit den in EU-DLR verfügbaren Komponenten und Entwurfsmustern gelegt, so dass der Aufwand für die Entwicklung deutlich reduziert werden und Schnittstellen zu bestehenden Systemen und Komponenten nachgenutzt werden können.

Zielsetzung (IST):

Das Ziel ist realisierbar, der Projektfortschritt ist entsprechend im Plan.

6.2. Ressortübergreifender Ansatz

Zielsetzung (SOLL):

Alle zuständigen Behörden werden an dem Projekt beteiligt. Das Projektziel steht im Einklang mit den korrespondierenden landesweiten Bestrebungen.

Zielsetzung (IST):

Alle zuständigen Behörden arbeiten kooperativ zusammen.

IV. IT- / E-Government Aspekte

7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)

Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:

- (A) Elektronische Verfahrensabwicklung
- (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs
- (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege
- (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse
- (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Elektronische Verfahrensabwicklung

Zielsetzung (SOLL):

Das System vernetzt und unterstützt die an den ordnungsbehördlichen Prozessen beteiligten Stellen unter Einbeziehung der anliegen- bzw. beschwerdeführenden Bürgerinnen und Bürger transparent.

Zielsetzung (IST):

Das Ziel ist realisierbar, der Projektfortschritt ist entsprechend im Plan.

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges

Zielsetzung (SOLL):

Das System bündelt und vereinheitlicht den spezifischen Zugang für Anliegen und Beschwerden der Bürgerinnen und Bürger.

Zielsetzung (IST):

Das Ziel ist realisierbar, der Projektfortschritt ist entsprechend im Plan.

SenInnSport

IT-gestütztes Anliegen- und Beschwerdemanagementsystem für die Berliner Ordnungsämter

P01A0033

Berichtsblatt 11

Seite 9

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

,

Zielsetzung (IST):

...

D. Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Zielsetzung (SOLL):

Das System unterstützt die elektronische Vorgangsbearbeitung einschl. Koordination der an der Anliegen- bzw. Beschwerdebearbeitung beteiligten zuständigen Stellen.

Zielsetzung (IST):

Das Ziel ist realisierbar, der Projektfortschritt ist entsprechend im Plan.

E. Unterstützung des Konzepts "Open Government"

Zielsetzung (SOLL):

Die von den Bürgerinnen und Bürgern gemeldeten Misstände im öffentlichen Raum sind einschl. des Bearbeitungsstatus für jedermann im Internet einsehbar und nachverfolgbar.

Zielsetzung (IST):

Das Ziel ist realisierbar, der Projektfortschritt ist entsprechend im Plan.

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Erfassung in IT-BePla:

Die Erfassung in IT-BePla ist bereits erfolgt : **Ja**

IT-Maßnahme : **M004**

Bemerkungen:

Online Anliegenmanagementsystem für die Berliner Ordnungsämter

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Vorlage des GF-Modells:

Das GF-Modell liegt vor : **in Bearbeitung**

Die Vorlage erfolgt zum : **30.10.2015**

Hinweise:

Die Erarbeitung musste bislang zurückgestellt werden, da noch grundlegende Fragen zu Zuständigkeiten und Verfahrensverantwortung zu klären waren.

10. Barrierefreiheit

Barrierefreiheit:

Das Angebot ist barrierefrei : **Ja**

Bemerkungen:

Die Barrierefreiheit ist durch ein BITV Test mit über 90 Punkten nachgewiesen.

SenInnSport

IT-gestütztes Anliegen - und Beschwerdemanagementsystem für die Berliner Ordnungsämter

P01A0033

Berichtsblatt 11

Seite 10

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Das Projekt berücksichtigt folgende CC-Lizenz - Anforderungen:

(A) Interne Dokumente der Projektarbeit

(C) Datenbestände

(B) Fachpublikationen

(D) IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Hinweis: Die Anforderungen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Interne Dokumente der Projektarbeit

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für interne Projekt-Dokumentation : **Ja**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Dokumente werden, soweit nicht vertraulich, einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **Ja**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

s.o.

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände: : **Ja**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Datenbestände werden, soweit nicht persönlicher Natur, im Internet veröffentlicht.

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **Ja**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Die Verwendung von Open-Source-Produkten wird im Rahmen der Ausschreibung geprüft.

V. Bewertungen

12. Gesamtbewertung

A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis

Zielerreichung (IST):

Das Projekt wird die Projektziele, wenn auch mit zeitlicher Verzögerung, erreichen. Für die zeitliche Verzögerung sind primär die umfangreichen und im Zuge der Softwareentwicklung stets neu einzupflegenden Anpassungswünsche der späteren Nutzerinnen und Nutzer in den Bezirken un in der letzten Phase ab dem 1. Quartal 2015 die komplizierten aber erforderlichen Beteiligungsverfahren in 12 Bezirken verantwortlich. Auch das Zusammenspiel von externen Verfahrensentwicklern, dem LABO als zukünftigem Verfahrensverantwortlichen und dem ITDZ als Vertragspartner der Innenverwaltung und als technischem Realisierer bedurfte der ständigen Feinabstimmung. In Anbetracht des erheblichen, nachhaltigen Mehrwertes des Verfahrens ist dies aber zu akzeptieren (Gründlichkeit geht hier vor Schnelligkeit).

SenInnSport

IT-gestütztes Anliegen - und Beschwerdemanagementsystem für die Berliner Ordnungsämter

P01A0033

Berichtsblatt 11

Seite 11

B. Status des Projekts

Projektstatus und Bewertung:

Projektstatus : **begonnen**

Bewertung : **grün**

SenInnSport
Landesweites Beschäftigtenportal

P01A0035 **Berichtsblatt 12**

Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname Landesweites Beschäftigtenportal				Aktenzeichen P01A0035
Behörde (kurz) SenInnSport	Typ der Förderung mit finanzieller Förderung	Typ des Projekts <input checked="" type="checkbox"/> Struktur <input checked="" type="checkbox"/> Prozess <input checked="" type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government		Berichtswesen
Projektleiter/-in Eckert Joachim	Telefon 90223-2707	E-Mail joachim.eckert@seninnsport.berlin.de		
Beginn (geplant / tatsächlich) Sep 2013 / Sep 2013	Ende (geplant / tatsächlich) Dez 2016 / Okt 2015	Projektkostenträger	Projekt-Nr. (intern) P0011	Projektstatus begonnen
URL des Projekts				Seiten 1 von 11

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Erstellung eines landesweiten Beschäftigtenportals

Ergänzende Hintergrundinformationen:

Erwerb, Entwicklung, Transfer, Speicherung und Nutzung von Wissen stellen für Institutionen wie die Berliner Verwaltung essentielle Arbeitsgrundlagen dar. Aufbauend auf diese Erkenntnis hält der weit überwiegende Teil der Senatsverwaltungen, nachgeordneten Behörden und Bezirksamter für seine Beschäftigten Informationen, Gesetzestexte, Vordrucke etc. im Intranet bereit. Einige Häuser gehen bereits einen Schritt weiter, indem sie ihren Intranet-Auftritt zu einem Beschäftigtenportal weiterentwickeln.

Trotz einzelner guter Ansätze bleibt das Intranet im Land Berlin insgesamt aber weit hinter seinen Potentialen als Instrument des Wissensmanagements und der internen Steuerung von Kommunikationsprozessen innerhalb der Verwaltung zurück. Hauptursache hierfür ist das Fehlen einer zentralen Anlauf- und Koordinationsstelle, die sich in Zusammenarbeit mit den dezentral tätigen Redakteuren um Grundsätze, Werkzeuge, Schnittstellen und Nutzung von Synergien kümmert, landesweit nutzbare Angebote bereitstellt und einevergleichbare Qualität der einzelnen Intranetauftritte gewährleistet. Eine solche Stelle soll im Projekt geschaffen werden. Die landesweite Lösung wird so aufgebaut, dass die bereits vorhandenen Portale einzelner Behörden weiter betrieben werden können ("Mantellösung"). Ein Schwerpunkt des Projektes soll auf der Bereitsstellung von Services liegen, die den Beschäftigten die elektronische Abwicklung statusrelevanter Vorgänge (z. B. Urlaubsantrag) ermöglicht und die behördenübergreifende (Projekt-)Zusammenarbeit erleichtert (ggf. Wikis, Foren etc.).

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **September 2013**

Geplantes Ende : **Dezember 2016**

Tatsächlicher Start : **September 2013**

Tatsächliches Ende : **Oktober 2015**

Bemerkungen:

Auf Grund des zügigen Projektfortschrittes wird das Projekt zum 01.07.2015 beendet und die Weiterentwicklung in die Linienverantwortung der Senatsverwaltung für Inneres und Sport und der Senatskanzlei/Landesredaktion übergeben. Die Live-Schaltung des landesweiten Beschäftigtenportals erfolgt voraussichtlich im III. Quartal 2015.

SenInnSport
Landesweites Beschäftigtenportal

P01A0035	Berichtsblatt 12
<i>Seite 2</i>	

D. Online-Angebot

Bemerkungen:

Die Intranet-Seiten des Projektes informieren fortlaufend über Entwicklungen und Gremienergebnisse:

http://www.verwalt-berlin.de/seninn/zentraler_service/landesweites_beschaeftigtenportal.html

2. Projektorganisation

A. Projektstruktur

Auftraggeber/-in:

StS Sport
StS Fin

Projektgruppe:

SenFin
SenInnSport
Skzl
SenBildJugWiss
SenArbIntFrau
SenJust
SenStadtUm
ITDZ
Bezirkseite

Abstimminstanz:

Alle Senatsverwaltungen
Nachgeordnete Einrichtungen
Bezirksseite
ITDZ

Entscheidungsinanz:

SenInnSport
RBm SKzl
SenArbIntFrau
SenBildJugWiss
SenFin
SenStadtUm
BA Marzahn-Hellersdorf
BA Reinickendorf

B. Ansprechpartner

Verantwortliche/-r:

Behörde : **SenInnSport**
Anrede : **Herr**
Vorname : **Joachim**
Nachname : **Eckert**
Stellenzeichen : **ZS B 4**
Telefon : **90223-2707**
E-Mail : **joachim.eckert@seninnsport.berlin.de**

Vertreter/-in:

Behörde : **SenFin**
Anrede : **Herr**

SenInnSport
Landesweites Beschäftigtenportal

P01A0035	Berichtsblatt 12
<i>Seite 3</i>	

Vorname : **Daniel**
Nachname : **Roleff**
Stellenzeichen : **VD B Web2**
Telefon : **90202338**
E-Mail : **daniel.roleff@senfin.berlin.de**

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Ja**

Bemerkungen:

Der Projektauftrag wurde am 16. Juni 2014 vom StS-Ausschuss zur Verwaltungsmodernisierung beschlossen.

SenInnSport
Landesweites Beschäftigtenportal

P01A0035 **Berichtsblatt 12**

Seite 4

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2013	Kapitel 0500 Titel 540 01	80.000		80.000	80.000	25.549	54.451
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2013	80.000		80.000	80.000	25.549	54.451
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	178.000	28.000	150.000	88.725	29.086	59.639
	Gesamt 2014	178.000	28.000	150.000	88.725	29.086	59.639
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	190.000	111.947	78.053	190.000		190.000
	Gesamt 2015	190.000	111.947	78.053	190.000		190.000
Projekt gesamt			139.947	308.053	358.725	54.635	304.090

C. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Leistungen in Höhe von ca. 54.000 € (Untersuchung Bestandsaufnahme) wurden bereits erbracht.

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 11 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Aufbau des Projekts	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2013 - Dezember 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST):
Erläuterung des Inhaltes: - Erarbeitung des Projektauftrages - Erstellung eines groben Projektplanes - Einrichtung der Projektgremien		
2	Voruntersuchung	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Oktober 2013 - September 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Oktober 2013 - April 2014
Erläuterung des Inhaltes: Die Voruntersuchung beinhaltet: - detaillierte Analyse des Ist-Zustandes der dezentralen Ressourcen (Infrastruktur, Software, Personal)		

SenInnSport
Landesweites Beschäftigtenportal

P01A0035 **Berichtsblatt 12**
Seite 5

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>- Betrachtung möglicher Schnittstellen</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: An der Voruntersuchung waren folgende Verwaltungen beteiligt:</p> <p>RBm-Skzl SenArbIntFrau SenBildJugWiss SenFin SenGesSoz SenInnSport SenJustV SenStadtUm SenWiTechForsch Landesverwaltungsamt (LVwA) Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten (LABO) Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) BA Marzahn-Hellersdorf BA Lichtenberg BA Treptow-Köpenick BA Friedrichshain-Kreuzberg BA Reinickendorf ITDZ</p> <p>Bemerkungen zum Status: Voruntersuchung liegt vor und ist Grundlage der weiteren Projektarbeiten.</p>	
3	Erarbeitung eines Geschäfts- und Finanzierungsmodells	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): März 2014 - Juni 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Das Geschäfts- und Finanzierungsmodell ist Bestandteil des Aufbaukonzeptes, welches die Entscheidungsinstanz des Projektes am 04.03.2015 abgenommen hat.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: -</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2014 - März 2015</p>
4	Erarbeitung eines detaillierten Projektplanes	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juni 2014 - August 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Erstellung und Abstimmung der Projekt-Feinplanung</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: -</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2014 - September 2014</p>
5	Aufbau der IT-Infrastruktur	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): August 2014 - Juli 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Erarbeitung eines - Infrastrukturkonzeptes</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): August 2014 - Dezember 2016</p>

Nr.	Bezeichnung	Status
	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebskonzeptes - Sicherheitskonzeptes - Anforderungskonzept - Pflichtenheft <p>Erläuterung des Verlaufs: Der Aufbau einer IT-Infrastruktur erfolgt fortlaufend auch nach der vorzeitigen Beendigung des Projektes zum 01.07.2015 und jeweils bezogen auf einzuführende IT-Services.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p>	
6	Erarbeitung eines Redaktionskonzeptes	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): August 2014 - Juli 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Erarbeitung eines Redaktionskonzeptes</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Das Redaktionskonzept ist Bestandteil des Aufbauplanes, welches die Entscheidungsinstanz des Projektes am 04.03.2015 abgenommen hat.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2014 - März 2015</p>
7	Migrationskonzept	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): August 2014 - Juli 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Migrationskonzept für bestehende Intranetinhalte der jeweiligen Behörden.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Das Migrationskonzept ist erstellt. Behörden haben seit dem 08.06.2015 die Möglichkeit landesweit relevante Intranetinhalte in das Beschäftigtenportal zu überführen.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2014 - Juni 2015</p>
8	Aufbau des Portals /der Einstiegsseite	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2015 - Oktober 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: - Einstiegsseite wird fertig gestellt - Styleguide wird erarbeitet</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Das Mantelportal ist erstellt und wird voraussichtlich im III. Quartal 2015 freigeschaltet.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2014 - Februar 2015</p>
9	Abschluss des Aufbaus der "Landesredaktion Intranet"	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2015 - März 2016</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Mit Abschluss des Aufbaus der Landesredaktion ist diese arbeitsfähig (inklusive abgeschlossener Stellenbesetzung)</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): März 2015 - Dezember 2015</p>

SenInnSport
Landesweites Beschäftigtenportal

P01A0035 **Berichtsblatt 12**
Seite 7

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Erläuterung des Verlaufs: Ein Redaktionskonzept ist Bestandteil des Aufbaukonzeptes, welches die Entscheidungsinstanz des Projektes am 04.03.2015 abgenommen hat. Die personelle Verstärkung der Landesredaktion Internet/Intranet (SKzI) ist beantragt.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p>	
10	Testphase mit einzelnen Behörden und Verbesserungen	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): März 2016 - September 2016</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Test des "Echtbetriebs" mit ausgewählten Behörden</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Mit der "Befüllung" des Mantelportals im Juni 2015 beginnt die Testphase. Ergebnisse und Evaluationen werden in regelmäßig stattfindenden Runden der Intranetredakteurinnen und -redakteure eruiert (nächste Runde 17.06.2015)</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: - Test des "Echtbetriebs" mit ausgewählten Behörden</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): März 2015 - September 2016</p>
11	Marketing und Ausrollen	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Oktober 2016 - Dezember 2016</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: - Bewerben des neuen Portals - Eingliederung möglichst aller Behörden</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Die Live-Schaltung des Portals beginnt am 01.07.2015. Maßnahmen zur Bewerbung des Portals werden im Juni 2015 definiert.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juni 2015 - Dezember 2016</p>

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

- | | |
|----------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> (A) Bürger- / Wirtschaftsnähe | <input type="checkbox"/> (C) Partizipation |
| <input type="checkbox"/> (B) Transparenz | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Effizienz |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

, , ,

SenInnSport
Landesweites Beschäftigtenportal

P01A0035	Berichtsblatt 12
<i>Seite 8</i>	

B. Transparenz

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

, , ,

C. Partizipation

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

, , ,

D. Effizienz

Zielsetzung (SOLL):

Ein landesweites Beschäftigtenportal

- verringert den Arbeitsaufwand für die einzelnen Behörden ihren Beschäftigten Informationen qualitativ gut aufbereitet zur Verfügung zu stellen
- vereinfacht es Informationen für alle Beschäftigte landesweit zur Verfügung zu stellen
- erspart den Beschäftigten Zeit und Aufwand, Informationen zu suchen und optimiert somit Arbeitsprozesse

Zielsetzung (IST):

-

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz

6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

(A) Mitarbeiterorientierung

(C) Wirtschaftlichkeit

(B) Prozessorientierung

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Mitarbeiterorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Das Beschäftigtenportal dient ausdrücklich effizienteren Arbeits- und Suchprozessen und entlastet somit die Beschäftigten.

Zielsetzung (IST):

-

B. Prozessorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Arbeitsprozesse werden vereinfacht und verkürzt, da Informationen nicht mehr redundant zur Verfügung gestellt werden, sondern durch das Redaktionsmodell von einer Stelle zentral angeboten werden können. Zudem optimiert das Beschäftigtenportal mit der Schaffung einer Suchmaske für nahezu alle Datensätze die Arbeitsprozesse der einzelnen Beschäftigten.

Zielsetzung (IST):

-

SenInnSport
Landesweites Beschäftigtenportal

P01A0035 **Berichtsblatt 12**

Seite 9

C. Wirtschaftlichkeit

Zielsetzung (SOLL):

Das Beschäftigtenportal dient ausdrücklich effizienteren Arbeits- und Suchprozessen und entlastet somit die Beschäftigten. Es verringert redundante Arbeiten, da Informationen, die alle Beschäftigten betreffen, nicht mehr von jeder Behörde einzeln eingestellt werden müssen.

Zielsetzung (IST):

-

6.2. Ressortübergreifender Ansatz

Zielsetzung (SOLL):

Ziel ist es, dass sich alle Behörden beteiligen und ihre Informationen über das landesweite Beschäftigtenportal zur Verfügung stellen.

Zielsetzung (IST):

-

IV. IT- / E-Government Aspekte

7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)

Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Elektronische Verfahrensabwicklung | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs | <input type="checkbox"/> (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“ |
| <input type="checkbox"/> (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege | |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Elektronische Verfahrensabwicklung

Zielsetzung (SOLL):

Kleinere Verfahren z. B. für Dienstreiseanträge können perspektivisch für die Beschäftigten über das Portal angeboten werden.

Zielsetzung (IST):

-

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges

Zielsetzung (SOLL):

Mit der Schaffung eines landesweiten Beschäftigtenportals werden Informationen gebündelt und den Beschäftigten mittels Authentifizierung auf ihren individuellen Bedarf zugeschnitten zur Verfügung gestellt.

Zielsetzung (IST):

-

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

, , ,

SenInnSport
Landesweites Beschäftigtenportal

P01A0035 **Berichtsblatt 12**

Seite 10

D. Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Zielsetzung (SOLL):

Durch die Integration von Employee-Self-Services - z. B. "Beihilfe-Online"

Zielsetzung (IST):

-

E. Unterstützung des Konzepts "Open Government"

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

, , ,

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Erfassung in IT-BePla:

Die Erfassung in IT-BePla ist bereits erfolgt : **Ja**

IT-Maßnahme :

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Vorlage des GF-Modells:

Das GF-Modell liegt vor : **Ja**

Hinweise:

Das Geschäfts- und Finanzierungsmodell ist Bestandteil des Aufbaukonzeptes, welches die Entscheidungsinstanz des Projektes am 04.03.2015 abgenommen hat.

10. Barrierefreiheit

Barrierefreiheit:

Das Angebot ist barrierefrei : **Ja**

Bemerkungen:

Die Barrierefreiheit ist ein Ziel der Erarbeitung des Beschäftigtenportals.

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Das Projekt berücksichtigt folgende CC-Lizenz - Anforderungen:

(A) Interne Dokumente der Projektarbeit

(C) Datenbestände

(B) Fachpublikationen

(D) IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Hinweis: Die Anforderungen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Interne Dokumente der Projektarbeit

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für interne Projekt-Dokumentation : **nicht zutreffend**

SenInnSport
Landesweites Beschäftigtenportal

P01A0035	Berichtsblatt 12
<i>Seite 11</i>	

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **nicht zutreffend**

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände: : **nicht zutreffend**

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **nicht zutreffend**

V. Bewertungen

12. Gesamtbewertung

A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis

Zielerreichung (IST):

Das ServiceStadt Berlin-Projekt „Landesweites Beschäftigtenportal“ ist am 03.07.2014 gestartet und steht kurz vor der erfolgreichen Beendigung: Voraussichtlich im III. Quartal 2015 wird die gemeinsame Projektleitung von SenInnSport, SenFin und SKzl/Landesredaktion das zentrale Intranet der Berliner Verwaltung in einer komplett überarbeiteten Version freischalten. Die Entscheidungsinstanz des Projektes (unter Vorsitz von StS Sport) hat Zielrichtung und Vorgehen im Projekt am 04.03.2015 abgenommen.

Senats- und Bezirksverwaltungen haben seit dem 03.06.2015 in dem Portal die Möglichkeit behördenübergreifende Informationen ihrer Häuser allen Beschäftigten der Berliner Verwaltung in einheitlicher Struktur zur Verfügung zu stellen. Neben dieser behördengebundenen Informationsbereitstellung haben die Nutzerinnen und Nutzer des künftigen Beschäftigten-portals die Möglichkeit Informationen über Themenportale (z.B. Fortbildung, Gesundheit, Beihilfe) oder eine leistungsfähige Suchmaschine (PIA=Persönlicher InformationsAssistent) zu recherchieren.

Der Schwerpunkt der weiteren Arbeiten betrifft die Integration von Online-Services für die Beschäftigten: Künftig soll das Beschäftigtenportal elektronische Fachprozesse bieten, die z.B. die Beantragung von Urlaub, Dienstreisen oder Leistungen der Beihilfe, aber auch die elektronische behördenübergreifende Zusammenarbeit ermöglichen.

B. Status des Projekts

Projektstatus und Bewertung:

Projektstatus : **begonnen**

Bewertung : **grün**

Bemerkungen:

Das Projekt wird erfolgreich beendet und geht damit vorzeitig zum 01.07.2015 in die gemeinsam wahrgenommene Linienverantwortung der SenInnSport und SKzl/Landesredaktion über („Tandem“). Hierfür wurde sowohl seitens der Projektleitung ein umfassendes Konzept zur Weiterentwicklung des Portals vorgelegt, als auch der personelle Ressourcenbedarf in die Haushaltsplanungen für die Jahre 2016/17 eingebracht.

SenInnSport
Umsetzung eID-Basisdienst

P01B0036 **Berichtsblatt 13**

Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname Umsetzung eID-Basisdienst				Aktenzeichen P01B0036	
Behörde (kurz) SenInnSport		Typ der Förderung mit finanzieller Förderung		Typ des Projekts <input type="checkbox"/> Struktur <input type="checkbox"/> Prozess <input checked="" type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government	
Projektleiter/-in Meyer-Claassen Dirk		Telefon +49 30 902232110		E-Mail dirk.meyer-claassen@seninnsport.berlin.de	
Beginn (geplant / tatsächlich) Jan 2014 / Jan 2014		Ende (geplant / tatsächlich) Jul 2014 / Jul 2015		Projekt-Nr. (intern) P0012	
URL des Projekts http://www.berlin.de/sen/inneres/moderne-verwaltung/e-government/vertrauensdienste/eid/artikel.174740.php				Projektstatus begonnen	
				Seiten 1 von 12	

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Es ist ein zentraler IT-Dienst für die Nutzung des elektronischen Identitätsnachweises (eID) des neuen Personalausweises (nPA) als einheitliches Basisangebot bereit zustellen. Damit ist eine eindeutige Identifizierung und gegenseitige Authentifizierung der Kommunikationspartner in den elektronischen Transaktionsprozessen der Berliner Verwaltung möglich.

Ergänzende Hintergrundinformationen:

Gem. Beschluss des StS-A zur VwM am 03.06.2013 (TOP 8) hat SenInnSport 2013 beim BVA zwei Berechtigungen zur Nutzung für den Geschäftszweck "Permanentes Bürgerkonto" und "Temporäres Bürgerkonto" beantragt. Die Bescheide dazu wurden am 17.09.2013 erteilt. Das ITDZ hat im Rahmen eines Pilotprojektes mit dem LABO die Infrastruktur dazu aufgebaut, die auch für einen zentralen eID-Basisdienst genutzt werden kann. Fraunhofer FOKUS hat 2013 in einer Studie Potentiale für Online-Transaktionen unter Nutzung der eID herausgearbeitet.

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **Januar 2014**

Geplantes Ende : **Juli 2014**

Tatsächlicher Start : **Januar 2014**

Tatsächliches Ende : **Juli 2015**

Bemerkungen:

Die Berechtigungsbescheide des BVA liegen vor.
Der eID-Service beim ITDZ läuft seit dem Pilotprojekt.
Die Beschaffung und Einrichtung der technischen Berechtigungszertifikate durch das ITDZ und damit Bereitstellung als eID-Basisdienst hat sich verzögert, da der bisherige Zertifikatsanbieter (SignTrust) seinen Betrieb eingestellt hat und ein neuer Rahmenvertragspartner (D-Trust) gesucht werden musste.
Hinzu kam eine Umstellung innerhalb des eID-Services wegen Änderung der technischen Richtlinie in Bezug auf den Aufruf der AusweisApp.
Dies führte zu zeitlichen Verschiebungen.

D. Online-Angebot

URL des Projekts:

<http://www.berlin.de/sen/inneres/moderne-verwaltung/e-government/vertrauensdienste/eid/artikel.174740.php>

SenInnSport
Umsetzung eID-Basisdienst

P01B0036	Berichtsblatt 13
<i>Seite 2</i>	

Bemerkungen:

Informationsseite zum elektronischen Identitätsnachweis im Land Berlin ist bei SenInnSport Online gestellt.

2. Projektorganisation

A. Projektstruktur

Auftraggeber/-in:

SenInnSport StS Sport Herr Statzkowski

Projektgruppe:

SenInnSport ZS C 2 MC - Herr Dirk Meyer-Claassen
 SenInnSport ZS C 2 - Herr Dr. Ludwig Bohrer
 SKzl II A 2 - Herr Ralf Ganser
 ITDZ EF 6 Ku- Herr Daniel Kupsch

Abstimminstanz:

SenInnSport ZS C - Herr Manfred Pasutti
 ITDZ KL 8 - Herr Rüdiger Sniehotta

Entscheidungsinstantz:

SenInnSport StS Sport Herr Statzkowski

B. Ansprechpartner

Verantwortliche/-r:

Behörde : **SenInnSport**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Dirk**
 Nachname : **Meyer-Claassen**
 Stellenzeichen : **ZS C 2 MC**
 Telefon : **+49 30 902232110**
 E-Mail : **dirk.meyer-claassen@seninnsport.berlin.de**

Vertreter/-in:

Behörde : **SenInnSport**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Ludwig**
 Nachname : **Bohrer**
 Stellenzeichen : **ZS C 2**
 Telefon : **+49 30 90223 2144**
 E-Mail : **ludwig.bohrer@seninnsport.berlin.de**

Bemerkungen:

Ein formeller Vertreter wird für dieses Projekt nicht benannt. Es kommen bei Bedarf die organisatorischen Vertretungsregeln in der Gruppe ZS C 2 zum Tragen.

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Ja**

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

SenInnSport

Umsetzung eID-Basisdienst

P01B0036

Berichtsblatt 13

Seite 3

Bemerkungen:

Durch den Staatssekretärsausschuss zur Verwaltungsmodernisierung wurde mit Beschluss vom 02.12.2013 das Projekt wegen der landesweiten Bedeutung bestätigt werden.

Der Projektauftrag wurde durch StS Sport am 04.04.2014 erteilt.

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

SenInnSport
Umsetzung eID-Basisdienst

P01B0036 **Berichtsblatt 13**

Seite 4

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	25.000		25.000	25.000	7.660	17.340
	Gesamt 2014	25.000		25.000	25.000	7.660	17.340
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2015						
Projekt gesamt				25.000	25.000	7.660	17.340

B. Kostenträger

Kostenträger : 00500000 78860

C. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Da die Infrastruktur beim ITDZ schon aufgebaut ist, sind keine weiteren Neuinvestitionen oder Konzepte erforderlich.

Abrechnung durch ITDZ zur Beschaffung der neuen landesweiten Berechtigungszertifikate steht aus.

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 8 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Projektstart	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Dezember 2013 - Januar 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2014 - Januar 2014
Erläuterung des Inhaltes: Projektstart, Projektteilnehmer festlegen, Projektstrukturen aufbauen, Kick Off		
Erläuterung des Verlaufs: Projektstart erfolgt, Projektstrukturen abgestimmt		
Erläuterung der Ergebnisse: Projekt begonnen		
Bemerkungen zum Status: Die Abstimmung der Projektstruktur wurde erst im März 2014 endgültig abgeschlossen.		

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

SenInnSport
Umsetzung eID-Basisdienst

P01B0036 **Berichtsblatt 13**

Seite 5

Nr.	Bezeichnung	Status
2	Projektleitung (laufend)	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Dezember 2013 - Juli 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2014 - Juli 2015
Erläuterung des Inhaltes: Projektleitung und Projektorganisation SenInnSport		
Erläuterung des Verlaufs: Die Projektorganisation wird allein bei SenInnSport von ZS C 2 MC wahrgenommen. Vertretung erfolgt auf Basis der normalen organisatorischen Vertretungsregelungen bei ZS C 2		
Erläuterung der Ergebnisse: Projekt läuft		
3	Beauftragung Zertifikatsbeschaffung	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2014 - Januar 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juni 2014 - Juni 2014
Erläuterung des Inhaltes: Übergabe der zwei Berechtigungsbescheide des BVA vom 17.09.2013 durch SenInnSport an das ITDZ. Auftrag zur Beschaffung und Einrichtung der entsprechenden Zertifikate.		
Erläuterung des Verlaufs: Auftrag am 24.06.2014 zur Beschaffung und Einrichtung der Berechtigungszertifikate an ITDZ erteilt		
Erläuterung der Ergebnisse: Es lag kein Angebot vor. Beauftragung erfolgte daher anhand eines Preisblatts des ITDZ.		
Bemerkungen zum Status: ITDZ Abrechnung steht aus.		
Bemerkungen und weitere Hinweise: Aufgrund der Berechtigungsbescheide müssen die entsprechenden Berechtigungszertifikate beschafft und auf dem eID-Service des ITDZ eingerichtet werden.		
4	Erarbeitung eID-Dienstbeschreibung	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): März 2014 - Mai 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): März 2014 - Juli 2015
Erläuterung des Inhaltes: Erarbeitung des Produktblattes für eID-Basisdienst mit detaillierter Dienstbeschreibung und Überarbeitung der ITDZ-Preisinformation.		
Erläuterung des Verlaufs: Ein Leitfaden für Verfahrensverantwortliche zur Nutzung des eID-Services wurde erarbeitet. Eine Überarbeitung des bestehenden ITDZ-Produktblattes wird noch geprüft, da nutzende Behörden auf ein installiertes Berechtigungszertifikat zugreifen können. Ggf. neue Position "Unterstützung bei Nutzung Basisdienst"		
Erläuterung der Ergebnisse: Leitfaden für die Inanspruchnahme des zentralen eID-Basisdienstes des Landes Berlin liegt vor; Überarbeitung des ITDZ-Produktblattes offen		
5	Betriebsaufnahme eID-Basisdienst	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juni 2014 - Juli 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juni 2014 - Februar 2015
Erläuterung des Inhaltes: Betriebsbereitschaft eID-Basisdienst für alle Online-Transaktionen der Berliner Verwaltung über das Serviceportal des Landes Berlin service.berlin.de		
Erläuterung des Verlaufs: Der eID-Service des ITDZ ist betriebsbereit. Die technischen Berechtigungszertifikate sind beschafft und installiert.		

SenInnSport
Umsetzung eID-Basisdienst

P01B0036 **Berichtsblatt 13**

Seite 6

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Die Beschaffung und Einrichtung der technischen Berechtigungszertifikate durch das ITDZ und damit Bereitstellung als eID-Basisdienst hat sich verzögert, da der bisherige Zertifikatsanbieter (SignTrust) seinen Betrieb eingestellt hat und ein neuer Rahmenvertragspartner (D-Trust) gesucht werden musste. Hinzu kam eine Umstellung innerhalb des eID-Services wegen Änderung der technischen Richtlinie in Bezug auf den Aufruf der AusweisApp. Diese unvorhersehbaren Ereignisse führten zu zeitlichen Verschiebungen.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: eID-Basisdienst mit zentralen Berechtigungszertifikaten ist betriebsbereit und kann durch alle Fachverfahren des Landes Berlin genutzt werden, wenn der Datensatz identisch ist. Seit 01.07.2014 kann in Folge der Änderung des § 3a VwVfG durch EGovG Bund durch Nutzung der eID i.V.m. Online bereit gestellten Formularen die Schriftform ersetzt werden.</p>	
6	Kommunikationsmaßnahmen zum eID-Basisdienst	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juni 2014 - Juli 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Information und Kommunikation über den zur Verfügung stehenden eID-Basisdienst innerhalb der Berliner Verwaltung.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Internetseite bei SenInnSport erstellt. Intranetseite des ITDZ zum Basisdienst steht aus. Rundschreiben zur Verfügbarkeit des Basisdienstes steht aus.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: offen</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2014 - Juli 2014</p>
7	Umstellung Pilotanwendungen LABO auf eID-Basisdienst	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juni 2014 - Dezember 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Bisherige eID-Angebote des LABO stellten Pilotanwendung für eID-Service dar. Berechtigungszertifikate für LABO sind November 2014 ausgelaufen. Es soll auf die Nutzung der neuen zentralen Berechtigungszertifikate umgestellt werden. Unter Imperia als CMS des Berliner Internetauftritts wird von BerlinOnline ein Modul bereitgestellt, dass für alle Formulare die einfache Anbindung des zentralen eID-Services mit dem Formularbaukasten ermöglicht. Erste Nutzung durch eID-Angebote des LABO KFZ-Halterauskunft sowie Feinstaubplakette.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Durch die Verzögerungen bei der Beschaffung und Einrichtung der technischen Berechtigungszertifikate durch das ITDZ und damit Bereitstellung als eID-Basisdienst, hat sich auch die Umstellung für das LABO verzögert. Der bisherige Zertifikatsanbieter (SignTrust) hat seinen Betrieb eingestellt und ein neuer Rahmenvertragspartner (D-Trust) musste gesucht werden. Hinzu kam eine Umstellung innerhalb des eID-Services wegen Änderung der technischen Richtlinie in Bezug auf den Aufruf der AusweisApp. Diese unverhersehbaren Ereignisse führten zu zeitlichen Verzögerungen.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Umstellung noch nicht produktiv abgeschlossen</p> <p>Bemerkungen zum Status: Meilenstein neu aufgenommen, da Folge der Umstellung als eID-Basisdienst</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Februar 2015 - Juli 2015</p>
8	Projektende	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2014 - Juli 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Das Projekt hat das Projektziel erreicht. Der eID-Basisdienst hat den Betrieb aufgenommen. Umstellung Pilotanwendungen LABO auf Basisdienst erfolgt.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Umstellung des eID-Basisdienstes auf zentrale Berechtigungszertifikate abgeschlossen.</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2014 - Juli 2015</p>

SenInnSport
Umsetzung eID-Basisdienst

P01B0036 **Berichtsblatt 13**

Seite 7

Nr.	Bezeichnung	Status
	Erläuterung der Ergebnisse: offen	
	Bemerkungen zum Status: Meilenstein geändert: Erweiterung um Abschluss Umstellung eID-Angebote LABO	

B. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Da der eID-Service beim ITDZ bereits als Infrastruktur aufgebaut ist, entfallen in diesem Projekt aufwendige Konzepterstellungen für Betrieb und Sicherheit.

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

- (A) Bürger- / Wirtschaftsnähe
- (B) Transparenz
- (C) Partizipation
- (D) Effizienz

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (SOLL):

Digitale Kommunikation und Transaktionen zwischen Bürgern bzw. Wirtschaft und Verwaltung werden immer stärker nachgefragt. Der elektronische Identitätsnachweis des nPA besitzt in Verbindung mit Online-Formularen das größte Potential für einen medienbruchfreien, rechtssicheren und schnellen elektronischen Schriftverkehr. Dies wird auch durch die EGovG Bund und EGovG Bln (E) unterstützt, da als Schriftformersatz zugelassen. Es wird ein einheitlicher Basisdienst für die elektronische Identifizierung mit dem neuen Personalausweis zentral angeboten.

Zielsetzung (IST):

eID-Basisdienst mit zentralen Berechtigungszertifikaten kann i.V.m. Online-Formularen eingesetzt werden.

B. Transparenz

Zielsetzung (SOLL):

Durch die Bereitstellung eines einheitlichen Basisdienstes eID i.V.m. mit den ausgestellten Berechtigungszertifikaten wird das Land Berlin transparent und nachvollziehbar die Nutzung personenbezogener Daten des Personalausweises abbilden.

Zielsetzung (IST):

Die zentralen Berechtigungszertifikate des eID-Basisdienstes werden für das Land Berlin ausgestellt. Der Bürger bekommt dies sowie die abgefragten Datenfelder angezeigt.

C. Partizipation

Zielsetzung (SOLL):

Der Einsatz der eID in Partizipationsprozessen ist in vielen Bereichen sinnvoll, da dadurch die Nachvollziehbarkeit der Mitwirkung aus der Bevölkerung qualitativ auf eine höhere Stufe gestellt wird.

Zielsetzung (IST):

Der eID-Basisdienst steht zur Verfügung. Die Nutzung für Partizipationsprozesse obliegt den jeweiligen Verfahrensverantwortlichen.

SenInnSport
Umsetzung eID-Basisdienst

P01B0036	Berichtsblatt 13
Seite 8	

D. Effizienz

Zielsetzung (SOLL):

Durch die zentrale Bereitsstellung eines eID-Basisdienstes können die nutzenden Verwaltungen ohne Eigenaufwände den elektronischen Identitätsnachweis für eigene Verwaltungsverfahren anbinden. Die zugrundeliegenden Berechtigungszertifikate decken die meisten Verwaltungshandlungen ab. Elektronische Online-Formulare i.V.m. eID sind aufgrund des EGovG schriftformersetzend. Die notwendige Infrastruktur wird nur einmal im Land Berlin aufgebaut.

Zielsetzung (IST):

eID-Berechtigszertifikate mit der Ausweisung für das Land Berlin müssen nur einmal beschafft werden und können durch alle Behörden des Landes genutzt werden. Bei den bisher ausgestellten Berechtigungszertifikaten für den Geschäftszweck "Permanentes Bürgerkonto" und "Temporäres Bürgerkonto" ist dies sichergestellt. Im Leitfaden für die Inanspruchnahme des zentralen eID-Basisdienstes ist beschrieben, dass weiterhin im Bedarfsfall nur Berechtigungszertifikate beschafft werden dürfen, die ausdrücklich auf das Land ausgestellt werden.

Für das LABO erfolgt bereits die Umstellung auf die zentralen Berechtigungszertifikate des Landes, da die eigene im November 2014 abgelaufen sind.

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz

6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

(A) Mitarbeiterorientierung

(C) Wirtschaftlichkeit

(B) Prozessorientierung

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Mitarbeiterorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Bei Verwendung des eID-Dienstes bei Online-Anträgen sind die Daten des Antragstellers unter Nutzung des nPA validiert und brauchen nicht überprüft werden.

Zielsetzung (IST):

Wird bei Nutzung des zentralen eID-Basisdienstes erfüllt.

B. Prozessorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Die Prozessschritte zur Nutzung des elektronischen Identitätsnachweises des nPA werden einmalig und zentral für alle anderen Verwaltungsprozesse umgesetzt. Der Querschnittsprozess wird als IT-Dienst verwaltungsübergreifend bereit gestellt.

Zielsetzung (IST):

Wird bei Nutzung des zentralen eID-Basisdienstes erfüllt.

C. Wirtschaftlichkeit

Zielsetzung (SOLL):

Es wird ein zentraler IT-Dienst für eID im Sinne der Vorgaben der Nr. 5 IT-Grundsätze bereitgestellt. Nach Inkrafttreten des EGovG Bln ist vorgesehen, diesen eID-Basisdienst über die erforderliche amtliche Verkündung im GVBl. als einzig zugelassenen eID-Service zum Schriftformersatz zuzulassen. Dadurch werden Mehrfachentwicklungen vermieden und der Einsatz und Betrieb eines einzelne Dienstes wird wirtschaftlicher.

SenInnSport
Umsetzung eID-Basisdienst

P01B0036 **Berichtsblatt 13**

Seite 9

Zielsetzung (IST):

Wird bei Nutzung des zentralen eID-Basisdienstes erfüllt.

6.2. Ressortübergreifender Ansatz

Zielsetzung (SOLL):

Es wird ein zentraler IT-Dienst für eID im Sinne der Vorgaben der Nr. 5 IT-Grundsätze bereitgestellt. Nach Inkrafttreten des EGovG Bln ist vorgesehen, nur diesen eID-Basisdienst über die erforderliche amtliche Verkündigung im GVBl. als einzig zugelassenen eID-Service zum Schriftformersatz zuzulassen.

Zielsetzung (IST):

Wird bei Nutzung des zentralen eID-Basisdienstes erfüllt.

IV. IT- / E-Government Aspekte

7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)

Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Elektronische Verfahrensabwicklung | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs | <input checked="" type="checkbox"/> (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“ |
| <input checked="" type="checkbox"/> (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege | |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Elektronische Verfahrensabwicklung

Zielsetzung (SOLL):

Mit der Nutzung des elektronischen Identitätsnachweises des nPA werden i.V.m. Online-Formularen vollkommen elektronische Anträge möglich, da diese gem. EGovG schriftformersetzend wirkt.

Mit der Bereitstellung der eID + eFormularen im Land Berlin wird die gesetzlich vorgeschriebene elektronische Zugangseröffnung gem. EGovG Bund und EGOV G Bln (Entwurf) abgesichert und die elektronischer Verfahrensabwicklung gefördert.

Zielsetzung (IST):

Wird bei Nutzung des zentralen eID-Basisdienstes ermöglicht.

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges

Zielsetzung (SOLL):

Die Umsetzung eines "Permanenten Bürgerkontos" und eines "Temporären Bürgerkontos" durch Nutzung der eID soll nur in dieser Verbindung über das Serviceportal service.berlin.de alle Verwaltungsdienstleistungen bündeln. Es soll nur einen Zugangskanäle für die Nutzung der eID geben.

Zielsetzung (IST):

Wird bei Nutzung des zentralen eID-Basisdienstes erfüllt.

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege

Zielsetzung (SOLL):

Die konventionellen Zugangswege bleiben erhalten.

Der elektronische Identitätsnachweis des nPA ist jedoch speziell für die elektronische Verfahrensabwicklung entwickelt worden. Konventionelle Zugangswege können teilweise durch vorherige Nutzung der eID im Internet vereinfacht werden. Für einige Verwaltungsprozesse, die das persönliche Erscheinen im Amt zwingend erfordern, könnten Antragsdaten vorab ausgefüllt und mit eID übermittelt werden, so dass der Vorort-Termin bereits mit qualifizierten Daten im Fachverfahren durchgeführt werden kann und der SB diese Daten nicht erst erfassen muss.

SenInnSport
Umsetzung eID-Basisdienst

P01B0036 **Berichtsblatt 13**

Seite 10

Assistentengesteuerte Formulare können zudem beim Ausfüllen helfen.

Zielsetzung (IST) :

Wird bei Nutzung des zentralen eID-Basisdienstes weiterhin zugelassen, sofern nicht ein Fachrecht ausschließlich die elektronische Antragstellung mit eID vorgeschrieben hat (derzeit nicht bekannt).

D. Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Zielsetzung (SOLL) :

Die Prozessschritte zur Nutzung des elektronischen Identitätsnachweises des nPA werden einmalig und zentral für alle Verwaltungsprozesse digital umgesetzt und als Querschnittsprozess verwaltungsübergreifend bereit gestellt.

Zielsetzung (IST) :

Wird bei Nutzung des zentralen eID-Basisdienstes erfüllt.

E. Unterstützung des Konzepts "Open Government"

Zielsetzung (SOLL) :

Mit dem elektronischen Identitätsnachweises des nPA sind auch Nutzungsszenarien des Open Government denkbar, wie z.B. über Bürgerservice-Portal eine Selbstauskunft in Fachverfahren und Verwaltungsdatenbanken durchzuführen.

Zielsetzung (IST) :

Wird bei Nutzung des zentralen eID-Basisdienstes erfüllt.

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Erfassung in IT-BePla:

Die Erfassung in IT-BePla ist bereits erfolgt : **Ja**
 IT-Maßnahme : **eID-Basisdienst**

Bemerkungen:

Erfassung in der IT-BePla als eID-Basisdienst erfolgt.

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Vorlage des GF-Modells:

Das GF-Modell liegt vor : **Ja**

Hinweise:

Das ITDZ hat bereits für den eID-Service ein Preismodell vorliegen. Es ist ggf. im Projektverlauf zu aktualisieren. Eine Abgrenzung der Kosten je Fachverfahren ist im Laufe des Projektes zu kommunizieren.

10. Barrierefreiheit

Barrierefreiheit:

Das Angebot ist barrierefrei : **Ja**

Bemerkungen:

Der Einsatz des eID in Verbindung mit Onlineformularen ermöglicht weitreichende Umsetzungen der Barrierefreiheit bei entsprechenden Formularerstellungen.

SenInnSport
Umsetzung eID-Basisdienst

P01B0036 **Berichtsblatt 13**

Seite 11

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Das Projekt berücksichtigt folgende CC-Lizenz - Anforderungen:

- | | |
|--------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> (A) Interne Dokumente der Projektarbeit | <input type="checkbox"/> (C) Datenbestände |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Fachpublikationen | <input checked="" type="checkbox"/> (D) IT-Leistungen / Open Source-Lösungen |

Hinweis: Die Anforderungen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Interne Dokumente der Projektarbeit

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für interne Projekt-Dokumentation : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Auf eine Veröffentlichung von internen Dokumenten wird zugunsten einer Aufbereitung mittels eigener Projekt-Homepage verzichtet, da die Dokumente z. T. Betriebs- und Sicherheitsgeheimnisse enthalten werden., Auf eine Veröffentlichung von internen Dokumenten wird zugunsten einer Aufbereitung mittels eigener Projekt-Homepage verzichtet, da die Dokumente z. T. Betriebs- und Sicherheitsgeheimnisse enthalten werden., Auf eine Veröffentlichung von internen Dokumenten wird zugunsten einer Aufbereitung mittels eigener Projekt-Homepage verzichtet, da die Dokumente z. T. Betriebs- und Sicherheitsgeheimnisse enthalten werden., Auf eine Veröffentlichung von internen Dokumenten wird zugunsten einer Aufbereitung mittels eigener Projekt-Homepage verzichtet, da die Dokumente z. T. Betriebs- und Sicherheitsgeheimnisse enthalten werden.

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

Auf eine Veröffentlichung von internen Betriebsführungs- und Sicherheitskonzepten des ITDZ wird verzichtet, da die Dokumente z. T. Betriebs- und Sicherheitsgeheimnisse enthalten.

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **Ja**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Für Fachpublikationen sollen CC-Lizenzen zugelassen und die Publikationen über die eigens eingerichtete Homepage veröffentlicht werden.

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

Homepage für eID-Einsatz ist Online. Leitfaden ist mit CC versehen.

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände: : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Eine eigenständige Erhebung und Verarbeitung von Datensätzen erfolgt mit dem Einsatz von eID nicht. Erst die anwendenden Fachverfahren erheben und speichern ggf. die Daten., Eine eigenständige Erhebung und Verarbeitung von Datensätzen erfolgt mit dem Einsatz von eID nicht. Erst die anwendenden Fachverfahren erheben und speichern ggf. die Daten., Eine eigenständige Erhebung und Verarbeitung von Datensätzen erfolgt mit dem Einsatz von eID nicht. Erst die anwendenden Fachverfahren erheben und speichern ggf. die Daten., Eine eigenständige Erhebung und Verarbeitung von Datensätzen erfolgt mit dem Einsatz von eID nicht. Erst die anwendenden Fachverfahren erheben und speichern ggf. die Daten.

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

Eine eigenständige Erhebung und Verarbeitung von Datensätzen erfolgt mit dem Einsatz von eID nicht. Erst die anwendenden Fachverfahren erheben und speichern ggf. die Daten.

SenInnSport
Umsetzung eID-Basisdienst

P01B0036	Berichtsblatt 13
<i>Seite 12</i>	

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **Ja**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Die Client-Anwendungen zum Einsatz der eID müssen vom BSI zugelassen sein, so dass nur zugelassene Anbieter allein darüber entscheiden können. Der Markt ist beschränkt. Es sollen aktuell aber Open-Source-Lösungen in der Entwicklung sein.

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

Die Client-Anwendungen zum Einsatz der eID müssen vom BSI zugelassen sein, so dass nur zugelassene Anbieter allein darüber entscheiden können. Der Markt ist beschränkt. Es sollen aktuell aber Open-Source-Lösungen in der Entwicklung sein.

V. Bewertungen

12. Gesamtbewertung

A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis

Zielerreichung (IST):

Der eID-Service des ITDZ als landesweiter Basisdienst ist betriebsbereit. Die Umstellung der bisherigen Angebote des LABO auf die zentralen Berechtigungszertifikate ist noch nicht abgeschlossen. Die Beschaffung und Einrichtung der technischen Berechtigungszertifikate durch das ITDZ und damit Bereitstellung als eID-Basisdienst hatte sich verzögert, da der bisherige Zertifikatsanbieter (SignTrust) seinen Betrieb eingestellt hat und ein neuer Rahmenvertragspartner (D-Trust) gesucht werden musste. Hinzu kam eine Umstellung innerhalb des eID-Services wegen Änderung der technischen Richtlinie in Bezug auf den Aufruf der AusweisApp. Diese unverhersehbaren Ereignisse führten zu zeitlichen Verschiebungen im Gesamtprojekt. eID in Verbindung mit Formularen kann sofort als elektronischer Schriftformersatz gem. § 3a Abs. 2 Satz 4 Nr1 i.V.m. Satz5 VwVfG genutzt werden. Aufgrund der dezentralen Fach- und Ressourcenverantwortung obliegt es jedoch den einzelne Behördenleitungen und Verfahrensverantwortlichen, über den Zeitpunkt für die Nutzung des eID-Basisdienstes im eigenen Zuständigkeitsbereich zu entscheiden.

B. Status des Projekts

Projektstatus und Bewertung:

Projektstatus : **begonnen**

Bewertung : **grün**

SenInnSport
Einführung De-Mail in der Berliner Verwaltung

P01A0039 **Berichtsblatt 14**

Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname Einführung De-Mail in der Berliner Verwaltung				Aktenzeichen P01A0039	
Behörde (kurz) SenInnSport		Typ der Förderung mit finanzieller Förderung		Typ des Projekts <input type="checkbox"/> Struktur <input checked="" type="checkbox"/> Prozess <input checked="" type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government	
Projektleiter/-in Meyer-Claassen Dirk		Telefon 030-902232110		E-Mail dirk.meyer-claassen@seninnsport.berlin.de	
Beginn (geplant / tatsächlich) Jan 2014 / Jul 2014		Ende (geplant / tatsächlich) Dez 2014 / Jun 2015		Projekt-Nr. (intern) P0013	
URL des Projekts http://www.berlin.de/sen/inneres/moderne-verwaltung/e-government/vertrauensdienste/de-mail/artikel.152983.php				Projektstatus beendet	
				Seiten 1 von 15	

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Basierend auf dem Umsetzungsvorschlag aus dem Vorprojekt 2013 soll für die Berliner Verwaltung zentral eine De-Mail-Infrastruktur (De-Mail-Gateway mit Anbindung an E-Mail-System und Adressverzeichnisse) zur Verfügung gestellt werden, um einen medienbruchfreien, rechtssicheren und schnellen elektronischen Schriftverkehr zwischen Verwaltung und Bürgern bzw. Wirtschaft zu gewährleisten.

Ergänzende Hintergrundinformationen:

De-Mail als eine sichere, vertrauliche und nachweisbare Form der Online-Kommunikation wird durch die EGovG Bund und EGovG Bln (E) unterstützt, da sie als Schriftformersatz zugelassen wird. In einem Vorprojekt "Erarbeitung eines Umsetzungsvorschlages zur Einführung von De-Mail in der Berliner Verwaltung" wurden Vorschläge für eine zentrale Umsetzung im Land Berlin erarbeitet. Auf dieser Grundlage baut das Umsetzungsprojekt nun auf.

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **Januar 2014**
Geplantes Ende : **Dezember 2014**

Tatsächlicher Start : **Juli 2014**
Tatsächliches Ende : **Juni 2015**

Bemerkungen:

Der StS-A hat erst am 03.03.2014 beschlossen, dass De-Mail in der Berliner Verwaltung mit einem De-Mail-Gateway eingeführt wird. Der Projektauftrag wurde am 26.06.2014 formell erteilt.

D. Online-Angebot

URL des Projekts:

<http://www.berlin.de/sen/inneres/moderne-verwaltung/e-government/vertrauensdienste/de-mail/artikel.152983.php>

Bemerkungen:

Online Angebot bei SenInnSport

SenInnSport
Einführung De-Mail in der Berliner Verwaltung

P01A0039 **Berichtsblatt 14**

Seite 2

2. Projektorganisation

A. Projektstruktur

Auftraggeber/-in:

SenInnSport StS Sport Herr Statzkowski

Projektgruppe:

SenInnSport ZS C 2 MC Herr Meyer-Claassen
 ITDZ KL 8 Kr Herr Krampe
 ITDZ KL 8 Ko Frau Koslakowicz
 LABO V A SI Herr Slaby
 LABO V A Pa Frau Paulick
 LABO III B 1 Herr Schwarz

Abstimminstanz:

SenInnSport ZS C 2 MC Herr Meyer-Claassen
 ITDZ KL 8 Herr Sniehotta

Entscheidungsinanz:

SenInnSport ZS C Herr Pasutti
 ITDZ KL 8 Herr Sniehotta
 LABO III B Herr Schötz

B. Ansprechpartner

Verantwortliche/-r:

Behörde : **SenInnSport**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Dirk**
 Nachname : **Meyer-Claassen**
 Stellenzeichen : **ZS C 2 MC**
 Telefon : **030-902232110**
 E-Mail : **dirk.meyer-claassen@seninnsport.berlin.de**

Vertreter/-in:

Behörde : **SenInnSport**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Ludwig**
 Nachname : **Bohrer**
 Stellenzeichen : **ZS C 2**
 Telefon : **+49 30 90223 2144**
 E-Mail : **ludwig.bohrer@seninnsport.berlin.de**

Bemerkungen:

Ein Vertreter kann für dieses Projekt aus anderen beteiligten Einrichtungen nicht benannt werden.
 Es kommen bei Bedarf die organisatorischen Vertretungsregeln in der Gruppe ZS C 2 zum Tragen.

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Ja**

SenInnSport

Einführung De-Mail in der Berliner Verwaltung

P01A0039

Berichtsblatt 14

Seite 3

Bemerkungen:

Durch den Staatssekretärsausschuss zur Verwaltungsmodernisierung wurde am 03.03.2014 beschlossen, dass ein De-Mail-Gateway als Basisdienst aufzubauen ist.

Der Projektauftrag wurde durch StS Sport am 26.06.2014 erteilt.

SenInnSport
Einführung De-Mail in der Berliner Verwaltung

P01A0039 **Berichtsblatt 14**

Seite 4

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	200.000		200.000	190.000	92.982	97.018
	Gesamt 2014	200.000		200.000	190.000	92.982	97.018
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	65.000	65.000		107.018		107.018
	Gesamt 2015	65.000	65.000		107.018		107.018
Projekt gesamt			65.000	200.000	297.018	92.982	204.036

B. Kostenträger

Kostenträger : 00500000 78860

C. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:
Die Projektkosten werden den Kostenrahmen einhalten.

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 16 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Projektbegleitung ITDZ (laufend)	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Dezember 2013 - Juli 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juni 2014 - Juni 2015
Erläuterung des Inhaltes: Projektaufwände des ITDZ für eigene interne Projektorganisation und Erstellung der Konzepte		
Erläuterung des Verlaufs: Beauftragung des ITDZ zur Projektdurchführung mit Verzögerung, da zunächst Grundsatzentscheidung des StS-A für ein zentrales De-Mail-Gateway am 03.03.2014 vor Angebotsabforderung beim ITDZ abgewartet wurde. Zudem Abstimmung zur Projektorganisation und Teilnehmer an Projektleitung problematisch. Projektauftrag StS-Sport daher erst am 26.06.2014 erfolgt.		
Erläuterung der Ergebnisse: ITDZ hat im Projektverlauf Ausschreibung durchgeführt und Integration des De-Mail-Gateways in die Infrastruktur vollzogen		
Bemerkungen zum Status: Mit Beschluss der EI am 19.06.2015 wurde das Projekt beendet, damit endete auch die Projektbegleitung durch das ITDZ; Schlussrechnung liegt noch nicht vor		

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

SenInnSport
Einführung De-Mail in der Berliner Verwaltung

P01A0039 **Berichtsblatt 14**

Seite 5

Nr.	Bezeichnung	Status
Bemerkungen und weitere Hinweise: Projektaufwände durch ITDZ, Abrechnung hat nachträglich gem. tatsächlichen Stundenaufwand zu erfolgen. Kosten gem. ITDZ-Angebot 20006167 vom 14.04.2014. zzgl. CR wegen dauerhaftem Betrieb Testsystem		
2	Projektleitung (laufend)	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Dezember 2013 - Juli 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2014 - Juni 2015
Erläuterung des Inhaltes: Projektleitung und Projektorganisation durch SenInnSport Erläuterung des Verlaufs: Vertretung erfolgt auf Basis normaler organisatorischer Vertretungsregelungen bei ZS C 2. Erläuterung der Ergebnisse: Projekt läuft Bemerkungen zum Status: Mit Beschluss der EI am 19.06.2015 wurde das Einführungsprojekt beendet; damit endete auch die Projektleitung.		
3	Projektstart	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2014 - Januar 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juni 2014 - Juni 2014
Erläuterung des Inhaltes: Projektstart, Projektteilnehmer festlegen, Projektstrukturen aufbauen, Kick Off Erläuterung des Verlaufs: Die Abstimmung der Projektstruktur und Projektteilnehmer wurde erst im Juni 2014 endgültig geklärt. Erläuterung der Ergebnisse: Projektauftrag am 26.06.2014 durch StS Sport erteilt. Kick Off steht aus.		
4	Einführungskonzeption	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2014 - Februar 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2014 - Juni 2014
Erläuterung des Inhaltes: Erarbeitung des Einführungskonzeptes Erläuterung des Verlaufs: Einführungskonzept De-Mail in Berliner Verwaltung mit Unterstützung der E-Government-Initiative des BMI erstellt und abgestimmt mit ITDZ Erläuterung der Ergebnisse: Einführungskonzept De-Mail in Berliner Verwaltung liegt vor Bemerkungen zum Status: Die Erarbeitung des Konzeptes erfolgte bereits parallel zur endgültigen Klärung der Projektorganisation und Projektstruktur mit Unterstützung des Bundesministerium des Innern im Rahmen der E-Government-Initiative 2014.		
5	Beschaffung und Bereitstellung De-Mail-Gateway	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2014 - März 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juni 2014 - November 2014
Erläuterung des Inhaltes: Das De-Mail-Gateway ist auszuschreiben und die Infrastruktur aufzubauen. Erläuterung des Verlaufs: Vergabeverfahren und Ausschreibung ist erfolgt.		

SenInnSport

Einführung De-Mail in der Berliner Verwaltung

P01A0039

Berichtsblatt 14

Seite 6

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Erläuterung der Ergebnisse: Nach Ausschreibung erfolgte Zuschlagserteilung an den DMDA Mentana Claimsoft GmbH am 14.11.2014</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Kosten gem. ITDZ-Angebot 20006167 vom 14.04.2014 sowie Angebot zu CR Erhöhung Finanzbedarf; Gesamtkostenrahmen wird eingehalten.</p>	
6	Erstellung Infrastrukturkonzept	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2014 - April 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2014 - Juni 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Erstellung eines Infrastrukturkonzeptes für die Intergration des De-Mail-Gateways.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Ist Teil des Betriebsführungskonzeptes; Erstellung erfolgte im Projektverlauf durch ITDZ in Zusammenarbeit mit DMDA</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Betriebsführungskonzept liegt beim ITDZ vor</p> <p>Bemerkungen zum Status: Verzögerung wegen verspäteter Beauftragung ITDZ</p>	
7	Erstellung Testkonzept	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): März 2014 - April 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2014 - September 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Es ist ein Testkonzept für die Abnahme der De-Mail-Infrastruktur aufzustellen.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Testkonzept in Abstimmung mit ITDZ, DMDA und LABO als Pilot erstellt</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Testkonzept wurde bereits abgearbeitet</p>	
8	Erstellung eines Betriebsführungskonzeptes	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): März 2014 - Mai 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2014 - September 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Erstellung eines Betriebsführungskonzeptes für den laufenden Betrieb des De-Mail-Gateways.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Erstellung Betriebsführungskonzeptes erfolgte im Projektverlauf durch ITDZ in Zusammenarbeit mit DMDA</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Liegt beim ITDZ vor</p>	
9	Fachkonzept zur Anbindung De-Mail an ZW Expert	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): März 2014 - Juni 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): März 2014 - Juni 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Kfz-Zulassungsbehörden sind ab 01.01.2015 verpflichtet, De-Mail für die elektronische Außerbetriebsetzung anzubieten. Daher ist das Fachverfahren ZW Expert an den zentralen De-Mail-Gateway anzubinden. Dazu ist ein Fachkonzept zu erarbeiten.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Die Erarbeitung des Fachkonzeptes erfolgte bereits parallel zur endgültigen Klärung der Projektorganisation und Projektstruktur mit Unterstützung des Bundesministerium des Innern im Rahmen der E-Government-Initiative 2014.</p>	

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

SenInnSport

Einführung De-Mail in der Berliner Verwaltung

P01A0039

Berichtsblatt 14

Seite 7

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Erläuterung der Ergebnisse: Fachkonzept für De-Mail-Anbindung für LABO Kfz-Zulassungstelle Fachverfahren ZW Expert mit Unterstützung der E-Government-Initiative des BMI erstellt und abgestimmt mit LABO sowie ITDZ</p> <p>Bemerkungen zum Status: Der Meilenstein wurde neu aufgenommen, da bei Projektanmeldung noch nicht bekannt war, dass ein Fachverfahren an das Gateway angebunden werden soll. Mit der Aufnahme in das Projekt wird der Nachweis der möglichen Fachverfahrensanbindung über eine standardisierte Schnittstelle an den De-Mail-Gateway nachgewiesen.</p>	
10	Inbetriebnahme Testsystem	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): April 2014 - April 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Das Testsystem wird in Betrieb genommen</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Testsystem wurde in Betrieb genommen</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Testsystem ist im Betrieb, Funktions- und Administrationstest können ausgeführt werden</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Kosten sind bei Meilenstein "Beschaffung und Bereitstellung De-Mail-Gateway" aufgegangen</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Dezember 2014 - Dezember 2014</p>
11	Kostenkalkulation	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): April 2014 - Mai 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Kalkulation der Kosten für die Integration des De-Mail-Gateways und Erarbeitung eines Kostenmodells für die Nutzer der Berliner Verwaltung.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Abstimmung Übernahme Betriebskosten und Verbrauchskosten erfolgt</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Produktblatt des ITDZ ist erstellt; Betriebskosten für Basisdienst De-Mail-Gateway werden bei SenInnSport veranschlagt und dauerhaft übernommen; nutzende Behörden übernehmen lediglich die Versandkosten je einzelner De-Mail (analog zur Briefpost)</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): November 2014 - Juni 2015</p>
12	Erstellung eines Sicherheitskonzeptes	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): April 2014 - Juni 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Erstellung eines Sicherheitskonzeptes für die Intergration des De-Mail-Gateways.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Erstellung Siko erfolgte im Projektverlauf durch ITDZ in Zusammenarbeit mit DMDA</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Siko liegt im ITDZ zur Einsichtnahme vor</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2014 - Juni 2015</p>
13	Test des De-Mail-Gateways	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Mai 2014 - Juni 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Ausführliche Tests auf dem Testsystem</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): November 2014 - Dezember 2014</p>

SenInnSport

Einführung De-Mail in der Berliner Verwaltung

P01A0039

Berichtsblatt 14

Seite 8

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Erläuterung des Verlaufs: Test der Integration in MS Outlook incl. optionale Verschlüsselung und Fachverfahren ZW Expert</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Tests abgeschlossen: Integration in MS Outlook mit eigenem Plug-In; De-Mail-Versand über jeden anderen E-Mail-Client möglich durch Anbringung der Versandoption im Betreff; optionale Ende-zu-Ende-Verschlüsselung mit S/MIME oder PGP; Fachverfahrensanbindung einfach möglich, wenn dieses eine SMTP-Schnittstelle unterstützt</p> <p>Bemerkungen zum Status: Verzögerung beim Test der Pilotierung Fachverfahrensanbindung an ZW Expert, weil das vorgeschaltete bundesweite KBA-Portal iKFZ bis Anfang Juni 2015 keine De-Mail-Adressen erfasst hat, Datenerfassung einer De-Mail-Adresse darüber konnte erst am 09.06.15 erfolgreich übernommen werden; De-Mail-Versand direkt aus ZW Expert weiterhin nicht möglich, da weitere erforderliche Funktionen des KBA-Portals weiterhin fehlen - KFZ-Zulassungsbehörde nutzt daher für den Versand MS Outlook</p>	
14	Inbetriebnahme Produktivsystem	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juni 2014 - Juni 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Nach erfolgreichem Abschluss der Tests ist das Produktivsystem in Betrieb zu nehmen und für die Berliner Verwaltung zur Anwendung anzubieten.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: De-Mail-Gateway in Betriebsumgebung des ITDZ: redundante Gateways im HSDC eingerichtet</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Umschaltung auf Betriebsumgebung am 31.03.2015 erfolgt; produktive De-Mail-Adresse für ITDZ eingerichtet und verfügbar</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Kosten sind bei Meilenstein "Beschaffung und Bereitstellung De-Mail-Gateway" aufgegangen</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): März 2015 - März 2015</p>
15	Projektende	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2014 - Juli 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Ein zentrales einheitliches De-Mail-Gateway steht als Integration der Email-Systeme und Adressverzeichnisse der Berliner Verwaltung zur Verfügung. Das ITDZ übernimmt den laufenden Betrieb als Dienstverantwortlicher gem. IT-Organisationsgrundsätze.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: El hat Projektende am 19.06.2015 beschlossen.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Abschlussbericht angenommen</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juni 2015 - Juni 2015</p>
16	Anbindung Fachverfahren ZW Expert an De-Mail-Basisdienst	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2014 - Dezember 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Anbindung Fachverfahren ZW Expert als Pilot zur Nutzung des De-Mail-Basisdienstes einschl. Tests und Betriebsaufnahme im Fachverfahrenskontext</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Verzögerung bei Fachverfahrensanbindung an ZW Expert, weil das vorgeschaltete bundesweite KBA-Portal iKFZ bis Anfang Juni 2015 keine De-Mail-Adressen erfasst hat, Datenerfassung einer De-Mail-Adresse darüber konnte erst am 09.06.15 erfolgreich übernommen werden; De-Mail-Versand direkt aus ZW Expert weiterhin nicht möglich, da weitere erforderliche Funktionen des KBA-Portals fehlen</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2015 - Juni 2015</p>

SenInnSport

Einführung De-Mail in der Berliner Verwaltung

P01A0039

Berichtsblatt 14

Seite 9

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Erläuterung der Ergebnisse: De-Mail-Adressen aus der Erfassung im bundesweiten iKFZ werden in ZW Expert entgegengenommen. Zum Versand wird nach Entscheidung dortiger Projektleitung und Verfahrensverantwortung MS Outlook genutzt.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Im Ergebnis wird eingeschätzt, dass jedes Fachverfahren, das das SMTP-Protokoll unterstützt, De-Mail nutzen kann.</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Kosten für die pilotierte Anbindung eines Fachverfahrens sind im ITDZ Angebot berücksichtigt. Die verfahrensseitigen Kosten werden durch den Verfahrensverantwortlichen abgedeckt.</p>	

B. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Die Meilensteine und Inhalte beruhen auf der Grobplanung des ITDZ zum Umsetzungsvorschlag 2013. Zwei Meilensteine bezüglich Pilotierung Anbindung Fachverfahren wurden neu aufgenommen.

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

(A) Bürger- / Wirtschaftsnähe

(C) Partizipation

(B) Transparenz

(D) Effizienz

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (SOLL):

Digitale Kommunikation und Transaktionen zwischen Bürgern bzw. Wirtschaft und Verwaltung werden immer stärker nachgefragt. Auch wenn bisher noch keine Erfahrungswerte hinsichtlich der Bereitschaft von Privatpersonen bestehen, DE-Mail zu nutzen, besitzt DE-Mail das Potential für einen medienbruchfreien, rechtssicheren und schnellen elektronischen Schriftverkehr. Dies wird auch durch die EGovG Bund und EGovG Bln (E) unterstützt, da als Schriftformersatz zugelassen.

Zielsetzung (IST):

Aufgrund § 3a (2) VwVfG kann bereits jetzt De-Mail schriftformersetzend genutzt werden. Die Kosten für den Versand einer De-Mail mit Versandoption sind wesentlich günstiger als bei analoger Briefpost. In dezentraler Fach- und Ressourcenverantwortung entscheiden jedoch die Behördenleitungen und Verfahrensverantwortlichen eigenverantwortlich, ob De-Mail genutzt werden soll. Mit dem nun verfügbaren De-Mail-Gateway steht jedenfalls eine Infrastruktur bereit. Das EGovG Bln (E) sieht anders als im EGovG Bund derzeit keine Verpflichtung zur Zugangseröffnung in Bezug auf De-Mail vor.

B. Transparenz

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

, , , , , , ,

C. Partizipation

Zielsetzung (SOLL):

Durch die EGovG Bund und EGovG Bln (E) wird DE-Mail als Schriftformersatz zugelassen. Konkrete Einsatzmöglichkeiten zur Partizipation können also DE-Mail verwenden.

SenInnSport

Einführung De-Mail in der Berliner Verwaltung

P01A0039

Berichtsblatt 14

Seite 10

Zielsetzung (IST):

Aufgrund § 3a (2) VwVfG kann bereits jetzt De-Mail schrifformersetzend genutzt werden. Die Kosten für den Versand einer De-Mail mit Versandoption sind wesentlich günstiger als bei analoger Briefpost. In dezentraler Fach- und Ressourcenverantwortung entscheiden jedoch die Behördenleitungen und Verfahrensverantwortlichen eigenverantwortlich, ob De-Mail genutzt werden soll. Mit dem nun verfügbaren De-Mail-Gateway steht eine Infrastruktur bereit, die auch für Partizipationsanwendungen genutzt werden kann. Das EGovG Bln (E) sieht anders als im EGovG Bund derzeit keine Verpflichtung zur Zugangseröffnung in Bezug auf De-Mail vor.

D. Effizienz

Zielsetzung (SOLL):

Die Behörden können ihre eigenen Prozesskosten signifikant senken. Durch die EGovG Bund und EGovG Bln (E) wird DE-Mail als Schrifformersatz zugelassen. Somit können die angeschlossene Verwaltungsprozesse vollelektronisch durchgeführt werden, da der Prozessstart rechtsicher elektronisch eingeht.

Zielsetzung (IST):

Aufgrund § 3a (2) VwVfG kann bereits jetzt De-Mail schrifformersetzend genutzt werden. Die Kosten für den Versand einer De-Mail mit Versandoption sind wesentlich günstiger als bei analoger Briefpost. In dezentraler Fach- und Ressourcenverantwortung entscheiden jedoch die Behördenleitungen und Verfahrensverantwortlichen eigenverantwortlich, ob De-Mail genutzt werden soll um damit Prozesskosten zu senken. Mit dem nun verfügbaren De-Mail-Gateway steht eine Infrastruktur bereit, der als zentraler Basisdienst verfügbar ist. Das EGovG Bln (E) sieht anders als im EGovG Bund derzeit keine Verpflichtung zur Zugangseröffnung in Bezug auf De-Mail vor.

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz

6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

(A) Mitarbeiterorientierung

(C) Wirtschaftlichkeit

(B) Prozessorientierung

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Mitarbeiterorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Das De-Mail-Gateway wird nutzerfreundlich aufgebaut und als Integration in die vorhandene und bekannte Email-Umgebung bereit gestellt.

Zielsetzung (IST):

Für MS Outlook steht ein kostenloses Plug-In des von Berlin beauftragten DMDA zur Verfügung, so dass Anwender der Verwaltung innerhalb der gewohnten Umgebung De-Mails empfangen und versenden können, wenn diese Plug-In installiert ist. Dieses Plug-In unterstützt zudem die optionale Verschlüsselung. Für Groupwise steht vom Hersteller Novell ein eigenes Plug-In zur Verfügung. De-Mail kann aber auch ohne Zusatzanwendungen aus jedem E-Mail-Programm heraus genutzt werden, indem entsprechende Versandoptionen in den Betreff einer E-Mail eingetragen werden.

B. Prozessorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Bisher sind keinerlei Fachverfahrensintegrationsmöglichkeiten bekannt. Fachverfahrenshersteller würden sich einen entsprechenden Berliner Entwicklungsaufwand bezahlen lassen, was die Wirtschaftlichkeit negativ beeinflusst.

Im Rahmen der Voruntersuchung und Bedarfserörterung wurde sich 2013 dafür ausgesprochen, dass ein De-

SenInnSport

Einführung De-Mail in der Berliner Verwaltung

P01A0039

Berichtsblatt 14

Seite 11

Mail-Gateway aufzubauen ist und ein späterer Anschluss von Fachverfahren durch offengelegte Schnittstellen sicher zu stellen ist. Eine weitergehende Prozessorientierung bleibt also möglich.

Zielsetzung (IST):

Da nur eine SMTP-Standard-Schnittstelle zur Nutzung des De-Mail-Gateways unterstützt werden muss, kommen viele Fachverfahren in Frage, die dies bereits können.

C. Wirtschaftlichkeit

Zielsetzung (SOLL):

Aufgrund der Rechtsentwicklung und der zukünftigen gesetzlichen Verpflichtung zur Annahme von De-Mail können wirtschaftliche Aspekte nicht vordergründig angeführt werden. Bisher sind keinerlei Fachverfahrensintegrationsmöglichkeiten bekannt. Fachverfahrenshersteller würden sich einen entsprechenden Berliner Entwicklungsaufwand bezahlen lassen, was die Wirtschaftlichkeit negativ beeinflusst.

Im Rahmen der Voruntersuchung und Bedarfserörterung mit dem IT-Management der Berliner Verwaltung wurde sich dafür ausgesprochen, dass ein De-Mail-Gateway aufzubauen ist und ein späterer Anschluss von Fachverfahren durch offengelegte Schnittstellen sicher zu stellen ist.

Zielsetzung (IST):

Da nur eine SMTP-Standard-Schnittstelle zur Nutzung des De-Mail-Gateways unterstützt werden muss, kommen viele Fachverfahren in Frage, die dies bereits können. Aufgrund § 3a (2) VwVfG kann bereits jetzt De-Mail schriftformersetzend genutzt werden. Die Kosten für den Versand einer De-Mail mit Versandoption sind wesentlich günstiger als bei analoger Briefpost. In dezentraler Fach- und Ressourcenverantwortung entscheiden jedoch die Behördenleitungen und Verfahrensverantwortlichen eigenverantwortlich, ob De-Mail genutzt werden soll. Die Wirtschaftlichkeit des Betriebs ist daher erst dann gegeben, wenn viele Behörden den DE-Mail-Gateway nutzen. Das EGovG Bln (E) sieht anders als im EGovG Bund derzeit allerdings keine Verpflichtung zur Zugangseröffnung in Bezug auf De-Mail vor.

6.2. Ressortübergreifender Ansatz

Zielsetzung (SOLL):

Die Einrichtung des De-Mail-Gateways als zentralen Basisdienstes beim ITDZ für die gesamte Berliner Verwaltung verfolgt diesen Ansatz.

Zielsetzung (IST):

Der De-Mail-Gateway wird als IT-Basisdienst beim ITDZ betrieben und von der für IT zuständigen SenInnSport beauftragt.

IV. IT- / E-Government Aspekte

7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)

Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:

- (A) Elektronische Verfahrensabwicklung
- (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs
- (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege
- (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse
- (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Elektronische Verfahrensabwicklung

Zielsetzung (SOLL):

Mit der Umsetzung der De-Mail-Einführung im Land Berlin wird die gesetzlich vorgeschriebene elektronische Zugangseröffnung gem. EGovG Bund und EGOV G Bln (Entwurf) abgesichert und die elektronischer Verfahrensabwicklung gefördert.

SenInnSport

Einführung De-Mail in der Berliner Verwaltung

P01A0039

Berichtsblatt 14

Seite 12

Zielsetzung (IST):

Aufgrund § 3a (2) VwVfG kann bereits jetzt De-Mail schrifformersetzend genutzt werden. Die Kosten für den Versand einer De-Mail mit Versandoption sind wesentlich günstiger als bei analoger Briefpost. In dezentraler Fach- und Ressourcenverantwortung entscheiden jedoch die Behördenleitungen und Verfahrensverantwortlichen eigenverantwortlich, ob De-Mail genutzt werden soll. Der De-Mail-Gateway unterstützt die rechtssichere elektronische Verfahrensabwicklung. Das EGovG Bln (E) sieht anders als im EGovG Bund derzeit allerdings keine Verpflichtung zur Zugangseröffnung in Bezug auf De-Mail vor.

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges

Zielsetzung (SOLL):

Durch die Bereitstellung des De-Mail-Gateways als zentralen Basisdienst beim ITDZ für die gesamte Berliner Verwaltung wird gem. EGovG Bund und EGovG Bln (E) nach Verfügbarkeit dieses Basisdienstes der elektronische Zugang zu Verwaltung generell eröffnet.

Zielsetzung (IST):

Der De-Mail-Gateway wird als IT-Basisdienst beim ITDZ betrieben und von der für IT zuständigen SenInnSport beauftragt. In dezentraler Fach- und Ressourcenverantwortung entscheiden jedoch die Behördenleitungen und Verfahrensverantwortlichen eigenverantwortlich, ob De-Mail genutzt werden soll. Der De-Mail-Gateway als Basisdienst unterstützt die Bündelung und Vereinheitlichung der Zugangswege. Das EGovG Bln (E) sieht anders als im EGovG Bund derzeit allerdings keine Verpflichtung zur Zugangseröffnung in Bezug auf De-Mail vor.

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege

Zielsetzung (SOLL):

Die konventionellen Zugangswege bleiben erhalten.

Zielsetzung (IST):

Der aufgebaute De-Mail-Gateway ersetzt nicht die konventionellen Zugangswege.

D. Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Zielsetzung (SOLL):

Mit der Umsetzung der De-Mail-Einführung im Land Berlin wird die gesetzlich vorgeschriebene elektronische Zugangseröffnung gem. EGovG Bund und EGovG Bln (Entwurf) abgesichert und die elektronischer Verfahrensabwicklung gefördert. Damit können insbesondere die internen Verwaltungsprozesse weitgehend digitalisiert werden, da der Eingang schon elektronisch vorliegt.

Zielsetzung (IST):

Aufgrund § 3a (2) VwVfG kann bereits jetzt De-Mail schrifformersetzend genutzt werden. Die Kosten für den Versand einer De-Mail mit Versandoption sind wesentlich günstiger als bei analoger Briefpost. In dezentraler Fach- und Ressourcenverantwortung entscheiden jedoch die Behördenleitungen und Verfahrensverantwortlichen eigenverantwortlich, ob De-Mail für die Digitalisierung der Verwaltungsprozesse genutzt werden soll. Das EGovG Bln (E) sieht anders als im EGovG Bund derzeit allerdings keine Verpflichtung zur Zugangseröffnung in Bezug auf De-Mail vor.

E. Unterstützung des Konzepts "Open Government"

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

.....

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Erfassung in IT-BePla:

Die Erfassung in IT-BePla ist bereits erfolgt : **Ja**

SenInnSport
 Einführung De-Mail in der Berliner Verwaltung

P01A0039 **Berichtsblatt 14**
Seite 13

IT-Maßnahme : **De-Mail-Gateway**

Bemerkungen:

Erfassung als IT-Dienst mit Dienstverantwortung ITDZ erfolgt.

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Vorlage des GF-Modells:

Das GF-Modell liegt vor : **Nein**

Hinweise:

Die Erarbeitung eines expliziten Geschäftsmodells für den Betrieb eines Basisdienstes wird nicht mehr als notwendig erachtet.

Die für IT-zuständige SenInnSport übernimmt dauerhaft die Finanzierung des Basisdienstes De-Mail-Gateway. Die nutzenden Behörden tragen lediglich die Versandkosten je De-Mail, die quartalsweise je Behörde abgerechnet werden (vergleichbar mit den Portokosten der analogen Briefpost). Die Kosten je De-Mail sind vertraglich als Staffelpreise vereinbart: Je mehr De-Mail im gesamten Land Berlin versandt werden, um so günstiger wird der Einzelpreis in jeder nutzenden Behörde.

Mit diesem Finanzierungsmodell liegen die möglichen "Gewinne" durch den günstigen Versand einer De-Mail mit Versandoption gegenüber der analogen Briefpost sowie der Effizienzgewinne zwar allein auf Seiten der nutzenden Behörden und Fachverfahren. Es wird jedoch gleichzeitig ein Anreizmodell geschaffen und Ängsten bezüglich überzogener Erstinvestitionen und Betriebskosten wird entgegen gewirkt. Es wird davon ausgegangen, dass mit der zentralen und einmaligen Bereitstellung als Basisdienst die Bereitschaft zur Nutzung massiv gefördert wird.

10. Barrierefreiheit

Barrierefreiheit:

Das Angebot ist barrierefrei : **Ja**

Bemerkungen:

Der De-Mail-Gateway als Basisdienst selbst kann diesbezüglich nicht beurteilt werden. Die De-Mail-Nutzung selbst erfolgt durch E-Mail-Systeme oder Fachverfahren, die die Barrierefreiheit sicherstellen müssen.

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Das Projekt berücksichtigt folgende CC-Lizenz - Anforderungen:

- | | |
|--------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> (A) Interne Dokumente der Projektarbeit | <input type="checkbox"/> (C) Datenbestände |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Fachpublikationen | <input type="checkbox"/> (D) IT-Leistungen / Open Source-Lösungen |

Hinweis: Die Anforderungen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Interne Dokumente der Projektarbeit

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für interne Projekt-Dokumentation : **Nein**

SenInnSport

Einführung De-Mail in der Berliner Verwaltung

P01A0039

Berichtsblatt 14

Seite 14

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Auf eine Veröffentlichung von internen Dokumenten wird zugunsten einer Aufbereitung mittels eigener Projekt-Homepage verzichtet, da die Dokumente z. T. Betriebsgeheimnisse enthalten werden., Auf eine Veröffentlichung von internen Dokumenten wird zugunsten einer Aufbereitung mittels eigener Projekt-Homepage verzichtet, da die Dokumente z. T. Betriebsgeheimnisse enthalten werden., Auf eine Veröffentlichung von internen Dokumenten wird zugunsten einer Aufbereitung mittels eigener Projekt-Homepage verzichtet, da die Dokumente z. T. Betriebsgeheimnisse enthalten werden., Auf eine Veröffentlichung von internen Dokumenten wird zugunsten einer Aufbereitung mittels eigener Projekt-Homepage verzichtet, da die Dokumente z. T. Betriebsgeheimnisse enthalten werden.

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **Ja**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Für Fachpublikationen sollen CC-Lizenzen zugelassen und die Publikationen über die eigens eingerichtete Homepage veröffentlicht werden.

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

Homepage für De-Mail in Berliner Verwaltung ist verfügbar (siehe oben); Für Fachpublikationen werden CC-Lizenzen zugelassen.

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände: : **nicht zutreffend**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Eine eigenständige Erhebung und Verarbeitung von Datensätzen erfolgt mit De-Mail nicht., Eine eigenständige Erhebung und Verarbeitung von Datensätzen erfolgt mit De-Mail nicht., Eine eigenständige Erhebung und Verarbeitung von Datensätzen erfolgt mit De-Mail nicht., Eine eigenständige Erhebung und Verarbeitung von Datensätzen erfolgt mit De-Mail nicht.

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

Eine eigenständige Erhebung und Verarbeitung von Datensätzen erfolgt mit De-Mail nicht.

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Die DMDA für DE-Mail müssen vom BSI akkreditiert sein, so dass nur zugelassene Anbieter allein darüber entscheiden können. Der Markt ist beschränkt. Bisher sind keine Open-Source-Lösungen bekannt., Die DMDA für DE-Mail müssen vom BSI akkreditiert sein, so dass nur zugelassene Anbieter allein darüber entscheiden können. Der Markt ist beschränkt. Bisher sind keine Open-Source-Lösungen bekannt., Die DMDA für DE-Mail müssen vom BSI akkreditiert sein, so dass nur zugelassene Anbieter allein darüber entscheiden können. Der Markt ist beschränkt. Bisher sind keine Open-Source-Lösungen bekannt., Die DMDA für DE-Mail müssen vom BSI akkreditiert sein, so dass nur zugelassene Anbieter allein darüber entscheiden können. Der Markt ist beschränkt. Bisher sind keine Open-Source-Lösungen bekannt.

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

Die DMDA für DE-Mail müssen vom BSI akkreditiert sein, so dass nur zugelassene Anbieter allein darüber entscheiden können. Der Markt ist beschränkt. Bisher sind keine Open-Source-Lösungen bekannt.

SenInnSport*Einführung De-Mail in der Berliner Verwaltung***P01A0039****Berichtsblatt 14**

Seite 15

V. Bewertungen**12. Gesamtbewertung****A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis****Zielerreichung (IST):**

Nach Verzögerung der Projektbeauftragung konnte das Ausschreibungsverfahren für den DMDA zügig durchgeführt werden. Die Testinfrastruktur wird dauerhaft weiterbetrieben. Die Betriebsumgebung beim ITDZ ist verfügbar. Der De-Mail Empfang und Versand mit und ohne E-Mailsystem wurde erfolgreich getestet. Die externen Probleme bei der Umstellung des KBA-Portals iKFZ zur Online-Erfassung führten zu Verzögerungen beim Test der Fachverfahrensanbindung. Da im KBA-Portal weiterhin Funktionen fehlen, kann eine vollautomatisierte Versendung an De-Mail-Adressen aus der Fachanwendung ZW EXpert nicht erfolgen. Daher wird man in der KFZ-Zulassungsbehörde Outlook nutzen.

Im Projektverlauf wurde zusätzlich die optionale Ende-zu-Ende-Verschlüsselung erfolgreich getestet. Sofern Empfänger und Absender sich auf eine entsprechende Verschlüsselung verständigt haben und die dazugehörigen öffentlichen Schlüssel ausgetauscht sind, können entweder S/MIME oder PGP eingesetzt werden. Damit ist elektronisch sichere Kommunikation mit externen Verwaltungskunden bei besonders sensiblen und schützenswerten Daten möglich und dem Beschluss des Abgeordnetenhauses von Berlin (2015/60/13 - Drs. 17/2090) kann entsprochen werden.

Das Projektziel wurde erreicht: Ein zentraler De-Mail-Gateway als Basisdienst wurde beim ITDZ aufgebaut und der Betrieb wird zentral durch SenInnSport finanziert.

Aufgrund § 3a (2) VwVfG kann sofort De-Mail schriftformersetzend genutzt werden. Die Kosten für den Versand einer De-Mail mit Versandoption sind wesentlich günstiger als bei analoger Briefpost. In dezentraler Fach- und Ressourcenverantwortung entscheiden jedoch die Behördenleitungen und Verfahrensverantwortlichen eigenverantwortlich, ob De-Mail genutzt werden soll. Das EGovG Bln (E) sieht anders als im EGovG Bund derzeit keine Verpflichtung zur Zugangseröffnung in Bezug auf De-Mail vor.

B. Status des Projekts**Projektstatus und Bewertung:**Projektstatus : **beendet**Bewertung : **grün****Bemerkungen:**

Schlussrechnungen des ITDz stehen noch aus.

SenStadtUm
eDG

P01A0009 **Berichtsblatt 15**

Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname eDG				Aktenzeichen P01A0009	
Behörde (kurz) SenStadtUm		Typ der Förderung mit finanzieller Förderung		Typ des Projekts <input type="checkbox"/> Struktur <input type="checkbox"/> Prozess <input type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government	
Projektleiter/-in Breer Christian		Telefon 9025-1509		E-Mail christian.breer@senstadtum.berlin.de	
Beginn (geplant / tatsächlich) Jun 2012 / Jun 2012		Ende (geplant / tatsächlich) Dez 2014 / Dez 2016		Projekt-Nr. (intern) P0001	
URL des Projekts				Projektstatus begonnen	
				Seiten 1 von 14	

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Denkmalschutzrechtliche Genehmigungen können online eingeholt werden.

Als Basis für die Vorgangsbearbeitung bei denkmalschutzrechtlichen Genehmigungen soll das elektronische Bau- und Genehmigungsverfahren (eBG) genutzt werden. Die beteiligten

Verwaltungseinheiten sollen die einzelnen Arbeitsschritte des Verfahrens elektronisch und medienbruchfrei abwickeln können.

Die Antragsteller sollen die Möglichkeit erhalten, die Antragsunterlagen elektronisch abzugeben.

In einem ersten Schritt wird hierzu eine „Machbarkeitsstudie zur Einführung der elektronischen Vorgangsbearbeitung bei denkmalschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren in den Denkmalschutzbehörden des Landes Berlin“ einschließlich der Abwägung von Kosten und Nutzen dieses Verfahrens erarbeitet. Die Studie soll zudem untersuchen, ob und auf welche Dokumente über das Denkmal der Eigentümer/ bevollmächtigte Architekt elektronisch zugreifen darf. Einzelne Bezirke wenden auf Basis der derzeit im eBG-Verfahren für den Denkmalschutz angebotenen Möglichkeiten die Registratur von Vorgängen und die Ablage in die eAkte der Bauaufsicht an. Eine Auswertung dieser Anwendung soll in die Studie einfließen.

SenStadtUm
eDG

P01A0009

Berichtsblatt 15

Seite 2

Ergänzende Hintergrundinformationen:

Ab 2013 ist die Einführung des auf die Bedürfnisse des Denkmalschutzes entsprechend der Ergebnisse der Studie angepassten eBG-Verfahrens in allen Denkmalschutzbehörden geplant.

Verbunden ist mit der flächendeckenden Einführung des elektronischen Genehmigungsverfahrens im Denkmalschutz die Digitalisierung von Karten, Plänen, Fotos und Textdokumenten als Bestandteil der elektronischen Akte.

Auf diese Weise wird sichergestellt, dass das Denkmalwissen vollständig elektronisch vorgehalten und jederzeit verfügbar ist. Die Beteiligung des LDA bei der Einvernehmensherstellung und der OD im Dissensverfahren wird ebenfalls elektronisch abgewickelt.

Eine Verfahrensbeschleunigung und Kostensenkungen werden realisiert. Mit diesem Projekt werden die Richtlinien der Regierungspolitik umgesetzt. Die in der Koalitionsvereinbarung genannten Richtlinien sehen vor, das Verwaltungshandeln im Denkmalschutz zu beschleunigen und die Struktur und Effizienz der Denkmalschutzbehörden zu überprüfen.

In das Projekt werden auch die Ergebnisse des Service Stadt Berlin Projektes „Wirtschaftsrelevante Online-Angebote der Berliner Bezirke“ aus dem Jahr 2010 einbezogen, in dessen Rahmen auch die denkmalschutzrechtlichen Genehmigungen erstmals untersucht worden waren. Dabei wurde u.a. ein einheitliches Antragsformular entwickelt, das als Grundlage für die elektronische Beantragung über den Formularserver bei SenStadtUm dient und die entspr. Funktionalität aus dem EUDLR-Projekt nachnutzt.

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **Juni 2012**
Geplantes Ende : **Dezember 2014**

Tatsächlicher Start : **Juni 2012**
Tatsächliches Ende : **Dezember 2016**

Bemerkungen:

Projekt in Durchführung

2. Projektorganisation**A. Projektstruktur****Auftraggeber/-in:**

SenStadtUm
Frau Staatssekretärin Lüscher

Projektgruppe:

Projektleitung (SBD / OD 1), 2-3 Vertreter der UD; Vertreter von SenStadtUm aus den Bereichen LDA, ZF A 4, ZF IT, GST eBG

Abstimminstanz:

Statt Abstimminstanz wird auf den Sitzungen der Unteren Denkmalschutzbehörden (UDs), zu denen SenStadtUm einlädt, über das Projekt informiert und das Feedback aufgenommen. Einbezogen werden das Landesdenkmalamt (LDA) und die Verantwortliche des eBG-Verfahrens

Entscheidungsinanz:

SenStadtUm: Senatsbaudirektorin, Leitungen von Oberster Denkmalsschutzbehörde (OD), Landesdenkmalamt (LDA), Oberste Bauaufsicht (VI D), zwei Vertreter/innen aus Bezirken, Projektleiterin

SenStadtUm
eDG

P01A0009

Berichtsblatt 15

Seite 3

B. Ansprechpartner

Verantwortliche/-r:

Behörde : **SenStadtUm**
Anrede : **Herr**
Vorname : **Christian**
Nachname : **Breer**
Stellenzeichen : **OD 1**
Telefon : **9025-1509**
E-Mail : **christian.breer@senstadtum.berlin.de**

Vertreter/-in:

Behörde : **SenStadtUm**
Anrede : **Herr**
Vorname : **Marco**
Nachname : **Jahnke**
Stellenzeichen : **ZF A 22**
Telefon : **90139-4641**
E-Mail : **marco.jahnke@senstadtum.berlin.de**

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Ja**

SenStadtUm
eDG

P01A0009 **Berichtsblatt 15**

Seite 4

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2012	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	40.000		40.000	40.000	40.000	
	Gesamt 2012	40.000		40.000	40.000	40.000	
2013	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	110.000		110.000	110.000	122.098	-12.098
	Gesamt 2013	110.000		110.000	110.000	122.098	-12.098
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	200.000		200.000	195.000	139.079	55.921
	Gesamt 2014	200.000		200.000	195.000	139.079	55.921
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	200.000	20.000	180.000	100.000	15.917	84.083
	Gesamt 2015	200.000	20.000	180.000	100.000	15.917	84.083
2016	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2016						
Projekt gesamt			20.000	530.000	445.000	317.094	127.906

B. Kostenträger

Kostenträger : 28169

SenStadtUm
eDG

P01A0009 **Berichtsblatt 15**

Seite 5

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 9 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Erarbeitung des Projektauftrags	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): April 2012 - Juni 2012</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): April 2012 - Juni 2012</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Denkmalbehörden des Landes Berlin ist in den letzten Jahren ständig zurückgegangen. Um die Aufgabenerledigung weiterhin zu gewährleisten und die Verfahren zu beschleunigen, soll ein elektronisches Verfahren entwickelt werden, das zu Effizienzvorteilen bei der Vorgangsbearbeitung im denkmalschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren führt. Das Projekt untersetzt ferner die Forderung aus den Richtlinien der Regierungspolitik, nach denen das „Verwaltungsverfahren zu beschleunigen sowie Struktur und Effizienz der Denkmalschutzbehörden zu überprüfen“ ist.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Erarbeitung der inhaltlichen Ziele des Projekts: Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz beabsichtigt unter Federführung ihrer fachlich zuständigen Obersten Denkmalschutzbehörde (OD) als Auftraggeberin in Kooperation mit den bezirklichen Unteren Denkmalschutzbehörden (UD) und dem Landesdenkmalamt (LDA) ein Projekt zur Einführung von eBG (elektronisches Bau- und Genehmigungsverfahren Berlin) für das denkmalschutzrechtliche Genehmigungsverfahren (eDG) im Land Berlin zu entwickeln. Erster Schritt in diesem Projekt ist die Erstellung einer Studie mit der geprüft wird, ob die flächendeckende Einführung des Verfahrens unter Berücksichtigung des Nutzens auch wirtschaftlich sinnvoll ist.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Auftrag von Senatsbaudirektorin erteilt</p>	
2	Beschluss des StS-Ausschusses zur Co-Finanzierung des Projekts	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juni 2012 - Juni 2012</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juni 2012 - Juni 2012</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Antrag auf Aufnahme des Projekts in das Modernisierungsprogramm ServiceStadt Berlin 2016</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Sitzung des Staatssekretärsausschusses zur Verwaltungsmodernisierung am 18. Juni 2012</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Zustimmung StS-Ausschuss</p>	
3	Auswahl einer externen Begleitung und Durchführung der Machbarkeitstudie	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2012 - Januar 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2012 - Januar 2013</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Erarbeitung der Auftragsinhalte und Angebotseinholung</p> <p>Erarbeitung der Studie zur Abklärung, welche Erfolge, Nutzen und Kosten mit dem Projekt verbunden sind (einschl. Auswertung Anwendung von eBG in ausgewählten Bezirken)</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Auswahl des Dienstleisters und Abschluss des Vertrags, Vorbereitung (Aufstellung des Prokektstrukturplans) und Projektmanagement, Durchführung der Prozessanalyse und Erarbeitung eines Anpassungskonzepts für das eBG an die Erfordernisse für die Berliner Denkmalbehörden, Abwägung von Kosten und Nutzen bei der Einführung eines elektronischen Standardverfahrens, Erarbeitung der Studie, Entwicklung einer Projektskizze zur Einführung des eDG.</p>	

SenStadtUm
eDG

P01A0009 **Berichtsblatt 15**

Seite 6

Nr. Bezeichnung	Status
<p>Erläuterung der Ergebnisse: Im Ergebnis der Kosten-Nutzen-Analyse wurde die Wirtschaftlichkeit der Einführung des Verfahrens nachgewiesen.</p>	
4 RdB-Beschluss	beendet
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): November 2012 - November 2012</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): November 2012 - November 2012</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: RdB-Beschluss: •Benennung der an den Gremien Beteiligten •Selbstverpflichtung zur Übernahme des Verfahrens</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Sitzungen des RdB am 18.10.2012 und am 15.11.2012</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Beschluss des RdB mit der grundsätzlichen Zustimmung ,wenn die Finanzierung der notwendigen Hardware sowie Software gesichert wird; Verpflichtung zur landesweit einheitlichen Anwendung des Verfahrens nach erfolgreicher Pilotierung; Benennung von Mitgliedern des das Projekt steuernden Lenkungsgremiums und von Mitgliedern der die operative Arbeit steuernden Projektgruppe.</p>	
5 Geschäfts- und Finanzierungsmodell liegt vor	begonnen
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juni 2013 - Dezember 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juni 2013 - November 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Zu Beginn der Einführung des Verfahrens ist das Geschäftsmodell für den Betrieb zu erarbeiten.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Die Einrichtung einer Geschäftsstelle ist erforderlich, wenn die elektronische Vorgangsbearbeitung eingeführt wird. Die Aufgaben und Anforderungen an die Geschäftsstelle für den Betrieb und der Ressourcenbedarf wurden ermittelt.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p> <p>Bemerkungen zum Status: Die Ausstattung der Geschäftsstelle und deren Finanzierung wird voraussichtlich bis Herbst 2015 entschieden.</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Über die Finanzierung der personellen Ausstattung der Geschäftsstelle wurde noch nicht entschieden. Die Klärung der Finanzierung befindet sich derzeit im politischen Abstimmungsprozess. Eine RdB-Vorlage zur Finanzierung der Geschäftsstellentätigkeit wird derzeit erarbeitet.</p>	
6 Verfahrensentwicklung u. Verfahrenseinführung 1. Teil	beendet
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juni 2013 - Dezember 2013</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juni 2013 - Juni 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Anpassung des eBG-Verfahrens für die denkmalschutzrechtlichen Genehmigungen.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: - Workshop zur Vorstellung des Verfahrens an Hand der elektronischen Bayrischen Denkmalakte; - Erarbeitung der Anforderungen an eine elektronische Berliner Denkmalakte in Arbeits-gruppensitzungen und Workshops; - Migration der vorhandenen Einzeldatenbestände aus der Denkmaldatenbank HiDA in die elektronische Denkmalobjektakte; - Pilotierung der ersten Verfahrensschritte in 2-3 Berliner Bezirken und Auswertung der Erfahrungen, daraus resultierend Benennung erforderlicher, notwendiger Anpassungen.</p>	

SenStadtUm
eDG

P01A0009 **Berichtsblatt 15**

Seite 7

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Erläuterung der Ergebnisse: Elektronische Denkmalobjektakte gefüllt mit den Datenbeständen der Denkmaldatenbank und Evaluierung der Pilotphase.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung und Festlegung der Aktenstrukturen für die elektronische Objektakte entsprechend den Anforderungen der UD, OD und LDA ist erfolgt. - Die Konzeption für die Anzeige und Suche der Objektdaten (Datenfelder, Datenmodell, Masken, Suchsystematik) wurde entwickelt. - Basiskozept für Rollen- und Rechtfestlegung der Denkmalakte (Objektakte) ist fertig gestellt. - Konzept für die Übertragung der Daten aus der hierarchischen Datenbank (HIDA) des Denkmalwissens des LDA in die elektronische Objektakte wurde erarbeitet - Implementierung der e(Objekt)Akte und Datenmigration für die 4 Pilotbezirke ist erfolgt - Schulung der MA der vier Pilotbezirke ist erfolgt - Pilotierung der Anwendung (inkl. Datenmodell), Testbetrieb in den Pilotbezirken Fortführung und Pflege der Daten - Testbetrieb durchgeführt, Verbesserungsvorschläge erarbeitet und auf Umsetzbarkeit geprüft - Verbesserungsvorschläge wurden weitgehend umgesetzt - Implementierung der neuen SW-Version, Befüllung mit Daten aus der HIDA ist erfolgt - ausgewählte Denkmalinformationen werden mit Hilfe von QR-Codes für die Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt 	
7	Verfahrensentwicklung u. Verfahrenseinführung 2. Teil	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): November 2013 - Februar 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung verschiedener Typen von Vorgangsakten; - Erarbeitung einheitlicher mit den UD und dem LDA abgestimmter Textbausteine für wiederkehrende Entscheidungen; - Festlegung der Rollenrechte; - Digitalisierung von Karten, Plänen, Fotos und Textdokumenten als Bestandteil der elektronischen Akte nach Bedarf. <p>Erläuterung des Verlaufs:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Startworkshop zur Vorgangsbearbeitung durchgeführt - Arbeitsgruppen gebildet - Rechercharbeit zur Vorgangsbearbeitung in den UD ist abgeschlossen und hat für das LDA begonnen (Sammlung der unterschiedlichen Formulare und Textbausteine) <p>Erläuterung der Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Rechercharbeit zur Vorgangsbearbeitung in den UD ist abgeschlossen. Die Sammlung der unterschiedlichen Formulare und Textbausteine ist erfolgt. In der Arbeitsgruppe wurden die Felder für den Aufbau einheitlicher Formulare festgelegt und die Formulierung und Abstimmung der Textbausteine ist abgeschlossen. 	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juni 2014 - Dezember 2015</p>
8	Übernahme des dezentralen Denkmalwissens in die elektronische Objektakte	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): November 2013 - Oktober 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In den UD liegt dezentrales Denkmalwissen in digitaler Form vor. Sowohl die Art der Dokumente, als auch die Ablagestrukturen unterscheiden sich sehr stark zwischen den einzelnen UD. Mit Hilfe eines Migrationstools soll das dezentrale Wissen in die elektronische Objektakte überführt werden und damit allen Denkmalbehörden zugänglich gemacht werden. 	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): November 2013 - November 2015</p>

SenStadtUm
eDG

P01A0009 **Berichtsblatt 15**

Seite 8

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Erläuterung des Verlaufs:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Migrationstool wurde entwickelt und in den Pilotbezirken erfolgreich getestet - es muss eine Auswahl getroffen werden, welche Dokumente in die e-Akte übernommen werden sollen - Die Dokumente müssen systematisch geordnet werden, damit sie bei der Migration den einzelnen Denkmalobjekten zielgenau zugeordnet werden können <p>Erläuterung der Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Migrationstool steht zur Befüllung der Denkmal-Objektakte bereit. Mit dem Migrationstool soll die Übernahme des dezentralen Denkmalwissens in die Denkmal-Objektakte unterstützt werden. Aufgrund des sich zwischen den einzelnen UD sehr stark unterscheidenden Arbeitsaufwands zur Übernahme der Dokumente ist eine auf den jeweiligen Bezirk abgestimmte individuelle Betreuung erforderlich. Dies führt auch dazu, dass die Übernahme der Dokumente aller UD zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht gewährleistet werden kann, sondern diese nur sukzessive eingepflegt werden können. 	
9	Einführung des Verfahrens mit der elektronischen Denkmal-Objektakte in den Denkmalbehörden	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2014 - Oktober 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Test der Anwendung in Pilotbezirken - Auswertung des Testbetriebs und Umsetzung erforderlicher Anpassungen - Information der zuständigen Stadträte und Amteilungen sowie der IT-Stellen über die technischen Anforderungen des Verfahrens und die bevorstehende Einführung des Verfahrens - Durchführung der Beteiligung der Beschäftigtenvertretungen (u. a. HPR, HVP) für die Einführung der elektronischen Objekt-Akte - Ausrollen des eDG-Verfahrens auf alle Ud der Bezirke, LDA und OD; Produktivsetzung (Überführung in den Probebetrieb) <p>Erläuterung des Verlaufs:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Verfahren wurde getestet, Änderungsbedarfe bestimmt und anschließend die Änderungen umgesetzt - die Schulung der Mitarbeitenden in den UD wurde durchgeführt - die Umsetzung der technischen Anforderungen ist weitestgehend realisiert und wird in einigen noch fehlenden UD derzeit durchgeführt - das Teilnahmeverfahren mit HPR und HVP wurde eingeleitet <p>Erläuterung der Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Verfahren wurde erfolgreich getestet - die Schulung der Mitarbeitenden in den UD wurde durchgeführt 	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2014 - Oktober 2015</p>

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

- | | |
|---------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Bürger- / Wirtschaftsnähe | <input type="checkbox"/> (C) Partizipation |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Transparenz | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Effizienz |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (SOLL):

Die Eröffnung des elektronischen Zugangskanals führt zu einer Vereinfachung des Antragsverfahrens und stellt damit eine Verbesserung für Denkmaleigentümer und die beauftragten Architekten und Büros dar.

SenStadtUm
eDG

P01A0009

Berichtsblatt 15

Seite 9

Zielsetzung (IST):

Das Projekt ermöglicht die zielgerichtete Zusammenarbeit aller Berliner Denkmalschutzbehörden und realisiert ein einheitliches Verfahren für alle Denkmalschutzbehörden, das die einheitliche Vorgehensweise und einheitliche Standards fördert.

B. Transparenz

Zielsetzung (SOLL):

Verbesserung der Transparenz durch Zugriff auf ausgewählte Teile der elektronischen Denkmalakte. Die übersichtliche Darstellung von Denkmalen in einer Karte Berlins mit Hilfe des FIS-Brokers wird zur Verfügung gestellt.

Zielsetzung (IST):

-

C. Partizipation

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

, , ,

D. Effizienz

Zielsetzung (SOLL):

Effizienzvorteile durch den Zugriff auf das gebündelte Denkmalwissen online am Arbeitsplatz. Das Verfahren wird durch die elektronische Beteiligung von LDA und OD am Genehmigungsverfahren beschleunigt.

Zielsetzung (IST):

-

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz

6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

(A) Mitarbeiterorientierung

(C) Wirtschaftlichkeit

(B) Prozessorientierung

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Mitarbeiterorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Die Einführung der elektronischen Vorgangsbearbeitung erfordert die Umsetzung neuer Arbeitsweisen, hierfür sind ggf. Einweisungen und Schulungen des Personals erforderlich. Für die elektronischen Vorgangsbearbeitung ist die Digitalisierung der Denkmalakten (Pläne, Fotos etc) notwendig. Hier ist zu prüfen, wie die Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit diesen zusätzlichen Arbeiten reduziert werden kann. Die Vorteile der Mitarbeiter werden um so stärker bemerkbar

SenStadtUm
eDG

P01A0009

Berichtsblatt 15

Seite 10

sein, je weiter der Prozess der Digitalisierung der Akten vorangeschritten ist.

Zielsetzung (IST):

Die jederzeitige Verfügbarkeit von digital vorgehaltenem Wissen über die Denkmale verbessert die Qualität der denkmalpflegerischen Arbeit und erleichtert die Informationsbeschaffung in den Denkmalbehörden Berlins. Die kontinuierliche Ergänzung des Denkmalwissen wird durch die digitale Erfassung und Übermittlung erleichtert und beschleunigt die Arbeitsprozesse

B. Prozessorientierung**Zielsetzung (SOLL):**

Die Schaffung eines elektronischen Verfahrens setzt im Projektverlauf zwingend eine Beschäftigung mit den Geschäftsprozessen voraus. Eine Optimierung wird, wenn möglich, vorgenommen.

Zielsetzung (IST):

Die Beteiligung von UD, LDA und OD an der Projektarbeit und in den Projektgremien stellt sicher, dass die an dem Verfahren beteiligten Behörden ihre Anforderungen in das Projekt einbringen.

C. Wirtschaftlichkeit**Zielsetzung (SOLL):**

Es ist zu erwarten, dass durch die elektronische Vorgangsbearbeitung Kosteneinsparungen möglich sind und die knappen Personalressourcen besser genutzt werden können. Welchen Aufwand die Schaffung des elektronischen Verfahrens erfordert, wird in der Machbarkeitsstudie untersucht.

Zielsetzung (IST):

Der Nachweis der Wirtschaftlichkeit des elektronischen Verfahrens wurde durch die Studie erbracht.

6.2. Ressortübergreifender Ansatz**Zielsetzung (SOLL):**

Das Projekt ist ressort- bzw. bezirksübergreifend angelegt, da alle an denkmalschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren Beteiligten (UD, LDA, OD) in die geplante elektronische Vorgangsbearbeitung einbezogen sind.

Zielsetzung (IST):

Alle am denkmalschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren beteiligten Behörden sind in das Projekt einbezogen und an Entscheidungsprozessen beteiligt. Die landesweite Einführung des elektronischen Verfahrens ist bei Sicherstellung der Finanzierung gesichert.

SenStadtUm
eDG

P01A0009

Berichtsblatt 15

Seite 11

IV. IT- / E-Government Aspekte

7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)

Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Elektronische Verfahrensabwicklung | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs | <input type="checkbox"/> (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“ |
| <input checked="" type="checkbox"/> (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege | |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Elektronische Verfahrensabwicklung

Zielsetzung (SOLL):

Die elektronische Verfahrensabwicklung bei denkmalschutzrechtlichen Genehmigungen ist die Hauptzielstellung des Projektes.

Zielsetzung (IST):

-

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges

Zielsetzung (SOLL):

Der elektronische Zugangsweg für Denkmaleigentümer, Architekten und weitere Verfahrensbeteiligte wird über das einheitliche Portal der eBG durch SenStadtUm angeboten.

Zielsetzung (IST):

-

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege

Zielsetzung (SOLL):

Mit der Möglichkeit, Unterlagen online einzureichen, wird ein zusätzlicher Zugangsweg eröffnet. Der traditionelle Zugangsweg (schriftliche Einreichung der Anträge auf denkmalschutzrechtliche Genehmigungen) bleibt erhalten.

Zielsetzung (IST):

Die bessere Verfügbarkeit des Denkmalwissens wirkt sich positiv auf die Auskunftsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Kundenkontakten aller Zugangskanäle aus.

D. Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Zielsetzung (SOLL):

Durch das Verfahren sollen die denkmalschutzrechtlichen Genehmigungen vollständig digitalisiert bearbeitet werden. Die schrittweise digitale Erfassung sämtlicher denkmalrelevanter Dokumente, Pläne und Fotos wird im Zeitablauf zum Aufbau eines weitgehend flächendeckenden

SenStadtUm
eDG

P01A0009	Berichtsblatt 15
<i>Seite 12</i>	

und vollständigen digitalen Datenpools des gesamten Denkmalbestandes des Landes Berlin führen. Dieser Datenpool wird in weiteren Geschäftsprozessen der Denkmalschutzbehörden genutzt (Beteiligung des Denkmalschutzes als Träger öffentlicher Belange an Planungsverfahren anderer Behörden, Einvernehmensherstellung zwischen UDs und LDA, denkmalschutzrechtliches Ordnungsverfahren).

Zielsetzung (IST):

-

E. Unterstützung des Konzepts "Open Government"

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

, , , , , ,

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Erfassung in IT-BePla:

Die Erfassung in IT-BePla ist bereits erfolgt : **Nein**

Die Erfassung erfolgt zum : **31.10.2013**

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Vorlage des GF-Modells:

Das GF-Modell liegt vor : **in Bearbeitung**

Die Vorlage erfolgt zum : **15.07.2014**

Hinweise:

Die Entscheidung über die Finanzierung der Geschäftstellentätigkeit ist derzeit noch in der Abstimmung und erfolgt voraussichtlich im dritten Quartal 2015. Zur Vorbereitung der Entscheidung wird eine RdB-Vorlage erarbeitet.

10. Barrierefreiheit

Barrierefreiheit:

Das Angebot ist barrierefrei : **Ja**

Bemerkungen:

analog eBG. Die Beteiligung mit der Hauptschwerbehindertenvertretung ist eingeleitet.

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Das Projekt berücksichtigt folgende CC-Lizenz - Anforderungen:

(A) Interne Dokumente der Projektarbeit

(C) Datenbestände

(B) Fachpublikationen

(D) IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Hinweis: Die Anforderungen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

SenStadtUm
eDG

P01A0009	Berichtsblatt 15
Seite 13	

A. Interne Dokumente der Projektarbeit

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für interne Projekt-Dokumentation : **Ja**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

Es liegt ein Tutorial für die Schulung der elektronischen Objektakte vor. Im Projekt sind bisher noch keine weiteren nachnutzbaren Dokumente, Daten oder Rechte erstellt worden. Die Gesamtprojektleitung wird über die Nutzung von CC-Lizenzen entscheiden.

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **nicht zutreffend**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

, , , , , ,

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände: : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Die Datenbestände umfassen geschützte personenbezogene Daten., Die Datenbestände umfassen geschützte personenbezogene Daten., Die Datenbestände umfassen geschützte personenbezogene Daten., Die Datenbestände umfassen geschützte personenbezogene Daten.

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Es handelt sich um eine lizenzierte Software-Lösung., Es handelt sich um eine lizenzierte Software-Lösung., Es handelt sich um eine lizenzierte Software-Lösung., Es handelt sich um eine lizenzierte Software-Lösung.

V. Bewertungen

12. Gesamtbewertung

A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis

Zielerreichung (IST):

Der bisherige Projektverlauf ist durch eine aktive, engagierte Mit- und Zusammenarbeit der beteiligten Unteren Denkmalschutzbehörden und der Obersten Denkmalschutzbehörde gekennzeichnet. Durch kooperative Unterstützung der Denkmalschutzbehörden und Synergieeffekte durch die Erfahrung der Projektdienstleister mit dem eBG ist ein kontinuierlicher Projektfortschritt gesichert. Durch die bisher sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Handlungsweisen in den verschiedenen Denkmalschutzbehörden sind zahlreiche, aufwändige Abstimmungsprozesse notwendig.

B. Status des Projekts

Projektstatus und Bewertung:

Projektstatus : **begonnen**
Bewertung : **grün**

SenStadtUm
*eDG***P01A0009****Berichtsblatt 15***Seite 14***Bemerkungen:**

Die Einrichtung einer Geschäftsstelle für den dauerhaften Betrieb des Verfahrens eDG ist unabdingbar. Sofern eine Einrichtung nicht möglich ist, wird die elektronische Vorgangsbearbeitung nicht entwickelt und realisiert. Der Nutzen des Projektes würde dann auf die Verfügbarkeit des zentralen Denkmalwissens des LDA in der elektronischen Objektakte für die Obere Denkmalschutzbehörde und die unteren Denkmalschutzbehörden beschränkt.

SenStadtUm

elektronisches Genehmigungsverfahren zur Sondernutzung von Straßenland

P01A0017

Berichtsblatt 16

Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname elektronisches Genehmigungsverfahren zur Sondernutzung von Straßenland				Aktenzeichen P01A0017
Behörde (kurz) SenStadtUm	Typ der Förderung mit finanzieller Förderung	Typ des Projekts <input type="checkbox"/> Struktur <input type="checkbox"/> Prozess <input type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government		Berichtswesen
Projektleiter/-in Beer Michael	Telefon 9025-1431	E-Mail michael.beer@senstadtum.berlin.de		
Beginn (geplant / tatsächlich) Jan 2013 / Jul 2013	Ende (geplant / tatsächlich) Sep 2015 / Jun 2016	Projektkostenträger 77359	Projekt-Nr. (intern) P0004	Projektstatus begonnen
URL des Projekts				Seiten 1 von 12

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Das Projekt implementiert ein elektronisches Genehmigungsverfahren für die Sondernutzung von Straßenland auf Grundlage der §§ 11 und 12 BerlStrG in allen Straßenverkehrs- und Straßenbaubehörden.

Ergänzende Hintergrundinformationen:

Verschiedene Kunden haben den Bedarf einer elektronischen Antragstellung geäußert ebenso wie die Straßenverkehrs- und Straßenbaubehörden. Alle Beteiligten werden an der Projektorganisation beteiligt und sollen sich am Verfahrensbetrieb beteiligen. Das Betriebskonzept soll zu Projektbeginn gemeinsam erarbeitet und beschlossen werden.

Es handelt sich um ein großes Fachverfahren, zu dem es kein Vorgängerverfahren gibt, d.h. es gibt bisher keine zentrale Stelle für eine IT-Verfahrensverantwortung und keine Finanzmittel für einen Verfahrensbetrieb.

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **Januar 2013**
Geplantes Ende : **September 2015**

Tatsächlicher Start : **Juli 2013**
Tatsächliches Ende : **Juni 2016**

Bemerkungen:

Mit der ersten Sitzung des Steuerungsgremiums am 3.7.2013 startete das Projekt offiziell.

2. Projektorganisation

A. Projektstruktur

Auftraggeber/-in:

Staatssekretär Verkehr und Umwelt, Herr Gaebler

Projektgruppe:

Gesamtleitung (Leitung: Herr Beer, VII D 3; Beteiligte: leitende Verantwortliche der Kunden, Bezirks-AL, VLB, IT, ZF A 4, Teilprojektleitungen, Projektdienstleister)
2 Teilprojekte für Anträge nach §§ 11 und 12 BerlStrG

SenStadtUm

elektronisches Genehmigungsverfahren zur Sondernutzung von Straßenland

P01A0017

Berichtsblatt 16

Seite 2

Abstimminstanz:

Abstimmung der Teilprojektergebnisse in der Gesamtprojektleitung;
 Information der Amtsleitungsrunden der bezirklichen Straßenverkehrs- und Straßenbaubehörden;
 Information über das Projekt bei den Leitungsnetzbetreibern durch den infrest e.V. aus dem Projekt eStrasse

Entscheidungsinanz:

Steuerungsgremium (Leitung: StS VU; Beteiligte: Geschäftsführer von Kundenunternehmen, Bezirks-StR und -AL; Gesamtprojektleitung, u.a.)

B. Ansprechpartner

Verantwortliche/-r:

Behörde : **SenStadtUm**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Michael**
 Nachname : **Beer**
 Stellenzeichen : **VII D 3**
 Telefon : **9025-1431**
 E-Mail : **michael.beer@senstadtum.berlin.de**

Vertreter/-in:

Behörde : **SenStadtUm**
 Anrede : **Frau**
 Vorname : **Nélida**
 Nachname : **Rostock**
 Stellenzeichen : **VII D 37**
 Telefon : **9025-1564**
 E-Mail : **Nelida.Rostock@senstadtum.berlin.de**

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Ja**

Bemerkungen:

mit Beschluss des Steuerungsgremiums vom 3.7.2013

SenStadtUm

elektronisches Genehmigungsverfahren zur Sondernutzung von Straßenland

P01A0017

Berichtsblatt 16

Seite 3

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2013	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	230.000		230.000	230.000	94.098	135.902
	Gesamt 2013	230.000		230.000	230.000	94.098	135.902
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	660.000	130.000	530.000	510.000	491.030	18.970
	Gesamt 2014	660.000	130.000	530.000	510.000	491.030	18.970
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	590.000	150.000	440.000	442.500	177.542	264.958
	Gesamt 2015	590.000	150.000	440.000	442.500	177.542	264.958
2016	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2016						
Projekt gesamt			280.000	1.200.000	1.182.500	762.670	419.830

B. Kostenträger

Kostenträger : 77359

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 8 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Bemessen der Vorteile einer elektron. Beantragung ggü. dem herkömmlichen Verf. bei allen Beteiligten	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2013 - April 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2013 - August 2013
Erläuterung des Inhaltes: Die Studie aus dem Projekt eStrasse, die diese Vorteile beschreibt, liegt vor.		
Erläuterung des Verlaufs: -		

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

SenStadtUm

elektronisches Genehmigungsverfahren zur Sondernutzung von Straßenland

P01A0017

Berichtsblatt 16

Seite 4

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Erläuterung der Ergebnisse: Die Projektbeteiligten sind sich auf Grundlage der Studie aus dem eStrasse-Projekt über die zu erwartenden Vorteile einig. Eine gesonderte Studie über alle Antragsfälle einschließlich der in eStrasse nicht betrachteten Fälle nach § 11 Straßengesetz, erscheint nicht erforderlich.</p> <p>Das Steuerungsgremium hat am 3.7.2013 den Projektstart beschlossen.</p>	
2	Geschäftsprozessanalyse, Sollprozesse	begonnen
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juni 2013 - Dezember 2013</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): August 2013 - Juni 2015</p>	
	<p>Erläuterung des Inhaltes: Geschäftsprozessanalyse beginnend beim Kunden bis zur Bescheidung in der Verwaltung; Einigung zwischen Behörden und Kunden auf das Verfahren der elektronischen Antragstellung; Einigung auf einheitliche Prozesse in den Behörden; Erarbeiten des Pflichtenheftes für die IT-Beschaffung; externe Unterstützung für die inhaltliche Arbeit und die Unterstützung der Gesamt- und Teilprojektleitungen</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Konstitution von 2 Teilprojekten bestehend aus Vertretern der jeweiligen Sachbearbeitung zur Analyse der Prozesse in der Verwaltung sowie externen Projektdienstleistern. Teilprojekt 1 behandelt die Sondernutzungen gemäß §§ 11 und 13 BerlStrG. Teilprojekt 2 behandelt die Sondernutzungen gemäß § 12 BerlStrG sowie die Zustimmungen nach § 68 TKG.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Das Vorgehen erfolgt stufenweise. In der ersten Realisierungsstufe wurden im Teilprojekt 1 die Anforderungen für die Standardfälle sowie einige der Sonderfälle gemäß § 11 BerlStrG formuliert. Die provisorischen Gehwegüberfahrten (§ 9(4) BerlStrG) stellen keine Sondernutzung dar, werden aber wie ein Standardfall behandelt. Anschließend wurden Dokumentenvorlagen, die im System zur Vorgangsbearbeitung hinterlegt werden, diskutiert und soweit als möglich vereinheitlicht. Die Unterschiede zwischen den Bezirken sind erheblich. Im Teilprojekt 2 wurden in der ersten Realisierungsstufe die Anforderungen für die Zustimmungen gemäß § 68 TKG. Als Vorlagen dienen die Dokumente des Bezirks Reinickendorf. Die Dokumentenvorlagen wurden bereits weitestgehend vereinheitlicht, da die Bezirke als Straßenbaulastträger zur Zustimmung verpflichtet sind. Ebenfalls wurden bereits die Anforderungen für Anträge gemäß § 12 BerlStrG formuliert. Als Vorlagen dienen ebenfalls die Dokumente des Bezirks Reinickendorf.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Aufgrund o.g. Ergebnisse wurde die IT-Beschaffung begonnen. Die Umsetzung der ersten Realisierungsstufe ist fast abgeschlossen. Anschließend werden die Anforderungsanalysen für die nächsten Stufen fortgeführt (gemäß §§ 9 (1-3) BerlStrG und 13 BerlStrG). Dabei sind die bezirklichen Straßenverkehrsbehörden ebenfalls für die Bearbeitung der Anträge zuständig, so dass weitere Mitarbeiter der Bezirke in die Projektarbeit einbezogen werden. Der Meilenstein wird also weiterhin fortgesetzt. Parallel müssen weitere Anforderungen, die im Rahmen des Probebetriebs in den Pilotbezirken auftreten, für die IT-Beschaffung (Meilenstein 7) aufbereitet werden.</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Ein Teil des Finanzbedarfs resultiert aus Meilenstein 5 (siehe auch dort Bemerkungen).</p>	
3	Konstituierung der Projektgremien	beendet
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2013 - August 2013</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2013 - August 2013</p>	
	<p>Erläuterung des Inhaltes: Die Projektgremien haben sich konstituiert.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Steuerungsgremium hat getagt. Gesamtprojektleitung hat sich konstituiert und getagt. Beide Teilprojekte tagen kontinuierlich.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p>	

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

SenStadtUm

elektronisches Genehmigungsverfahren zur Sondernutzung von Straßenland

P01A0017

Berichtsblatt 16

Seite 5

Nr.	Bezeichnung	Status
4	RdB-Beschluss	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2013 - Dezember 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): August 2013 - Oktober 2015
Erläuterung des Inhaltes: Herbeiführen eines RdB-Beschlusses zur Einführung eines einheitlichen Verfahrens in allen Bezirken unter finanzieller Beteiligung entspr. den Ergebnissen des Gutachtens; Abschluss der Gespräche mit Kunden über die Unterstützung des Verfahrensbetriebs Erläuterung des Verlaufs: Auf Grundlage des Beschlusses des Steuerungsgremiums vom 3.7.2013 soll ein RdB-Beschluss herbeigeführt werden. Erläuterung der Ergebnisse: Die RdB-Vorlage befindet sich in der Abstimmung. Bemerkungen und weitere Hinweise:		
5	Erarbeit u. Erstellg ein. einheitl. elektr. Antragsform. unt. Nachnutz. d. vorh. Form.serv. EU-DLR	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): August 2013 - Dezember 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2014 - Dezember 2015
Erläuterung des Inhaltes: Ziel dieses Meilensteins war zunächst die Modellierung eines Online-Formulars, ähnlich wie bei ERNA-Online (VISS). Dies wurde als ausreichend für einmalige und seltene Antragsteller angesehen. Für Antragsteller die jedoch häufig Anträge stellen, dies gilt insbes. für Anträge gemäß § 12 BerlStrG und § 68 TKG, ist die Einrichtung einer Schnittstelle vorgesehen, die Anträge elektronisch entgegennehmen kann. Insbesondere von Seiten der Wirtschaftstreibenden wird zunehmend eine medienbruchfreie Kommunikation mit der Verwaltung gefordert. Die Webservice-Schnittstelle bietet eine neuartige Möglichkeit der elektronischen Antragstellung. Voraussetzung zur elektronischen Annahme von Anträgen ist jedoch, dass in den Behörden ein elektronisches Vorgangsbearbeitungssystem eingeführt ist (siehe auch Meilenstein 7). Erläuterung des Verlaufs: In der SenStadtUm ist bereits der intelliform Formularserver der Fa. cit vorhanden, auf dem unterschiedliche Verfahren der SenStadtUm (eBG, ERNA) erfolgreich laufen. Darauf können die neuen Online-Formulare modelliert sowie eine Webservice-Schnittstelle aufgesetzt werden. Erläuterung der Ergebnisse: Aufgrund der Ergebnisse (Meilenstein 2) im Teilprojekt 1 wird dort ein einheitliches Online-Formular für Anträge gemäß § 11 BerlStrG erstellt. Aufgrund der Ergebnisse (Meilenstein 2) im Teilprojekt 2 wird dort eine Webservice-Schnittstelle konzipiert und eingeführt. Die Ergebnisse werden im Nachgang dem jeweils anderen Teilprojekt zur Verfügung stehen. Bemerkungen zum Status: Das berlinweit einheitliche Online-Formular für Anträge gemäß § 11 BerlStrG befindet sich in der finalen Abstimmung. Die Webservice-Schnittstelle ist bereits für Anträge gemäß § 12 BerlStrG (Sondernutzung öffentliche Versorgung) sowie Anträge gemäß § 68 TKG (Zustimmungen) konzipiert und als Testversion umgesetzt. Erste Tests und Ergebnisse von paralleler Abstimmung mit Vertretern der Antragsteller haben Verbesserungsvorschläge aufgezeigt, die nach Auffassung aller Beteiligten vor der Freischaltung eingearbeitet werden sollen. Der Finanzbedarf dafür verteilt sich weiterhin auf die Meilensteine 2 und 7 (Geschäftsprozessanalyse, Sollprozesse und IT-Beschaffung).		
6	Prüfen und ggf. Ändern von Rechtsgrundlagen für die elektron. Beantragung	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2013 - Dezember 2015		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2013 - Dezember 2015
Erläuterung des Inhaltes: zu prüfende Rechtsgrundlagen sind: BerlStrG TKG		

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

SenStadtUm

elektronisches Genehmigungsverfahren zur Sondernutzung von Straßenland

P01A0017

Berichtsblatt 16

Seite 6

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>VwGebO Berliner Gebührenkatalog zur GebOST</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Es wurde beschlossen, den E-Government Prüfleitfaden des Normenkontrollrats und des IT-Planungsrats im Verlauf des Projekts auszufüllen.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Es wurde kein Änderungsbedarf für das Berliner Straßengesetz (BerlStrG) festgestellt. Es wurde ein Änderungsbedarf in Bezug auf das Schriftformerfordernis in § 68 (3) des Telekommunikationsgesetzes (TKG) festgestellt. Erste Kontaktaufnahme mit der SenWiTechForsch um das weitere Verfahren abzustimmen ist erfolgt. Für die Tarifstellen des Straßenwesens in der Verwaltungsgebührenordnung wurde ein struktureller und finanzieller Anpassungsbedarf festgestellt. Dadurch ergibt sich auch im Berliner Gebührenkatalog zur GebOST Änderungsbedarf. Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern von SenStadtUm, den Bezirken sowie der VLB hat sich dessen angenommen und wird bis zum Herbst einen gemeinsam überarbeiteten Entwurf zur weiteren Abstimmung vorlegen.</p>	
7	Beschaffung des IT-Verfahrens	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Februar 2014 - April 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Februar 2014 - Juni 2016</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Ziel ist ein gemeinsames Vorgangsbearbeitungssystem für die Straßen- und Grünflächenämter sowie Straßenverkehrsbehörden zu beschaffen, und dabei insbes. die vorhandenen Systeme, eStrasse und VISS sowie die in der Verwaltung bereitgestellten eGovernment-Dienste zu berücksichtigen.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Vorbereitend zu der Beschaffung wurden Gespräche mit Vertretern der SenInnSport, SenWiTechForsch und den bereits bei SenStadtUm unter Vertrag stehenden IT-Anbietern geführt. Ziel war es zu sondieren, welche Systeme und Dienste bereits vorhanden sind und zur Erweiterung oder Nachnutzung zur Verfügung stehen.</p> <p>Ergebnis war das in den Straßenverkehrsbehörden bereits vorhandene VMS der Fa. EDV Dr. Haller zu erweitern sowie die Möglichkeiten der Erweiterung des aktuell vorhandenen Formularservers intelliform der Fa. cit GmbH zu nutzen. Die bereits unter Vertrag stehenden IT-Hersteller wurden zur Abgabe eines Angebotes aufgefordert.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Die Angebote wurden als auskömmlich und wirtschaftlich angesehen und eine Beauftragung ist vorgesehen. Zunächst wird ein Vorgangsbearbeitungssystem für die §11 BerlStrG und § 68 TKG beschafft sowie eine Webservice-Schnittstelle um Anträge elektronisch anzunehmen. Beide IT-Beschaffungen stellen Erweiterungen vorhandener Systeme dar. Trotzdem sind umfangreiche Abstimmungen zwischen SenStadtUm und den beiden IT-Herstellern notwendig um ein fehlerfreies Übertragen der Daten von Maschine zu Maschine zu gewährleisten. Erstes Ziel ist ein sog. "technischer Durchstich" der zunächst nur mit Testdaten stattfindet.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Der Meilenstein wurde planmäßig begonnen. Das Vorgangsbearbeitungssystem ist bereits für die Sondernutzung gemäß § 11 BerlStrG und die provisorischen Gehwegüberfahrten (§ 9 (4) BerlStrG) (Teilprojekt 1) sowie für die Sondernutzung gemäß § 12 BerlStrG und die Zustimmungen nach § 68 TKG (Teilprojekt 2) als Prototyp vorhanden. Als Folge erster Tests werden momentan letzte Anpassungen vorgenommen. Die Beteiligung des Hauptpersonalrats zur Zustimmung des Probebetriebes des Verfahrens wurde zur Mitzeichnung in den Umlauf gegeben.</p> <p>Parallel müssen jedoch weitere IT-Anpassungen, die im Rahmen des Probebetriebes in den Pilotbezirken erkennbar werden, zusammengetragen, formuliert und beauftragt werden. Außerdem werden weitere Anforderungen aus dem stufenweisen Vorgehen in Meilenstein 2 erfolgen, sodass sich beide Meilensteine parallel verlängern.</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Ein Teil des Finanzbedarfs resultiert aus Meilenstein 5 (siehe auch dort Bemerkungen).</p>	
8	schrittweise Einführung d. IT-Verf. i. all. Str.verkehrs- u. Str.baubehörden i. Abstimmg m. Kunden u. Ext	nicht begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Mai 2014 - Juni 2016</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2015 - Juni 2016</p>	

SenStadtUm

elektronisches Genehmigungsverfahren zur Sondernutzung von Straßenland

P01A0017

Berichtsblatt 16

Seite 7

Nr.	Bezeichnung	Status
	Erläuterung des Inhaltes: -	
	Erläuterung des Verlaufs: -	
	Erläuterung der Ergebnisse: -	
	Bemerkungen zum Status: Durch Verzögerungen im Meilenstein 7 beginnt dieser Meilenstein voraussichtlich erst im September 2015. Nach Zustimmung des Hauptpersonalrats zum Probebetrieb kann das schrittweise Rollout in die Bezirke erfolgen. Zur besseren Vorbereitung und Organisation des Rollouts wurden bereits Abfragen über den Schulungsbedarf in den Bezirken gestellt.	

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

- (A) Bürger- / Wirtschaftsnähe
- (C) Partizipation
- (B) Transparenz
- (D) Effizienz

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (SOLL):

Kunden bei der Sondernutzung von Straßenland sind fast ausschließlich Unternehmen. Sie werden in das Projekt intensiv einbezogen, damit die Akzeptanz einer elektronischen Antragstellung von Beginn an hoch ist und deren Vorteile bei den Kunden und den Behörden umgehend zum Tragen kommen.

Zielsetzung (IST):

In der Sitzung des Steuerungsgremium am 3.7.2013 waren mehrere Vertreter von Kunden anwesend und haben ihr Interesse und die aktive Beteiligung am Projekt in Aussicht gestellt.

B. Transparenz

Zielsetzung (SOLL):

Eine online-Beantragung ermöglicht eine Plausibilitätsprüfung zur Vollständigkeit von Anträgen. Das online-Verfahren ermöglicht eine online-Sachstandsankunft über den Bearbeitungsstand.

Zielsetzung (IST):

-

C. Partizipation

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

,

D. Effizienz

Zielsetzung (SOLL):

Es wird ein einheitliches Verfahren auf Basis einheitlicher Geschäftsprozesse in allen beteiligten Behörden geben, das die in dem zu Projektbeginn erstellten Gutachten beschriebenen Vorteile realisiert.

SenStadtUm

elektronisches Genehmigungsverfahren zur Sondernutzung von Straßenland

P01A0017

Berichtsblatt 16

Seite 8

Zielsetzung (IST):

-

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz

6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

(A) Mitarbeiterorientierung

(C) Wirtschaftlichkeit

(B) Prozessorientierung

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Mitarbeiterorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Die Mitarbeitenden aller beteiligten Behörden sind angesichts der anhaltenden Personaleinsparungen stark belastet. Es gibt teilweise erhebliche Rückstände in der Antragsbearbeitung. Ein elektronisches Verfahren verspricht sowohl eine Entlastung durch eine verbesserte Arbeitsproduktivität als auch eine erhöhte Qualität in der Bescheidung.

Zielsetzung (IST):

-

B. Prozessorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Es werden einheitliche Geschäftsprozesse mit den beteiligten Behörden erarbeitet, die von dem zu beschaffenden IT-Verfahren und dem eingesetzten elektronischen Formular unterstützt werden.

Zielsetzung (IST):

-

C. Wirtschaftlichkeit

Zielsetzung (SOLL):

Das geplante Gutachten zu Beginn des Projektes weist die Wirtschaftlichkeit nach und teilt die zu erwartenden Vorteile nach Behörden und Kunden auf.

Zielsetzung (IST):

Auf ein gesondertes Gutachten wird verzichtet. Die Vorteile sind in der "Studie zu elektronischen Genehmigungsverfahren in den Tiefbauämtern" von 2012 ausreichend beschrieben.

6.2. Ressortübergreifender Ansatz

Zielsetzung (SOLL):

Ein IT-Verfahren wird von dem Projekt nur dann beschafft und eingeführt, wenn alle Straßenverkehrs- und Straßenbaubehörden einer Einführung im Vorfeld zustimmen. Ein entsprechender RdB-Beschluss ist geplant.

Zielsetzung (IST):

Die Abstimmung läuft.

SenStadtUm

elektronisches Genehmigungsverfahren zur Sondernutzung von Straßenland

P01A0017

Berichtsblatt 16

Seite 9

IV. IT- / E-Government Aspekte

7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)

Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Elektronische Verfahrensabwicklung | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs | <input checked="" type="checkbox"/> (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“ |
| <input checked="" type="checkbox"/> (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege | |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Elektronische Verfahrensabwicklung

Zielsetzung (SOLL):

Das Projekt führt eine elektronische Beantragung und eine elektronische Bescheidung und Archivierung der Vorgänge zur Sondernutzung von Straßenland ein.

Zielsetzung (IST):

-

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges

Zielsetzung (SOLL):

Die Kunden erhalten einen einheitlichen Zugang für die Beantragung.

Zielsetzung (IST):

-

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege

Zielsetzung (SOLL):

Kleinere Kunden der Straßenverkehrs- und Straßenbaubehörden sollen auch in Zukunft den herkömmlichen papiergebundenen Antragsweg wählen können.

Zielsetzung (IST):

-

D. Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Zielsetzung (SOLL):

Für die Verwaltung der Vorgänge werden eAkte eingeführt.

Zielsetzung (IST):

-

E. Unterstützung des Konzepts "Open Government"

Zielsetzung (SOLL):

Die verkehrlichen Auswirkungen genehmigter Sondernutzungen stehen der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Zielsetzung (IST):

-

SenStadtUm

elektronisches Genehmigungsverfahren zur Sondernutzung von Straßenland

P01A0017

Berichtsblatt 16

Seite 10

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Erfassung in IT-BePla:

Die Erfassung in IT-BePla ist bereits erfolgt : **Ja**

IT-Maßnahme : **M0015**

Bemerkungen:

Die Beschaffung der Software hat begonnen. Ein Auftrag wurde erteilt. Eine endgültige Abnahme steht noch aus.

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Vorlage des GF-Modells:

Das GF-Modell liegt vor : **in Bearbeitung**

Die Vorlage erfolgt zum : **31.12.2015**

Hinweise:

Endgültige Festsetzung mit dem Doppelhaushalt 2016/2017.

10. Barrierefreiheit

Barrierefreiheit:

Das Angebot ist barrierefrei : **Ja**

Bemerkungen:

Es wird auf die Barrierefreiheit bei der Beschaffung der Software geachtet.

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Das Projekt berücksichtigt folgende CC-Lizenz - Anforderungen:

(A) Interne Dokumente der Projektarbeit

(C) Datenbestände

(B) Fachpublikationen

(D) IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Hinweis: Die Anforderungen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Interne Dokumente der Projektarbeit

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für interne Projekt-Dokumentation : **nicht zutreffend**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

wird im Rahmen des Berichtes 2013 erarbeitet, wird im Rahmen des Berichtes 2013 erarbeitet, wird im Rahmen des Berichtes 2013 erarbeitet, wird im Rahmen des Berichtes 2013 erarbeitet

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

Es sind im Projekt noch keine nachnutzbaren Dokumente, Daten oder Rechte erstellt worden. Die Gesamtprojektleitung wird über die Nutzung von CC-Lizenzen bis Ende 2015 entscheiden.

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **nicht zutreffend**

SenStadtUm

elektronisches Genehmigungsverfahren zur Sondernutzung von Straßenland

P01A0017

Berichtsblatt 16

Seite 11

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

wird im Rahmen des Berichtes 2013 erarbeitet, wird im Rahmen des Berichtes 2013 erarbeitet, wird im Rahmen des Berichtes 2013 erarbeitet, wird im Rahmen des Berichtes 2013 erarbeitet

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

Es sind im Projekt noch keine nachnutzbaren Dokumente, Daten oder Rechte erstellt worden. Die Gesamtprojektleitung wird über die Nutzung von CC-Lizenzen bis Ende 2015 entscheiden.

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände: : **nicht zutreffend**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

wird im Rahmen des Berichtes 2013 erarbeitet, wird im Rahmen des Berichtes 2013 erarbeitet, wird im Rahmen des Berichtes 2013 erarbeitet, wird im Rahmen des Berichtes 2013 erarbeitet

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

Es sind im Projekt noch keine nachnutzbaren Dokumente, Daten oder Rechte erstellt worden. Die Gesamtprojektleitung wird über die Nutzung von CC-Lizenzen bis Ende 2015 entscheiden.

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **nicht zutreffend**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

wird im Rahmen des Berichtes 2013 erarbeitet, wird im Rahmen des Berichtes 2013 erarbeitet, wird im Rahmen des Berichtes 2013 erarbeitet, wird im Rahmen des Berichtes 2013 erarbeitet

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

Es sind im Projekt noch keine nachnutzbaren Dokumente, Daten oder Rechte erstellt worden. Die Gesamtprojektleitung wird über die Nutzung von CC-Lizenzen bis Ende 2015 entscheiden.

V. Bewertungen

12. Gesamtbewertung

A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis

Zielerreichung (IST):

Mit der ersten Sitzung des Steuerungsgremiums am 3.7.2013 startete das Projekt. Die anwesenden Vertreter der Bezirke und der Kunden unterstützen die Ziele des Projektes und versprechen sich von dem Projekt Entlastungen. Die aktive Mitarbeit am Projekt wurde von allen Beteiligten zugesichert.

Mit der zweiten Sitzung des Steuerungsgremiums am 11.3.2014 wurde das geplante Vorgehen weiter bestätigt.

Auf der dritten Sitzung des Steuerungsgremium am 17.11.14 wurden die ersten bereits als Test umgesetzten Ergebnisse präsentiert, d.h.die Software zur Bearbeitung inden Bezirken sowie der Formularassistent für Kunden im Internet wurden in den ersten Prototypen vorgestellt. Das weiteren Vorgehen wurde bestätigt.

Die vierte Sitzung des Steuerungsgremium wurde für den 1.6.2015 angesetzt. Aufgrund von Termenschwierigkeiten wurde dieser Termin jedoch auf den 1.9.2015 verschoben.

SenStadtUm

elektronisches Genehmigungsverfahren zur Sondernutzung von Straßenland

P01A0017

Berichtsblatt 16

Seite 12

B. Status des Projekts

Projektstatus und Bewertung:

Projektstatus : **begonnen**

Bewertung : **grün**

Bemerkungen:

Wegen des gegenüber der Meilensteinplanung aus dem Jahr 2012 verzögerten Projektstarts, die insbesondere auf inzwischen behobene knappe Personalressourcen in der operativen Projektleitung bei SenStadtUm zurückgeht, wird sich auch der Projektabschluss verzögern.

SenStadtUm

Formularservice, rechtssichere Bescheidung und Langzeitspeicherung im eBG

P01A0042

Berichtsblatt 17

Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname Formularservice, rechtssichere Bescheidung und Langzeitspeicherung im eBG				Aktenzeichen P01A0042
Behörde (kurz) SenStadtUm	Typ der Förderung mit finanzieller Förderung	Typ des Projekts <input type="checkbox"/> Struktur <input type="checkbox"/> Prozess <input type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government		Berichtswesen
Projektleiter/-in Gebert Birgit	Telefon 90139-4362	E-Mail birgit.gibert@senstadtum.berlin.de		
Beginn (geplant / tatsächlich) Mrz 2013 / Mrz 2013	Ende (geplant / tatsächlich) Dez 2014 / Dez 2016	Projektkostenträger 27864	Projekt-Nr. (intern) P0009	Projektstatus begonnen
URL des Projekts http://intranet.senstadt.verwalt-berlin.de/themen/ebg/Seiten/default.aspx				Seiten 1 von 11

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Bauherren sollen den zuständigen Stellen innerhalb der Berliner Verwaltung sämtliche Bauvorlagen direkt in elektronischer Form übermitteln. Nach der Bearbeitung sollen von den zuständigen Stellen innerhalb der Berliner Verwaltung den Bauherren genehmigte Unterlagen in elektronischer Form übermittelt werden. Die gesamte elektronische Akte erhält den Status eines Originals.

Ergänzende Hintergrundinformationen:

Architekten entwerfen am PC Bauvorlagen und können qualitativ sehr hochwertige Bauvorlagen mit geringem Speichervolumen erzeugen. Durch die Nachnutzung des im Rahmen der E-Government-Plattform entwickelten Formularservice lassen sich die Beantragungsprozesse wesentlich effizienter und kundenfreundlicher gestalten. Genehmigte Unterlagen der zuständigen Stellen in der Berliner Verwaltung müssen bisher noch ausgedruckt werden. Mit der beabsichtigten Neuregelung der Formerfordernisse in der Bauordnung soll auch die elektronische Rückübersendung genehmigter Unterlagen ermöglicht werden. Es gilt die elektronische Übersendung rechtssicher umzusetzen.

Die elektronische Bauakte muss den Ansprüchen an die Revisionssicherheit genügen, da eine Langzeitspeicherung erforderlich ist.

Mit diesem Projekt wird der Gesamtkomplex des Modernisierungsprojektes eBG abgeschlossen.

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **März 2013**

Geplantes Ende : **Dezember 2014**

Tatsächlicher Start : **März 2013**

Tatsächliches Ende : **Dezember 2016**

Bemerkungen:

Der neue Abschlusstermin ergibt sich aus weiteren Verzögerungen im Projekt. Hinsichtlich weitergehender Erläuterungen: sh. nachfolgende Meilensteine

D. Online-Angebot

URL des Projekts:

<http://intranet.senstadt.verwalt-berlin.de/themen/ebg/Seiten/default.aspx>

SenStadtUm

*Formularservice, rechtssichere Bescheidung und
Langzeitspeicherung im eBG*

P01A0042

Berichtsblatt 17

Seite 2

2. Projektorganisation

A. Projektstruktur

Auftraggeber/-in:

Der Projektauftrag wurde im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens zum Bauvereinfachungsgesetz (Neue Bauordnung 2006) erteilt, wonach unter Federführung der SenStadt in allen Berliner Bauaufsichtsbehörden ein einheitliches elektronisches Baugenehmigungsverfahren eingeführt werden soll (siehe Kapitel D der Drs. 15/3926 vom 03.05.2005).

Projektgruppe:

Regelmäßige Projektleitungssitzungen mit allen beteiligten Bauaufsichtsbehörden;
Geschäftsstelle eBG verantwortet die Projektorganisation

Abstimminstanz:

Die Amtsleitung der Bau- und Wohnungsaufsichtsämter werden regelmäßig über das Projekt informiert.

Entscheidungsinstantz:

Projektleitungsausschuss unter Leitung StS BW mit Bezirksvertretern (gem. RdB-Beschluss R 123/2012 vom 23.08.2012) als Entscheidungsgremium;

B. Ansprechpartner

Verantwortliche/-r:

Behörde : **SenStadtUm**
 Anrede : **Frau**
 Vorname : **Birgit**
 Nachname : **Gebert**
 Stellenzeichen : **II E 16**
 Telefon : **90139-4362**
 E-Mail : **birgit.gebert@senstadtum.berlin.de**

Vertreter/-in:

Behörde : **SenStadtUm**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Thomas**
 Nachname : **Meyer**
 Stellenzeichen : **II E**
 Telefon : **90139-4340**
 E-Mail : **thomas.meyer@senstadtum.berlin.de**

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Ja**

Bemerkungen:

Der Projektauftrag für das Fachverfahren eBG wurde mit der neuen Bauordnung 2006 erteilt.

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

SenStadtUm

Formularservice, rechtssichere Bescheidung und
Langzeitspeicherung im eBG

P01A0042

Berichtsblatt 17

Seite 3

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2013	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0500 Titel 540 85						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2013						
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2014						
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	120.000		120.000	120.000	28.024	91.976
	Gesamt 2015	120.000		120.000	120.000	28.024	91.976
2016	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2016						
Projekt gesamt				120.000	120.000	28.024	91.976

B. Kostenträger

Kostenträger : 27864

C. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Bis Februar 2014 Projekt "Anbindung des Formularmanagementsystems an das eBG" (offiziell beendet zum 30.6.14), dann überführt in Projekt "Formularservice, rechtssichere Bescheidung und Langzeitspeicherung im eBG"

SenStadtUm

Formularservice, rechtssichere Bescheidung und Langzeitspeicherung im eBG

P01A0042

Berichtsblatt 17

Seite 4

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 10 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Erstellung Fein- und Testkonzept	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2013 - März 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Januar 2013 - März 2013
Erläuterung des Inhaltes: •Nach Workshop am 6.3.2013 wurde die finale Version des Feinkonzeptes von ots erstellt. •Das Testkonzept wird in den anstehenden Feldtest integriert.		
Erläuterung des Verlaufs: -		
Erläuterung der Ergebnisse: -		
Bemerkungen und weitere Hinweise: Das Konzept zum ersetzenden Scannen und der Führung der Hybridakte wird noch erstellt.		
2	Auftaktworkshop mit Auftragnehmern	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): März 2013 - März 2013		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): März 2013 - März 2013
Erläuterung des Inhaltes: Im Rahmen der Bearbeitung des FMS wurde der Auftakt mit der Entwicklungsfirma ots und der eBG-Geschäftsstelle durchgeführt. Dabei wurden die Spezifikationen und die Projektplanungen aus dem Projekt zur Erstellung des FMS berücksichtigt		
Erläuterung des Verlaufs: -		
Erläuterung der Ergebnisse: -		
Bemerkungen zum Status: Antragsteller sind in weitere Test eingebunden.		
3	Umsetzung Fachanforderungen aus Feinkonzept	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): März 2013 - April 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): März 2013 - September 2015
Erläuterung des Inhaltes: •Die erste Version des ePostfaches ist im Juni 2013 auf das Testsystem aufgespielt worden •Der volle Funktionalitätumfang wird im April 2014 auf dem Testsystem bereit stehen. Die Abnahme auf dem Produktivsystem kann zum September 2015 erfolgen.		
Erläuterung des Verlaufs: -		
Erläuterung der Ergebnisse: -		
Bemerkungen zum Status: Die Anforderungen aus dem Feldtest wurden in die Realisierung übernommen.		
4	Test und Überprüfung der fachlichen Anforderungen	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Mai 2013 - Mai 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Mai 2013 - September 2015

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

SenStadtUm

Formularservice, rechtssichere Bescheidung und
Langzeitspeicherung im eBG

P01A0042

Berichtsblatt 17

Seite 5

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Erläuterung des Inhaltes: -</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: -</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p> <p>Bemerkungen zum Status: Die Anforderungen aus dem Feldtest werden in die Realisierung übernommen.</p>	
5	Inbetriebnahme Infrastrukturkomponenten	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2013 - Juli 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2013 - Dezember 2016</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Die Erstellung des notwendigen Unterlagen (Sicherheitskonzept, Betriebskonzept) zur produktiven Inbetriebnahme des FMS werden durch ZF-IT koordiniert.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: -</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p>	
6	Schulung und Einweisung Bauaufsichtsbehörden	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Oktober 2013 - Dezember 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Oktober 2013 - Dezember 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: zusammen mit den Schulungen der Bauaufsichtsbehörden zum Feldtest</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Die ersten drei Pilotbezirke sind in die neuen Funktionen des Feldtests eingewiesen. Weitere vier Bezirke bereiten z.Z. intern den Feldtest vor.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p>	
7	Schulung ausgewählter Bauherren und Architekten	beendet
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): November 2013 - Mai 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): November 2013 - Juni 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: zusammen mit den Schulungen zum Feldtest</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Im Verlauf des Feldtests wurde festgestellt, dass die Schulung der Antragsteller nicht notwendig ist.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Die Dialoge im FMS zur Antragstellung sind für den bauvorlageberechtigten Entwurfsverfasser/Antragsteller selbsterklärend.</p>	
8	Erarbeitung und Umsetzung aller weiteren Antragsformulare nach BauO Bln	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Mai 2014 - Dezember 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Mai 2014 - Mai 2016</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Im nächsten Schritt werden weitere zahlenmäßig ebenfalls bedeutsame Antragsformulare umgesetzt. Die Antragsformulare für die weniger bedeutenden Verfahren nach BauO Bln werden zuletzt integriert.</p>	

SenStadtUm

Formularservice, rechtssichere Bescheidung und Langzeitspeicherung im eBG

P01A0042

Berichtsblatt 17

Seite 6

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Erläuterung des Verlaufs: Die fachliche Spezifikation der Ausschreibungsunterlagen für das nächste Formularpaket wird im Juli 2015 abgeschlossen sein.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p>	
9	Produktivbetrieb mit allen Bauaufsichtsbehörden und Antragstellern	begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Juli 2014 - Dezember 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: -</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Dieses Ziel kann im Jahr 2015 nur für die Stufe 3+1 realisiert werden. Es werden auch nicht alle Bauaufsichtsbehörden diesen Schritt gehen können. Die Schaffung der formalen Voraussetzungen zur Produktivsetzung der Stufe 3+1 sind dafür Voraussetzung. Hierfür ist die eBG-Geschäftsstelle auf Zuarbeit von SenStadtUm/ZF-IT angewiesen.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2014 - Dezember 2016</p>
10	Realisierung von Akteneinsicht und Langzeitarchivierung	nicht begonnen
	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Oktober 2014 - Dezember 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Die letzten Aktivitäten zur Einführung der elektronischen Akte als Original betreffen die Gewährleistung des Akteneinsichtsrechtes in die eAkte und die Langzeitarchivierung der eAkte.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Auf Grund der personellen Überlastung der EBG-Geschäftsstelle sind diese Aufgabenstellungen noch nicht konzentriert verfolgt worden. Ein erstes Abstimmungsgespräch z.B. mit Gerichten und Rechtsanwälten findet im Juli 2015 statt.</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juli 2015 - Dezember 2016</p>

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

- (A) Bürger- / Wirtschaftsnähe
- (B) Transparenz
- (C) Partizipation
- (D) Effizienz

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (SOLL):

Nach der Online-Antragstellung werden adäquat die genehmigten Unterlagen zurückgegeben. Die postalische Zustellung und ein Medienbruch entfällt.
Akteneinsichten sind Online möglich.

Zielsetzung (IST):

Diese Zielsetzung ist in Stufe 4 des Projektes zu erfüllen.
Hierzu sind die landesweiten IT-Dienste zu nutzen. Eine Nutzung dieser IT-Dienste ist nach Abschluss der Stufe 3+1 geplant.

SenStadtUm

*Formularservice, rechtssichere Bescheidung und
Langzeitspeicherung im eBG*

P01A0042

Berichtsblatt 17

Seite 7

B. Transparenz**Zielsetzung (SOLL):**

Antragsteller können den Stand der Antragsbearbeitung online einsehen. Akteneinsichten sind Online möglich.

Zielsetzung (IST):

Statusmeldungen der Antragsbearbeitung sind bereits online (Sachstandsauskunft). Eine Online-Akteneinsicht wird im Projekt nicht weiter verfolgt.

C. Partizipation**Zielsetzung (KEINE), Begründung:**

,

D. Effizienz**Zielsetzung (SOLL):**

Die Bauaufsichtsbehörden sind nicht mehr gezwungen, die genehmigten Unterlagen personell und technisch aufwendig auszudrucken oder die Papierunterlagen von Hand mit Genehmigungsvermerken zu versehen. Es werden die elektronischen Unterlagen der elektronischen Akte aus dem Fachverfahren eBG verwendet. Die Vorteile elektronischer Akten werden mit Projektabschluss voll ausgeschöpft. Die elektronischen Akten sind mobil rund um die Uhr verfügbar.

Zielsetzung (IST):

Dieses Ziel wird innerhalb der Stufe 3+1 mit der Hybridakte gehalten werden können.

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz**6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen****Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:** (A) Mitarbeiterorientierung (C) Wirtschaftlichkeit (B) Prozessorientierung

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Mitarbeiterorientierung**Zielsetzung (SOLL):**

Die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter werden durch die Maßnahme weiter modernisiert, da die Unterlagen über ein zentrales System direkt dem Antragsteller in einer besseren visuellen Qualität übergeben werden können. Die Papierdokumente müssen nicht mehr umständlich ausgedruckt werden werden. Die genehmigten Unterlagen stehen dauerhaft im elektronischen Langzeitarchiv zum sofortigen Abruf zur Verfügung.

Zielsetzung (IST):

Die Mitarbeiter werden durch den aktuell realisierten Zwischenschritt der Stufe 3 zusätzlich belastet. Das Scanning der Papierbestandteile erfordert erhebliche Ressourcen. Für die Stufe 3+1 wird eine Entlastung der Mitarbeiter erwartet. Die vollständige elektronische Aktenführung wird die Mitarbeiter weiter entlasten können.

B. Prozessorientierung**Zielsetzung (SOLL):**

Unterlagen in Papier müssen nicht mehr umständlich in doppelter Ausfertigung von Hand mit Genehmigungsvermerken versehen werden, sondern nur noch einmalig auf den elektronischen Unterlagen. Alle eBG-Nutzer sind nach der Umsetzung betroffen, da die genehmigten elektronischen Unterlagen sofort und dauerhaft elektronisch abrufbar sind. Dies stellt jedoch keinen Umstellungsaufwand dar, da schon bisher durch

SenStadtUm

Formularservice, rechtssichere Bescheidung und Langzeitspeicherung im eBG

P01A0042

Berichtsblatt 17

Seite 8

eAkte und elektronischen Beteiligungsworkflow die neuen Prozesse umgesetzt werden. Schon durch die derzeitige Nutzung wurde die übergreifende Zusammenarbeit gefördert. Durch die beabsichtigte Maßnahme wird jedoch die Datenqualität erheblich verbessert und vereinheitlicht, was Rückfragen erübrigt.

Zielsetzung (IST):

Die digitale Zusammenarbeit der beteiligten Behörden ist in der Stufe 3+1 technisch realisiert. Die Akzeptanz in den jeweiligen Behörden ist jedoch sehr differenziert. Da es keine Anweisungsvollmacht zur digitalen Bearbeitung gibt, sind diese Einführungsprozesse der digitalen Zusammenarbeit extrem langwierig.

C. Wirtschaftlichkeit

Zielsetzung (SOLL):

Mehrfachnutzung landeseinheitlich i.V.m. eBG als Fachanwendung für die gesamte Berliner Bauaufsicht, aber auch für andere Fachbereiche möglich.

Zielsetzung (IST):

-

6.2. Ressortübergreifender Ansatz

Zielsetzung (SOLL):

Aus dem Vorgängerprojekt sind bereits alle Bezirke in die Projektorganisation eingebunden und haben das eBGVerfahren zur Nutzung innerhalb der Bauaufsichten und zur elektronischen Beteiligung dritter Verwaltungsstellen (weitgehend) eingeführt. Die elektronische Antragstellung als Nachnutzung aus dem Projekt EU-DLR ist umgesetzt und wird durch einen Feldtest derzeit eingeführt.

Zielsetzung (IST):

Nachnutzung erfolgt für den FMS.

Weitere Nachnutzungen wären für DE-Mail, Servicekonto, ePayment nach Abschluss der Stufe 3+1 möglich.

IV. IT- / E-Government Aspekte

7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)

Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:

- (A) Elektronische Verfahrensabwicklung
- (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs
- (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege
- (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse
- (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Elektronische Verfahrensabwicklung

Zielsetzung (SOLL):

Die vollständig elektronische Verfahrensabwicklung bei Baugenehmigungsverfahren ist Kernziel des Projektes eBG. Nach der erfolgten Anbindung des Formularmanagementsystems muss noch der Medienbruch bei der elektronischen Zustellung genehmigter Unterlagen vermieden werden.

Zielsetzung (IST):

Das Kernziel des Projektes wird erst in Stufe 4 erreicht. In Stufe 3+1 sind bereits die verfahrensabhängigen Voraussetzungen geschaffen.

Die Anbindung an die verfahrensunabhängigen IT-Komponenten (DE-Mail, Servicekonto, ePayment...) sind in Stufe 4 geplant

SenStadtUm

*Formularservice, rechtssichere Bescheidung und
Langzeitspeicherung im eBG*

P01A0042

Berichtsblatt 17

Seite 9

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges

Zielsetzung (SOLL):

Durch die Nutzung der vorhandenen Online-Funktionen wie die Sachstandsauskunft und das Formularmanagementsystem werden die elektronischen Zugangswege auch für den Rückkanal genutzt. Die vorhandene eAkte (DMS) wird für die rechtssichere Langzeitspeicherung genutzt.

Zielsetzung (IST):

Der Rückkanal wird z.Z. über das FACHverfahren genutzt, da eine landesweite IT-Komponente (Servicekonto) produktiv nicht genutzt werden konnte.
Bei Verfügbarkeit des landesweiten Rückkanals kann dieser angebunden werden.

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege

Zielsetzung (SOLL):

Durch Anpassung der BauVerfVO werden elektronische Bauvorlagen zum Original für die bauaufsichtlichen Vorgänge. Dies kommt Architekten als Hauptkundschaft entgegen, da Bauvorhaben überwiegend am PC entworfen werden. Zur Vermeidung des Medienbruchs werden genehmigte Unterlagen daher auch elektronisch zurück gegeben.
In Ausnahmefällen können weiterhin durch die Bauaufsicht genehmigte Unterlagen in Papier erstellt werden.

Zielsetzung (IST):

-

D. Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Zielsetzung (SOLL):

Verwaltungsintern sind die Prozesse der Bauaufsicht bis 2011 in allen Bauaufsichtsbehörden durch Einführung eines einheitlichen Fachverfahrens sowie verwaltungsinterner elektronischer Kommunikation und ein DMS digitalisiert und für alle Bauaufsichtsbehörden bereits einheitlich eingeführt worden. Durch den Wegfall der papierbezogenen Zustellung wird die erreichte Digitalisierung erheblich effizienter genutzt.
Die eAkte enthält sämtliche Unterlagen in einem elektronischen Original.

Zielsetzung (IST):

Die digitale Zustellung soll nach Abschluss der Stufe 3+1 durch Anbindung des Servicekontos und der DE-MAIL realisiert werden.

E. Unterstützung des Konzepts "Open Government"

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

,

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Erfassung in IT-BePla:

Die Erfassung in IT-BePla ist bereits erfolgt : **Ja**
IT-Maßnahme :

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Vorlage des GF-Modells:

Das GF-Modell liegt vor : **Ja**

SenStadtUm

*Formularservice, rechtssichere Bescheidung und
Langzeitspeicherung im eBG*

P01A0042

Berichtsblatt 17

Seite 10

Hinweise:

Eine mit Planstellen aus dem Kapitel 1220 und Sachmittelbudget aus dem IT-Haushalt im Kapitel 1200 für den Betrieb des Verfahrens ausgestattete Geschäftsstelle existiert.

Aufgaben siehe: <http://intranet.senstadt.verwalt-berlin.de/themen/ebg/Seiten/kontakt.aspx>

10. Barrierefreiheit

Barrierefreiheit:

Das Angebot ist barrierefrei : **Ja**

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Das Projekt berücksichtigt folgende CC-Lizenz - Anforderungen:

(A) Interne Dokumente der Projektarbeit

(C) Datenbestände

(B) Fachpublikationen

(D) IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Hinweis: Die Anforderungen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Interne Dokumente der Projektarbeit

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für interne Projekt-Dokumentation : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Die Veröffentlichung der Projektskizze ermöglicht es dritten Verwaltungen, die Projektidee und die Vorgehensweise zu kopieren bzw. daraus zu lernen. Eine Lizenzierung der Dokumente erscheint nicht erforderlich.

Interne Projektdokumente, die über die veröffentlichten Dokumente hinausgehen, sollen nicht veröffentlicht werden. Insbes. geben Sitzungsprotokolle Auskunft über den unterschiedlichen Einführungsstand in den Bezirken. Eine Veröffentlichung kann die offene Diskussionskultur in der Projektgruppe gefährden.

Das Projekt hat darüber hinaus eine große Zahl von projektbeschreibenden Dokumenten für die Verwaltungsöffentlichkeit auf der Intranetseite der SenStadtUm veröffentlicht. Eine nachträgliche Lizenzierung erscheint nicht erforderlich, teilweise handelt es sich um von Externen erstellte Dokumente, deren Urheberrechte erst geklärt werden müssten (z.B. bei Schulungsunterlagen). Verwaltungsexterne können nach Absprache Einsicht nehmen.

Projekteigene Fortschrittsberichte gegenüber dem Projektleitungsausschuss (Entscheidungsinstanz) werden zudem im Internet unter www.ebg.berlin.de veröffentlicht. Für zukünftige Berichte wird im Rahmen der Beschlussfassung dazu die CC-Lizenzierung angestrebt.

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Neue Fachpublikationen oder Studien sind angesichts des Projektfortschritts nicht zu erwarten.

Vorhandene Handbücher der Softwarehersteller unterliegen aufgrund schon längerfristiger vertraglicher Vereinbarungen dem bisher üblichen Copyright.

Für zukünftige Handbücher, die durch die Geschäftsstelle eBG selbst erstellt werden, wird eine CC-Lizenzierung angestrebt.

Die Projektleitung präsentiert das Projekt gelegentlich vor interessiertem Fachpublikum. Die Präsentationen werden einer CC-Lizenzierung unterworfen.

Flyer zur Information der Zielgruppen / Kunden des Verfahrens werden ohne ein Copyright verteilt und bedürfen daher keiner CC-Lizenz.

SenStadtUm

*Formularservice, rechtssichere Bescheidung und
Langzeitspeicherung im eBG*

P01A0042

Berichtsblatt 17

Seite 11

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände: : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Die im Rahmen der Projektarbeit erarbeiteten Datensätze betreffen die bauaufsichtlichen Vorgänge. Sie haben einen Bezug zum Bauherren und seinem Bauvorhaben und dürfen, sofern personenbezogene Daten oder Daten zu dem beantragten Projekt betroffen sind, aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht werden.

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Der EVB-IT-Vertrag mit dem Softwarelieferanten bzw. seinem Vertriebsbeauftragten ist seit langem abgeschlossen. Auf seiner Grundlage kann keine CC-Lizenz erteilt werden.

V. Bewertungen

12. Gesamtbewertung

A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis

Zielerreichung (IST):

Realisierung der Stufe 4 erst nach erfolgreichem Abschluss der Stufe 3+1 (sh. o.g. Erläuterungen)

B. Status des Projekts

Projektstatus und Bewertung:

Projektstatus : **begonnen**

Bewertung : **grün**

Bemerkungen:

In Bezug auf derzeitige Realisierung der Stufe 3+1

SenStadtUm
E-Partizipation

P01A0045 **Berichtsblatt 18**

Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname E-Partizipation				Aktenzeichen P01A0045	
Behörde (kurz) SenStadtUm		Typ der Förderung mit finanzieller Förderung		Typ des Projekts <input type="checkbox"/> Struktur <input type="checkbox"/> Prozess <input type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government	
Projektleiter/-in Günther Joachim		Telefon 9025-1515		E-Mail joachim.guenther@senstadum.berlin.de	
Beginn (geplant / tatsächlich) Feb 2014 / Feb 2014		Ende (geplant / tatsächlich) Aug 2015 / Aug 2016		Projekt-Nr. (intern) P0010	
URL des Projekts				Projektstatus begonnen	
				Seiten 1 von 11	

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Die Partizipationsverfahren aller Berliner Behörden können mit Hilfe einer Internetplattform elektronisch unterstützt werden. Den Bürgerinnen und Bürgern wird unter berlin.de ein einheitliches Layout für alle Partizipationsverfahren angeboten und den Behörden eine einfach einsetzbare Plattform mit Auswertungsfunktionalitäten für ihre Partizipationsverfahren zur Verfügung gestellt.

Ergänzende Hintergrundinformationen:

Das Projekt ist erweitert worden, nachdem es zunächst ausschließlich um die Bürgerbeteiligung im Rahmen von Bebauungsplanverfahren ging. Es erwies sich jedoch insbes. aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger als sinnvoll, dass das Land Berlin alle Partizipationsverfahren über einen Zugang anbietet. So ist z.B. nur eine Registrierung zur Teilnahme an allen Partizipationsverfahren erforderlich.

Zum Thema B-Pläne gibt zur Zeit trotz einiger guter Ansätze weder ein einheitliches Partizipationsverfahren noch ein einheitliches Informationsangebot in den 13 für die Bauleitplanung verantwortlichen Behörden Berlins. Ein mit den Beteiligten abgestimmtes zentrales Angebot soll die Einheitlichkeit sichern, Bereitstellungskosten sparen und den Bürgerinnen und Bürgern erweiterte Funktionalitäten anbieten.

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **Februar 2014**

Geplantes Ende : **August 2015**

Tatsächlicher Start : **Februar 2014**

Tatsächliches Ende : **August 2016**

Bemerkungen:

Das Vorgängerprojekt "Bebauungspläne online" wurde per Februar 2014 für beendet erklärt und wird als Teilprojekt im Rahmen dieses Projektes fortgeführt.
Der Anspruch, alle Partizipationsverfahren aller Behörden online unterstützen zu können, erfordert umfangreichere Arbeit insbes. beim Vermitteln des Wissens über die Möglichkeiten und den potentiellen Nutzen von Partizipationsverfahren im Allgemeinen und zum Einsatz der Plattform für konkrete Vorhaben. Die Projektlaufzeit wurde deshalb gegenüber dem Projekt B-Pläne online verlängert.

SenStadtUm
E-Partizipation

P01A0045 **Berichtsblatt 18**

Seite 2

2. Projektorganisation

A. Projektstruktur

Auftraggeber/-in:

SenBauDir, Fr. Lüscher
StS VU, Hr. Gaebler

Projektgruppe:

Projektleitung;
Vertreter/innen aus bezirklichen Stadtentwicklungsämtern;
Vertreter der Skzl: Bv/Ref, II A 2, Vertreter von berlin.online
Vertreter von SenStadtUm: SBD IBA, II C 23, ZF A 2, ZF IT, III F, KOM;

Abstimminstanz:

statt Abstimminstanz werden die Amtsleitungsrunden der Stadtentwicklungsämter, die von SenStadtUm eingeladen werden und die IT-Manager anlassbezogen über das Projekt informiert und ihr Feedback aufgenommen. Das gilt auch für die Leitung des vom BA Treptow-Köpenick geleiteten Projektes Aktivierung und Förderung von Partizipation und Bürgerschaftlichem Engagement in den Sozialräumen

Entscheidungsinstantz:

SenStadtUm StS VU/SBD, Skzl Bv/E, CPIA/Spr.

B. Ansprechpartner

Verantwortliche/-r:

Behörde : **SenStadtUm**
Anrede : **Herr**
Vorname : **Joachim**
Nachname : **Günther**
Stellenzeichen : **SBD-IBA**
Telefon : **9025-1515**
E-Mail : **joachim.guenther@senstadtum.berlin.de**

Vertreter/-in:

Behörde : **SenStadtUm**
Anrede : **Frau**
Vorname : **Monika**
Nachname : **Faust-Ketzner**
Stellenzeichen : **II C 23**
Telefon : **9025-1424**
E-Mail : **Monika.Faust-Ketzner@SenStadtUm.berlin.de**

Bemerkungen:

Teilprojektleitung zu den B-Plänen online
Carsten Lilie, SenStadtUm ZF A 2, 90139-4640
carsten.lilie@senstadtum.berlin.de;
Ko-Projektleitung für den Aufbau der Partizipationsplattform:
Ralf Ganser, Skzl, II A 2, 9026-2540, ralf.ganser@senatskanzlei.berlin.de

SenStadtUm
E-Partizipation

P01A0045

Berichtsblatt 18

Seite 3

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Ja**

Bemerkungen:

Der Projektauftrag muss noch auf den erweiterten Umfang des Projektes angepasst werden.

SenStadtUm
E-Partizipation

P01A0045 **Berichtsblatt 18**

Seite 4

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	250.000	40.000	210.000	250.000	245.609	4.391
	Gesamt 2014	250.000	40.000	210.000	250.000	245.609	4.391
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	520.000	20.000	500.000	260.000	142.936	117.064
	Gesamt 2015	520.000	20.000	500.000	260.000	142.936	117.064
2016	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2016						
Projekt gesamt			60.000	710.000	510.000	388.545	121.455

B. Kostenträger

Kostenträger : 79834

C. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Bis Februar 2014 Projekt "Bebauungspläne online" (offiziell beendet zum 30.6.14), dann überführt in Projekt "E-Partizipation"

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 4 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Konzepte für Einheitlichkeit der B-Plandarstellung, Anbindung Geodaten	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): März 2013 - September 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): März 2013 - September 2014
Erläuterung des Inhaltes: Erarbeitung eines Konzepts für eine verbesserte Auffindbarkeit und einheitliches Layout eines zentralen Angebots im Internet in Kooperation mit berlin.de; Einbindung des Angebotes in das Geoportal der SenStadtUm; Vergleichende Analysen des Internetangebots zu B-Planpartizipationsverfahren in den Bezirken und bei SenStadtUm sowie anderer deutscher Kommunen		
Erläuterung des Verlaufs: Die vergleichende Analyse der Internetangebote zu Bebauungsplänen der Bezirke und von SenStadtUm sowie anderer		

SenStadtUm
E-Partizipation

P01A0045 **Berichtsblatt 18**

Seite 5

Nr. Bezeichnung	Status
<p>deutscher und europäischer Städte ist abgeschlossen. Ein Soll-Konzept für die einheitliche Datenbereitstellung der Internetangebote zu Bebauungsplänen aller Stadtentwicklungsbehörden liegt vor. Die Inhalte der einheitlichen Internetdarstellung sind erarbeitet und liegen in Form schematischer Darstellungen von Webseiten, sog. Wireframes, vor. Die abschließenden Arbeiten an diesem Meilenstein, die Herstellung des Layouts für die Internetseiten, wird bis zum September 2014 abgeschlossen.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: -</p> <p>Bemerkungen und weitere Hinweise: Letzte Arbeiten beziehen sich nur noch auf die Erstellung von Templates für Imperia9, mit denen die Umsetzung der neuen einheitlichen Seiten in den Bezirken erleichtert wird und ggf. die Berücksichtigung von Hinweisen aus der Beschlussfassung des RdB.</p>	
<p>2 Auswahl einer Teilnehmungsplattform</p>	<p>beendet</p>
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): April 2013 - Mai 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Die SenStadtUm wählt zusammen mit der Skzl eine Teilnehmungsplattform aus, die zur Nutzung für alle Behörden zur Verfügung stehen soll. Nach einem Interessensbekundungsverfahren werden zwei Anbieter ausgewählt, die zwei echte Partizipationsverfahren unterstützen sollen. Auf Basis der Erfahrungen mit diesen Teilnehmungsverfahren wird schließlich eine Plattform beschafft, die auch für die Teilnehmungsverfahren zu B-Plänen zur Verfügung steht.</p> <p>Erläuterung des Verlaufes: Nach der Durchführung der beiden echten Partizipationsverfahren (Begegnungszone Maaßenstraße und der Diskussion zum Thema Urban Living) wurde die Software Adhocraxy des Liquid Democracy e.V. vom Vergabegremium einstimmig ausgewählt.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Interessensbekundungsverfahren abgeschlossen; die Pilotierung des ersten echten Online-Teilnehmungsverfahrens mit dem ersten ausgewählten Plattformanbieter, das Verfahren zur Begegnungszone für die Maaßenstraße, lief vom 31.10. bis 29.11.2013. Es bestand für die breite Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich detailliert über das Vorhaben zu informieren. Zugleich konnten die eingestellten Vorschläge kommentiert und bewertet sowie eigene Ideen eingestellt werden. Das zweite Teilnehmungsverfahren mit dem zweiten ausgewählten Anbieter einer Teilnehmungsplattform war eine Expertendiskussion zum Thema Urban Living. Das Verfahren lief im März und April 2014. Als Plattformanbieter wurde einstimmig der Liquid Democracy e.V. mit der Software Adhocraxy ausgewählt. Das Projektteam hat sich im Rahmen beider Verfahren zum Handling der Plattformen schulen lassen, um seine Eignung für die Verwaltung und die einfache Nutzbarkeit für die Bürgerinnen und Bürger beurteilen zu können. Beteiligt war auch die Leitung des Projektes zum Bürgerschaftlichen Engagement aus dem Bezirk Treptow-Köpenick.</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): April 2013 - Mai 2014</p>
<p>3 Einführung der Plattform mit behördenübergreifend einheitlichem Layout</p>	<p>begonnen</p>
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Mai 2014 - August 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Der Plattformanbieter ist im Mai 2014 ausgewählt worden. Anschließend ist die Plattform zu konfigurieren. Beispielsweise sind Verfahrensmuster anzulegen - darunter auch solche zur Verwendung für die Öffentlichkeitsbeteiligung zu B-Plänen -, die es den verschiedenen Behörden erleichtern, ein Teilnehmungsverfahren mit den von ihnen benötigten technischen Möglichkeiten der Plattform durchzuführen. Die Plattform von Liquid Democracy wird unter dem Titel mein.berlin.de in den Internetauftritt von berlin.de und in die vereinheitlichten Internetauftritte der Stadtentwicklungsbehörden eingebunden. Ein Leitfaden ist zu entwickeln, der allen Behörden die Nutzung der Plattform erläutert.</p> <p>Erläuterung des Verlaufes: Ein erstes Partizipationsverfahren zur Verwendung der Mittel einer Kiezkasse hat auf Basis der neuen Software adhocracy 3 und unter Verwendung eines ersten Verfahrensmusters erfolgreich stattgefunden. Die Plattform geht online nach abschließenden Klärungen und Realisierung des Anmeldetools im Zusammenhang mit dem Datenschutz und der vorgesehenen Einführung des Servicekontos Berlin.</p>	<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Mai 2014 - August 2016</p>

SenStadtUm
E-Partizipation

P01A0045 **Berichtsblatt 18**

Seite 6

Nr.	Bezeichnung	Status
	Erläuterung der Ergebnisse: -	
4	RdB-Beschluss	begonnen
	Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): August 2014 - Oktober 2014	Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Mai 2015 - Juli 2015
	Erläuterung des Inhaltes: RdB-Beschluss: Selbstverpflichtung zur Übernahme der einheitlichen Darstellung zu Bebauungsplänen im Internet und Anwendung des Verfahrensmusters für Partizipationsverfahren zu B-Plänen. Kenntnisnahme des Angebots, alle weiteren Partizipationsverfahren im Internet durch die Plattform mein.berlin.de unterstützen zu lassen.	
	Erläuterung des Verlaufs: Der Beschlussentwurf ist auf der Sitzung am 21.05. 2015 in die Ausschüsse Bauen/Wohne/Verkehr und Stadtentwicklung/Umwelt/Kleingartenwesen überwiesen worden.	
	Erläuterung der Ergebnisse: -	

B. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Die Starttermine der ersten Meilensteine sind aus dem Vorgängerprojekt übernommen und liegen deshalb vor dem Beginn dieses Projektes.
Im Vorgängerprojekt Bebauungspläne online wurden in 2013 bereits Leistungen in Höhe von 23.053 € finanziert.

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

- | | |
|---------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Bürger- / Wirtschaftsnähe | <input checked="" type="checkbox"/> (C) Partizipation |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Transparenz | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Effizienz |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (SOLL):

Mit der Möglichkeit, sich online an Partizipationsverfahren im Allgemeinen und B-Plan-Verfahren im Besonderen zu beteiligen, wird bei diesem Verfahren ein zusätzlicher Zugangskanal geschaffen. Damit wird dem Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger entsprochen, den für eine Beteiligung notwendigen Aufwand bei B-Plan - Verfahren möglichst gering zu halten.

Zielsetzung (IST):

-

B. Transparenz

Zielsetzung (SOLL):

Zu den Partizipationsverfahren im Allgemeinen und B-Plan-Verfahren im Besonderen werden die Bürgerinnen und Bürger mit ausführlichen Informationen versorgt. Durch die einheitliche Darstellung ist ein hoher Wiedererkennungswert gegeben. Die übersichtliche Darstellung von B-Planverfahren in einer Karte Berlins mit

SenStadtUm
E-Partizipation

P01A0045 **Berichtsblatt 18**

Seite 7

Hilfe des FIS-Brokers vervollständigt die Transparenz.

Zielsetzung (IST):

-

C. Partizipation

Zielsetzung (SOLL):

Hier liegt der Schwerpunkt des Projektes durch die einheitliche Möglichkeit der Bürgerinnen und Bürger von Online-Beteiligungen zu allen Partizipationsverfahren Berlins.

Zielsetzung (IST):

-

D. Effizienz

Zielsetzung (SOLL):

Von der zentralen Bereitstellung des Verfahrens ist eine Kosteneinsparung im Vergleich zu dezentralen Angeboten aller Berliner Behörden zu erwarten.
 Zudem wird die Software Auswertungsmöglichkeiten bzw. Synopsen der eingegangenen Beiträge vorsehen, die die Arbeit der Behörden erleichtern wird.

Zielsetzung (IST):

-

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz

6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

(A) Mitarbeiterorientierung

(C) Wirtschaftlichkeit

(B) Prozessorientierung

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Mitarbeiterorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Der Ausbau des Zugangs zur Verwaltung via Internet und ein einheitliches verbessertes Vorgehen bei der Reaktion auf Eingaben der Bürgerinnen und Bürger mag zu zusätzlichem Arbeitsaufwand bei den Beschäftigten der Verwaltung führen. Eine Verlagerung von mündlichen und schriftlichen Eingaben hin zu elektronischen mag den Arbeitsaufwand begrenzen, wei dies insbes. von den Auswertungsmöglichkeiten bzw. der einfachen Herstellung von Synopsen durch die Software zu erwarten ist. Die einzelnen Maßnahmen des Projekts sind auf diese Auswirkung hin zu untersuchen.

Zielsetzung (IST):

-

B. Prozessorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Der Beteiligungsprozess zu B-Plan-Verfahren ist weitgehend gesetzlich normiert. Durch ein einheitliches Vorgehen mit einem zentralen Angebot erhält der Prozess für die Bürgerinnen und Bürger eine erhöhte Transparenz und verbesserte Zugänglichkeit.

SenStadtUm
E-Partizipation

P01A0045 **Berichtsblatt 18**

Seite 8

Zielsetzung (IST):

-

C. Wirtschaftlichkeit

Zielsetzung (SOLL):

Das Projekt zielt nicht primär, aber auch auf Einsparungen gegenüber den heutigen Online- Angeboten einzelner Verwaltungen. Im Vordergrund stehen nicht monetär bezifferbare Aspekte.

Zielsetzung (IST):

-

6.2. Ressortübergreifender Ansatz

Zielsetzung (SOLL):

Das Projekt strebt an, dass alle Bezirke und SenStadtUm in Bezug auf die Partizipationsverfahren einheitlich vorgehen. Dazu wird ein RdB-Beschluss herbeigeführt.

Zielsetzung (IST):

Darüber hinaus steht das Portal mein.berlin.de allen Behörden für die Online-Unterstützung ihrer Partizipationsverfahren zur Verfügung.

IV. IT- / E-Government Aspekte

7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)

Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Elektronische Verfahrensabwicklung | <input type="checkbox"/> (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs | <input checked="" type="checkbox"/> (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“ |
| <input checked="" type="checkbox"/> (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege | |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Elektronische Verfahrensabwicklung

Zielsetzung (SOLL):

Allen Behörden wird ermöglicht, Partizipationsverfahren auch online unterstützt durchzuführen. Partizipationsverfahren ausschließlich elektronisch durchzuführen ist jedoch nicht ratsam; vgl. die Darstellung im Partizipationshandbuch der SenStadtUm, Kapitel 4.6 E-Partizipation

Zielsetzung (IST):

-

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges

Zielsetzung (SOLL):

Generell sollen die Bürgerinnen und Bürger alle Partizipationsverfahren der Berliner Behörden auf der Partizipationsplattform finden. Im Zusammenhang mit den B-Plan-Verfahren werden alle bereits vorhandenen Angebote der Bezirke und von SenStadtUm an zentraler Stelle bei berlin.de angeboten und auf die Behördenseiten verlinkt. Die Darstellung wird vereinheitlicht.

Zielsetzung (IST):

-

SenStadtUm
E-Partizipation

P01A0045 **Berichtsblatt 18**

Seite 9

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege

Zielsetzung (SOLL):

Im Zusammenhang mit den B-Plan-Verfahren bleiben die traditionellen Zugangswege (physische Auslegung der Planungen, mündliche und schriftliche Möglichkeit der Stellungnahme) erhalten. Über den neuen Zugangskanal Internet bieten sich Interessierten zusätzliche Informationen.

Zielsetzung (IST):

-

D. Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

Ein durchgehend elektronischer Verwaltungsprozess wird durch die Möglichkeit der E-Partizipation für Bürgerinnen und Bürger nicht angestrebt., Ein durchgehend elektronischer Verwaltungsprozess wird durch die Möglichkeit der E-Partizipation für Bürgerinnen und Bürger nicht angestrebt.

E. Unterstützung des Konzepts "Open Government"

Zielsetzung (SOLL):

Im Zusammenhang mit den B-Plan-Verfahren unterstützt der jederzeitige Zugang zu Informationen über Bebauungspläne und die verbesserte Auffindbarkeit das „Open Government“; durch die Bereitstellung der Bebauungspläne bzw. der Bebauungsplanentwürfe im Geoportal der SenStadtUm mittels der standardisierten Geodatendienste (WMS, WFS usw.) können andere Anwendungen über das Internet auf die Bebauungspläne zugreifen.

Zielsetzung (IST):

-

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Erfassung in IT-BePla:

Die Erfassung in IT-BePla ist bereits erfolgt : **Ja**

IT-Maßnahme : **mein.berlin.de**

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Vorlage des GF-Modells:

Das GF-Modell liegt vor : **Ja**

Hinweise:

Nach Abstimmung zwischen SenStadtUm und der Skzl wird die Skzl mit Hilfe der Berlin online GmbH und des Liquid Democracy e.V. die Partizipationsplattform betreiben. Die für den Betrieb erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen sind für den Doppelhaushalt 2016/2017 der Skzl angemeldet worden.

10. Barrierefreiheit

Barrierefreiheit:

Das Angebot ist barrierefrei : **Ja**

SenStadtUm
E-Partizipation

P01A0045 **Berichtsblatt 18**

Seite 10

Bemerkungen:

Das Angebot ist browserbasiert, die Sicherstellung der Barrierefreiheit wird unter diesen Rahmenbedingungen beachtet

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Das Projekt berücksichtigt folgende CC-Lizenz - Anforderungen:

- | | |
|--------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> (A) Interne Dokumente der Projektarbeit | <input type="checkbox"/> (C) Datenbestände |
| <input type="checkbox"/> (B) Fachpublikationen | <input checked="" type="checkbox"/> (D) IT-Leistungen / Open Source-Lösungen |

Hinweis: Die Anforderungen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Interne Dokumente der Projektarbeit

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für interne Projekt-Dokumentation : **nicht zutreffend**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

es gibt noch keine für Dritte interessanten Projektdokumente

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **nicht zutreffend**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

es gibt noch keine für Dritte interessanten Fachpublikationen;
das bereist vorliegende Handbuch zur Partizipation ist im Internet veröffentlicht.

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände: : **nicht zutreffend**

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **Ja**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Die Plattform von Liquid Democracy ist eine Open Source-Lösung

V. Bewertungen

12. Gesamtbewertung

A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis

Zielerreichung (IST):

Die Plattform zur Durchführung aller Berliner Partizipationsverfahren ist ausgewählt. Sie wird zur Zeit konfiguriert, um einen einfachen Einsatz in den verschiedenen Behörden zu ermöglichen. Ein erster Einsatz zur Verteilung von Mitteln einer Kiezkasse hat stattgefunden.

Die Einheitlichkeit des Internetauftritts für die Berliner Bauleitplanung ist weitestgehend fertig konzipiert. Die neue Internetdarstellung zur Bauleitplanung wird in verständlicher Weise die Funktion von Bebauungsplänen und die Möglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger zur einer Beteiligung erläutern und einen Zugang zu aktuellen

SenStadtUm
E-Partizipation

P01A0045

Berichtsblatt 18

Seite 11

Beteiligungsverfahren bieten. Der RdB-Beschluss für den Einsatz in allen Bezirken wird gefasst. SenStadtUm wird die gleichen Seiten anbieten.

B. Status des Projekts

Projektstatus und Bewertung:

Projektstatus : **begonnen**

Bewertung : **grün**

SenWiTechForsch

Automatisierte Aufbereitung und Überführung von Metadaten in das Berliner Datenportal

P01A0040

Berichtsblatt 19

Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname Automatisierte Aufbereitung und Überführung von Metadaten in das Berliner Datenportal				Aktenzeichen P01A0040
Behörde (kurz) SenWiTechForsch	Typ der Förderung mit finanzieller Förderung	Typ des Projekts <input type="checkbox"/> Struktur <input checked="" type="checkbox"/> Prozess <input type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government		Berichtswesen
Projektleiter/-in Both Wolfgang	Telefon 9013-8257	E-Mail wolfgang.both@senwtf.berlin.de		
Beginn (geplant / tatsächlich) Jan 2014 / Mrz 2014	Ende (geplant / tatsächlich) Okt 2014 / Nov 2014	Projektkostenträger 3063095	Projekt-Nr. (intern) P0004	Projektstatus beendet
URL des Projekts www.daten.berlin.de				Seiten 1 von 8

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Die in der Berliner Verwaltung vorliegenden Datenbestände sind vielfach nicht mit beschreibenden Informationen (Metadaten) ausgestattet. Für eine Veröffentlichung über das Berliner Datenportal ist eine Ausstattung mit Metadaten zwingend erforderlich. Es soll im Rahmen des Projekts ein Softwarewerkzeug entwickelt werden, mit dem Metadaten aus den Dokumenten abgeleitet werden können und den Bearbeiter bei der Bereitstellung unterstützen.

Ergänzende Hintergrundinformationen:

Das Projekt soll im Zusammenarbeit mit Berlin Online GmbH und dem FhG-Institut FOKUS bearbeitet werden

C. Zeitlicher Bezug

Geplanter Start : **Januar 2014**

Geplantes Ende : **Oktober 2014**

Tatsächlicher Start : **März 2014**

Tatsächliches Ende : **November 2014**

D. Online-Angebot

URL des Projekts:

www.daten.berlin.de

2. Projektorganisation

A. Projektstruktur

Auftraggeber/-in:

SenWTF - StS Be

Projektgruppe:

SenWTF
Berlin Online gmbH
FhG FOKUS

Abstimminstanz:

SenWTF - II

SenWiTechForsch

Automatisierte Aufbereitung und Überführung von Metadaten in das Berliner Datenportal

P01A0040

Berichtsblatt 19

Seite 2

Entscheidungsinstanz:

SenWTF - II

B. Ansprechpartner

Verantwortliche/-r:

Behörde : **SenWiTechForsch**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Wolfgang**
 Nachname : **Both**
 Stellenzeichen : **II E 1**
 Telefon : **9013-8257**
 E-Mail : **wolfgang.both@senwtf.berlin.de**

Vertreter/-in:

Behörde : **SenWiTechForsch**
 Anrede : **Herr**
 Vorname : **Andreas**
 Nachname : **Mängel**
 Stellenzeichen : **nicht in der Verwalt**
 Telefon : **2327-1859**
 E-Mail : **andreas.maengel@berlinonline.de**

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **in Bearbeitung**
 Die Vorlage erfolgt zum : **01.01.2014**

SenWiTechForsch

Automatisierte Aufbereitung und Überführung von Metadaten in das Berliner Datenportal

P01A0040

Berichtsblatt 19

Seite 3

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85	104.726		104.726	104.726	104.725	1
	Gesamt 2014	104.726		104.726	104.726	104.725	1
Projekt gesamt				104.726	104.726	104.725	1

B. Kostenträger

Kostenträger : 3063095

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 2 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Metadatextraktion, Projektbegleitung und Evaluation	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Januar 2014 - September 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): März 2014 - November 2014
Erläuterung des Inhaltes: Softwareentwicklung und Erprobung, Qualitätssicherung, Anwendungs- und Akzeptanzfragen		
Erläuterung des Verlaufs: Projektmanagement läuft nach leicht verzögerter Finanzierungszusage planmäßig. Die vorgesehenen Partner für eine Erprobung des Werkzeuges zur Metadatenextraktion (AfS und PRISMA-Projekt) konnten den vorgesehenen Zeitplan nicht halten. Daher wurde auf eine interne Entwicklung und Erprobung als Bestandteil des CMS für Berlin.de umorientiert.		
Erläuterung der Ergebnisse: Die ersten Erfahrungen bei der Arbeit mit dem DUVA-System (technische Grundlage von PRISMA) sind in einem Sachstandsbericht zusammengefasst.		
2	Dokumentation und Überführung in den Wirkbetrieb	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2014 - Oktober 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): März 2014 - November 2014
Erläuterung des Inhaltes: Erstellung von Schulungsunterlagen zum Einsatz des neuen Werkzeuges, abschließender Test und Einsatz im Wirkbetrieb		
Erläuterung des Verlaufs: Die Arbeiten erfolgen im 2 Hj 2014		
Erläuterung der Ergebnisse: Die Arbeiten wurden im 2 Hj 2014 beendet		

SenWiTechForsch

Automatisierte Aufbereitung und Überführung von Metadaten in das Berliner Datenportal

P01A0040

Berichtsblatt 19

Seite 4

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

- | | |
|---------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Bürger- / Wirtschaftsnähe | <input checked="" type="checkbox"/> (C) Partizipation |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Transparenz | <input checked="" type="checkbox"/> (D) Effizienz |

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (SOLL):

Mit der Öffnung der Datenbestände ist eine breitere und kostengünstige Information von Bürgern, Unternehmen , Medien und der Wissenschaft möglich

Zielsetzung (IST):

Die wachsende Nachfrage in Berliner Datenportal bestätigt diese These.

B. Transparenz

Zielsetzung (SOLL):

Mit der Öffnung der Datenbestände wird ein erster Schritt zu Open Government, dem transparenten Regierungs- und Verwaltungshandeln gemacht

Zielsetzung (IST):

Mit der zunehmenden Einstellung von maschinenlesbaren Dokumenten wird durch die Behörden ein Beitrag zu mehr Transparenz geleistet.

C. Partizipation

Zielsetzung (SOLL):

Über eine breite Bereitstellung offener Daten ist eine qualifizierte Teilhabe möglich

Zielsetzung (IST):

kann erst nach Projektabschluss bewertet werden

D. Effizienz

Zielsetzung (SOLL):

Mit dem Projekt soll ein Werkzeug zur Unterstützung und Entlastung der Datenbereitsteler geschaffen werden.

Zielsetzung (IST):

kann erst mit Projektabschluss bewertet werden

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz

6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> (A) Mitarbeiterorientierung | <input checked="" type="checkbox"/> (C) Wirtschaftlichkeit |
| <input checked="" type="checkbox"/> (B) Prozessorientierung | |

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

SenWiTechForsch

Automatisierte Aufbereitung und Überführung von Metadaten in das Berliner Datenportal

P01A0040

Berichtsblatt 19

Seite 5

A. Mitarbeiterorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Das zu entwickelnde Werkzeug soll die Datenbereitsteller entlasten und teilautomatisiert Metadaten ableiten.

Zielsetzung (IST):

kann erst zum Projektabschluss bewertet werden

B. Prozessorientierung

Zielsetzung (SOLL):

Das zu entwickelnde Werkzeug unterstützt den Prozess der Datenpublikation über das Datenportal Berlin

Zielsetzung (IST):

kann erst zum Projektabschluss bewertet werden

C. Wirtschaftlichkeit

Zielsetzung (SOLL):

Bei der Vielzahl von Datensätzen ist eine manuelle Ableitung von Metadaten nicht leistbar. Das Werkzeug unterstützt den Datenbereitsteller in der effizienten Bearbeitung

Zielsetzung (IST):

kann erst zum Projektabschluss bewertet werden

6.2. Ressortübergreifender Ansatz

Zielsetzung (SOLL):

Das Werkzeug soll universell für Datenbestände und Dokumente einsetzbar sein

Zielsetzung (IST):

kann erst zum Projektabschluss bewertet werden

IV. IT- / E-Government Aspekte

7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)

Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:

- (A) Elektronische Verfahrensabwicklung
- (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs
- (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege
- (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse
- (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Elektronische Verfahrensabwicklung

Zielsetzung (SOLL):

Mit dem Werkzeug zur automatisierten Ableitung von Metadaten wird der Publikationsprozess im Datenportal unterstützt

Zielsetzung (IST):

kann erst zum Projektabschluss bewertet werden

SenWiTechForsch

Automatisierte Aufbereitung und Überführung von Metadaten in das Berliner Datenportal

P01A0040

Berichtsblatt 19

Seite 6

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges

Zielsetzung (SOLL):

Mit dem Berliner Datenportal ist ein gebündelter Zugang zu den dezentralen Datenbeständen geschaffen

Zielsetzung (IST):

Mit fast 900 maschinenlesbaren Datensätzen und ca. 30.000 monatlichen Besuchern ist die Aufmerksamkeit erhöht und der Zugang zu dezentralen Beständen erleichtert worden.

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

, , ,

D. Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Zielsetzung (SOLL):

Werden die Datenbestände in maschinelsebaren Formaten publiziert, können sie einfacher in interne Prozesse integriert werden

Zielsetzung (IST):

kann erst zum Projektabschluss bewertet werden

E. Unterstützung des Konzepts "Open Government"

Zielsetzung (SOLL):

Das Open Data Portal bildet die erste Stufe auf dem Weg zu Open Government

Zielsetzung (IST):

Mit der wachsenden Aufmerksamkeit für das Datenportal und seine Inhalte kann diese These bereits heute bestätigt werden.

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Erfassung in IT-BePla:

Die Erfassung in IT-BePla ist bereits erfolgt : **Ja**

IT-Maßnahme :

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Vorlage des GF-Modells:

Das GF-Modell liegt vor : **in Bearbeitung**

Die Vorlage erfolgt zum : **30.09.2014**

10. Barrierefreiheit

Barrierefreiheit:

Das Angebot ist barrierefrei : **Ja**

SenWiTechForsch

Automatisierte Aufbereitung und Überführung von Metadaten in das Berliner Datenportal

P01A0040

Berichtsblatt 19

Seite 7

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Das Projekt berücksichtigt folgende CC-Lizenz - Anforderungen:

- (A) Interne Dokumente der Projektarbeit
- (B) Fachpublikationen
- (C) Datenbestände
- (D) IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Hinweis: Die Anforderungen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Interne Dokumente der Projektarbeit

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für interne Projekt-Dokumentation : **Ja**

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **Ja**

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände:. : **Nein**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

Die Nutzungsbedingungen bzw. Lizenzvergabe zu Datensätzen ist Entscheidung des einzelnen Datenbereitstellers, Die Nutzungsbedingungen bzw. Lizenzvergabe zu Datensätzen ist Entscheidung des einzelnen Datenbereitstellers, Die Nutzungsbedingungen bzw. Lizenzvergabe zu Datensätzen ist Entscheidung des einzelnen Datenbereitstellers, Die Nutzungsbedingungen bzw. Lizenzvergabe zu Datensätzen ist Entscheidung des einzelnen Datenbereitstellers, Die Nutzungsbedingungen bzw. Lizenzvergabe zu Datensätzen ist Entscheidung des einzelnen Datenbereitstellers, Die Nutzungsbedingungen bzw. Lizenzvergabe zu Datensätzen ist Entscheidung des einzelnen Datenbereitstellers, Die Nutzungsbedingungen bzw. Lizenzvergabe zu Datensätzen ist Entscheidung des einzelnen Datenbereitstellers, Die Nutzungsbedingungen bzw. Lizenzvergabe zu Datensätzen ist Entscheidung des einzelnen Datenbereitstellers, Die Nutzungsbedingungen bzw. Lizenzvergabe zu Datensätzen ist Entscheidung des einzelnen Datenbereitstellers, Die Nutzungsbedingungen bzw. Lizenzvergabe zu Datensätzen ist Entscheidung des einzelnen Datenbereitstellers, Die Nutzungsbedingungen bzw. Lizenzvergabe zu Datensätzen ist Entscheidung des einzelnen Datenbereitstellers

Erläuterungen der Prüfergebnisse (IST):

Die Erläuterungen im Soll wiederholen sich leider aus technisch Gründen.

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **Ja**

V. Bewertungen

12. Gesamtbewertung

A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis

Zielerreichung (IST):

Da die geplanten Projektpartner AfS und PRISMA für eine Erprobung nicht zur Verfügung stehen, wurde das Vorhaben im März/April umgesteuert. Der StA VM wurde in der Juni-Sitzung über die Neuorientierung informiert. Das Projektziel zur Bereitstellung eines Werkzeuges für die teilautomatisierte Erfassung von Metadaten ist aber unverändert und wird bis Ende Nov. 2014 abgeschlossen. Dazu wird ein Werkzeug innerhalb des CMS Imperia für Berlin.de entwickelt und eingeführt.

SenWiTechForsch

Automatisierte Aufbereitung und Überführung von Metadaten in das Berliner Datenportal

P01A0040

Berichtsblatt 19

Seite 8

B. Status des Projekts

Projektstatus und Bewertung:

Projektstatus : **beendet**

Bewertung : **grün**

Bemerkungen:

Nach Neuorientierung ist das Projekt wieder im Plan. In regelmäßigen Projektmeetings wird der Status bewertet. Die Zielerreichung ist nicht gefährdet.

Skzl
Freies WLAN in Berlin

P01A0046 **Berichtsblatt 20**
Seite 1

I. Formale Kriterien

1. Basisinformationen

A. Grunddaten

Projektname Freies WLAN in Berlin				Aktenzeichen P01A0046	
Behörde (kurz) Skzl		Typ der Förderung mit finanzieller Förderung		Typ des Projekts <input type="checkbox"/> Struktur <input type="checkbox"/> Prozess <input type="checkbox"/> IT <input checked="" type="checkbox"/> E-Government	
Projektleiter/-in Plath Nadine		Telefon 9026-2629		E-Mail nadine.plath@senatskanzlei.berlin.de	
Beginn (geplant / tatsächlich) Sep 2014 / Dez 2014		Ende (geplant / tatsächlich) Jun 2016 / Jul 2017		Projekt-Nr. (intern) P0001	
Projektkostenträger Modernisierungsprogramm ServiceStadt Berlin 2016				Projektstatus begonnen	
URL des Projekts http://www.berlin.de/rbmskzl/medien/netzpolitik/wlan-projekt/artikel.32144.php					Seiten 1 von 12

B. Ziel des Projekts / geplantes Ergebnis

Projektziel / geplantes Ergebnis:

Das Projekt wird die Versorgung Berlins mit kostenlos zugänglichem Internet signifikant verbessern.

Ergänzende Hintergrundinformationen:

Die Zukunft Berlins hängt maßgeblich von der Entwicklung der Digitalwirtschaft ab. Bereits aktuell ist der Anteil der gesamten Internetwirtschaft mit etwa 5% der gesamten Berliner Wirtschaftsleistung höher als beispielsweise die Wertschöpfung der Bauwirtschaft. Um auch perspektivisch als Metropole der Internetwirtschaft wahrgenommen zu werden, müssen entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Ein wichtiger Baustein ist hierbei ein möglichst flächendeckendes kostenloses WLAN in Berlin. WLAN ist eine zunehmend wichtiger Zugangsweg zum Internet und damit auch zu Information und Partizipation. Bürgerinnen und Bürger erwarten in einer immer mobileren und schnelleren Welt einen flächendeckend verfügbaren und kostenfreien Zugang zum Netz. Dem entsprechend sieht auch der Koalitionsvertrag vor, ein "gebührenfreies WLAN für Berlin" zu ermöglichen.

Bereits heute erhalten Nutzer des mobilen Internets an mehreren Berliner Hotspots einen kostenlosen Highspeed-Internetzugang. Auch mit Blick auf Bürgernähe und Partizipationsmöglichkeiten soll dieses Angebot künftig möglichst flächendeckend ausgeweitet werden. Private Anbieter sollen dazu motiviert werden, an möglichst vielen Stellen mindestens 30 Minuten kostenlosen WLAN-Zugang pro Tag anzubieten. Die Erwartung ist, dass die Anbieter über das Pilotprojekt an vielen Standorten Geschäftsmodelle entwickeln, die einen dauerhaften, staatlich nicht geförderten Weiterbetrieb der bestehenden Hotspots ermöglichen und gegebenenfalls einen weiteren Ausbau erlauben.

In anderen Städten wurden mit Kooperationsmodellen bereits gute Erfahrungen gesammelt. Teilweise werden hierzu vorhandene kommunale Ressourcen genutzt (so in München, wo die kommunalen Stadtwerke auch Eigentümer der Verkehrsbetriebe und eines Netzbetreibers sind). Teilweise kooperieren Städte mit einzelnen Anbietern, wobei regelmäßig eine Gegenleistung vereinbart wird (öffentliche Gebäude/Strom mit der Telekom in Hamburg; Werberechte in Düsseldorf mit Wall). Berlin hatte zunächst den Ansatz verfolgt, im Rahmen eines Interessenbekundungsverfahrens eine privat betriebene, anbieteroffene Plattform für ein einheitliches Netz anzustoßen. Dies hat sich jedoch wegen technischer und rechtlicher Probleme als nicht praktikabel erwiesen. Deutlich wurde dabei aber, dass bei vielen Anbietern ein grundsätzliches Interesse am Ausbau des WLAN-Netzes in Berlin besteht. Dies soll nun über das Pilotprojekt weiter befördert werden. Dabei soll den Interessenten in einer öffentliche Aufforderung angeboten werden, vom Land angebotene Standorte an öffentlichen Gebäuden oder Straßenanlagen (Leuchten) für zwei Jahre ohne Nutzungsgebühren und bei Übernahme der Stromkosten zu betreiben. Je nach Erfolg des Angebots muss ggfs. auch über eine weiter gehende Förderung (Investitionen, Netzzugangskosten) im Rahmen des Budgets entschieden werden.

Skzl

Freies WLAN in Berlin

P01A0046**Berichtsblatt 20**

Seite 2

C. Zeitlicher BezugGeplanter Start : **September 2014**Geplantes Ende : **Juni 2016**Tatsächlicher Start : **Dezember 2014**Tatsächliches Ende : **Juli 2017****Bemerkungen:**

Die Laufzeit der Förderung für jeden einzelnen Standort beträgt zwei Jahre.

Die Bewerbung um Standorte soll sukzessive in mehreren Runden möglich sein, so dass die tatsächliche Inbetriebnahme der Standorte zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfolgen kann. Beim Projektende wird daher mit einem zeitlichen „Nachlauf“ kalkuliert, um die zwei Jahre nach Inbetriebnahme des letzten Hotspots erfassen zu können.

D. Online-Angebot**URL des Projekts:**

<http://www.berlin.de/rbmskzl/medien/netzpolitik/wlan-projekt/artikel.32144.php>

Bemerkungen:

Im Rahmen des Projekts soll eine Datenbank für Anbieter erstellt werden, die

- alle angebotenen Standorte,
- alle bereits im Auswahlverfahren befindlichen und
- alle bereits vergebenen Standorte zeigt,

Für Nutzer, die einen kostenlosen Hotspot suchen, soll außerdem eine zweite Datenbank mit der Adresse aller kostenfrei nutzbaren Hotspots (innerhalb und - soweit bekannt - außerhalb des Projektes) erstellt und zugänglich gemacht werden.

2. Projektorganisation**A. Projektstruktur****Auftraggeber/-in:**

Senatskanzlei / CdS

Projektgruppe:

Fachebene Bezirke (idealerweise 1-2 Vertreter), SenFin, SenStadt, SenWTF

Abstimminstanz:

Projektgruppe

Entscheidungsinstanz:

Lenkungsgrremium: CdS, ST von SenFin, SenStadt, Sen WI, BBm Pankow

B. Ansprechpartner**Verantwortliche/-r:**

Behörde : **Skzl**

Anrede : **Frau**

Vorname : **Nadine**

Nachname : **Plath**

Skzl
Freies WLAN in Berlin

P01A0046	Berichtsblatt 20
<i>Seite 3</i>	

Stellenzeichen : **II B 3**
Telefon : **9026-2629**
E-Mail : **nadine.plath@senatskanzlei.berlin.de**

Vertreter/-in:

Behörde : **Skzl**
Anrede : **Herr**
Vorname : **Dietrich**
Nachname : **Reupke**
Stellenzeichen : **II B**
Telefon : **9026-2850**
E-Mail : **dietrich.reupke@senatskanzlei.berlin.de**

C. Projektauftrag

Vorlage des Projektauftrags:

Der Projektauftrag liegt vor : **Ja**

Skzl
Freies WLAN in Berlin

P01A0046 **Berichtsblatt 20**

Seite 4

II. Meilensteine und Finanzen

3. Ausgaben / Finanzdaten

A. Ausgaben

Jahr	Ausgaben aus Kapitel / Titel	Jährliche Bewilligung des StS-A			Zugewiesen von SenInnSport (Auftragswirtschaft), €	IST-Ausgaben (Profiskal), €	Nicht verbraucht, €
		Gesamt bewilligt, €	davon eingeplant und nicht verwendet, €	davon neu bewilligt, €			
2014	Kapitel 0500 Titel 540 01	10.000		10.000	10.000		10.000
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2014	10.000		10.000	10.000		10.000
2015	Kapitel 0500 Titel 540 01	205.000	10.000	195.000			
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2015	205.000	10.000	195.000			
2016	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2016						
2017	Kapitel 0500 Titel 540 01						
	Kapitel 0505 Titel 540 85						
	Gesamt 2017						
Projekt gesamt			10.000	205.000	10.000		10.000

B. Kostenträger

Kostenträger : **Modernisierungsprogramm ServiceStadt Berlin 2016**

C. Bemerkungen und weitere Hinweise

Bemerkungen:

Bei der Bemessung der Finanzmittel wird von echten und fiktiven Kosten ausgegangen. Die echten Kosten beinhalten die Stromkosten je Standort. Diese betragen ca. 60€ pro Jahr. Unter fiktive Kosten fallen die Miete bzw. Sondernutzungsgebühren, die nicht festgelegt sind und daher je nach Standort (Gebäude / Laterne) und Betreiber (BIM / Bezirke) unterschiedlich ausfallen. Sofern die geförderte Nutzung als WLAN-Standort nicht nachweislich eine konkrete anderweitige Nutzungsmöglichkeit (und damit Einnahme) verhindert, sollte während des Förderzeitraums keine Erstattung dieser fiktiven Nutzungsgebühren erfolgen. Die Höhe der tatsächlich benötigten Finanzmittel hängt davon ab, wie stark die Nachfrage der Betreiber nach geförderten Standorten real ist. Der Ansatz für 2014 ist insofern hoch angesetzt, da die Hotspots frühestens im letzten Quartal in Betrieb gehen können. In den Jahren 2015 und 2016 decken die Mittel theoretisch den Betrieb von 1000 geförderten Hotspots ab.

Skzl
Freies WLAN in Berlin

P01A0046 **Berichtsblatt 20**
Seite 5

4. Meilensteine

A. Meilensteine - Übersicht

Dargestellt sind 10 Meilenstein(-en) ohne den geschätzten Beträgen des Finanzbedarfs aus Kapiteln 0500 oder 0505.

Nr.	Bezeichnung	Status
1	Einrichtung der Standortdatenbank für Interessenten	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2014 - September 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2014 - Dezember 2014
Erläuterung des Inhaltes: Die Datenbank soll alle angebotenen Standorte mit Adresse und weiterer Kennzeichnung wie Gebäude/Nutzungsart, Lichtmast etc. enthalten. Der Aufbau wird sukzessive erfolgen und sinnvollerweise mit zentralen Lagen innerhalb des S-Bahnringes beginnen. Aus der Liste soll auch ersichtlich sein, ob ein Standort bereits im Antragsverfahren oder vergeben (und an wen) ist. Erläuterung des Verlaufs: Die Bezirke sowie die BIM haben der Senatskanzlei für die Durchführung des Projekts Standortlisten zur Verfügung gestellt. Erläuterung der Ergebnisse: Die Standortlisten wurde auf Nachfrage an die Interessenten versandt (per E-Mail). Bemerkungen zum Status: Die Standortlisten können zu jeder Zeit durch Bezirke und BIM ergänzt werden.		
2	Erarbeitung / Beschluss Angebotstext	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2014 - September 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): September 2014 - November 2014
Erläuterung des Inhaltes: Der Text soll klarstellen: - dass es sich nicht um eine förmliche Leistungsausschreibung handelt, - dass ein Zuschlag für einen Standort keine Exklusivität für den Standort bedeutet (ein nicht geförderter Wettbewerber kann also im Rahmen der technischen/baulichen Gegebenheiten theoretisch ebenfalls einen Router aufstellen, muss aber dann natürlich Strom und Sondernutzungsgebühr zahlen), - dass eine Antragsstellung auf noch nicht geförderte Standorte zwar jederzeit möglich ist, die Entscheidungen aber in regelmäßigen Sitzungen (alle 4 / 8 Wochen) des Entscheidungsgremiums fallen und bereits geförderte Standorte aus dem Verfahren ausscheiden, - welche technischen Mindestanforderungen an die Leistungsfähigkeit der Hardware gestellt werden, - welche Auswahlkriterien bei gleichzeitigen Anträgen für denselben Standort gelten - hier wird vorgeschlagen, die Vernetzung mit benachbarten, ebenfalls kostenfreien Zellen desselben Anbieters als Kriterium zu formulieren, da es für den Nutzer eine erhebliche Vereinfachung bedeutet, sich im gleichen Netz ohne Neuanmeldung bewegen zu können. Soweit dieses Kriterium keine Entscheidung bringt, wird entweder ein Losverfahren oder (bei Mehrfachkonkurrenz unter denselben Interessenten) ein Reißverschlussverfahren (bei Konflikten unter denselben Anbietern erhält abwechselnd einer den Zuschlag) vorgeschlagen, - den Verweis auf die Liste der verfügbaren Standorte, - zu prüfen ist, ob den Betreibern die Anbringung von Hinweistafeln erlaubt oder solche Hinweise ggfs. durch das Land selbst einheitlich erstellt und angebracht werden sollten (letzteres würde allerdings den Finanzbedarf pro Standort erhöhen)		
Erläuterung des Verlaufs: Der Angebotstext wurde von Herrn Dombrowski (Elternzeitvertretung für Nadine Plath) erarbeitet und fertigstellt. Erläuterung der Ergebnisse: Der Angebotstext wurde auf der Projekt-Website und im Amtsblatt (Abl. Nr. 50 v. 05.12.2014, S. 2267) veröffentlicht.		
3	Gremienbildung	beendet
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2014 - September 2014		Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Februar 2015 - März 2015
Erläuterung des Inhaltes: Benennung der zuständigen Personen; konstituierende Sitzungen		

Skzl
Freies WLAN in Berlin

P01A0046 **Berichtsblatt 20**

Seite 6

Nr.	Bezeichnung	Status
<p>Erläuterung des Verlaufs: Das Lenkungsgremium trat erstmals Anfang Mai 2015 zu einer Sitzung zusammen. Zuständige Personen: CDs Böhning (Skzl), StS Beermann (SenWTF), StS Feiler (SenFin), StS Gaebler (SenStadtUm), BBm Köhne (Pankow)</p> <p>Die Projektgruppe hat seit März 2015 bereits mehrere Treffen durchgeführt und steht im engen Austausch (telefonisch, per E-Mail). Zu einer Sitzung wurden alle Bezirke (FM-Abteilungen) eingeladen und über das Projekt informiert. Zuständige Personen: Vertreter der Fachebene von SenWTF, SenFin, SenStadtUm, BA Pankow sowie die Projektleiterin (Skzl)</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Die Projektgruppe hat gegenüber dem Lenkungsgremium insbesondere eine Empfehlung hinsichtlich der Auswahlentscheidung abgegeben.</p>		
4	Erarbeitung Mustervertrag	nicht begonnen
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2014 - Oktober 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juni 2015 - Juli 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Mit dem ausgewählten Bewerber wird ein Nutzungsvertrag über den Standort geschlossen, der folgende Eckdaten enthält: - Laufzeit 2 Jahre - technischer Standard - Befreiung von Nutzungs- und Stromkosten - Verpflichtung zu 30 Min / Tag kostenloser Zugang - Datenbankerfassung</p>		
5	Veröffentlichung des Angebotstextes	beendet
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): September 2014 - Oktober 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Dezember 2014 - Dezember 2014</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Der Text soll baldmöglichst im Amtsblatt veröffentlicht werden mit Hinweis auf die erste Auswahlitzung des Entscheidungsgremiums.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Der Text ist im Amtsblatt veröffentlicht worden (Abl. Nr. 50 v. 05.12.2014, S. 2267).</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: Veröffentlichung erfolgt.</p> <p>Bemerkungen zum Status: Genauer Rechnungsbetrag vom 08.12.2014 (Kulturbuchverlag GmbH): 233,64 Euro</p>		
6	Entscheidung über Förderanträge	begonnen
<p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Oktober 2014 - Oktober 2014</p> <p>Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Februar 2015 - Juni 2015</p> <p>Erläuterung des Inhaltes: Diese Entscheidung erfolgt durch die Entscheidungsinstanz nach Vorbereitung durch die Projektleitung an Hand der erarbeiteten Auswahlkriterien. Die Entscheidungsinstanz tagt dazu - abhängig vom Antragsvolumen - regelmäßig. Der Sitzungsturnus ist festzulegen, anfangs wird eine monatliche Sitzung vorgeschlagen.</p> <p>Erläuterung des Verlaufs: Das Lenkungsgremium hat bereits mehrmals getagt, die Sachlage war jedoch noch nicht entscheidungsreif. Es wurden technische Begutachtungen sowie Garantieerklärungen der Bewerberfirmen angefordert.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: s.o.</p>		

Projektbericht

Bericht I.2015

Berichtszeitraum 01.07.2014 - 30.06.2015

Skzl
Freies WLAN in Berlin

P01A0046 **Berichtsblatt 20**

Seite 7

Nr.	Bezeichnung	Status
Bemerkungen zum Status: Eine Auswahlentscheidung wurde noch nicht getroffen (Stand 15.06.2015).		
7	Sichtung / Vorbewertung der Angebote	begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Oktober 2014 - Oktober 2015		
Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Februar 2015 - April 2015		
Erläuterung des Inhaltes: Dies soll zur Vorbereitung der Förderentscheidung durch die Projektleitung erfolgen.		
Erläuterung des Verlaufs: Die Angebote wurden umfänglich gesichtet und mittels einer Entscheidungsmatrix bewertet. Die Entscheidungsmatrix wurde der Projektgruppe vorgelegt.		
Erläuterung der Ergebnisse: Anhand der Entscheidungsmatrix wurden drei Bewerberfirmen in die engere Auswahl genommen. Die Auswahl wurde mittlerweile auf zwei favorisierte Bewerberfirmen begrenzt (Lenkungsgrremium).		
8	Inbetriebnahme der Hotspots	nicht begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Oktober 2014 - Juni 2016		
Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): August 2015 - Juni 2017		
Erläuterung des Inhaltes: Im Projektzeitraum werden sukzessive Hotspots in Betrieb gehen. Dadurch fallen dann die Stromkosten an, die dem jeweiligen Stromkunden, an dessen Anschluß der Hotspot sitzt, zu vergüten sind.		
Erläuterung des Verlaufs: Nach Auswahl eines Bewerbers werden zunächst die entsprechenden Vertragsverhandlungen sowie parallel Gespräche mit der BIM und mit Bezirken bezüglich der Standortfragen (insbesondere Hausverkabelung) stattfinden.		
Erläuterung der Ergebnisse: Erst nach Vertragsschluss und Klärung der Standortfragen kann mit einer schrittweisen Inbetriebnahme der Hotspots begonnen werden.		
9	Erstellung Hotspotfinder für Nutzer	nicht begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Oktober 2014 - Dezember 2016		
Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): August 2015 - Oktober 2015		
Erläuterung des Inhaltes: Um Nutzern die Auffindung der kostenlosen Hotspots zu ermöglichen, sind die eingerichteten Hotspots in einer Datenbank mit Adresse und Netzkennung zu erfassen. Zu prüfen ist, ob dies evtl. durch Ergänzung der bereits bei SenWTF bestehenden Public-Wifi-Datenbank geschehen soll und kann.		
Erläuterung des Verlaufs: Mit Beginn der Inbetriebnahme der Hotspots wird parallel ein Hotspotfinder für Nutzer erstellt werden.		
Erläuterung der Ergebnisse: s.o.		
10	Monitoring / Evaluierung des Projektfortschritts	nicht begonnen
Zeitlicher Bezug (von / bis) (SOLL): Oktober 2014 - Oktober 2017		
Zeitlicher Bezug (von / bis) (IST): Juni 2015 - Juni 2017		
Erläuterung des Inhaltes: Das Entscheidungsgremium soll monatlich unterrichtet werden über <ul style="list-style-type: none"> - die Zahl der Neuanträge, - die Zahl der positiven Entscheide im letzten Monat - die Zahl der im letzten Monat neu in Betrieb genommenen Spots - die Gesamtzahl der aktuell in Betrieb befindlichen Spots - Probleme / Schwierigkeiten im Projektablauf 		

Skzl
Freies WLAN in Berlin

P01A0046 **Berichtsblatt 20**
Seite 8

Nr.	Bezeichnung	Status
	<p>Erläuterung des Verlaufs: Das Monitoring wird wie erläutert erfolgen.</p> <p>Erläuterung der Ergebnisse: S.O.</p>	

III. Nutzen und Wirkungen

5. Strategische Ziele der ServiceStadt Berlin

Das Projekt dient folgenden strategischen Zielen:

(A) Bürger- / Wirtschaftsnähe (C) Partizipation
 (B) Transparenz (D) Effizienz

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Bürger-/Wirtschaftsnähe

Zielsetzung (SOLL):
 Die Möglichkeit, zeitlich begrenzt kostenlos auf das Internet zugreifen zu können, verbessert die Zugangsmöglichkeiten von Bürgern und Wirtschaft zu den Angeboten des Landes.

Zielsetzung (IST):
 Die Zielsetzung wird erreicht werden - je nach Bewerberauswahl kann der Internetzugriff sogar zeitlich unbegrenzt erfolgen.

B. Transparenz

Zielsetzung (SOLL):
 Im Rahmen des Open-Government-Ansatzes kommt dem möglichst einfachen Zugang zu öffentlichen Daten und Prozessen große Bedeutung zu. Dieser Zugang wird faktisch wesentlich erleichtert, wenn ein kostenloser Zugriff nicht nur von der Wohnung, sondern auch von unterwegs möglich ist.

Zielsetzung (IST):
 Das Ziel wird erreicht werden.

C. Partizipation

Zielsetzung (SOLL):
 In einer zeitlich zunehmend fragmentierten und unberechenbaren Lebenswelt ist es wichtig, dass die Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürger nicht auf einen geografischen Ort (Wohnung) und ein Zeitfenster (Aufenthalt in der Wohnung) begrenzt sind. Sowohl die Möglichkeit, sich zu informieren als auch selbst Inhalte zu gestalten wird zunehmend unterwegs genutzt. Daher ist die Möglichkeit, eine solche Nutzung kostenfrei wahrnehmen zu können, eine deutliche Verbesserung der Partizipationsmöglichkeiten.

Zielsetzung (IST):
 Das Ziel wird erreicht werden.

Skzl

Freies WLAN in Berlin

P01A0046

Berichtsblatt 20

Seite 9

D. Effizienz**Zielsetzung (SOLL):**

Eine Effizienzsteigerung kann nicht nur durch verwaltungsinterne Auslöser, sondern auch durch einen Anstoss von außen erfolgen, konkret durch Beteiligung der Bürger am Verwaltungshandeln. Diese Beteiligung wird gefördert, wenn ein kostenloser Internetzugang auch außerhalb der Wohnung verfügbar ist.

Zielsetzung (IST):

Das Ziel wird erreicht werden.

6. Balanced Scorecard und ressortübergreifender Ansatz**6.1. Balanced Scorecard - Zieldimensionen**

Das Projekt beachtet diese Zieldimensionen:

(A) Mitarbeiterorientierung

(C) Wirtschaftlichkeit

(B) Prozessorientierung

Hinweis: Die Dimensionen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Mitarbeiterorientierung**Zielsetzung (SOLL):**

Es sollen alle beteiligten Ebenen eingebunden und zugleich der personelle Aufwand durch entsprechende Gremien reduziert werden.

Zielsetzung (IST):

Es sind alle Ebenen eingebunden worden. Der personelle Aufwand wurde durch entsprechende Gremien reduziert.

B. Prozessorientierung**Zielsetzung (SOLL):**

Das Projekt setzt auf eine zeitlich und strukturell konzentrierte Aufgabenerfüllung.

Zielsetzung (IST):

Ziel wird erreicht.

C. Wirtschaftlichkeit**Zielsetzung (SOLL):**

Durch den gewählten Ansatz muss das Land Berlin nicht dauerhaft die Kosten für ein gebührenfreies WLAN übernehmen, sondern muss lediglich eine Anschubfinanzierung leisten. Der Ansatz gewährleistet, dass sich jeweils der Interessent melden wird, der aufgrund seiner Netzstruktur und des Geschäftsmodells ein besonderes Interesse am Standort hat. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass der Interessent auch nach Ende des Förderzeitraums am Standort verbleibt und damit die Versorgung mit kostenlosem Internet ermöglicht, ohne dass das Land dafür Finanzmittel aufwenden muss.

Zielsetzung (IST):

Die Senatskanzlei verfolgt ausdrücklich das Ziel, dass die einmal aufgebaute WLAN-Infrastruktur auch nach Ablauf der Projektlaufzeit weiter erhalten und betrieben wird.

Skzl

Freies WLAN in Berlin

P01A0046

Berichtsblatt 20

Seite 10

6.2. Ressortübergreifender Ansatz

Zielsetzung (SOLL):

Das Projekt sieht vor, alle Beteiligten (Senatsverwaltungen, Bezirke, BIM, Vattenfall, BVG) einzubinden, um einen möglichst effizienten und reibungslosen Ablauf zu erreichen.

Zielsetzung (IST):

Alle Beteiligten wurden eingebunden.

IV. IT- / E-Government Aspekte

7. Berliner E-Government-Strategie (BEGS)

Das Projekt berücksichtigt folgende BEGS – Zielen:

- (A) Elektronische Verfahrensabwicklung
- (B) Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangswegs
- (C) Unterstützung der konventionellen Zugangswege
- (D) Digitalisierung der Verwaltungsprozesse
- (E) Unterstützung des Konzepts „Open Government“

Hinweis: Die Ziele, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Elektronische Verfahrensabwicklung

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

Es geht nicht um die innerbehördlichen Abläufe., Es geht nicht um die innerbehördlichen Abläufe.

B. Bündelung und Vereinheitlichung des elektronischen Zugangsweges

Zielsetzung (SOLL):

Wie dargelegt, ermöglicht das Angebot von kostenlosem Internetzugang einen erleichterten Zugang zur Verwaltung.

Zielsetzung (IST):

Ziel wird erreicht.

C. Unterstützung der konventionellen Zugangswege

Zielsetzung (KEINE), Begründung:

Es geht im Projekt nur um den elektronischen Zugangsweg., Es geht im Projekt nur um den elektronischen Zugangsweg.

D. Digitalisierung der Verwaltungsprozesse

Zielsetzung (SOLL):

Soweit die Partizipation des Bürgers auf elektronischen Weg unterstützt wird ist dies mittelbar auch eine Förderung der digitalen Verwaltung.

Zielsetzung (IST):

Ziel wird erreicht.

E. Unterstützung des Konzepts "Open Government"

Zielsetzung (SOLL):

Der erleichterte Zugang zu Verwaltung und öffentlichen Daten fördert den Open-Government-Ansatz.

Skzl
Freies WLAN in Berlin

P01A0046	Berichtsblatt 20
<i>Seite 11</i>	

Zielsetzung (IST):
 Ziel wird erreicht.

8. IT Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla)

Erfassung in IT-BePla:

Die Erfassung in IT-BePla ist bereits erfolgt : **nicht erforderlich**

Begründungen:

Es handelt sich um ein Projekt, dass die IT-Prozesse innerhalb der Verwaltung nicht unmittelbar berührt, daher ist die Erfassung nach dem Zweck des IT-BePla nicht erforderlich.

9. Geschäfts- und Finanzierungsmodell (GF-Modell)

Vorlage des GF-Modells:

Das GF-Modell liegt vor : **Nein**

Hinweise:

Das Projekt ist nur als Anschubfinanzierung konzipiert. Nach Auslaufen des Projekts erfolgt die Finanzierung allein durch die Anbieter.

10. Barrierefreiheit

Barrierefreiheit:

Das Angebot ist barrierefrei : **Ja**

Bemerkungen:

Ein kostenloser Internetzugang ist so barrierefrei wie das Netz selbst.

11. Creative-Commons-Lizenzierung (CC-Lizenz)

Das Projekt berücksichtigt folgende CC-Lizenz - Anforderungen:

- | | |
|--------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> (A) Interne Dokumente der Projektarbeit | <input type="checkbox"/> (C) Datenbestände |
| <input type="checkbox"/> (B) Fachpublikationen | <input type="checkbox"/> (D) IT-Leistungen / Open Source-Lösungen |

Hinweis: Die Anforderungen, die nicht ausgewählt sind oder keine Erläuterungen beinhalten, werden im Weiteren nicht dargestellt.

A. Interne Dokumente der Projektarbeit

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für interne Projekt-Dokumentation : **nicht zutreffend**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

,

B. Fachpublikationen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für Fachpublikationen : **nicht zutreffend**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

,

Skzl
Freies WLAN in Berlin

P01A0046	Berichtsblatt 20
<i>Seite 12</i>	

C. Datenbestände

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für erhobene Datenbestände: : **nicht zutreffend**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

,

D. IT-Leistungen / Open Source-Lösungen

Prüfergebnis:

CC-Lizenz gilt für IT-Leistungen / Open Source-Lösungen : **nicht zutreffend**

Erläuterungen der Prüfergebnisse (SOLL):

,

V. Bewertungen

12. Gesamtbewertung

A. Zielerreichung des Projekts / geplantes Ergebnis

Zielerreichung (IST):

Der Aufbau möglichst zahlreicher WLAN-Hotspots an zentralen Plätzen in Berlin, aber auch in den Randbezirken.

B. Status des Projekts

Projektstatus und Bewertung:

Projektstatus : **begonnen**

Bewertung : **grün**